Dramatische Schriften.

Dramatische Schriften

von

Peter Lohmann.

Zweiter Theil.

Leipzig.
Verlag von Heinrich Matthes.
1862.

Diese Dramen sind den Bühnen gegenüber Manuscript und nicht ohne ausdrückliche Bewilligung des Verfassers öffentlich aufzuführen.

Inhalt des zweiten Theils.

Der Schmied in Ruhla.

Ein Schauspiel.

Personen:

Landgraf **Ludwig der Eiserne** in Thüringen.
Gaugraf **Gleisberg.**
Wölfle, sein Sohn.
Giebichenstein, **Kranichfeld**, **Apolda**, — Gaugrafen in Thüringen.
Bianca.
Wippo, ein Schmied in Ruhla.
Else, sein Kind.
Berthold.
Jutta.
Mechtilde.
Zwei kaiserliche Boten.
Grafen, Reisige, Diener. Bauern, Weiber und Mädchen.

Ort: Ruhla und die Wartburg in Thüringen.

Zeit: Zwölftes Jahrhundert.

Erster Aufzug.

Landschaft bei Ruhla.

(**Junge Mädchen** sind zerstreut gelagert, unter ihnen **Jutta** und **Mechtilde.** Sie winden Kränze.)

Jutta
(erhebt sich).

Der Kranz ist fertig, der die Pfingsten schmücke;
Nun, Mädchen, schlingt den Reihn: damit der Morgen
Uns frischen Sinn für unser Tagwerk bringe,
Laßt uns ein Lied ihm zum Willkommen singen;
Zu düster, ach, und gar zu sorgenschwer
Liegts über uns und unsrem Heimathlande. — —

Mechtilde.

Sprich nicht von Schmerzen, die uns ferne sind.
Wenn uns die Sonne lacht und tausend Perlen
Im jungen Grase unsrer Jugend blinken,
Wenn Frühlingslüfte uns Willkommen winken
Und lieblich Pfingstfest an der Schwelle pocht:
Wie sollten wir nach krausen Stirnen sehn!

Jutta.

Beglückte Jugend ohne Harm und Noth! —
(Im Kreise umher:)
Saht ihr nicht Else, unsres Schmiedes Tochter?

Mechtilde
(hat sich mit den übrigen Mädchen erhoben).

Du weißt, sie meidet uns in ihrem Schmerze.
Zum Bau der Zwingburg riß man ihren Bruder
Vom Schwesterherzen fort, den einzigen Freund,
Zum Bau der Veste, uns zum herben Leide
Entriß man ihn und viele wackre Männer!

(Else tritt auf.)

Else
(leise vor sich hin).

Hier innen Nacht — dort Jubel, Sonnenschein:
Das ist kein Ort für mich.
(Sie will in sich gekehrt vorüberschreiten.)

Jutta
(ihr entgegen).

Du meidest uns?

Else.

Mein Herz ist schwer, ich suche Einsamkeit.

Jutta.

Vertrau dich uns, du weißt, mit welcher Treue
Wir deine Sorgen theilen.

Else.

Armer Bruder!
Sie schleppten dich hinweg zur Numburg! O, es lastet
Ein Fluch auf unsrem Lande. Wackres Volk,
Du mußt dir deine Ketten selber schmieden,
Mit denen du in Knechtschaft wirst gehalten!

Jutta.

Ein herrenloses Land!

Else.

Ein Heer von Herren,
Doch jeder schlimmer noch als sein Gefährte!
Dreihundert Männer uns geraubt; der Landgraf,
Der schwache Herr, weilt fern am Hof des Kaisers,
Dem Herzen seines treuen Volkes fern;
Auf seinem Stammschloß, auf der Wartburg, tobt
In seinem Namen wilder Uebermuth!

Jutta.

Geh mit uns, Kind; die Arbeit wird dich trösten.

Mechtilde.

Dir klopfen Herzen, die der Treue werth:
Der Liebe freu dich, wo sie zärtlich winkt.

Else.

Ich schwor es in der Stunde, da der Bruder
Von meiner Seite ward gerissen: nie
Sei irgend Einem meine Neigung kund,
Bis er das Theuerste mir einst erstattet.

Jutta.

Du hegst Gefühle, Kind, in deinem Herzen,
Die mancher Mannesbrust Verehrung brächten, —
Dir aber bringen sie Bedauern ein.

Else.

Bedauern — mir! Zum Aeußersten seht mich
Bereit! — Wie sehr verkennt ihr Alle mich,
Ihr, die ihr jubelt, da ein Hauch des Todes
Verpestend über Deutschlands Gauen weht.

(**Berthold** eilt mit **Gefährten** herbei.)

Berthold.

Wo habt ihr Else, unsres Wippo Kind?

Else
(eilt ihm entgegen).

Mein Bruder — — sage mir von meinem Bruder — —
Du blickst zur Erde, schweigst?! — — Was ist geschehen?

Berthold.

Sei muthig, Else, nimm die Kraft zusammen:
Es brach ein Herz, dem alle Herzen hold,
(zaudernd) Dein Bruder — — starb — —

Else.

Mein Bruder, sagst du — starb?!
Es ist nicht, nicht mein Bruder todt!

Berthold
(dumpf).

Es ist!

(zu Jutta, leise)

Laßt uns allein, und zu dem Schmiede geht,
Doch theilt auch ihm die Nachricht schonend mit.

(Alle gehen, außer Berthold und Else.)

Berthold.

Willst du dich leiten lassen? Wie du schwankst!

Else
(bleibt stehen).

Mein Bruder todt, und du stehst müßig hier!
Du sahst, wie man ihn tödtete, doch du,
Du rührtest nicht die Hand. — Dir ward die Kraft,
Zum Schutze uns ward dir die starke Faust — —
(heftig) Benutze sie — und Alles wird gelingen,
Berthold, sei Mann, o räche uns und ihn!

Berthold.

Dich quält die Hast, die eurem Blute eigen,
Die deinen Bruder hieß den Vogt erschlagen — —

Else.

Den Vogt bestrafen, der ihn martern wollte —
Mein wackrer Bruder, so verlor ich dich!

Berthold.

Für eines Freundes Schmerzen schlug er ihn,
Für fremdes Unglück kochte auf sein Blut;
Er schlug den Vogt, der seinen Freund gequält;
Er selber sank dahin — es tönte Sturm,
Die Männer all' ergriffen ihr Geräthe,
Das Blut des Schmiedesohns sah sich gerächt,

Doch die Vergelter büßten ihre Gluth! —
(finster) Die neue Schuld soll neue Rächer finden!

(**Wippo** tritt auf.)

Else
(eilt ihm entgegen).

O Vater, Vater!

Wippo.

Kraft, mein Kind, es soll
Kein fremdes Auge unsre Thränen sehn;
Gedenke jenes besten, höchsten Trostes:
Noch blieben Freunde, und ein Wesen waltet
Erhaben über jede Erdenmacht!

Berthold
(hastig einfallend).

Das war der Trost in mancher argen Stunde,
Doch jedesmal — ihr wißt — ward er getäuscht.
Uns winkt kein Helfer droben oder unten:
Wir selber müssen uns Beschützer sein —
Die Lammsgeduld muß nun dem Trotze weichen!

Else.

Hab Dank, hab Dank für solch ein wackres Wort.

Wippo
(zieht Else an sich).

Wol schreit das Blut des heißgeliebten Kindes
Zur Rache auf, wol quält es meine Seele,
Daß ich dastehen soll, das Haupt gebeugt,

Und ohne Grollen meine Straße ziehen — —
Das aber sei dem greisen Alter ferne,
In blindem Zorn sich selber zu verderben,
Dem Feind zum Spott, zum Hohne der Vernunft:
Es kommt für Jeden die gewisse Stunde,
Und echte Kraft wird durch Entsagen reif.

(**Wölfle** tritt auf, sieht rings um sich.)

Wölfle
(für sich).

Dies ist der Ort, hier jagte einst ich, saß
An jenem Hügel, wo die Fichten rauschen.
Oftmals auch sah ich dann mit stiller Lust
Den wackren Schmied am glühnden Eisen schaffen,
Und dacht' ihm Freude zu, wenn ich zum Mann
Gereift. — Dort ist er wol? Ja, ja, die Miene,
Der Zug von Treue macht ihn kenntlich; doch
Fast scheint es mir, er hat viel Leids erfahren.

Wippo.

Ist das nicht Gleisbergs, unsres Feindes, Sohn —
(Trompeten in der Ferne.)

Berthold.

Und horch, die Zinken! Ludwig heimgekehrt!

Wippo
(zu Wölfle).

Ihr kommt von Konrads, unsres Kaisers, Hause?

Wölfle.

Vom Kaiser, ja, und eurem Fürsten, Schmied;
Denn Schmied seid Ihr, ich weiß mich zu entsinnen.

Berthold.

Der Wippo, Herr. Wenn man die Besten nennt
Im Land der Saale und der grünen Triften,
So nennt man auch den Namen Wippo, Herr.

Wippo.

Zu viel des Lobes: wenn man Unglück kündet,
Dann spricht man wol vom Schmiede. So ists wahr.

Wölfle.

Beim Himmel, Schmied, Euch wird der Landgraf trösten,
Er hat ein offnes Herz und guten Willen.
Doch nun vertraut mir Eures Kummers Grund;
Das Land des Segens nährte frohe Söhne,
So lang' ich einst in diesen Bergen jagte —
Ist Thüringen ein anderes geworden?
Ich dachte freudige Mienen hier zu finden
Und finde sorgenbleiche Züge nur!
Das Vaterland, die mütterliche Erde
Erstattet reichlich doch, was ihr vertraut? — —

Wippo.

Mein Sohn, mein Kind, was sagst du zu dem Lobe:
Dich nahm die mütterliche Erde hin,
Doch keine Macht erstattet dich zurück! — —
Ihr könnt nicht wissen, wie das Lob des Grafen

Zum Hohne wird beim Elend seines Volks.
Uns winkt kein Vaterland mit lieber Zunge,
Uns stieß der mütterliche Boden fort,
Und unsre Seele ward zu kaltem Stein.
Du wonniges Vaterland! Wo find ich dich?
Es thut gar wohl, von deinem Glanze hören
Aus solchem Munde! Euer Auge glänzt,
Wie nur des Edlen Auge das vermag.
Doch weh! Ein Ausgestoßner, lernt' ich nicht
Zu preisen, klagen nur kann dieser Mund;
Und wenn die Welt mit tausend Stimmen saget,
Daß Nichts auf Erden sich vergleichen darf
Mit jenem Sehnen nach der Heimath Fluren —
Ich höre es, und kann nicht Amen sagen;
Giebts Tausende in unsren Marken doch,
Die seufzend stehn, wenn sich die Sonne neigt,
Und lieber ruhten, wo die Wogen rauschen,
Als daß sie Deutschland ihre Heimath nennen!

Wölfle.

Ihr sprecht in argem Zorne, wackrer Schmied.

Wippo.

Ein Herr, so viel-erfahren, viel-gereist,
Ein kluger Herr — so unerfahren doch;
Der Ferne kundig — Fremdling in der Flur,
Die ihn geboren, die ihn auferzogen.
An Ludwigs Throne hausten seine Diener — —

Wölfle
(unterbricht ihn).

Am Hof des Kaisers pries man Eure Räthe!

Wippo.

In unsrem Volke aber haßt man sie!
Und die zu schützen uns berufen waren,
Sie weilten fern, der Landgraf selber — fern.

Wölfle.

Nun ist er da! Zum Schrecken seinen Grafen,
Für Euch, mein Schmied, zum Troste ist er da.
Laßt mich erzählen von den guten Thaten,
Die unsren Kaiser ihm gewogen machten. —
Drei Jahre sinds, es war um Sommersmitte,
Als wir zu Bamberg Konrads Hofe nahten;
Von ihm, den Gott erhalt', geschah da Botschaft
Gen Rom.

Wippo.

Der Päpste Stadt, dem Wespennest?!
Was hat der deutsche Kaiser dort zu schaffen?

Wölfle.

Ei, hörtet Ihr denn nicht von jenem Kampf,
Der nun seit Jahren schon die Fluren tränkt
Mit edlem Blut?
Was mag die Zukunft einst zu diesen Tagen,
Was zur Zerrissenheit der Völker sagen,
Zur Hadersucht, zum Zwiespalt unsrer Fürsten!
Ein Fluch wirds heißen, nun und bis ans Ende,

Denn ihm entsproß des deutschen Landes Weh! — —
Ein Morgenroth brach an; doch ach! es sank
Viel schneller noch, als es erglommen war:
Arnold von Brescia und Abälard
Sie riefen laut, daß alle Welt erwachte:
„Es ist ein Gut, das über Papstthum geht,
Es giebt noch Priester, die dem Mammon fluchen,
Es ist ein Glaube, den die Freiheit preist!“
Und Echos hallten wider, immer lauter;
Von Rom, der Stadt, wo Hildebrand geherrscht,
Durch ganz Italien, über Alpenhöhen
Trug Geisterschwinge jenen Ruf uns zu.
Zur Republik ward Rom, der Weltherr wich,
Der Papst ward Bischof, wie er einst gewesen,
Als Christen Armuth ihre Zierde nannten.
Ein Jubel ohne Gleichen füllte uns:
Dem deutschen Kaiser ward die Krone Roms!
Doch Zorn und Aerger trat an seine Stelle,
Denn Konrads Sinn verschmähte sie, die Krone.

Wippo.

Verschmähte sie!

Wölfle.

Und unser eine Schaar
Ward auserseh'n, von seinem Willen dort,
Am Thron der Gnade, Zeugniß abzugeben.
Wir kamen an und thaten nach Geheiß.
Und da ich saß und fremde Laute hörte
Und sah verschmitzte, eitle Dirnen schaffen,

Und Männer sich mit glatter Zunge regen,
An Tand und Lüge ihre Brust erlaben —
Da stieg manch stiller Fluch in mir empor,
Mir trat der Heimath Bild vor meine Seele,
Und Ekel spürt' ich vor dem fremden Treiben.
„Kommt her und gebt zu lachen, seid gewitzt“ —
So schrie der Narren Schaar im bunten Kleide,
Bis ihre dünnen Stimmen fast versagten.
Risch, rasch! In einem Satz sprang ich empor,
Und wie vom Hammerschlag die Funken stieben,
Verbarg sich ihre Schaar vor meinem Blick.
Nun, Männer, horchet auf, was da ich sprach,
Und du, mein Deutschland, dank es deinem Sohne,
Daß er mit Eisenworten dir ein Loblied sang:
Da Gott zur Erde einst im Grimme schaute,
Als Sünd' und Schmach die weiten Lande deckte,
Und alle Menschen sich in Lüsten wälzten,
Geschahs, daß sein Geheiß ein Volk berief
Zum Richter, zum Verderber der Geschlechter.
Im Norden stands und jählings ward es reif,
Der Wälder Dickicht war sein Aufenthalt,
Und Kraft der Glieder Erbtheil seines Stammes.
Nicht Gold, nicht Schätze bargen seine Felsen,
Auf Prunk sah männiglich verachtend nieder,
Doch Treu' und Glauben wurden so verehrt
Wie Wuotans Götterbild, der Stärke Bild.
Da kamen Männer aus dem linden Süden,
Und zierten sich, wie Weiber aufgethan,

Und lachten höhnisch solcher seltnen Sitten,
Und thaten gütlich sich auf ihre Sünden. —
Die aber aus den Wäldern dachten: hei,
Wollt ihr mit Gram an unsre Triften denken,
Wir wissen Lehre — und der Römer Schaar
Zerging in Nichts, und die zurückgelangt
Vergaßen ihren Spott und schwiegen fürder.
Das ist mein Lob der Deutschen, warm und wahr.
Nun sucht ein Land, das beßre Männer kennt,
Seit Rom zerging und seit der Deutsche kam;
Sucht beßre Sitten, suchet regern Geist,
Sucht Glauben, Muth, und sucht Beharrlichkeit,
Sucht Rechtessinn und Treue allerwegen,
Und fandet Ihrs in fremden Landen nicht,
So kommt nach Deutschland, meiner Väter Wiege,
Und lernet lieben, was zu ehren ist!
Hellauf, daß Wände bebten von dem Klang,
Erscholl der Ruf für meiner Heimath Wohl:
In Ewigkeit sei eichenstark dein Wesen,
Dein Herzblut rein wie eines Kindes Seele,
Und deine Treue Sinnbild aller Welt;
Dir jauchz' ich zu, mein wonnig Vaterland! — —
Wie Schlangen aus dem warmen Neste schießen,
So krochs heran, zu prickeln mit dem Dolch:
Gezücht, an einen Deutschen wag dich nicht,
Du dürftest dich im Spiegel nicht erkennen!

Wippo.

Doch da?

Wölfle.

Nun, ich entkam. So flieht ein Mann,
Der tausend Wettern trotzt, vor Katzenkrallen;
Schaut, diese Narbe dank' ich jenem Tage,
Ich habe „Lob der Deutschen" sie getauft:
Bei ihrem Anblick mögen Kinder lernen,
In fremdem Lande gute Sitte wahren —
Und Männer mögen ihrem Herrgott danken,
Wenn ihnen Kraft gegeben, solche Schmach
Am rechten Orte redlich zu vergelten.
(Er erblickt Else.)
Wer ist das Mädchen — mit dem holden Auge?!

Wippo.

Mein Kind; mein einziges seit heute;
Ein Sohn starb mir und seinem Lande. Weh,
Daß so mein Land den eignen Sohn erschlug.

Wölfle.

Erhabner Kaiser, der du Länder schützest,
Zum heiligen Grabe selbst den Schritt gewandt,
So nah dem Throne bangen tausend Söhne,
Und du erfährst es nicht? — Ich merke wol:
Da wir entfernt, geschahen arge Dinge,
Die Lüge spann sich ein und der Verrath.
Hellauf, mein Schwert, und du, o deutsche Kraft:
Es gilt erproben nach der Väter Weise.

Einige Landleute
(eilen herbei).

Der Landgraf naht!

Berthold.

Zu uns, der Landgraf selbst!

(Der **Landgraf, Gleisberg, Edle** treten auf.)

Landgraf.

Wie würzig ist der Morgen hier im Thale,
O Maienluft, wie lieblich lockst du mich! —
(Er thut einige Schritte, mit Leidenschaft:)
Ersehnter Thron, der Jugend Hoffen,
Ihr Tage der Zukunft, prangend offen,
Ihr Männer, nach deren Lob mich verlangt,
Gefahren ihr, vor denen nicht bangt,
Der die Weite, das Höchste erstrebet — —
Seid mir willkommen, alle mir willkommen!
Mir ist, als ob ein frisches, beßres Leben
In dieser Zeit durch alle Adern strömte,
Es hebt die Spannkraft, reget auf die Sinne
Zu guten Thaten, ja zum Ruhm der Welt.

Gleisberg.

'S ist Schwärmerei — sie steht Euch gut.

Landgraf.

Meint Ihr?

Wölfle
(wendet sich an seinen Vater).

Die Leute hier erwarten einen Gruß —

Dem Grafen saget, Sitte sei es worden;
Zu sehr ist ohnehin das Volk erzürnt.

Gleisberg
(unwillig).

Der Landgraf — schwärmt; wie sollten wir ihn stören!

Landgraf.

Gleisberg, wie stehts um unsre Numburg? Hier,
An heitrer Stätte, ist ein beßrer Platz.
Ich denk: die Numburg lassen wir und bauen
Aufs Neue. (Zu den Landleuten:) He — wie heißet dort das Dorf?

Wippo.

Er kennet Ruhla nicht?!

Berthold.

Er baut aufs Neue;
Weiß er nicht um den blutigen Schweiß des Volkes?
Nicht um die Frohne?!

Wölfle
(als die Landleute scheu entfernt bleiben).

Herr, dies Dorf ist Ruhla,
Und diese Leute sind des Dorfes Eigner.

Landgraf.

Des Dorfes Eigner?

Gleisberg.

Knechte, Herr; für Sold
Wards ihnen anvertraut.

Landgraf.

Die Leute hindern
Den freien Blick in jene Landschaft: heißt
Sie gehn.

Wölfle.

Wie, Herr! Das ist zum ersten Mal,
Daß Ihr Euch so —

Landgraf.

Daß ich? — Ba, Wölfle, heute
Zum ersten Mal bin ich, was mir Geburt
Zum Ziele hat bestimmt. Ich fühle das,
Und will, daß meine Bauern es erfahren.

Gleisberg.

Es wäre hohe Zeit; seit lange fordert
Der Uebermuth des argverwöhnten Volkes
Zur Wachsamkeit uns auf — —

Landgraf.

Hollah, ists also,
So sei Gewalt am Tage! Bei dem Schwert
Thuringias, ich fühle Schwärmerei
Von hoher Art in meinen Pulsen. Heiß
Wie Feuer, heiß wie Luft im Süden fließt
Das Blut in meinen Adern. Der Genuß,
Der edelste Genuß und Pracht und Zier
Sei meinem Haus verleibt, mein Feind ein Jeder,
Deß Stirn sich darob faltet, und beim Schwert
Thuringias — er soll es bitter büßen!

(Er blickt um sich.)

Am Hofe pries man oft und viel die Töchter,
Die Zierden dieses Gaus — wo weilen sie?
An meinem Hofe soll die Schönheit wohnen.

Gleisberg.

Doch Eure Bianca?

Landgraf.

Die mir nachgefolgt, —
Die sich mit Zähigkeit an mich geheftet?!
Wir senden sie zum Lande der Citronen,
Mit ihrer Zärtlichkeit in ihre Heimath.
Verändrung, Graf; Ihr wißt: Verändrung reizt;
Die Langeweile ist des Todes Bruder.

Gleisberg.

Nicht müde werd' ich in Bewunderung —
So wenig Jahre, so viel Weisheit schon!

Wölfle
(leise zu Wippo).

Habt Muth und redet zu dem Herrn. Gewiß:
Sein Herz ist gut, ob auch die Lippe spottet.

Wippo.

Wer so wie dieser da mit jedem Lüftchen
Sich wendet, so des Rechtes spottet und der Liebe —
Ist unser Vater nicht, ist unser Feind —
Und kein Vertrauenswort für ihn am Orte.

Wölfle
(zum Landgrafen).

Herr, manche Plage dränget diese Leute,

Seid gnädig, Herr, erbarmet Euch der Armen;
Laßt nicht die Rumburg, Euch zur eitlen Lust,
Zum Schmerz des Volkes weiterbauen, laßt
Die Erde ihre Söhne nähren, laßt die Söhne
Daheim an ihrer friedgewohnten Stätte —
Die Willkür schaffet ab, naht Euch dem Volke,
Vergütet, was in Eurem Dienst genommen!
Der Alte hier verlor den einzigen Sohn —

Landgraf.

Den einzigen Sohn, Ihr sagt: den einzigen Sohn!
(zu Wippo gewendet:)
Und warum klagtet Ihr das nicht schon längst?

Gleisberg.

Es war der Trotzige, der den Vogt erschlug,
Sein eignes Ende darum wohlverdient —
Die Andren mögen sich vor Strafe hüten!

Wippo.

Er schlug den Vogt, als selber er geschlagen,
Ihn zwang die Willkür, roheste Gewalt,
An seinem Quäler sich und uns zu rächen —
Das wisset, Herr, und so erbarmet Euch!
Er war die Stütze meinem hohen Alter. — —
Nein, wendet nicht im Zorn Euch ab. Ich weiß,
Ich glaub es willig, nicht mit Eurem Willen,
Nein, wider Euer Wissen und Verlangen
Geschah Gewalt in unsrem guten Lande.
Bedenket, Herr, daß ich in rüstigen Tagen

Voll Treue hing an Eurem Hause; denket
Des Volkes Dienstes, denket seiner Rechte!
Der Pflichten denket, die Euch auferlegt,
Der Ahnen achtet, die das Recht gewahrt!
Aus meiner Hand nahm Euer Vater einst,
Der starke Springer, einen Schuppenpanzer,
Aus meiner Hand: ich hatte ihn gefertigt,
Und auf die Seite ihm ein Blatt geschlagen
Von lautrem Stahl — es glänzte in der Schlacht,
Und pries die Tugenden, die ihn gezieret:
Denn er war offen, mäßig und doch reich,
Beharrlich, milde, freundlich, gnädig, tapfer —
Doch über Alles furchtsam vor dem Himmel:
Ihm werdet gleich, verdienet unser Lob
Und rechnet dann auf Eures Volkes Treue,
Auf jene Treue, die in höchsten Nöthen
Beständig bleibt und den Gefahren trotzt.
Beglückt das Land, beschützet seine Söhne — —
Erstattet wieder, was die Willkür nahm:
Kaum kenntlich ist nach so viel Schreckenstagen
Der holde Gau — ein großes Grab geworden,
Ein allgemeines Grab, nicht unsre Mutter,
Nicht unsre Nährerin. Hier ist alltäglich,
Was anderswo aufs Höchste mag entsetzen,
Kein Auge blickt dem neuen Tag entgegen,
Das nicht von Thränen feucht der letzten Nacht,
Nicht Krankheit giebt es mehr, nur jähen Tod,
Eh sich die Hand gewendet.

Landgraf.

Gleisberg! Gleisberg!
Was sagt Ihr auf des Mannes Schmerzensruf?!

Gleisberg
(leise).

Nicht hier, auf Eurem Schlosse fraget mich,
Zu Eurer Sicherheit: laßt es mit Dem,
Nicht gebt dem Trotze Eure Krone preis!

Landgraf
(zu Wippo).

Ich will Euch helfen, Mann. Der Sohn verschied,
Da ist nicht mehr zu rathen, doch das Weitre,
Was Ihr mir klaget, soll erwogen sein —
Wo ich vermag, will ich Euch Hülfe bieten.
(Er wendet sich rasch zu den Gefährten.)
Nun laßt uns gehn — der Morgen strahlet hell,
Die Jagdluft weht, es lockt das Wild im Forst.
(Er wendet sich nochmals zum Schmied.)
Vertrauet mir — ich will Euch nicht vergessen.
(Alle gehen, außer: **Wippo, Else** und die Landleute.)

Else.

In einem Athemzug verspricht er Hülfe
Und preist die Jagd — — sein Herz ist kalt, ist todt! —

Wippo.

Von unsrem Fürsten bleibt uns Nichts zu hoffen:
So laßt uns Jenem dort das Leid vertraun.

Else
(leise vor sich hin).

Es sprach der Mann, an dem mein Blick gehangen,
Vom deutschen Lande und von seiner Pracht.
Ist dies nicht Deutschland, sagt, bin ich nicht Kind
Aus deutschem Blut?!
(Sie wendet sich zu ihrem Vater.)
Wenn einst die kleine Else dir ins Auge,
Ins offne Auge sah — und Vaterstolz
Mit Liebe sich vermischte: Else war
Beglückt. Die Zeit der Kindheit ist dahin,
Und was der Vater seinem Kinde war,
Das soll ein Kind dem Vater wieder sein.
(Noch lebhafter:)
Gewiß, ihr Freunde, lange wards bedacht:
Hinauf will ich, zur stolzen Herrenburg,
Und Wahrheit künden und Gericht begehren;
Auf daß die böse Zeit sich endlich wende,
Will ich zum Thron, zu seiner Seele dringen —
Nicht weiche ich, als bis uns Sühne worden,
Bis unsre Schmach durch wackren Spruch gerächt!

Berthold.

Sie rast, die Leidenschaft verwirret sie:
Wer dürfte hoffen, Steine zu erweichen!

Wippo.

Sieh unsre Sorge, mäßige dich, mein Kind!

Else.

Es soll kein Rath, kein Mahnen mich erschrecken —
Hinauf, hinauf, für unser Aller Heil!

(Sie eilt davon.)

Wippo

(thut einige Schritte, um sie aufzuhalten).

Mein Kind, mein Kind!!

Berthold.

Wir müssen sie behüten — —

Wippo

(hält Berthold zurück, mit Zuversicht):

Der seine Lieben schützet, wird auch ihr
Von seiner Gnade spenden — — ihm vertrauet!

(Der Vorhang fällt.)

Zweiter Aufzug.

Großer Saal auf der Wartburg. Zur Seite der Thron.

(**Gleisberg** tritt auf mit einem Knechte.)

Gleisberg.

Der Landgraf aus?

Knecht.

Zur Jagd.

Gleisberg
(halb für sich).

Und ohne mich?
Zuvor doch hätte er das nicht gewagt — —
Und darum solls auch fürder nicht geschehen:
Es hieße Mißbrauch mit der Freiheit treiben.
(zum Knecht) Wer zahlet euch die Löhnung — —

Knecht.

Uns? Der Herr.

Gleisberg.

Gewiß. Wer aber ists?! Habt ihr zu klagen,

So sagt es mir; ist euer Lohn gering,
So laßt mich für euch sorgen — — gelt:
Es ist nicht schwer zu sagen, wer der Herr!
(Knecht ab.)

Gleisberg
(allein geblieben).

Es flossen Jahre hin in Rausch und Jubel,
Der Thron blieb leer, der junge Landgraf fern,
Und seine Macht war meiner Huth vertraut; —
Nun ist er da, und ich soll niedersteigen,
An seine Jugend nun mein Amt vergeben;
Wie vordem ich gethan den Rücken krümmen,
Und als ein Thor die guten Früchte opfern?!
Das hieße schwächlich sein, sich selbst berauben;
Es gilt erhalten, was ich schwer errungen! — —
(Nach kleiner Pause.)
Mit manchen Kräften ward der Mensch begabt:
Er nutze sie, und achte nicht der Formel.
Was auch ist böse? Was zum Ziele führt,
Ist gut, seis welcher Art. Trotz, Stolz und Hoffart
Vermöchten Nichts bei diesem milden Sinn,
Mir nützt das Alles nicht, und so ists schlecht;
Doch seht: Verführung bleibt. Sie liebt die Jugend,
Sie frißt sich ein, wo sanfte Regung athmet,
Ihr Gift ist honigsüß, und so bezaubert sie.
Am jungen Ludwig sei das Gift erprobt —

In Lust und Taumel will ich ihn versenken,
Bis er das Reich und seine Pflicht vergißt.

(Der **Landgraf** tritt ein.)

Landgraf.

Zum ersten Male treff ich Euch allein.
Nun gebet Auskunft auf des Greises Klage,
Nun saget mir, was Eure Zeit gefüllt,
Als ich am Hofe meines Kaisers wirkte,
Als ich die Sporen jungen Ruhms verdient; —
Mir scheint, es war nicht Alles hier nach Wunsch,
Das Volk ist zornig — Graf, was thatet Ihr,
Daß also mir die Herzen schier entfremdet?

Gleisberg.

Zu Eurem Wohl geschah, was auch geschehen!

Landgraf.

Darf Einer je sich rühmen, gut sei Alles,
Was jemals er begonnen?! Graf, gebt Antwort,
Gebt einem Jüngling Auskunft, der voll Hoffnung
Ins volle, quellendreiche Leben blickt,
Und der die Härte und das Unrecht haßt:
Was ist mit jenes alten Mannes Klage —
Was thatet Ihr und was b l e i b t m i r zu thun?
Mir pocht das Herz, die Ruhe fliehet mich,
Ein neuer Kreis von Thaten dehnt sich aus,
Der Name Landgraf will Bethätigung,

Der süße Name: Fürst. Und meine Pflicht
Und alle Wünsche meines Volkes winken,
Sie treiben mich auf meinem Pfad, wol manche
Erträumte Stunde rückt heran; der Muth,
Der Thatendrang, der Ehrgeiz: Alles will
Von mir Gewährung und Erfüllung haben!
Was thatet Ihr, und sagt, was blieb zu thun?

Gleisberg.

Wie Ihr auch strebet, Nichts wird Euch erfreuen;
Je mehr Ihr schafft, um so viel heißer auch
Muß Euer Trieb nach größren Thaten werden —

Landgraf.

Mißgönnt mir nicht, am ersten Tage schon
Zu Adlerhöhen mich hinaufzuschwingen —
Ja, vielmal höher noch schweift meine Seele!

Gleisberg.

Habt Acht, daß Ihr nicht strauchelt ungeahnet;
Kommt Unheil doch dem Klügsten oft zur Nacht,
Wer Felsen trotzte, stolpert über Kiesel! —
Doch wir verschwenden unsre gute Zeit:
Viel besser ist sie in der Liebe Armen,
Viel lohnender verbracht in Rausch und Jubel,
Nur Thoren bauen auf des Geistes Freuden, —
Das Leben mit der mannigfachen Lust
Ist unsre wahre, unsre blühnde Heimath.
Nicht denkt der Zukunft; jeder Augenblick
Behält sein Recht und besser wird es nimmer.

Wer Viel erstrebt, vergißt das Beste stets,
Und immer hoffend, wird er niemals froh.

Landgraf.

Mein Volk beglücken sei mein höchstes Ziel,
Wer saget Euch, daß ich für mich nur strebe?!

Gleisberg.

Seid sicher, daß man Eure besten Pläne
Mit Undank lohnt — dies ist ein Volk von Knechten;
Und dann: was auch bleibt Euch zu wünschen, Herr?
Die Frohnen wohl geordnet, jede Freude
Und jeder Wohlgenuß für Euch bereit,
In Eurer Burg, auf allen Zinnen reiht
Sich Spieß an Spieß zu Eures Leibes Wehr;
Die Wälder grünen und die Sichel schafft,
Der Wohlstand reckt die nervigen Arme, Herr —
So bleibt Euch Nichts zu wünschen mehr.

Landgraf.

Ists also —
Ist Alles so, wie Ihr da preist? Als uns
Die Jagd zu jenen Bauern führte, Graf,
Wie lautete es anders!

Gleisberg.

Wunderts Euch,
Daß man die Güte zu mißbrauchen sucht? —
Ei, Unzufriedenheit erfindet gern
Und hängt sich bleiernschwer an Eure Milde.
Was Alles habe ich erleiden müssen,

Wenn ich nach Recht und Wissen Strenge übte!
Mir hat die Zeit, die Eurem Dienst ich weihte,
Viel Klagen, viel Verläumdung eingebracht.

Landgraf.

O nicht doch, Graf!

Gleisberg.

Ein Held, die Brust voll Hoffen,
Blickt lustig auf das Feld im Morgenglanze,
Da kommen Stürme, Regen dringt auf ihn
Und grimme Feinde sperren ihm den Weg.
Er schaut zurück, da drohet Nacht und Grauen,
Er schaut zur Seite und sieht Moor und Schlamm
Und keine Grenzen weiß er dieser Wüste. —
Seht da des Thrones Bild. Mich schmerzt, daß ich
Nicht schonend alle Flecken bergen kann.

Landgraf.

Und gilt es Nichts, so viele Sorgen tilgen,
Und Thränen trocknen, die das Elend weckte!
Ist nicht des Volkes Dank ein köstlich Ziel?

Gleisberg.

Der Schrei des Undanks wird Euch, edler Herr!
Die Menschen lehrt mich anders sonst erkennen.

Landgraf.

Doch dann der Kriegsruhm und der hehre Glanz
Des Schwertes, dann das Jauchzen tapfrer Mengen,
Die Herrlichkeit des heißerkämpften Sieges,

Den Helm von Golde auf der jungen Stirn,
Zu Füßen Greise und der Mütter Schaaren,
Die vor des Feindes wilder Gier bewahrt,
Durch meinen Arm vor Schmach gerettet wurden!!
Wie, Gleisberg: dünkt Euch alles Das gering?
Nein, nein, sprecht mir nicht ein, Ihr überführt
Euch selbst, denn oftmals ließ ich mir es sagen,
Daß Ihr mit Stolz auf Euer Amt gepocht,
Daß Ihr mit stetem Aerger meiner Rückkehr,
Mit wilder Unlust dieses Tags geharrt.

Gleisberg.

Wie schlimm seid Ihr berathen, edler Herr!
Mir ists ein Tag der Freude, Euch zu grüßen,
Denn schon zur Pein ward mir die lange Last.
Seid glücklich, Herr — — — und laßt mich Ruhe finden.

Landgraf.

Schon wieder diese Kälte! Gleisberg, bleibt!
Bei meinem Schwerte, bleibt!

Gleisberg.

Um Eure Liebe,
Laßt mich. Doch wenn Ihr einst, durch Sorge grau,
Gekränkt vom Volke, dem Ihr Euch vertraut,
Nach jenen Freunden sucht, die Ihr gemieden,
Und deren warmen Rath Ihr kaum beachtet,
Die Euch die Wahrheit sagten, suchet mich:
Mein altes Herz soll bis zum letzten Schlage
In treuem Dienste bleiben seinem Herrn!

Landgraf.

Ihr seid ein Dämon, Graf, mit Eurem Rath,
Ich möchte Euch mit Kraft der Ueberzeugung
Entgegentreten — und ich muß Euch glauben.
Doch wozu dann, wenn Alles so beschaffen,
Wie Ihr gesagt, wozu dann kam ich her?
Soll ich den Ruf der Seele ganz verkennen,
Von meiner Bahn, von meiner Krone lassen!

Gleisberg.

Laßt mich die Last der Pflichten mit Euch tragen —
Es ist ein Heil für Euch und für die Lande.

Landgraf.

Und wenn der Kaiser nun, der mich erzogen,
Nach großen Thaten fragt, was darf ich sagen —
Wird er nicht schwach mich finden, wird er nicht — —

Gleisberg.

O Herr, Ihr wißt, daß jede äußre Ehre,
Was auch geschehe, Eurer Würde bleibt;
Die Arbeit nur, die Mühe laßt mich theilen,
Das ist mein Ruhm, der reinsten Treue Ruhm.

Landgraf.

Habt Dank dafür. Nun schreite ich mit Freuden
Der Schaar entgegen, die zum Schwure naht.
Wie zaudern sie zum heutigen Krönungsfeste,
Die Grafen meiner Gaue: traurig, leer
Sind alle Räume; mir ist fröhlich Leben
Bedürfniß.

Gleisberg.

Früh, zur Stunde noch, hab ich
Sie herbeschieden, Männer wackrer Art.
Doch seht: Bianca. Welch ein Edelstein!
Wer sie besitzt, entbehret leicht des Thrones,
Ihm lacht Genuß, ihm bleibet fern die Sorge.

(**Bianca** tritt ein; sie eilt auf Ludwig zu.)

Bianca.

Geliebter!

Landgraf.

Schau, wie heftig! Immer noch
Dein Blut so heiß wie einst im glühnden Süden?

Bianca.

Du bist im Norden wol zu Eis erstarrt?!
Mein Ludwig, der von Thaten sprach, wie wenn
Europas Fürsten ihm zu Füßen säßen,
Vor ihm, dem Führer! — — (leise) Wer ist dieser Herr?

Landgraf.

Es ist der Gaugraf Gleisberg, Bianca, und
Der Stellvertreter meines Throns bisher.

Bianca.

Bisher? Gut, daß die Zeit dahin.

Gleisberg.

Gewiß,

Nun wird die Schönheit hier das Scepter führen —
Wir sind die Sklaven, sind Euch dienstbar Alle.
Ich störe — —

Landgraf
(dringend).

Graf, Ihr kehret bald zurück!

Gleisberg
(während der Landgraf sich in einen Sessel wirft, leise zu Bianca).

Wollt Ihr des Grafen Freundschaft Euch bewahren,
So zähmt den Trotz; es kamen andre Zeiten,
Und andre Mächte drängen unsern Freund — —
Nun muß die Klugheit Euch die Kraft ersetzen.
(Ab.)

Bianca
(hat Gleisberg stolz das Haupt erhoben nachgeblickt; dann, sich über Ludwig lehnend, der sich abwendet).

Mein heißgeliebter Freund, als einst in Pisa
Gesänge tönten mir zum Lob, und ich
Vom nächtlich stillen Lager mich erhob
Und sah die Schaar der Edlen sehnsuchtheiß
Zu meinen Füßen liegen: höher noch
Muß meine Freude steigen, nimmer ruhen,
Bis einst der Höchsten Einer mir ergeben,
Denn stolzer Sinn will stolze Freuden; —
So sagte ich und wahrte mir die Freiheit!
Da kamest du auf deinem Römerzug;
Gluth, heiße Gluth schlug mir empor im Herzen,

Vor Leidenschaft, die keine Grenzen kennt!
Und Stolz vermischte sich mit meinem Sehnen —

Landgraf.

Erinnerung macht meine Pulse klopfen.

Bianca.

Mich machet sie erröthen, — — doch vor Scham!

Landgraf.

Wie das? Was ist dir, Kind?

Bianca.

Ei, was mir ist?
Die Kälte quälet mich. Mehr noch als das — —
O, daß ichs sagen muß — dein banges Zaudern. —
(erregt) Du Feind der Wangen, böser Zweifel, nicht
Gehörst du in das Herz der Bianca! Herz,
Du darfst nur Einem Raum gewähren.
Mein Ludwig, Theurer — wo blieb deine Liebe!

Landgraf.

Verzognes Kind, wie quälest du dich selbst!

Bianca.

Ei, wenn das Kind nach herzlichem Geplauder
Von seiner Mutter sich gescholten hört,
Wenn wiederholt sein fröhlich, traulich Wesen
Nur Falten wecket auf der Nächsten Stirn:
Dann frißt sich Kummer tief in seine Seele,
Die Scheu vor Menschen macht es krank und matt — —

Dein Herz ward mir entzogen — — sprich es aus,
Nicht schone mein!

Landgraf.

Empfindlich Wesen, liebst du
Nur, um zu quälen? Ist dein warmes Herz
Nicht fähig jener wolkenhohen Regung,
Die tausend Herzen, ja die Welt umfaßt,
Und die der Fürst dem Volke soll bewahren?
Die Zeiten wurden anders, schöne Freundin,
Nicht mehr zum Spiele sind die Stunden da —
Die Zeiten wandten sich — —

Bianca.

Mit ihnen nicht
Die Liebe! Nein, sie kann es nicht, sie darf
Sich nicht verwandeln! Jeder Schmerz und all
Das Leid, und aller Jubel schwinden, nicht
Die Liebe. Wolken fahren hin, das Grün
Vergeht, ersteht, es wachsen die Geschlechter
Und sterben ab zum Raum für kommende —
Es ist vergänglich, was am Staube hängt,
Das Eine aber trotzet allem Wechsel,
Es muß die Liebe bleiben, täusche nicht
Durch Klügelei dich so; hör nicht auf Gründe,
Und wehe mir, wenn du's vermagst. Es kann
Nicht lieben, der des Raths bedarf — — maßlos,
Ganz ohne Grenzen sei die Leidenschaft!

Landgraf.

Nicht in Italien blieben wir; die Zeit

Der Träume schwand. — (leise) O Zärtlichkeit, o Sinne!
Wol hast du Recht, mein Gleisberg, Lust
Lebt im Genießen nur! — (auffahrend) Nein, nein, es spricht
Mit Donnerlaut in mir: noch giebts ein Gut,
Das kennt von Zärtlichkeit den Namen kaum.
Euch Schilde kennt es, euch, ihr Brünnen, euch,
Ihr drohend stolzen Kampfesmienen,
Und auf des Schlachtplans Hügel weidet sichs
Am langen Zug der fliehnden Feinde. Bianca —
Wir thaten Unrecht am Geschick, geleite
Der Reue Sonne freundlich dich gen Süden!

Bianca.

Halt ein, halt ein! Das ist ein falscher Ton!
Das Instrument schämt sich der Stimmung nun,
Und neuer Hauch streicht über seine Saiten.
Du denkst nicht deines Schwurs, nicht meiner Treue!

Landgraf.

Gab Leidenschaft das Band, soll die Vernunft,
Die Oberin des Herzens, es zerreißen:
Es hat der Mensch der Pflichten viel und groß,
Die größte aber gegen sich: das ist
Die Selbstbeherrschung im Gewühl der Triebe.

Bianca.

Weh mir!

Landgraf
(leise).

Vernunft, Vernunft, ich wies dich ab,

Wenn mich die Pflicht zu rauher Arbeit rief,
Und hier will ich die Selbstbeherrschung preisen,
Und also täuschen mich und sie? Gleisberg, wol hast
Du Recht: in meinen Adern fließt es mächtig,
Zu jugendlich für Staatessorgen; Herz,
Du willst Genüge, das kein Thron dir beut! —
Entweich des Tages trübe Last, ins Meer
Der Wonne wollen wir uns tauchen, fern,
Ganz fern, daß jeder Laut verhallt von Schmerz
Und Klage.

(Er umschließt sie leidenschaftlich.)

Bianca.

Du mein holder Freund! Nun komm!
Auf dem Altan weht milde Abendluft,
Dort wollen wir vergangner Freuden denken
Und eine Brücke bauen in das selige Reich.

(Als Beide sich zum Gehen anschicken, treten ein **Gleisberg, Wölfle, Kranichfeld, Giebichenstein, Apolda, Grafen** und **Edle.**)

Landgraf
(leise).

Ich soll nicht gehn, nicht dir allein gehören — — —

Bianca.

O laß die Grafen beßrer Muße warten,
O komm!

Gleisberg
(leise).

Nur wenig Stunden gönnet uns,
Um gänzlich dann der Lust Euch hinzugeben.

Landgraf
(leise zu Bianca).

Ja, Bianca, ja — — ich folge dir in Eile.
(Bianca geht.)

Wölfle
(zur Seite).

Unwürdiger Anblick, wie betrübst du mich!

Landgraf
(nimmt den Thron ein).

Seid mir gegrüßt, die einst als Knaben mich
Auf ihren Schilden wie im Herzen trugen,
Die guten Stützen meines guten Reichs!
Ich hoffe, daß auch heute Eure Seelen
Für meine Schwächen duldsam sich erweisen:
Die Pflicht ist groß und klein die Zahl der Jahre — —

Kranichfeld.

Wir grüßen Euch — der nun zum Manne ward;
Den Eid der Treue kommen wir zu leisten
Nach altem Brauch; in Eurem Dienste grau
Ward unser Haupt, was braucht es vieler Worte!
Wir sind nur Diener Euch, Ihr seid der Herr,
Wozu bringt Ihr uns da Entschuldigung vor?

Ich dächte, Herr, wer solche Mannen zählt,
Hat nicht von Schwäche, nicht von Pflicht zu sagen!
Das Bild des Vaters zeiget in dem Euren,
Das Bild der Biederkeit und Mannesstärke.
Wol oftmals hallte einst es in den Bergen,
Wenn er, der Springer, unsre Reihen führte!
Ihm diente sichs! Es war 'ne Herzenslust,
Denn unter solchem Herrn fühlt selbst der Knecht
Sich Herr! Dies Antlitz ist dem seinen ähnlich —
Kann Euer Sinn ein andrer sein? Herr, Herr,
Gebt sie uns wieder, jene guten Zeiten,
Mir schwillt die Brust vor Sehnsucht mächtig an;
Im Herzen wollen wir erneut Euch tragen,
Ihr sollt kein treuer Blut als unsres finden, —
Nur Kraft, nur Stärke fordern wir von Euch.

Landgraf.

Habt Dank, mein Freund, für Eure wackren Worte!

Kranichfeld
(vor sich).

Nur Dank? Wofür den Dank?

Wölfle
(ebenso).

So frag auch ich.

Landgraf.

Ei sieh, mein wackrer Wölfle. Komm hieher,
Recht nah hieher an meine Seite; du

Warst in Gefahr mein Retter, ungern nur
Vermißt' ich dich an meinem Hof.

Wölfle.

Am Hof
Ward Ludwig, mein Gefährte, umgewandelt
In Landgraf Ludwig, dessen Knecht ich bin.

Landgraf.

Wer meinem Herzen nahe stand, wird nie
Mein Knecht, ich kenne nicht die engen Schranken,
Die Stand und Alter trennen.

Wölfle.

Nun, bei Gott!
So mögt Ihr wissen, daß ichs dennoch thue;
Daß ich dem Lehnsherrn noch Gehorsam leiste,
Wo ich den Freund, den einstigen Kriegsgefährten,
Nicht mehr von Herzen ehren kann.

Landgraf.

Was ist?
Was regt dich auf, daß du so zornig bist?

Wölfle.

Was hier im Spiel, weiß kaum ich zu enträthseln;
Doch wers auch sei, der Eure Seele lockte,
Mit Schwäche füllte, die den Deutschen fleckt,
Mein Feind ist er — ja selbst — — — (sich zwingend)
— gefaßt, gefaßt!

Gleisberg.

Hört nicht auf ihn; empfangt den Eid der Grafen!

Landgraf.

So lange blieb ich fern, daß ich beinahe
Ein Fremdling ward in diesen schönen Gauen.
Nennt Eure Namen denn, Ihr edlen Herren,
Und gebt mir Euer Herz, ich biete Euch
Das meine gern, wenns Euch genügt.

Kranichfeld.

Ich bin
Graf Kranichfeld.

Landgraf.

Es klingt wie sagenhaft!
Von Euren Zügen sprachen wol die Ammen,
Und wenn man Rittersitte pries, so war
Der Name Kranichfeld in erster Reihe.
Doch Ihr — — —

Einer der Grafen.

Heldrungen, gnädiger Herr.

Landgraf.

Das ist
Der Ort, von dessen Fleiß man spricht?

Der Graf.

Gewiß,
Und dessen Ehrlichkeit noch höher glänzt.

Landgraf
(geht von Einem zum Andern).

Ihr seid der Herr von Schwarzburg, mein Vasall —

Ich sah Euch in des Kaisers Kreuzesschaaren.
Und Ihr, verharschtes Antlitz dort, es scheint,
Euch hat Natur nicht allzu sehr geliebt,
Daß sie Euch so verbißne Züge schuf.
Wer seid Ihr, alter Herr?

Apolda.

Apolda, Landgraf,
Apolda, schlicht und recht — wenns Euch gefällt,
Und wenns Euch nicht gefällt, auch gut,
Ich liebe Grobheit.

Landgraf.

Ich die Höflichkeit:
Wir werden schlechte Partner sein.

Apolda
(leise).

Könnt' ich
Halb Part nur machen Eurem Gut, beim Blut
Der Heiligen, Eure Rede sollt' die letzte
Im Land der Schwerter sein. Ich denke doch:
Wer mich beschimpft, zahlt Reugeld!

Gleisberg.

Schwerter, auf!
Und leistet Eid für Landgraf Ludwig, möge
Ihn Gott beschützen und die Kräfte segnen,
Die heut' und immer seinem Dienst geweiht.

(Der Landgraf erhebt sich, während die Edlen sich um ihn schaaren.)

Landgraf.

Erst höret mich! — Aus diesem Lande soll
Ein Land des Segens werden, lauter pochts

In mir bei dem Gedanken! Doch Natur
Gab mir zu frühe schon des Alters Amt;
Ich möchte Manches und vermag so Wenig,
Und meine Kräfte sind des Stabs bedürftig: —
Nun wißt Ihr Alle, mit wie treuem Fleiß
Graf Gleisberg meine Stätte lang' vertreten,
Wie er des besten Dankes würdig ist!
Und welcher Dank wär besser als Vertrauen,
Und welche Stunde besser, ihm zu danken,
Als diese da, die Euch versammelt hat:
Kommt, edler Graf, und seid zu meiner Rechten,
Zu gleichem Stand erheb ich Euch!

Kranichfeld
(zu den Grafen).

Steht nicht
Der Geist des starken Ludwig auf und zürnet!

Gleisberg
(zögernd).

Ihr wolltet nur mich auf die Probe stellen,
Ob meine Ehrsucht stärker als die Treue?!

Landgraf.

Nein, Gleisberg, nein. Thut mir den Dienst. Ihr wißt:
Es ist für mich ein Dienst, Ihr dienet mir,
Und dienet gerne mir in diesem Falle.

Gleisberg.

Geboten folge ich, der Bitte nicht.

Nur Eines noch — damit uns Friede bleibe:
Mit Eurer Gunst nur, Freunde, nehm ichs an.

Kranichfeld.

Und kümmert wirklich Euch die Gunst der — Freunde?
So fragt das Volk, das arg bedrückte Volk,
Es wird Euch nicht die Huldigung vorenthalten;
Von uns erwartet nicht, daß wir Euch dienen,
Dem Teufel selber dient' ich eher wol.

Gleisberg
(zurückhaltend).

Die ernste Stunde legt mir Schweigen auf.

Landgraf.

Ich aber will auch diese Stunde nicht,
Daß meinen Wünschen man mit Trotz begegne —
Er steht Euch übel an, mein stolzer Graf!
Vergeht Euch nicht an meiner Herrschermacht!

Kranichfeld.

Für Euer Volk und für Euch selber, Herr,
Erhob ich mich, erhob mich wider diesen,
Von dem nur Wehe ausgeht, der Euch täuschet —
Das fraget Eure Lande rings umher.

Landgraf.

Die Lande, die von reichem Segen triefen?

Kranichfeld.

Die Lande, die verkümmert ganz und gar,
Als ob der Würgeengel eingezogen!

Gleisberg.

Zum Kampfe auf — nicht länger dulde ich,
Daß Ihr den Herrn in meinem Namen schmähet.

Kranichfeld.

Mit Euch, Graf Gleisberg, mögen Narren kämpfen,
Für Feinde Deutschlands nur trag ich mein Schwert.

(Kranichfeld geht.)

Landgraf.

Erzählt daheim von einem strengen Herrn,
Der Treue lohnet und den Starrsinn bricht.

Gleisberg.

Doch wir nun, Männer, wollen Treue schwören — — —

(Als Alle die Schwerter zum Schwure ziehen, stürzt **Else** auf die Scene.)

Else.

O laßt mich ein! Zum Grafen laßt mich ein!

Gleisberg
(vor sich hin).

So kommt dem Schwur ein Zufall noch zuvor!

Landgraf.

Wer ist das Mädchen? Haltet sie zurück!

Wölfle
(für sich).

Des Wippo Tochter, wie mir scheint, des Schmiedes!

Gleisberg.

Laßt sie nicht vor!

Wölfle.

Ich will ihr helfen, wäre
Es auch um meine Tage. Muthig, Kind,
Der Landgraf ist ein gütiger Herr. (Zum Landgrafen.)
— — Wenn Ihr
Ein Freund mir bleiben wollt, wie Ihr gewesen,
So schützt das Mädchen, helft der holden Unschuld.

Gleisberg.

Verläumdung, Herr! Laßt nicht sie vor! Der Haß,
Der Neid spricht aus dem Volk. Laßt sie nicht vor!

Else
(auf den Knien).

Erbarmen, Herr!

Landgraf.

Wie Frühlingsluft ihr Auge,
Und jugendfrisch, das Kind gefällt mir sehr.
Graf, Graf, wir dürfen sie nicht von uns stoßen,
Um ihrer Schönheit willen nicht. Erhebe dich,
Nur Sklavendienst schließt Wahrheit aus. Wie schlimm,
Ließ ich von dieser da mich so beschämen!

Else.

Dank, hoher Herr!

Landgraf.

Von Unglück willst du klagen!
Ich soll dir helfen? Sprich es aus, komm nah;
Nein, zittre nicht.

Else.

Was ich Euch klagen soll —
Kaum weiß ichs noch: (leise) mir schwimmt es vor den Augen!
(laut) Vernehmt, Ihr Glücklichen, die nie des Unglücks,
Der Sorge Stachel kannten, von dem Volke,
Das täglich seufzet zu dem Herrn empor.
O, schlimm ist Hunger, schlimm die Trauerzeit,
Da Menschen darben in der Näh' der Freude,
Und alle Hoffnung auf Erhörung weicht!
Mir starb der Bruder, Herr, das merket wohl:
Für Euch starb er mit vielen guten Männern.
Fluch, Fluch den Bösen, die sie hingestreckt,
Die Euch, o Herr, so schlimm die Zügel führten,
Fluch auf die Feinde eines treuen Volks,
Das elend ward durch seinen eignen Fürsten!

Landgraf.

Graf, höret Ihr?! Schon wieder naht die Klage!

Gleisberg.

In Eurem Dienste wars, daß ich den Fluch
Von mancher Lippe auf mich niederlud:
Ich leugn' es nicht, ich rühme mich der Strenge,
Wer aber will mir das zum Tadel deuten?!
Wer waget auch, dem Volke Recht zu geben,
Wenn es sich auflehnt wider seinen Herrn?
(leise) Verführt ward diese da, und ihr erzählt
Von Eurer Zärtlichkeit — — was weiß ich noch!
Das wirkt dann heftig auf die lose Jugend — — —

Else
(sehr hastig).

Herr!

Wölfle.

Still, mein Kind; bei Gott, ich bin dein Freund,
Auf deinem Haupte wird kein Haar gekrümmt.

Landgraf.

Um mich zu sehen, Graf? — Und sie soll lügen?
Ihr Auge blicket nicht wie Trug.

Else.

Beim Herrn
Der Wahrheit: ich sprach wahr!

Landgraf
(nach kurzer Pause).

Sag, willst du hier
In meiner Nähe weilen?

Else.

Fern dem Vater?!
Nein, nein! Das kann ich nicht!

Landgraf.

Und wenn ich dich
Nun zwinge —

Else.

Herr, — mich zwingen?! Herr, ist Thüringen
Zum Land der Knechtschaft worden?

Gleisberg
(mit ersticktem Zorn).

Fort mit ihr!
(Söldner schreiten auf Else zu.)

Landgraf.

Nicht so gewaltsam, nicht in Waffen, ihr
Gebühren andre Mittel. (Zu Else.) Du sollst heiter
Und glücklich sein; nicht, wie dein Volk, im Elend,
In Glanz und Ehren sollst du leben. — —

Gleisberg
(als Else sich abwendet).

Man leite sie in sicheres Gewahrsam.
(Die Söldner schreiten von Neuem auf Else zu.)

Wölfle.

Zurück! Ihr rühret nicht die Unschuld an!

Gleisberg.

Mein Sohn! Vergiß dich nicht!
(Else birgt sich in Wölfle's Armen.)

Else.

O, Dank, mein Retter!

Landgraf.

Ich rathe, Wölfle, tritt zurück!

Wölfle.

Nicht eher,
Als bis ihr Recht geschah!

Landgraf.

Verwegner Mann!
(Er zieht das Schwert und dringt auf Wölfle ein, den Else deckt.)

Gleisberg
(dem Landgrafen entgegen).

Es ist mein Sohn — — —

Vergesset nicht, was Ihr mir danket, Graf:
Vergreift Euch nicht an meinem eignen Blute!

Else
(ist inzwischen von den Söldnern ergriffen).

Hab Dank, du Guter. Ich will ruhig folgen:
Mit mir ist Jener, der die Unschuld schützt!
(Sie wird fortgeführt.)

Gleisberg
(leise im Vordergrunde).

Den Sohn hat er bedroht, mein Blut bedroht,
Er heißt mein Feind und soll mir Sühne leisten!

(Der Vorhang fällt.)

Dritter Aufzug.

Saal auf der Wartburg.

(Gleisberg und der Landgraf treten auf.)

Gleisberg.

Ihr blickt so traurig, Herr.

Landgraf.

Daß Kranichfeld
Im Zorn hinweg schied gleich am ersten Tage,
Als ich zurückgekehrt, im Zorne schied,
Das quält mich sehr; wir hätten seine Treue
Nicht gar so lieblos von uns weisen sollen.
Er wird nun zürnen, Graf, — und er hat Recht!

Gleisberg.

Es blieben andere und treuere Herzen,
Ihr quält Euch selbst mit nichtigen Sorgen nur;
Gedenkt der Gegenwart, gedenkt der Freude,

Des Mädchens denket mit dem Gluthenauge —
Die sich Euch anvertraut, Euch aufgesucht!

Landgraf
(hastig).

That sie das wirklich, Graf? — — Ihr Auge suchte meines,
So weit ists klar, o könnt' ich Weitres glauben:
Nur eine Stunde noch in ihrem Anblick — —
Und, Gleisberg, ihr hätt' ich wol mehr, als Euch,
Als aller Welt geglaubt.

Gleisberg.

Wer wird es hindern,
Wenn Ihr das Wort zur Wirklichkeit gestaltet?!

Landgraf.

Ihr habt sie doch nicht hart behandeln lassen?
O führt mich zu der Holden, lasset mich
Im Arm der Zärtlichkeit voll Wonne träumen. —

Gleisberg.

Dem Kind wird angst, wenn Ihr sie so bestürmt.
Ich will sie vorbereiten, Herr. Nichts ist
So stark, das nicht Verführung wiche. Laßt
Es bis zur Nacht, wo sich die Sinne schärfen,
Wo trauliches Geplauder und Gekose
Von keinem Wächter wird gestört, dann kommt
Und nehmt sie auf in Eure starken Arme,
Das holde Wesen, das der Besten werth!

Landgraf.

Ja, Dunkelheit und Stille hüll' uns ein,
Im Rausch der Liebe laßt mich selig werden:
Ich will Euch danken, will Euch schalten lassen.
(Nach kurzer Pause.)
Doch, Gleisberg, wo mit meiner Bianca bleiben?
Es wäre grausam, sie hinwegzuscheuchen,
An deren Zärtlichkeit ich mich gelabt!

Gleisberg.

Wer sagte jüngst: „Verändrung reizt?" — Wer sagte:
„Die Langeweile ist des Todes Bruder?" —
Wen durfte ich um solche Weisheit loben?!
Wie gar so anders zeiget Ihr Euch nun!
Ihr wollet frei und ohne Sorgen sein?
So lasset mich für diese Bianca sorgen:
Wir senden sie mit Dank für soviel Treue
In ihre Heimath fort; — o glaubet mir:
Sie findet Freunde sich an jedem Ort.

Landgraf.

Machts gütig, Graf, — die Gründe zählet auf;
Ich möchte nicht, daß sie mit Recht mir zürnte.
(Er geht.)

Gleisberg
(allein).

Soll dieser Thor, der mit der Krone spielt,
Als wärs ein Fangball und er selbst ein Kind —
Zu unsren Häupten sitzen? Soll er uns
Mit seinem Leichtsinn, seinem Wankelmuth

In einem Athem loben und beschimpfen,
Soll er, um seiner Laune nachzugeben,
Den einzigen Sohn mir ungestraft bedrohen?
Er steige nieder, mache Beßren Platz, —
Und komme um in seinem Freudenrausche!

(Zu einem Knechte.)

Die Grafen rufe, wo du sie auch triffst.

(Knecht ab.)

Bevor der Morgen da, sollst du empfangen,
Wozu Natur allein dich vorbestimmt:
Es sei dein Loos der Dunkelheit verfallen,
Dein Thron verwaist und unsre Macht gesichert. — —
Wer naht? Sind das nicht kaiserliche Farben?! —

(**Benno**, der kaiserliche Abgesandte, tritt auf.)

Benno.

Heil, Landgraf Ludwig, und des Kaisers Gruß!

Gleisberg.

Nicht ich bin Ludwig, doch habt Ihr Bericht
Zu geben über Staatesdinge, sprecht:
Kaum besser träft Ihr es bei meinem Herrn.

Benno.

Dem Grafen Ludwig nur gilt meine Botschaft.

Gleisberg.

Er ist zur Jagd, doch seht in mir Graf Gleisberg:
Der Name ist bei Hofe wohl bekannt.

Benno.

Graf Gleisberg? Herr, von Euch erzählt man sich
Viel Dinge, die ich nicht auf meine Seele,
Nicht auf des Todfeinds Seele laden möchte.
Ein Dorn seid Ihr im Aug' des neuen Kaisers.

Gleisberg.

Ihr träumt! Des neuen Kaisers?

Benno.

Schütz ihn Gott!
Er war in Schwaben Herzog, Friedrich ists,
Um seinen Fuchsbart heißt er Barbarossa,
Doch hat er wenig wol von einem Fuchse —
Ist Aller Liebling; mög ihn Gott erhalten!

Gleisberg.

Und schon die Wahl geschehn? Seit wann ists Brauch,
Daß sich der Kaiser selbst die Krone reichet;
Daß Deutschlands Oberherr es ganz verschmäht,
Von unsrer Gunst sich Zeichen zu verschaffen?

Benno.

Friedrich von Schwaben ist des Grafen Freund,
Euch das zu künden, bin ich hergesendet.
Wie schwächlich wärs, wie schmählich für sein Volk,
Müßt' vom Geringen er, der Kaiser, holen,
Was ihm der hohe Himmel hat geschenkt!
Mit großen Planen füllt die Seele sich
Des jungen Kaisers, lange Schmach soll nun
Gesühnt, aus Deutschlands Schmerz nun Freude,

Und aus dem Kaiserthum, zum Trotz den Argen,
Ein Sitz der Majestät und Würde werden.
Nicht fürder möge Streit im eignen Hause
Dem frechen Nachbar zum Gespötte sein,
Nicht fürder Willkür mancher kleinen Häupter
Dem großen Stamm zur Schande sich geberden!!

Gleisberg.

Wozu das mir, — — und so verbißnen Tons?!

Benno
(halb vor sich hin).

Seid Ihr der Herr, von dem uns ward geklagt,
Auf dessen Wandel voll Unsauberkeit
Der Hof des Kaisers schon mit Zürnen schaut,
Des jungen Grafen altverschmitzter Rather,
Ein Feind des Kaisers, weil des Unrechts Freund,
So sag' ichs hier an rechter Statt.

Gleisberg
(ingrimmig).

Ihr scherzt.

Benno.

Von Thränen ward uns Kunde, nicht zum Scherz,
Von der Verführung eines edlen Herrn, —
Und von dem Trotze, der Euch macht verhaßt.

Gleisberg.

Wie schmerzt es mich, so arg verkannt zu sein;
Doch wird mein Herr Euch andre Meinung lehren
Und Freundschaft stiften.

Benno.

Freundschaft mit dem Grafen,
Das ist mein Ziel, des Kaisers Schwester ihm
Zum Ehgemahl zu bieten.

Gleisberg
(leise).

Hör ich recht:
Der Kaiser bietet seine Schwester, Jutta,
Die Stolze, meinem — Herrn?! Das darf nicht sein!
(Zum Boten.)
Bleibt, bleibt, erlustigt Euch. Der Landgraf jagt,
Nicht laßt die Freude ihm vor Abend stören.
Bleibt bis zum Morgen, trinkt nach Herzenslust.

Benno.

Noch lieber wäre mir, ich säh den Schmerz
Von Deutschlands lang' bedrängten Fluren fern:
Das schiene besser mir als Speis und Lust.
(Er geht.)

Gleisberg
(allein).

Von Speis und Lust will ich Euch gern befreien.
Wenn die Genossen meine Sorge theilen,
So mögt Ihr warten bis zum jüngsten Tag!

(**Apolda, Giebichenstein** und andere **Grafen** treten ein.)

Apolda.

Ihr ruft uns weg vom vollen Humpen, ist

Das Freundschaft, Herr? Laßt uns am Fasse, Graf,
Und stört uns nicht, wenn wir dem Becher leben.

Gleisberg.

Ein gutes Leben, ja.

Apolda.

Durchs Feuer gehen
Wir allzumal für den, der uns tractirt,
Wir ziehn für ihn, und wären es die Wenden —
Es ist ein gütiger Herr, er möge leben!

Gleisberg.

Und nannte Euch doch häßlich, schalt auf Euch.

Apolda.

Vergessen hab ichs längst am großen Faß —
Wer wird auch lange seinen Freunden zürnen!

Gleisberg.

Die Ehre, Graf!

Apolda.

Ei, laßt mich ehrlos trinken.

Gleisberg.

Doch wie, wenn Ihr nun ehrlos dursten müßtet,
Wenn er vollführte, was er längst gedroht?
Wie wär es dann mit Eurem „gütigen Herrn?"
Bedenket, Graf, wer gab das Leben Euch,
Bedenkt, wer hielt Euch aufrecht bis zur Stunde!

Apolda.

Euch danke das der Teufel, Euer Freund.

Gleisberg.

Pfui doch des Schlemmers — helft ihm zur Vernunft.
Die Zeit ist kurz und viel zu überlegen.
Erinnert Euch des Tages, da der Springer
Von hinnen schied und unser Ludwig kam,
Als Ihr aus Niedrigkeit empor Euch schwanget!

Giebichenstein.

Den Freibrief schaffte uns der Tod des Alten,
Die Kindeshand vermochte Nichts zu halten —

Gleisberg.

Und möchtet Ihr die Zeit verflossen wünschen,
Die herrenlose Zeit, die uns erhoben?
Die Knechtschaft wollt Ihr über Freiheit setzen?
Bei Euren Kindern, die auf frohe Zukunft
Und auf der Mannheit stolze Thaten hoffen,
Bei Euren Schwertern, Eurem stolzen Antlitz —
Mich schmerzt es sehr, daß diese Zeit verflossen,
Daß dieser Landgraf Euch bedrücken will.

Giebichenstein.

Was sagt Ihr, Gleisberg? Will der Landgraf das?

Gleisberg.

Ein Feind ist nah, doch Ihr bemerkt ihn kaum;
Das ist so Brauch bei Euch — — zu eignem Schaden:
Im Bund mit mir seid Ihr geworden, Freunde,
Was heut Ihr seid — wie mögt Ihr hoffen nur,
Daß willig Euch der Landgraf anerkenne;

Wird nicht die Eifersucht ins Spiel sich mischen? —
Doch Weitres noch: der Kaiser Konrad starb!

Giebichenstein.

Der Kaiser Konrad starb, der *sanfte* Herr?

Gleisberg.

Daß er gestorben, ist das Schlimmste nicht,
Ein Andrer kam —

Giebichenstein.

Der mit dem Eisenarm,
Vor dessen Barte Kinder fliehn?

Gleisberg.

Er ist
Ein Freund des Ludwig, und der Kaiser ists
Im deutschen Lande.

Giebichenstein.

Schlimmres war nicht möglich.

Apolda.

Es ist ein Streich auf unsre Macht.

Giebichenstein.

Fahrt fort!
Ist ers gewiß, sind alle Stimmen einig?
Ich kenne ihrer, die den Schwaben hassen.

Gleisberg.

Ob sie ihn hassen — Friedrich ist gewählt;

Noch mehr: der Mächtige bietet unsrem Herrn
Die Schwester, Jutta, zum Gemahl.

Apolda.

Sie wird
Ihm nicht, mein Dolch zuckt in der Scheide.

Giebichenstein.

Tod
Für diese Werbung, Graf! So sind wir sicher.

Gleisberg.

Ich laß dem Boten Wein zu Abend reichen,
Bis ihm Besinnung und Gedächtniß schwinden —
Für heute weiß der Graf von Nichts — — die Nacht
Hat Schleier, Augen fallen zu, die Nacht
Ist schweigsam und Verrath dünkt ihr so fremd,
Daß nicht das Kind in seiner Mutter Armen
Zufriedner schlummert als der „gütige Herr."
Da müssen wir des Grafen uns versichern —
Gefesselt sind dem weichen Mann die Sinne,
Der Freude Taumel hat ihn ganz bestrickt,
Bis auf den letzten Rest der Mannestugend
Ist er gesunken —

Giebichenstein.

Doch was nutzet das!

Gleisberg.

Wenn erst des Kaisers Schwester ihm versprochen,
So nutzt es freilich nicht, so wird ein Hauch
Des Thatenruhms die lahmen Schwingen heben — —

Doch wie er heut in innrem Zwiespalt lebt,
Ist er uns sicher, sicher diese Nacht.
Ein Mädchen, schön und stolz von Geist — Ihr saht
Sie jüngst, hab ich im Schlosse ihm zurückgehalten.
Ich locke ihn mit tausend holden Bildern
In ihr Gemach, wenn erst der Abend da:
Im Arm der Wollust soll der Weichling sterben!
Das Mädchen dann wird von uns angeklagt,
Er quälte sie — sein Tod war ihre Rache.
Geht nun, und sammelt Eure Mannen, geht,
Und schweigt. Am Morgen kehret heimwärts dann.
Den Thron laßt mir, ich werde reichlich lohnen —
Dem Kaiser wollen wir von Treue sprechen,
Von Unterwerfung seinen größten Wünschen
Und Alles bleibt, wie es gewesen ist.

Giebichenstein.

Wer aber bürgt dafür?

Gleisberg.

Mein eigen Haupt,
So wahr Verrath am Kaiser mich verdirbt
Und Eure Freundschaft mir am Herzen liegt.

Die Grafen.

Bei Eurer Sicherheit — wir glauben Euch!

(Die Grafen gehen.)

Gleisberg
(allein).

Nun, kaiserlicher Bote, suche morgen
Ein andres Ziel dir für dein Aufgebot.

(Wölfle tritt ein.)

Wölfle
(erstaunt).

Mein Vater — (leise) sieht er doch so starr mich an,
Als ob mein Anblick ihm befremdlich wäre!

Gleisberg
(rauh).

Was kommst du mir zu sagen? Du willst Rache
An deinem Herrn! Ja, sei gelobt dafür,
Vergiß ihm nicht, daß er sein Schwert erhoben!

Wölfle.

Wie sollte ich dem schwachen Manne zürnen —
Dir aber, Vater, der du ihn bedrängst,
Der du die weiche Seele ihm verführest,
Dich mahne ich: nimm dich des Grafen an!

Gleisberg
(leise).

Nicht besser freilich durfte ichs erwarten —
(laut) Gereizt hat er mein Blut, hat dich gereizt,
Das schreit um Rache, um Vergeltung, Sohn!

Wölfle.

Er ist ein Fürst und wir sind seine Diener,
Die Ordnung will, daß wir Gehorsam leisten —
Und fordert er, was unser Herz empört,
So seis ihm kundgethan, daß wir nicht folgen;
Die Rache aber, die im Dunklen schleichet,
Ist Mannes unwerth, ist mir tief verhaßt.

Gleisberg.

Doch wie, wenn er dir zürnt, dich fürder quält —
Er war dein Freund, dein Schildgefährte, oft
Hast du mir einst davon erzählt und oft
Ihn hoch gepriesen — das vergaß der Arge,
Und zückte gar im Zorn sein Schwert auf dich;
Wie kannst du hoffen, daß er noch dich liebe?!
Sei darum hart, verzeih ihm nicht, sei hart,
Und räche solche Schmach! Die Nacht bricht an —
Was auch geschehe, denke deiner Schmach!

Wölfle.

Die beste Rache wäre: ihn zu bessern.
Du hast die Macht dazu, o nimm sie wahr!
Den Grafen laß uns glücklich sehn, laß uns
Ihn kräftigen, daß er lerne zu regieren,
Daß er, voll deutschen Bluts, mit deutscher Würde
Ein Fürst uns werde zu des Landes Lust.
Sei menschlich, Vater!

Gleisberg.

Menschlich ist die Rache!
Bei deiner Ehre: nie will ichs vergessen,
Daß er im Zorn sein Schwert nach dir gezückt.
(hastig) Nein, sprich nicht wieder von der Pflicht der Treue —
Es giebt auch Treue, wie sie Hunden eigen,
Für Menschen schimpflich ist. — — Dies Eine höre:
Wenn in der Nacht ein Lärm dich jählings schreckt,

So denk der Schmach, und danke dem Geschicke!

(Da Wölfle eine Bewegung des Unmuths macht:)

(dringend) Was auch geschehe — denke unsrer Sch-mach!!

(Er geht.)

Wölfle.

Wie ganz verstört sein Antlitz! Arge Pläne
Erfüllen seinen Geist; was hat er vor?!
Dem Grafen gilt es, oder jenem Mädchen,
Die er zurückgehalten, uns zur Schande?! — —
Ja, zu dem Kinde! Unschuld zu beschützen,
Dann zu dem Grafen eilends: — wider ihn,
Der wider Recht und Sitte sich vergangen,
Ist Feindschaft Pflicht. Nun schweige jeder Zweifel,
Nun schlafe Kindespflicht, Geduld entweiche
Aus diesem Herzen, das zu arglos war:
Im Sturm des Lebens heißt es kräftig stehn —
Recht über Liebe, ob das Herz auch blute!

(Er eilt hinaus.)

Verwandlung.

(Gemach in der Wartburg.)

Else
(allein).

In Banden ich — für meine Liebesthat,
Für mein Erbarmen so in Haft und Noth:
Es schreit zum Himmel dieser Tage Schmach — —
Und doch bin ich so ruhig. Fühl ich minder

Des Unglücks Stachel, bin ich kalt geworden,
Hat dieses Uebermaß der wilden Schmerzen
Den Thränenstrom, den labenden, erstickt?
Weiß Else nicht mehr, wie man Leid bejammert,
Ward sie zu Stein inmitten Lebender? —
Nein, nein, nicht das!
Wollt ihr es wissen, was das Herz erwärmt,
Noch Leben athmet, wenn gleich Alles schwand,
Was, fern den Menschen, sie noch lieben heißt,
Dem Feind verzeihen und der Sünde auch,
Was Kraft im Leid, und Muth im Sterben athmet:
Die Unschuld ists, die, in der Lilie Farbe,
Das greise Haar noch jugendfrisch durchweht;
Sie lächelt selbst im Donner der Gefahren,
Unwandelbar ist sie, dieselbe stets,
Und doch in hundert holden Farben strahlend,
Entzückenreich, und über Alles hehr! — — —
Da naht es wieder und verscheucht die Träume.
Ist denn das Leben nur, es zu verfluchen?
Sind Menschen nur, um sie zu fliehn?

(**Wölfle** tritt ein.)

Wölfle.

Nicht, sie zu fliehn — noch giebt es andre Seelen —
Auf deren Pfaden Mitleid wohnt.

Else
(leise).

Das ist

Der Fremde, dessen Weise jüngst mir tief
Zum Herzen drang; er hob sein Schwert für mich,
Er ist ein wackrer Mann, und wird mich retten!

Wölfle
(leise).

Wer kann sie schaun und ohne Regung bleiben?!
(Als Else abgewendet bleibt.)
Nein, Kind, hier ist die Furcht nicht wohl am Orte.

Else.

Verdient Ihr nicht, gehaßt zu sein, wie Jene,
So bitt' ich: geht. — Ich Arme habe Nichts
Als Haß zu schenken, geht, o geht, und sucht
Des Glückes Kinder auf, sie können lieben.

Wölfle.

Nicht Haß, nicht Liebe führt mich, nur Erbarmen,
Nur Mitleid ists.

Else.

Nur Mitleid, sicherlich,
Nichts Anderes auch bleibet mir zu hoffen. —
Hegt Ihr in Wahrheit Mitleid, hegt es dort,
Wo schon die Noth auf ihren Gipfel stieg;
Bei meinem Vater, der in Sorgen lebt
Um seine Tochter. Geht, o sucht ihn auf,
Sagt ihm von mir, und wenn er fragt, was ich
Auf die Verlockung unsrer Feinde thue:
So sagt, sein Kind verachte allen Tand,
Und hasse Alle, die von Liebe sprechen,
Ihr Herz sei fest und jedem Sturm gewachsen,

Im Elend glücklich und im Jammer froh,
So lang' ich ihn am Leben weiß und sicher.

Wölfle
(leise).

Ich wollte meinen Herrn vor Feinden warnen,
Die Unschuld schützen, und das Recht behaupten,
Die Pflicht erfüllen — — und ich steh gebannt,
Vom Zauber ihrer Worte festgehalten.
Schon winkt die Nacht, schon pocht Verrath am Thore —
Es mahnt die Treue, und ich stehe da,
Und kann den Blick nicht von der Holden wenden!
Das Mitleid spricht — sie stößt es fort!
Kann so Verzweiflung ihre Seele trüben?
Und wenn es also, ists nicht höhre Pflicht,
Der wehrlos Hingegebnen beizustehen,
So lang' der Graf sich selber Schutz und Schirm?
(laut) Mein Kind, du drängst Gefühle nieder, edel
Wie die Natur, verwerflich nimmer, ewig
Und hehr wie die Natur.

Else.

Hoff nicht, mit Worten
Die Seele mir zu kirren. Unglück lehrt
Dem Trost der Menschen mißtraun. Anderer,
Nur Andrer Leiden wollt' ich lindern und
Nun leid ich selber. O der Welt, der Welt:
Sie straft die Guten und erhöht die Schlechten.

Wölfle.

Nun, bei dem Himmel, der das Mitleid segnet,

Ich will erstatten, was man dir geraubt:
Nicht schmäh auf Alle, sei nicht ungerecht!
Komm nahe mir, du holdes Weib. Wol oft,
Nach wildem Streite, schalt man meine Strenge —

Else
(leise).

Du bist ein echter Mann, das fesselt mich
Mehr, als ich selber mir gestehen möchte.

Wölfle.

So laß mich dir der Unschuld Schützer sein;
Und wenn du Nichts auf weiter Erde hast,
Das dir Vertrauen einflößt, klammre dich
An diese Brust — dort soll Ersatz dir werden.

Else.

Wie ist mir bang! Wie wird mir weh,
Entfliege Bann, und du, zergeh,
Du schmerzlich tobendes Gefühl, mir steigt
In dunkler Nacht ein neues Leben auf —
Das Eis zergeht vor meines Herzens Wänden;
Sprich zu, sprich zu — und tränke mich mit Thau,
Der Sonne Aufgang kündend, reich an Segen.
Hast du zur Nacht ein Rauschen wol gehört,
Der ersten Rose jung Erblühen feiernd?
So deucht dein Reden mir, sprich immerzu;
Ich traue dir, wenn ich gleich Keinem traute,
Dein Aug' spricht Wahrheit, lauter ist dein Mund!

Wölfle.

Noch sprechen soll ich? Bebt die Zunge doch!
Versagt die Leidenschaft die Sprache doch!
Komm an mein Herz und laß uns glücklich sein,
In stiller Seligkeit die Herzen tauschen, — —
Ich — liebe dich!

Else.

Lieb ich dich minder? Soll
Ein Streit um unsrer Liebe Grad entstehen
Und Nacht und Dunkel überdauern?
Wozu das noch: die Liebe mißt sich nicht —

Wölfle.

Sie giebt dem Andren Alles willig hin —

Else.

Sie nimmt doch Alles wieder, was sie gab — —
Freigebig ist sie, und doch geizig; sie
Ist Alles, unbeschreiblich. — Endlich tagts,
Erst jetzt beginnt das Leben, jetzt, mein Lieber,
Empfinde ich, was leben heißt: laß nun
Uns alle Welt vergessen, uns allein,
Nur uns gehören. Frag mich nicht nach Etwas,
Das draußen ist; der Schmerz entwich — wer will
Ihn wieder wünschen, der zu spät geschieden!

Wölfle.

Geschehe draußen, was geschehen mag,
Es nage der Verrath am Thron des Grafen —

Dem Vater Schande, Fluch den nächsten Herzen,
Dem Grafen Fluch, wenn er dein Haupt bedroht,
Was weiß ich noch von Treue, was von Pflicht:
Das sei in deiner Zärtlichkeit vergessen!
Dich zu beschirmen sei die höchste Pflicht;
Ja, käme nun der Tod, um uns zu schrecken,
Er hat nicht Macht, wir sind gefeiht auf immer.

Else.

Nicht sprich vom Tode, wo das Leben sprießt —
(Sie schreckt empor.)
Es hallten Tritte! — — Reißt ihn nicht hinweg!

Wölfle.

Es naht? Wer mag es sein?! Wer wagt zu nahn!
Ihn stürzt mein Schwert dahin, will er uns trennen.

(Der **Landgraf** tritt sachte ein.)

Wölfle.

Der Landgraf selber! Vater, nun verstehe
Ich dein verworrnes Reden! (leise) Blinder Fürst!!

Landgraf.

Wer bist du — — Wölfle, du, bei meiner Taube?!
Wer sagte dir von ihrem Hiersein, wer
Hat sich erlaubt, dich zu ihr einzulassen?!

Wölfle
(leise).

So schmiege dich an mich, mein Herz — der Graf
Ist Herr in Thüringen, im Land des Rechtes,
Und ist ein deutscher Mann.

Landgraf.

Zum ersten Mal
Zog ich mein Schwert um dieser Dirne wegen,
Entferne dich, daß nicht der Zorn mich heute
Zum zweiten Male dir zu drohen zwingt.

Wölfle.

Landgraf, seht vor auf eigner Bahn. Schon schleicht
Verrath umher, die Eifersucht ist rege;
Mein Vater, Landgraf, schielt nach Eurer Krone —
Habt Acht, o Herr, und sparet auf das Schwert!

Landgraf.

Du Thor! Was drohet mir?! Nur Lieb' und Treue
In Aller Augen um mich her, Genuß
Von blühnden Wangen weht mich an! Zurück!

Wölfle.

So wolle Gott Euch helfen, Herr. Ich lasse
Von diesem Mädchen nicht. Da, horch — es naht!
Mir ahnt das Aergste! Landgraf, flieht!!

(**Gleisberg** stürzt herein mit **Knechten.**)

Gleisberg

(überfliegt die Scene).

Mein Sohn!! — —

Ist das der Ort, wohin dein Herz dich trieb,
Als Vaterliebe zur Vernunft dich mahnte?!

Wölfle

(außer sich).

Verrath, Verrath — erwachet, Landgraf, flieht!

Gleisberg

(fährt auf den Landgrafen los).

Das möge dies mein starkes Schwert verhüten!

(Wölfle stürzt dazwischen, empfängt selbst den Stoß und sinkt mit einem Weheschrei nieder.)

Landgraf.

Verrathen! Wehe mir!

(Er eilt hinaus.)

Else

(wirft sich über Wölfle).

Du treues Herz!

Gleisberg.

Mir wirbelt Alles, meinen Sohn, den einzigen,
O Unglückseliger, hab ich erschlagen!

Wölfle.

Das Leben hin, die Seligkeit, die Liebe!
Von Vaterhand getroffen, eh ichs ahnte —
Ich fühle wohl: das ist der Lohn dafür,

Daß ich ihm Trotz gezeigt, als er mich mahnte,
Daß ich den Grafen mehr als ihn geehrt,
Der mir das Leben gab, der mich geliebt — —
Als alles Andre ihm verhaßt geworden!

Gleisberg
(schleudert das Schwert hinweg).

Hier ist das Spiel verloren vor dem Ende,
Fort, fort!
(Er eilt hinaus.)

Wölfle.

Fahr wohl und möge Gott verzeihen,
Wie ich es thu'. — Ade, du Holde, sei
Beglückt, wie du verdienst. Leb wohl!

Else
(hält ihn umklammert).

Leb wohl!!

(Der Vorhang fällt.)

Vierter Aufzug.

Scene wie im ersten Aufzuge.

(Eine Mondscheinnacht.)

(**Berthold**, **Wippo** und **Landleute** treten auf.)

Berthold.

Wir sind zur Stelle, ruhet aus zum Werke,
Nicht irrt in Wäldern, in den Felsenklüften.

Wippo.

Brauch ich Belehrung, braucht das Unglück Rath?
Was ist die Zeit?

Berthold.

Die dritte Stunde, Schmied.
Das Frühlicht kommt zum heiligen Tag der Pfingsten.

Wippo.

Die dritte Stunde und das Pfingstfest morgen:
Sonst nannte man es wol das Fest der Wonne,
Als Ludwig noch, der Springer, uns regierte —

Er hätte Else nicht dem Vaterherzen,
Nicht wackre Söhne seinem Land entzogen.
Ich liebte ihn, den edlen Herrn, als noch
Der Gau die Nährerin uns war. Heut ist es anders,
Heut, in der Drangsal, greifet zu den Waffen,
Das Fest der Pfingsten sei mit Blut gezeichnet:
So wills die Rache, laßt uns Männer sein!

Alle.

Den Peinigern Tod!

Berthold.

Es naht; kaum läßt das Frühlicht
Die Züge uns erkennen. Seht, es ist
Ein Mönch, mit hastigen Schritten eilet er
Vorüber — seht, er blicket scheu zurück, es ist
Ein Flüchtling wol; es ist kein Mönch.

(Der **Landgraf** tritt auf, als Mönch vermummt.)

Landgraf
(als er die Menge erblickt, leise).

Schicksal,
Du rettest mich vor Mördern und ereilst
Von Neuem nun den ganz Ermatteten?!

Wippo
(leise).

Ihr kennt ihn nicht?

Berthold.

Er birgt das Haupt, er schwankt!

Wippo.

Den Mann hat Unglück troffen, laßt ihn mir,
Erforschen will ich, was ihn hergeführt.
Ihr suchet Euch indeß die rostigen Waffen —
Wir brechen auf, bevor der Tag im Thal.

(Alle gehen, außer Wippo und dem Landgrafen.)

Wippo.

Ihr suchet Obdach, Mann?

Landgraf
(leise).

Sag ich die Wahrheit —
So ists mein Tod.

Wippo.

Mönch, sucht Ihr Obdach? Hier
Ist allen Leidenden ein Zufluchtsort.

Landgraf.

Laßt weiter mich, o saget nur: wo gehts
Gen Süden?

Wippo.

Wie, zu Pfingsten wollt Ihr wandern?
Ihr kennt des Glaubens Regel nicht? Ihr achtet
Des heiligen Festes Frieden nicht? Nein, bleibt,
Und wenn Ihr leidet (denn so scheint es mir),
So sagt es frei! Wißt, Mann, auch ich und Jene,

Wir Alle leiden. Wenn Ihr Unglück hattet,
So sollt Ihr uns ein Bruder sein.

Landgraf
(leise).

Ein Bruder! — —
(hastig) Erfahret nimmer, was mich eilen macht!

Wippo
(leise).

Die Stimme bebt, verschleiert ist ihr Ton —
Und doch nicht fremd, ich hörte sie schon einmal — —
Wer mag es sein?! (herzlich) Mann, kommt Ihr von der
Wartburg?
Dort weilt ein Kind von mir, saht Ihr sie, Mann?
In Banden wol, — man hielt sie mit Gewalt?
Sagt an, wißt Ihr nicht um des Grafen Schliche?
Wenn Ihr gepeinigt seid vom Feind der Armen,
Wenn Ihr des Grafen Feind und unser Freund —
Sagt mir vom Schicksal meines Kindes, Mann,
Seid mit uns einig auch zum Werk der Rache,
Und flucht mit uns dem Henker unsres Glücks.

Landgraf.

Weh mir!

Wippo.

Nein, jammert nicht. Die Rache naht —
Die Zeit der Klage schwand.

Landgraf.

Mein Haupt ist naß,
Von Thränen da, von Angstschweiß dort. Darf ich

Dem Eisenmanne meine Züge zeigen?!
Wird er mich kennen, und erfüllen dann,
Was mir sein Schwur gedroht?
(Er öffnet die Kapuze, der Schmied hat ihn beobachtet und prallt zurück.)

Landgraf.

Luft, Luft, mir wird
Zum Tode angst. (Er wendet sich ab.)

Wippo.

Der Landgraf selber! Seltsam!

Landgraf.

Wenn Ihr der Gnade Freund, so weiset mir
Den Pfad gen Süden. Mich hat Unglück troffen,
Die besten Freunde täuschten meine Seele — —
(leise) Ich hatte sie wol besser nicht verdient!

Wippo
(hat Alles gehört).

Und doch verlangt Ihr mich zum Freunde? Wie,
Kennt Ihr des Himmels ewige Satzung nicht,
Die jede That nach ihren Folgen wäget?!
Fürwahr, Euch scheints zu gehen, wie man sagt,
So werde einst den falschen Fürsten sein,
Die großes Gut zu schlechten Zwecken nutzten,
Und Feinde wurden ihres Volks.

Landgraf.

Nicht weiter —
Es naht der Morgen — meine Zeit ist um.

Wippo
(hält ihn zurück).

Kennt Ihr den Herrscher Thüringens, den Ludwig,
Den Gott im Zorne schuf, den schwachen Mann?

Landgraf.

Der schwache Mann erlag dem rauhen Wetter —
Er sank dahin, der schwache Mann! (leise) Mich faßt
Die Reue, denk ich sein.

Wippo.

Mich packt der Grimm,
Gedenk ich sein. Du armes Volk, das ihm
Natur gegeben! Du mein Volk, so gut,
So treu, so liebewarm, o deutsches Blut,
Ihr reckigen Arme und du reger Sinn,
Der sich vertraut und dennoch Treue wahret,
Der Unglück trägt und noch den Himmel ehrt,
Mein Volk, beharrlich wie das ewige Meer,
So starr, so fest, wie jenes Himmels Wölbung:
Das ist dein Loos, das ärmste doch zu sein,
Ein Hohn den Bösen, und der Schmach zum Bilde! — —
Euch, Herr, verstieß der Landgraf? Wohl, sehr wohl,
So will ich Euch denn meine Meinung sagen
Von diesem Sklaven seiner eignen Lust — —
Und sprechet Amen, denn ich fluche ihm,
Der Euch vertrieb und uns in Jammer stieß!

Landgraf.

Der Tag bricht an; — laßts sein!

Wippo.

Ihr müßt mich hören,
Zu Eurem Trost, vielleicht zu Eurem Heil!! —
Wenn ich die Brünnen auf dem Ambos schlug,
Und Funken stoben von dem harten Stahl,
Dann rief ich aus, daß schier die Wände bebten:
„Landgraf, sei hart, sei hart, wie dieses Eisen!"
Denn, daß Ihrs wißt — doch ei, Ihr wißt es schon, —
Nicht ist von Schwachheit größre je zu denken,
Als die des Grafen ist zu unsrer Schmach.
Ein Herr, so wohlgebaut, mit Adlers Auge,
Von der Natur so reichlich ausgestattet,
So groß an Geist und so voll Wissenschaft —
Gewiß, er könnte alle Welt beschämen!
Doch, warum sag ichs Euch, Ihr kennt ihn ja,
Und mit dem Lob seid Ihr nicht einverstanden,
Denn Euch hat er gequält!
Gemach, gemach! Es kommen andre Dinge,
Und wenn Ihr haßt, so jauchzet jählings auf,
Nun sprech ich Fluch dem Manne Eures Unheils.
Durchwandert alle Welt, sucht fremde Völker,
Vor denen Deutschland leuchtet voller Glanz —
Und stimmet ein, daß Ihr nichts Schlimmres saht,
Als diesen Ludwig, daß ihn Gott verderbe!
Wol ist der Krieg ein grimmes Ungethüm,
Doch aller Uebel größtes ists fürwahr,
Wenn selbst die Bande zwischen Fürst und Volk,
Des Vaterlandes Bande sind gelockert,

Wenn treues Blut vom eignen Herrn muß leiden!
Weh solchem Lande, weh dem bösen Herrn!
Ihm wird das Heilige keinen Trost bereiten,
Wenn ewige Nacht an seine Seele tritt,
Ihm wird der letzte Tröster dreuend nahn,
Ein Fremdling muß er sein im Land der Reinen —
Weh ihm, weh ihm! — —
Gepriesne Treue, von Natur dem Deutschen
Als Zeichen seines Stamms geschenkt, wer dich
Verlacht und niedren Lüsten opfert, der
Sei fortgewiesen von der Heimatherde,
Mög ihn beklagen, wer die Wahrheit liebt,
Er ist ein armer Mann!

Landgraf
(leise).

Ihr seid zu hart!

Wippo.

O nicht doch, Mann! Verwerfet das Erbarmen;
Verzeiht ihm nicht, auch er kennt keine Schonung.
Mir riß er fort von meiner Brust zwei Kinder,
Des Alters Trost und Süßigkeit. Er achtet
Nicht Vaterliebe, nicht der Kinder Glück,
Die Bande der Natur sind ihm verhaßt;
Mir ward gesagt von einer fremden Dirne,
Die für sein Gold ihm ihre Reize giebt,
Und für das Gold rinnt seines Volkes Schweiß,
Und Blut muß fließen um der Dirne wegen.
Er will ein Deutscher sein, und folgt der Lust,

Er will ein Herr sein, ist ein armer Sklave!
Ihn bändigt Schlauheit und er merkt es nicht:
Du weichzerfloßner Fürst, du Schmachbeladner,
Kehr ein, blick auf und werde hart wie Stein,
Sei hart wie Eisen, sei dem Stahle gleich,
Und züchtige sie, die deiner Jugend Feinde!

Landgraf
(für sich).

O Wahrheit, deinen Namen kannt' ich nur, —
Jetzt kenn' ich dich im Grunde meiner Seele,
Du wühlst mich auf, daß keine Faser bleibt
Von der Gewalt geschont: du machst mich stark.
(laut) Gebt eilends Waffen, daß ich ihn verderbe,
Den jungen Ludwig, aller Stärke Schande;
Ich will ihn läutern! Gebet mir ihn her!

Wippo.

Ich wollt' es auch, doch ferne bleibt er uns,
Auf seiner Burg, daran der Teufel half.
Nun ist es anders worden in des Volkes Herzen,
Die Güte half nicht, nun soll Härte helfen,
Nun sollen Aexte ihm das Haupt zerspalten,
Ihm und den Räthen, die ihn arg umstrickt.
Nur Eines noch kann ihn vom Fall befrein,
Das ist die Umkehr!

Landgraf.

Beßrung, Schmied! Bei Gott!
Es ist ein süßes Wort.

Wippo.

Nicht süß, sprecht nicht
Von Süßigkeit, sagt: es ist rauh, ist stark!
Herr, Herr — wollt Ihr mir folgen, nicht der Tod,
Nicht Sturz — — Gehorsam wird Euch dann!

Landgraf.

Weh mir —
Ihr kennet mich!

Wippo.

Entfärbt Euch nicht! Es steigt
Im Osten schon der erste Hoffnungsstrahl;
Laßt uns vereint zu ihm das Haupt erheben,
Und preisen ihn, der über Allen thront. —
Und wenn Ihr das erkennt, o Herr, was Euch
Der Wahrheit lautrer Mund gekündet hat,
So seid willkommen uns!

Landgraf.

Verdorr die Hand,
Die ich zum Gruß in Dankbarkeit Euch reiche,
Wenn je der neue Ludwig das vergißt,
Was Ihr dem alten angethan. — Mein Land,
Du Volk voll Edelmuth, wie hab ich euch
Verkannt, wie hab ich ganz verkannt mein Wohl!
Vernehmet denn — ich bin nicht Landgraf mehr,
Vertrieben bin ich durch des Gleisberg Ränke,
Bin arm und schwach wie Ihr!

Wippo.

Es soll erstehn,
Was Euch verloren ward, durch uns erstehn.

(**Berthold** naht mit den bewaffneten **Genossen.**)
(Es ist Tag geworden.)

Wippo.

Nun, Männer, kennt Ihr diesen?

Berthold.

Schmied, beim Himmel,
Das fügt sich seltsam, 's ist — —

Wippo.

Der Landgraf, ja.

Landgraf.

Doch nicht der Herr, der Euch bedrängt; ihn strafte
Der Himmel schon — er wurde arm und flüchtig.

Berthold.

So soll ihn meine Faust noch ärmer machen — —
(Tritt vor den Grafen hin:)
Wo habt Ihr Else, unser Aller Freude?
Sagt: sie ist todt, und nehmt den Lohn dafür!

Wippo
(eilt vor).

Der deutsche Mann verfolgt den Schwachen nicht,
Selbst seines Feindes schont er in Bedrängniß,

Drum weicht zurück; wie ich den Grafen schütze,
So thut auch Ihrs: das Volk schirm seinen Herrn!

Landgraf
(als Berthold zurückgewichen, und Alle sich um ihn geschaart haben).

Nehmt Amen hin aus tiefbewegter Seele.
Nun laßt uns ziehn — und weihe ich mein Blut,
So sprecht am Grabe mir den Segensspruch
Mit hellem Waffenklirren. Kommt zum Kampf!
(Alle eilen hinweg.)

Verwandlung.

Saal auf der Wartburg.

Gleisberg
(auf ein Ruhebett hingestreckt, träumend).

Mein Sohn! Für dich geschahs; fluch nicht dem Vater,
So drohend nicht heb deine Hand empor — —
Entschwinde — — willst du nicht, drohst immerfort?!

(**Giebichenstein** und **Apolda** treten auf.)

Apolda.

Wo ist der Graf? Verfluchte Nacht! Nicht ärger
Mags sein beim Teufelsspuk. Wo ist der Graf,
Der Gleisberg?

Giebichenstein.

Seht, o seht!

Gleisberg
(sich starr aufrichtend).

Ihr meint, ein Sünder
Vermöge nicht sein einzig Kind zu lieben?
Es ist nichts Böses auf der Welt, das nicht
Den Schimmer noch des Guten in sich trüge!
Verdammt nicht! Besserung ist möglich selbst
Dem Mörder! Sagt ihr nein, und weist nach oben?!

Apolda.

Er träumt.

Giebichenstein.

Es heißt: nach schlimmen Thaten weicht
Der Schlaf und das Gewissen pocht unhaltsam.
Ist Schlaf der beste Freund, so ist das grausam,
Und schlimmer noch als eines Richters Urtheil.

Apolda.

Laßt uns ihn wecken. Gleisberg, denkt der Stunde!

Gleisberg.

Ich bin dein Vater; drohe nicht, mein Sohn!
(Er blickt scheu um sich.)
Ha — nicht mein Sohn ist das — — verwirrter Sinn,
Was maltest du mir vor die kranke Seele?
Wer rief?

Giebichenstein.

Graf, wachet auf! Ermannet Euch!
Verliert Euch nicht in wesenlose Träume!

Gleisberg
(sich erhebend).

Hab ichs gethan? Beim hohen Gott, verflucht

Sei ich und meine Kraft, wenn ich es that.
Mir träumte — bah — nur Träume: eitel Schaum
Dem wachen Auge. — — Doch ich schlief. Wo ist
Mein Schwert? Hat mich der Schlaf denn wehrlos
Gemacht? — Wer macht mich wehrlos? Ist mein Geist
Gewachsen allen Schrecken der Natur, trotz ich
Dem Himmel selbst und seh mich wehrlos?
He, Knecht! (leise) Ich darf nicht ohne Wehre sein,
Mich fröstelt, wenn ich wehrlos bin. (laut) Hol mir
Das Schwert. — Doch halt! So darf ichs nicht erblicken:
(leiser) Die Flecken tilge. Frag nicht, welche Flecken! —
Das Schwert, das Schwert!!

(Knecht ab.)

Apolda.

Wozu das Schwert? Um uns
Bedürft Ihrs nicht. Was ficht Euch an? — Mißtraut
Ihr uns?

Gleisberg
(zurücktretend).

Ich traue Niemand, Niemand mehr.
Der eigne Sohn verfluchte mich! Geht fern —
Und sprecht von Eurer Absicht. — Nein, noch besser:
Kehrt heim. Ich will Euch schützen. Starrt nicht so,
Als wäre Zweifel nöthig. — Ich bin stark.

Giebichenstein.

Seid Eurer Zunge Herr! Gefahr ist nahe,
Noch liegt des Kaisers Bote hier gefesselt:
Wer bürgt dafür, ob nicht ein zweiter bald

Des ersten Schicksal suche zu erspüren?
Ein Hauch der Ordnung und der Stärke strömt
Von Barbarossas Haupt: laßt uns bedenken,
Daß wir der Oberherrschaft Feinde sind.

Gleisberg
(leise).

Mit diesem Schmerz im Busen soll ich rathen,
Den schlimmsten Feind in meiner eignen Brust,
Soll ich zur Abwehr gegen fremde schreiten!

Apolda.

Gedenkt der Lage, Eurer Thaten, Graf.
Der Landgraf floh — er wird dem Kaiser klagen,
Was wir ihm angethan.

Gleisberg
(leise).

Mein Sohn, mein Sohn!

Giebichenstein
(leise).

Seit er gewüthet gegen eignes Fleisch,
Ist ihm die Welt und all sein Stolz entrückt —
Die Missethat hat seinen Geist verstöret;
Ob wir auch drängen, er vernimmt uns nicht.
Die Pferde laßt uns satteln und enteilen,
Hier oben bleiben bringet Untergang.
(Sie schreiten hinaus.)

Gleisberg
(allein).

Zu Thaten auf! — Doch weh, gefesselt liegt

Mein Geist, er drängt zu Boden, zum Gebet
Treibt mich die Angst. Mein Sohn, mein Sohn — nur du —
Du einzig bleibest da unwandelbar,
Und schaust auf mich mit Augen voller Liebe — —
(leiser, matt)
Mein Lauf ist nun beendet — Müdigkeit
Befällt mich, Unlust, Ekel — — Gram. Dahin
Die Lust nach Gütern, nun das beste hin.
O fänd ich Wen, der mir den Frieden brächte!
(Der Knecht bringt das Schwert.)
(hastig) Ruf mir das Kind; du kennst sie, die da drinnen
In Banden liegt. —
(Knecht ab.)
— Hier winkt ein letzter Trost.
Der Sohn hat sie geschützt, er starb um sie —
Ist Sühnung möglich, so will ichs versuchen,
Ich will sie lieben, wie der Sohn es that,
Daß sie mir Frieden bringe.

(Else tritt ein.)

Else
(blickt scheu um sich).
Wehe mir!
Was hat er vor?! (Sie blickt ihn an.)
Sein Aug' ist matt, sein Arm
Erschlafft, ich kam voll Furcht, und sehe ihn
Mehr noch als mich ergriffen?!

Gleisberg.
Komm, mein Kind —

Vertraue mir dich an; — du siehst mich trauern
Um meines Sohnes Tod — er starb bei dir:
O gieb Ersatz, laß mich die Sühne finden
Durch dich, für die er jüngst so kühn gesprochen!
Nein, bebe nicht, ich selber brauche Mitleid —

Else.

Ein Land geknechtet, tausend blutige Opfer
Und Thränenschaaren steigen auf zum Thron
Der ewigen Gnade, um Gericht zu fordern —
Der einzige Sohn von Eurer Hand erschlagen,
Nichts Heiliges lebt für Euren wilden Sinn,
Und hofft auf Mitleid noch?!
Gebt Gott die Ehre, büßet Eure Unthat,
Ihm gönnt den Thron, dem die Natur ihn gab,
Schafft mir den Vater und dem Volk sein Recht,
Thut Buße, Herr, so wird Euch Sühne werden!

Ein Knecht
(stürzt herein).

Herr, Herr: vom Thale dringt im Morgengrauen
Der Bauern Schaar in Eile an! Die Knechte
Sind muthlos, Herr! Enteilt; noch ist es Zeit!

Else.

Gerecht ist Gott!

Gleisberg.

Zu spät zur Reu'? Zu spät?
Will mir der Himmel nicht den letzten Trost gestatten?! —
So gebt mir Waffen! Schwert, sei würdig, Schwert!
Wo sind die Grafen? Holt sie her; 's Gebetbuch

Und Pfaffenkram zur Hölle! Feinde nahen
Und Waffen glänzen. Bah! ich lache ihrer!
Komm her, mein Schwert, komm her! —

(Er eilt hinaus.)

Else.

Befleckt vom Blut
Des Sohnes! — Mög es dir Verderben bringen!
(niedersinkend) Erbarmen, Herr, o helfe meinem Volk —
Zu Deinem Preis, zum Sieg gerechter Sache!

(Man hört fernes Getöse; jubelnde Stimmen nahen.)

(Sodann dringen ein: **Der Landgraf, Wippo, Berthold, viele Bauern.** Nach und nach **Knechte** und **Weiber.** Später **Benno.**)

Wippo.

Mein Kind!

(Er eilt auf Else zu und umschließt sie mit seinen Armen.)

Else.

Nach langem Schmerz die höchste Lust.

Landgraf.

Wo blieb Graf Gleisberg? Führet her die Grafen,
Die auf der Flucht von uns gefesselt wurden.
Mir läßts nicht Ruh', bis die Gerechtigkeit
Der Fehle allerkleinsten hat gesühnt.

(Giebichenstein, Apolda und andere Edle werden hereingeführt.)

Berthold.

Das sind sie, die im Hohne uns an Pflüge,

An Wagen spannten und die Geißel oft
Zur Schmach des Volkes schwangen.

Landgraf.

Richtet selbst,
Ob sie die gleiche Schmach erleiden sollen!
(Als Alle schweigen.)
Ihr wollet nicht die Rache walten lassen,
Verzeihet ihnen, die Euch lang gequält — —
(leise) Sie sammeln glühnde Kohlen mir aufs Haupt! —
(laut) Ich aber darf die Schande nimmer dulden,
Die schon zu lange dieses Land erfüllt:
(Zu den Grafen:)
Aus meinen Gauen fort, und suchet fern
Euch andre Herren! —
(Die Grafen und Edlen gehen.)

Wippo.

Möge jener höchste
Am rechten Orte ihr Gericht vollenden!

(Ein zweiter kaiserlicher **Bote** tritt ein, schreitet auf den Landgrafen zu.)

Der Bote.

Von Barbarossa, Schwabens Herzog einst,
Jetzt Deutschlands Kaiser, meinem Herrn,
Ward Euch die Schwester angeboten —

Landgraf.

Mir?!
Ihr irrt, das ist mir nicht bekannt.

Benno
(tritt vor).

Herr, Herr!
Könnt Ihr vertreten, was an mir geschah?
In Ketten mich, des Kaisers Mann, zu legen,
Ist eine trotzige That, die kaum zu sühnen.

Landgraf.

Ein kaiserlicher Bote ward gefesselt,
Der mir den höchsten Wunsch gewähren kam — —
So ward mein arglos gläubiges Gemüth
Von Arglist hintergangen?! (leise) O mich quälts
Bis auf den Grund der Seele. (laut) Wackre Männer,
Gebt mir zu thun, daß die Erinnrung schwinde
An diese Tage; kühn und stolz will ich
Erstreben, was des Lobes werth.

Der Bote.

Gen Mailand
Zieht Friedrich, züchtigend den Hohn, der dort,
Im Land der Falschheit, deutschen Mannen ward;
Ihn zu begleiten fordert er Euch auf
Als seinen Kampfesbruder, der ihm werth
Von alten Zeiten her. Schon bot er Euch
Die Schwester an: sie ist ein Stolz der Frauen,
An Adel der Gesinnung kommt ihr Keine
In unsern Marken gleich — —

Landgraf
(feurig).

Ich ehrte sie,

Da ich ihr ferne stand. Mir soll ihr Herz
Der Kühnheit und des Ruhmes Bürge sein!

Der Bote.

Und sagt Ihr Treu' des Kaisers Fahne zu;
Wollt Ihr uns folgen nach der Fremde, Herr?

Landgraf.

Gen Mailand? Ja, daß meine Brust erwarme
Nach all dem Eis des Treubruchs und Verraths.
Ein neu erwachend Streben, Frühlingsluft
Durchziehn mein Herz, das dehnt sich mächtig aus!
Ihr Knechte, auf, putzt Eure Waffen! Jubelt
An diesem inhaltschweren Ehrentag;
Und wenn Ihr oft den Ludwig schwach genannt,
Nennt jetzt ihn eisern! Eisern soll sein Herz,
Ein Schild dem Volke, alle Bösen richten!
(Er nähert sich Wippo.)
Doch Euch, mein Schmied, dem ich so reich verdanke,
Was noch den Sturz der Welten überlebt,
Aus dessen Munde mir die Wahrheit ward:
Wie lohn ich Euch, was kaum zu schätzen ist?

Wippo.

Zufriedenheit hat keine Wünsche, Herr;
Mehr, als ich hoffte, brachte schon der Tag:
(Er zieht Else an sich.)
Seht hier mein bestes Gut, des Alters Trost. —
Doch wollt dem grauen Haar Ihr neue Kraft,
Den sehnigen Armen neue Jugend schaffen:

Gebt mir zum Kampf zu hämmern früh und spät!
Euch, Herr, will ich 'nen Schuppenpanzer schmieden,
Dran der Verrath sich wund die Fäuste mühe.

Landgraf.

Den sollet Ihr zu Deutschlands Ehre schaffen!
Ludwig der Eiserne wird ihn begrüßen
Als Bürgschaft seines neuerstarkten Seins.

(Der Vorhang fällt.)

Strafford.

Ein historisches Trauerspiel.

Personen:

Karl Stuart der Erste, König von Großbritannien.
Maria Henriette, seine Gemahlin.
Karl, Prinz von Wales, beider Kind.
Graf **Buckingham**.
William Laud, Bischof von London.
Thomas Wentworth, nachmals Graf von Strafford.
John Hampden, **John Pym**, **Daniel Hollis**, **Haslerigge**, **Strote**, **Oliver Cromwell**, — Mitglieder des Hauses der Gemeinen.
William Prynne.
Lord **Claypole**.
Elisabeth, Straffords Gattin.
John Finch, Sprecher im Hause der Gemeinen.
Ein Offizier im Tower. Schauspieler. Ein Drucker. Kavaliere. Parlamentsmitglieder. Bürger. Weiber 2c.

Ort: London und Huntington.

Zeit: Die Jahre 1628—1641.

Erster Aufzug.

Saal in Whitehall.

(Die **Königin** und Lady **Wentworth** treten auf; andere **Damen** folgen.)

Königin.

Schon wieder einen Schimpf, am hellen Tage?!
Dies England müht sich ab, mich zu erbittern.
Was gab den Anlaß?

Eine der Damen.

Unser fremder Glaube.
Da noch die Glocke heut zur Messe rief,
Ward roh die Thür geschlossen — —

Eine andere.

Unsrem Jack,
Dem Schließer, nahm man seine Schlüssel, und
Entfernte sich mit wildem Wuthgeschrei.
's ist ein verwegnes Volk in dieser Stadt.

Königin.

Es ist ein unausstehlich Volk, gewiß. — — —
(Sie geht hin und wider:)
Um Glaubensdinge also; seht doch an!
Die Frechheit überschreitet alle Grenzen.
(Sie bleibt vor den Damen stehen, milder:)
Doch gehen Sie; mit Schwächeren ist Gott,
Er führt die Sache leidender Gemüther.
(Die Damen entfernen sich, mit Ausnahme der Wentworth.)

Königin.

Soll vor dem Abend schon die Nacht uns nahn?
Beim Himmel, nein — sie soll es nicht. — —
(Zu der sich Entfernenden:) Wentworth,
Sie bleiben, liebe Wentworth!

Lady Wentworth
(beiseite).

Königin
Von Großbritannien sein, wär nicht mein Wunsch:
Vergoldet Blei, vom Zahn der Zeit ergriffen.

Königin
(leise).

Vor Niemand schwach, vor dieser darf ichs sein!
(zutraulich) Mylady Wentworth, Sie sind ohne Falsch;
Sie einzig fühlen, während Alles sonst,
Geistlosem Werkzeug ähnlich, kalt sich regt.
Erzählen Sie mir von der That — —

Lady Wentworth.

Ich fürchte — —

Königin
(unterbricht sie).

Sie fürchten, mich zu kränken? (bitter) Neue Kränkung
Am Londner Hof ist wie ein Wassertropfen
Ins ewige Meer gegossen; sprechen Sie.
Auf Ihren Lippen, liebevoll und sanft,
Wird Schmach zu kleinem Leid — o sprechen Sie!

Lady Wentworth.

Ein neu Gesetz verbietet fremden Glauben:
Und so geschahs, daß Ihren Damen ward
Der Eingang abgesperrt zu der Kapelle — —

Königin.

Versperrt der Weg zum allerflehten Heil!

Lady Wentworth.

O lassen Sie mich schweigen, Majestät;
Ich bin nicht Ihres Glaubens, doch ich ehre
Darum nicht minder — —

Königin.

O nur weiter, weiter!

Lady Wentworth.

Es war auf Antrieb — —

Königin
(faßt leidenschaftlich der Lady Arm).

— — Jenes Buckingham,

Des ränkevollen Grafen, der die Schmach,
Die ihm, dem stolzen Werber um ein Königskind,
Dem Fremdling an des hehren Glanzes Stätte,
Der jene Schmach, die ihm bei uns geschah,
Nun rächen will an seiner Königin?!
Auf Antrieb Buckinghams, des Feindes Frankreichs,
Der schon sich einschlich in des Gatten Herz?!
Man rufe mir Lord Claypole! —
(Ein Page ab.)
— Dieser Mann,
Der einzige in diesen kalten Tagen,
Hat offne Augen für des Thrones Wünsche,
Hat treue, dienstgefällige Freundeshand;
Er ehrt die Sitte, ehrt die heiligen Pflichten.
(Sie wirft sich erschöpft in einen Sessel; nach einer Pause:)
Wie lange ists, seit ich dies Haus betrat?
Sie, Lady, Sie empfingen mich; Ihr Auge,
So klar, so leuchtend wie der Sonnenstrahl,
War mir Erquickung oft seit jener Zeit. —
Wie lange ists?

Lady Wentworth.

Drei Jahre.

Königin.

Schon drei Jahre!

Lady Wentworth.

Doch wie ein Augenblick dünkt mir die Zeit,
Durch Ihre Liebe, Ihre Gnade glücklich.

Königin.

Drei Jahre schon, o lange, lange Zeit — —
So Viel erstrebt, so Wenig doch errungen!
Drei Jahre schon! Doch ach! seit langer Zeit
Bin ich nicht mehr, die zu der bösen Stunde
Ein fröhlich Herz in diese Räume brachte;
Ich brachte meines Frankreichs süßen Odem
Und fand nur Englands kalte Nebelluft — —
Ich wünschte Gluth — man bot mir Eis zum Hohne.

Lady Wentworth.

Wie grausam war das Reich, das Sie entließ!

Königin
(fährt empor).

Wer drängt sich ein in meiner Seele Kammer,
Und rufet wach die schlummernden Gefühle;
Mylady, wer gestattete denn Ihnen,
Mich schwach zu sehn?! — — Ich will nicht schwach sein.

Lady Wentworth.

O Majestät — —

Königin
(für sich).

Schon wieder dieser Zorn,
Der mir so manches Herz hat abgewendet.

Lady Wentworth.

Nie schlug ein treueres Herz für seinen Herrn;
Nie war Vertrauen besser angebracht — —

Königin.

Ich weiß es, Lady, und ich danke Ihnen;
Sie einzig wissen auch, wie ich gelitten,
Und werden mir mit mildem Sinn verzeihn,
Wenn Härte schlich in mein gereizt Gemüth.

Lady Wentworth.

Ihr Volk nicht minder, in bewährter Liebe — —

Königin.

Gutherzig Wesen, das an Liebe glaubt!
Die Liebe meines Volkes, Englands Liebe?! — —
Wie kann mich lieben, was ich tödtlich hasse;
Wie sollte ich am Steine Gluth erregen,
Ich, selbst zu Stein geworden unter Larven?!
Ein Raum, nicht zu ermessen, viel zu weit,
Als daß die Treue ihn erfüllen könnte,
Trennt mein Gemüth von dieses Volkes Brust.
Wie hab ich leiden müssen, Lady; wie
Mich schmähn und quälen sehn vom Volk der Inseln,
Bis jeder Wohllaut einstigen Vertrauens
Zum Mißklang ward und starr mein heißes Blut.
Nun schärfe jede neue, größre Schmach
Den Stachel meines Zorns: ich will erzwingen,
Was Trotz mir vorenthielt; bäumt sich das Roß,
Es mög' die Sporen fühlen! — —

(Nach einer Pause:)

— Mylady,
Ihr Gatte weilt im Hause der Gemeinen?

Lady Wentworth
(zaudernd).

Mit Widerstreben, wie er oft mir klagte.

Königin.

Und was erwiderten Sie dann, Mylady?

Lady Wentworth.

O, wich ein Felsenblock dem Hauch des Zephyrs,
Lord Wentworth weilte nicht, nicht so an jener
Von Stolz und Hoheit arg gescholtnen Stätte,
Die ihrem Herrn so manchen Schmerz bereitet — —
Doch ach, was konnte ich, ein Weib, erwidern!

Königin.

Das Herz der Gattin ist ein starkes Mittel.

Lady Wentworth.

Das Herz, ja ja, — das Herz! Doch sehen Sie
Die Wangen hier so bleich, so fahl und diese
Von Thränen matten Augen. Majestät:
Ich habe oft von Kundigen gehört,
Der Liebe höchste Lust sei die Entsagung;
Die Lust ward mir. Doch wieder hieß es dann,
Der Liebe höchste, einzige Freude sei
Besitzen und Genießen — — mir wards nicht.
Ein Trauerschatten ruht auf meinen Tagen,
Entsagung ward mir, doch Erquickung nimmer;
Ich muß bewundern, und Bewunderung
Weiß Nichts von Liebe, Nichts von Zärtlichkeit.

Ich bin zu unbedeutend für sein Herz;
Das hegt gewaltige Plane, stöhnt im Traum
Von Lebenshöhn, von Ruhm, von Vielem noch,
Was jeder weiblichen Empfindung feind.

Königin
(leise vor sich hin).

Doch sagte man, nicht immer sei er so;
Die Gräfin von Carlisle, der Schmuck des Hofes,
Die reizende Clarissa sah ihn beben,
Empfing die Seufzer seiner heißen Seele.
Carlisle ist stolz — das zieht den Stolzen an,
Das reizet seinen stetsgeschäftigen Ehrgeiz.
(lauter) Ja ja, so hatte ich ihn mir gedacht,
Und so, fürwahr, wird er mir nutzbar sein,
Das ist sein Glück.

Lady Wentworth.

Für ihn? Ich weiß es nicht; —
Für mich ists — — Weh.

Königin
(ohne der Lady Worte zu beachten).

Befriedigt sei der Drang,
Beruhigt seine Seele, die beklommne.
Wenn Thomas Wentworth seiner Königin
Ein freundlich Antlitz zeigt, im Thatendrang
Mir nahe tritt, wie selbst der Gattin nicht,
Ich werde ihn— — —

Lady Wentworth.

— — Sie werden ihn erhöhen,

Ihn schmücken mit des Ruhms, der Ehre Schimmer?
O, lange sehnte ich den Tag herbei;
Mit Schmerz sah ich den Gatten, niedren Sinnes,
Im Unterhaus, zu Stuarts Ungunst, rathen.
Auch er wird jubeln, auch ihn drückt dies Band:
Im Traum, da ich allein ihn hörte, that
Es kund sein wild zerfahrenes Gemüth.

Königin.

Gut, gut. Noch heute möge Ihr Gemahl
Mich sprechen. Mein Vertrauen ist ein Schatz;
Bedenken Sie: er liegt für Sie bereit.

Lady Wentworth.

Doch wenn er nun auf mich nicht hört?
Ich bin ein Weib, in Staatsgeschäften nicht
Des Rathes würdig; und sein Mund ist rauh
Wie seine Seele — —

Königin.

Meine Feindschaft drohe,
Wenn meine Freundschaft abgewiesen wird.
(milder) Nicht so, nicht so: das war ein falscher Ton!
Vertrauen Sie der guten Sache, seien
Sie stark, Mylady; bauen Sie auf mich —
Ich mag Sie gern, und will auch hier Ihr Bestes.
(Sie verabschiedet die Wentworth.)

Königin
(allein geblieben).

Die Lady Wentworth, herzig, liebend, fromm,
Sieht noch die Welt wie einen Garten an;
Vertrauend ist sie, wie die Liebe selbst,
Erkenntlich für Geringes. O wie hold
Bezaubert sie durch ihre Fügsamkeit!
Ich kenne diese Herzen — — scheue sie:
Ein Meer von Regungen, die, glitzernd, springend,
In ihrem Schoß die segenvolle Frucht:
Zufriedenheit und Seelenruhe, bergen.
Ihr stillen Herzen, fast beneid ich euch. —
Doch fort, ihr Träume aus entfernten Sphären,
Die Majestät mahnt mich zur Wachsamkeit:
Es winkt ein Kampf — — ob Sieg ihm folgen wird,
Ob dieser Günstling weicht mit seinem Trotze;
Ob einst die Königin erlangen wird,
Was nur der Königin, nicht ihm, gebührt?!
(Ein Page meldet: „Lord Claypole.")
Für meines Kindes Lehrer braucht es nicht
Der Meldung mehr; man bringe auch den Prinzen.
(Page ab.)
Ich muß durch Güte mir die Treue sichern:
Die Treue sichern zum ersehnten Ziel.

(Lord **Claypole** naht.)

Königin.

Sie sind bekümmert, Lord; Sie haben Sorgen?

Claypole.

Ich habe Kinder, und die Zeit ist schwer.

Königin.

Der kluge Kaufmann nutzt die rechte Stunde;
Er setzt auf Schwachheit und gewinnet Stärke.
Claypole, der Wentworth Gatte ist geachtet?
Ich sehe Staunen, seh Befremdung, wo
Sie nicht vonnöthen. Lord, wer Sorgen hat,
Trachtet, sie zu vertreiben; fassen Sie,
Ein Opfer wilder Wogen, meine Worte —
Sie sind ein Rettungsanker. (dringend) Wentworth ist
Geachtet?

Claypole.

Wentworth ists in England mehr,
Als einst in Rom des Brutus Name war.

Königin.

Ist er so standhaft auch — — das sei geprüft!
(vertraulich) Wentworth muß sein, was Buckingham ge-
wesen —

Claypole.

Gewesen?!

Königin.

Lord, welch banger Ton! Ihr Auftrag
Will Kraft. Soll ich Sie führen? — Lernen Sie
Von Ihrer oft beleidigten Monarchin
In Sturm und Braus die Sicherheit behaupten. — —
(leiser) Graf Buckingham ist Ihrem Volk verhaßt?

Claypole.

In jeder Hand regt sich ein Werkzeug schon
Zum Tod des Grafen.

Königin.

Lord, Sie haben Sorgen?
Sie können von sich wenden alle Noth;
Graf Buckingham hat Ihren Haß verdient,
Man wird von seinem Tode als von einer Wohlthat,
Von einem Werk der Gnade wird man sprechen — —

Claypole
(ausweichend).

Ich glaube zu verstehn — — und werde suchen, —
Nach Mitteln forschen — — —

Königin.

Gut! — Da nahet Wales.
(schmeichelnd) Lehren Sie meinen Knaben Größe ehren,
Den Glanz der Majestät behaupten: hier
Thuts noth, in London mehr als irgendwo,
In diesen Zeiten mehr, als je zuvor.

Claypole
(im Abgehen, beiseite, leise).

Arm sein ist hart, unredlich sein ist härter!
So will ich arm sein und die Ruhe wahren.
(Ab.)

(**Wales** tritt ein; ihm folgen **Hofdamen** und **Pagen**.)

Königin
(zieht den Knaben an sich).

Ein Stündlein Sorgenfreiheit, seltne Gabe!
Komm nah, du Sprößling aus romanschem Blut,
Von deiner Mutter Südens Hitze erbend.

(Sie setzt sich; der Knabe auf einen Schemel zu ihren Füßen. Die Damen entfernen sich in den Hintergrund.)

Königin.

Du sollst erwerben, was dem Vater fehlt;
Den Haß der Krone gegen Englands Trotz
Will ich in deine junge Seele pflanzen,
Daß einst als Mann die Schande du vergeltest,
Die deiner stolzen Mutter angethan.
Komm nahe, Kind, du einziges Geschöpf,
Das ich noch lieben, dem ich trauen kann,
Dräng dich ans Herz der arg getäuschten Mutter.

Wales.

Sprich mir von Frankreich, von den guten Leuten,
Die dich geherzt und dir viel Süßes sagten,
Erzähle auch vom schönen, goldnen Schloß,
Und von den Bildern, von den schönen Kleidern.
Hier ist das Alles nicht, hier ist es trübe,
Hier ist es garstig, langweilig ists hier.

Königin.

Ich soll erzählen? Ei, mein Kind, was hilft
Erzählen! All das liegt so fern, so fern!

Wales.

Doch dann, o Mutter, laß uns reisen, reisen
So lange, bis der garstige, schwarze Rauch,
Und diese finstren Straßen ferne sind.
(schmeichelnd:) Wir reisen!

Königin
(bitter).

Mit gebundnen Füßen — ja.

Wales.

Wer bindet uns? Ich bin ein Königskind!

Königin.

So wird ein holdes Wort zu eitel Hohn.
Wär Traum doch Wirklichkeit — doch er ist Schaum.
O daß der Mächtigste so oft der Aermste,
Daß Glanz und Schmach so eng verbrüdert sind,
Und Reiche Sklaven ihrer eignen Schätze!
(träumerisch) Sehnsucht, du schwellend Segel, du bedrängend
Und schmerzenreiches Wallen, maßlos bitter — — —

Wales.

Nun sinnst du wieder, wie du oft gethan,
Betrübst dein Herz und auch das meinige.
Warum denn thust du das?
Ich suche Blumen, du das garstige Kraut,
Von dem der Mensch sein fröhlich Leben läßt.
Nicht traurig, liebe Mutter, laß die Thränen
Mich trocknen — sieh, es schmerzt mich mehr,
Als wenn du zürnst. — So, blick mich freundlich an.

Königin.

Mein Prinz von Wales, mein Kind: erkänntest du,
Wie grau die Luft auf Londons Straßen liegt,
Und schautest du in dieses wehe Herz,
Noch grauer als die Welt; — und wüßtest du,
Wie tief erniedrigt ich am Throne seufze — —
Du lerntest hassen, wie ich leiden lernte.

Wales.

Schau dort, der Vater; und — — —

Königin
(fährt auf).

Graf Buckingham!
Und wieder Buckingham! Bis in das Innere
Dringt dieser Schleicher unter Demuthszeichen,
Verkümmernd das Vertrauen meiner Nächsten!
Ah, länger nicht, beim Gott des Zorns — nicht länger!!

(**Karl Stuart, Buckingham,** mehrere **Schauspieler** treten auf.)

Karl Stuart
(eilt auf den Prinzen zu, umarmt ihn zärtlich).

Wales
(zur Mutter gewendet).

Die fremden Männer! Wie verstört ihr Blick,
Wie kümmerlich ihr Aussehn!

Karl Stuart.

Prinz von Wales,

Den Blick der Männer lerne zeitig ehren!
Es ist ein Heil dem Volk und Ruhm dem Fürsten,
Wenn sie dem Geiste ihre Herzen öffnen,
Wenn sie die Dichter lieben, und mit Lust
An Jener Lippen hangen, die berufen,
Des Dichters Worte zu verkörpern. Ich
Verehre Jeden, der die Roheit haßt;
Ich will mein England, das uns Shakespeare,
Den Geist der Geister — — —

Königin
(für sich, gleichzeitig).

Geist der Roheit,
Verpönt von Sitte —

Karl Stuart.

— gab, zum Land der Sitte,
Zum Hort der Künste und der Geistesherrschaft, —
Zur Geistesheimath will ich England machen.
(Zu seiner Begleitung:)
Wo weilet Massinger seit langer Zeit?
Sein sprudelnd Wesen that mir wohl; ich mag
Talente, die aus trüber Gährung keimen, —
Es wird ein guter Wein, der lange braust.
Noch liegt mir tief im Sinne jene Stelle,
Die meinen heitern Hochzeitabend würzte — —
Sie ist aus — aus — — dem „Herzoge von Mailand":
(recitirt, sehr lebendig:)
„Wie — —
Ihr kennt ein Maß in eurer Leidenschaft

Für Sforza? Irgend ein Kosen noch so frei,
Das Sehnsucht steigert, könnt' euch ungeziemend
Und thöricht dünken? Weckt nicht meinen Zorn!
Die Gluth für euch erreicht ihr Aeußerstes,
Kennt keine Schranken. Küßt mich! —"
Beim Zeus, das ist Gewalt; mich regt es auf
Bis in mein Innerstes. — — Des jungen Wilkins
Vergeßt nicht minder. Werth ist mir der Mann,
Der seiner eignen Kraft mehr zutraut, als
Dem Urtheil aller Welt. Mich widerts an,
Wenn Vorurtheil die Jugend unterdrückt,
Wenn Neid nach Fehlern späht und dann mit Bosheit
Aufkeimend saftige Kraft verdorren macht.
So ward uns mancher reiche Strom erstickt,
Da man den Quell in öde Haide lockte. —
Auf morgen wünsch ich Tanz und Spiel. Wenn mir
Die Göttin der Verstimmung ferne bleibt,
So tanz' auch ich mit unsrer Königin. —
Sie sind zu Tisch geladen auf den Abend;
Doch bringen Sie mir Milton mit, ihn drückt
Die Schwermuth, 's ist ein böser Stein am Pfad
Des Dichters; Starrsinn ist noch schlimmer. Mir
Ists reinste Freude, ihn zu schaun: ich ehre
Und liebe ihn.

(Er verabschiedet die Schauspieler.)

Königin.

Viel Worte. (leiser) Mir bleibt keines?!

Karl Stuart
(küßt Wales mit Zärtlichkeit).

Daß doch auch stets der Vater denken muß,
Wie schwer die Last der Krone, wie so lästig,
Ein Staatsmann sein bei solchen Seelengütern!
O Buckingham, wär ich ein Kind, könnt' ich
Am Spiel der Kinder noch Gefallen finden! — —
Weicht ferne, weichliche Gedanken, ihr
Gehört nicht dauernd in ein Königshaus,
Ihr seid Pygmäen vor Titanenarbeit,
Ihr athmet Liebe — mein Beruf will — Haß.
(Zu den Hofdamen, die sich genähert haben:)
Des Prinzen Geist behüten Sie; und melden
Lord Claypole, jedes Mal, daß unser Wales
Die Pflicht versäumt, will ich es schleunigst wissen.
Der Prinz soll lernen, daß er reich noch sei,
Wenn alles äußre Gut ihm je geraubt;
Die Bildung zieret selbst den letzten Bettler:
Der König sei ein Musterbild für Alle. —
(Die Damen wollen mit Wales ab. Er eilt zur Mutter; diese zieht ihn an sich und winkt den Damen allein zu gehen.)

Karl Stuart
(zur Königin).

Graf Buckingham ist eben im Begriff,
Von mir geheime Botschaft zu empfangen —
Geheime Botschaft — — —

Königin
(sehr stolz).

Auch geheim — für mich?!

Buckingham.

Ich bitte, lassen Sie mich gehn. Es peinigt,
Ganz ohne Grund gescholten sein.

Karl Stuart.

Sie bleiben!
(zur Königin:) Es gilt hier Planen, die Sie schmerzen würden,
's gilt Krieg mit — Ihrem Lande.

Königin
(zu Buckingham gewendet).

So erfahren, —
So thöricht doch! Sie wähnen, wie das Kind
Den Schmerz, vergesse ich Beleidigung?!
Ich will Nichts weiter sagen, Buckingham;
Die Kraft verschmäht, zu drohen — — doch bei Gott:
Der Tag, an dem Sie Frankreichs Schwester sich
Zum Weib erbaten, (leiser) schuf Ihr Unglück!
(Sie zieht Wales an sich.)
Komm, theures Kind, sei stolz und wappne dich,
Daß nicht am Tag, da du die Macht erlangst,
Der Schmeichler Zunge dir das Gut entlocke.
(Ab mit Wales.)

Buckingham
(während Stuart seine Gemahlin zur Thür begleitet).

Vom Weib beleidigt, so — und wiederum!

Karl Stuart
(tritt wieder vor, wirft sich unmuthig in einen Sessel).

Ah Buckingham, Sie sind recht unvorsichtig:

Es ist mein Weib, französisch Blut ward ihr
Nach England mitgegeben!

Buckingham.

Ja, ich weiß es — —.

Karl Stuart
(fährt auf, tritt Buckingham nahe).

Sie wissen es? Was aber wissen Sie?
(leise) Wars doch nicht ganz ein Spiel der Phantasie?
(laut) Oft mußte ich mir sagen lassen, dieses
Von Ihnen stark betriebne Unternehmen,
Der Krieg mit Frankreich, habe andren Anlaß,
Als Sie verlauten lassen. Einst, da Sie
Für mich am Hofe zu Paris geworben,
Da habe man Ihr Geckenthum verlacht.
Fast glaub ichs selbst; es mahnt an jene Tage,
Als wir Madrid zum Spott des Volks verließen.

Buckingham.

Ich bin durch Sie geworden, was ich bin,
Zerfall' in Nichts durch Ihren Zorn. Fürwahr:
Der Krieg mit Frankreich war mein Ziel, ersehnt,
Da er für England Glanz und Ruhm verspricht — —
Ich trete ab auf Ihren Wink: das Werk
Möge ein Andrer mit Erfolg bereiten!

Karl Stuart
(leise).

Ist das nun Wahrheit — ist es neue Täuschung?
O, wer auf Erden bürgt für seine Sinne!

(Laut, mit freundlichem Tone:)

Gern will ich glauben, daß ich Unrecht that.
Der Krieg erfordert all mein Sein und Sinnen,
Noch gar so Vieles, Graf, gebricht dazu,
Noch wart' ich auf die Botschaft unsres Hauses.
Der Krieg will Geld: mein Land hat Schulden, mehr,
Als Frieden selbst zu tilgen je im Stande!

(Er setzt sich nieder, stützt das Haupt.)

Mit jedem Tage wächst die Last der Arbeit:
Wäre ich Dichter, könnt' ich Künstler sein!
Ein Reich der Geister dünket mir die Welt,
Die Phantasie ergehet sich in Träumen,
Es tönt Musik vor meines Geistes Sinnen,
Und süßer Wohllaut, Edens Vorgefühl,
Entzückt die Seele — — da, mit Einem Schlag,
Ist Alles wieder in das Nichts entschwunden;
Zu meinem Ekel weckt die Bill mich auf,
Es schreit: Karl Stuart, denke deiner Kinder!
Mein Kind ist Wales, — — ich kenne keine andren;
Ich ward ein Fürst geboren; wer will richten,
Wenn mir Natur nicht aushilft — —

Buckingham.

Majestät!

Karl Stuart

(wie aus einem Traume erwachend, richtet sich auf).

Was ist? Ah, Buckingham — — Sie riefen grade
Zu rechter Zeit. Wovon denn sprachen wir?
Ah ja — von Mitteln zu dem Zug gen Frankreich.

Buckingham.

Das Schiffs- und Tonnengeld ward uns verweigert —

Karl Stuart.

Das Schiffs- und Tonnengeld, so wohl erdacht,
Was Alles sonst von uns ersonnen ward,
Mit Sanftmuth erst gewünscht, dann laut erbeten,
Mit Drohen dann begehrt —
O daß ichs sagen muß, und Wunder auch,
Daß ich es sagen kann, daß nicht im Zorne
Die Zunge mir versagt: es ward verweigert,
Ward mir, dem Könige, verweigert, Graf!

Buckingham.

Das war vom ersten Parlament; doch jetzt
Ist Grund zu neuer Forderung gegeben;
Und so, den Krieg beginnend und die Kunst
Belohnend, lauten Jubelschalls den Nachhall
Der kecken Zungen übertönend, finden
Wir Anlaß neuer, größrer Forderung.

Karl Stuart.

Seis, Graf — und bei dem Gott gerechten Zornes:
Ich will, ich darf nichts Anderes erwarten.
Doch nun zu minder Unerquicklichem:
Die Langeweile jagt mich hin und her;
's ist trübe draußen, Jagen ist versagt;
Das Schachspiel bleibt — es ist mein Lieblingsspiel:
Ein kleines Bild der großen Welt, Verstand
Und Geist ergötzt sich dran; ein Spiel der Klugheit!
Indeß erwarten wir des Hauses Botschaft.

(Während Buckingham das Spiel aufsetzt:)

Sie lächeln, Graf?

Buckingham.

Ein Lächeln der Bewundrung:
Sie können spielen, während Wetter brausen!

Karl Stuart.

Bah, Wetter schrecken nur die Thorenmenge;
Der kluge Mensch beherrschet die Natur,
Der kluge Fürst beherrschet seine Lande,
Sein eigner Wille ist der ganze Staat
Und jeder Unterthan ein Werkzeug nur.
(Sie setzen sich zum Spiel.)

Karl Stuart.

Den Bauern vor. (Im Spiel; in Wirklichkeit
Gebühret ihm ein Zügel der Beschränkung!)

Buckingham.

Wohl, Majestät: gemeinem Manne den
Geringsten Vortritt gönnen heißt das Feld
Gefährden.

Karl Stuart.

Graf, Sie wagen Viel, Sie stellen
Den König bloß!

Buckingham.

Er ist ein Mann, er schützt
Sich selbst.

Karl Stuart.

Ihn schützt der Purpur.

Buckingham.

Schauen Sie:

Schach Ihrem Könige! Das Spiel geendet —
Bevor geahnt.

Karl Stuart
(schleudert das Ganze zu Boden, springt auf).

Der Schmach! Dies Spiel bedrücket, ängstigt mich;
Ich wills nicht mehr. —
(Er wirft sich wieder in den Sessel.)
— Wie konnten Sie das wagen?!
Ich will die Unumschränktheit, auch im Spiel!

(Ein Diener bringt ein Schreiben. Der König winkt Buckingham, es anzunehmen. Dieser bricht es auf, liest.)

Buckingham.

„Das Unterhaus“ — — o Majestät, das — jetzt!

Karl Stuart
(springt auf, entreißt dem Grafen das Schreiben, überfliegt es mit Hast und zerknitterts; lange sprachlos, dann mit vor Wuth bebender Stimme).

Nur auf Ein Jahr, die Hälfte dessen nur,
Was ich verlangt — —
(Er reißt das Papier wieder auf.)
Und welche Namen hier?!.
Das Schreiben fordert Muth; doch unbekannt
Sind mir die Züge. Wie, wer ist der Hampden,
Der keck den Reigen führt, wer dieser Pym,
Der mit so sonderbar verschlungnen Zügen,
Ein Fragezeichen, diese Runde schließt?! — —
Das Unterhaus erlaubt sich Weigerung,
Das zweite Parlament seit wenig Monden,
Und blieb so unklug doch! —
„Des Königs unbegrenzte Macht zu leugnen,

Ist Frechheit, ist Verrath:“ dies Wort sprach einst
Mein Vater aus, es war der Eintrittsgruß
In Karls Regierung. Unbegrenzt und starr
War Jakobs Macht! Fand Jener Schulden, ich
Fand mehr, und Neues heischet neue Abwehr.
Ist unsre Macht so unbegrenzt, wie einst
Mein Vater sprach: Karl ist sein Sohn nicht nur,
Karl ist im Geist sein Blut, er unterschreibt
Das gute Wort. — —
Möge das Parlament auf Trotz verzichten,
Es fällt in Asche, wenn es nicht gehorcht. — —
(finster) Ich werde meinem Haus ein Schreiben senden,
Nicht wie mit Kindessinn, — mit Blut geschrieben,
Ein jeder Zug soll den Palast bekunden,
Darin der Stolz mit Kraft sein Lager hält.
Dort liegen Federn — —

Buckingham.

Ich soll schreiben?! — — Vorsicht!

Karl Stuart
(als höre er es nicht).

Gerade jetzt beräth das Parlament:
Wenn ich die Stunde nutzte? Freilich wohl:
Das Wort wird Wuth erregen. Sei es drum;
Der kecke Muth trug niemals Schande ein:
Ganz sein — — Nichts sein, Dies oder Jenes, ich
Bin Stuart, darf ich mich bedenken?! — —
— Schreiben Sie:

Das Parlament hat neuerlich verweigert,
Was unsrem Thron zu bieten streng geboten.
Sein König, dessen Streben jederzeit
Dem wahren Heile seines Volkes gilt,
Ist aufgebracht durch Eigensinn und Hohn,
Ist aufgehalten auf dem Pfad der Milde.
Die Pflicht des Parlamentes heißt: gehorchen,
Karl Stuart bittet nicht, er will als Herrscher;
Und wenn er droht, so ist es Seinesgleichen,
Dem Parlamente droht er nicht. —
— „Whitehall."
Verschmäht von uns sei jedes halbe Mittel,
Verwünscht das Zagen, das dem Schwächling bleibe.
Soll jener Ekel, den mein Amt erregt,
Durch Ungehorsam noch verdoppelt werden?!
(Er klingelt und übergiebt dem eintretenden Diener das ihm von Buckingham überreichte Schreiben, nachdem er es unterzeichnet hat.)
Dies wird sogleich ins Parlament gebracht,
Und Antwort will ich, ungesäumte Antwort.
(Diener ab.)
Ich darf nicht rasten, bis mein Wunsch erfüllt,
Und ob das Volk mit wildem Wuthgeschrei
Sich an die Pforten des Palastes drängt,
Sein Schmerzensruf soll mich hinfort nicht stören! —
— Sie, lieber Graf, sind Admiral der Flotte.
(Buckingham verneigt sich.)
Ich ehre treue Diener, Buckingham;
Ich liebe Männer, die am Glanz der Krone
Gefallen haben; seien Sie — die Zeit
Ist schwierig, seien Sie deß stets gedenk,

Und zählen dann auf meine Güte, Graf.
Der Abend giebt das Weitere der Fahrt!

(Ab.)

Buckingham
(allein geblieben).

Der Abend — wohl. Der Abend wird mich sehen
An Heeres Spitze meiner Feinde lachen.
Wer ist mein Feind? Fast glaub ich — alle Welt.
Bist du es nicht, du arglos-eitler Fürst,
Der längst mich haßt und dennoch mir vertraut?!
Stein gegen Stein: wer überlebt den Stoß,
Wer von uns Beiden wird die Höh' erklimmen?
Du hast den Namen, Stuart, ich die Kraft:
Wer spricht dich sicher vor der Zukunft Stürmen!

(Als er sich zum Gehen anschickt, tritt Lord Claypole auf.)

Claypole.

Graf, noch ein Wort!

Buckingham
(wegwerfend).

Ein Drohwort? Sparen Sie's.

Claypole
(leise).

Es kommt von unsrer Königin.

Buckingham.

Und Sie
Sind Ueberbringer? 's ist genug. Sie wissen,

Graf Buckingham ist schönen Weibern hold,
In Englands Kälte wol zu heißes Blut.
Der Mann, dem Frankreichs Schwester sich ergab,
Scheut Frankreichs starke Tochter nicht; und Lord:
Ein Knabe droht dem reifen Manne nicht!

Wentworth tritt ein, dem abgehenden Buckingham entgegen; dieser starrt ihn spöttisch lächelnd an.)

Claypole
(beiseite).

Ich kam, den Allzusicheren zu warnen
Und führte aus, was meine Ehre heischte:
Möge der Günstling seine Tage hüten!

Buckingham
(als er an Wentworth vorüberschreitet).

Das Mitglied der Gemeinen fürchtet nicht
Die Luft von Whitehall?!

Wentworth.

Stuarts Werkzeug fürchtet
Die Wuth des trotzigen Gegners nicht? Sehr kühn!
(Buckingham ab.)

Wentworth.

Sir, melden Sie der Königin, Lord Wentworth,
Den sie berufen, harre der Befehle.
(Claypole ab.)

Wentworth
(allein geblieben).

Zum ersten Mal umfängt mich Hofesluft,
Zum ersten Mal! — — Und o, wie schnell ich wich!
Noch nie zuvor ließ ich vom Weib mich mahnen,
Nie gab ich Thränen nach und bittren Klagen:
Nun gab ich nach! Darf ich mirs selbst verzeihn? —
Du bist des Landes Hoffnung, Wentworth; jedes
Vertrauend bange Auge schaut auf dich;
Du bist der Stützen stärkste — — und du willst
So haltlos, ohne Widerstand dich beugen,
Und wie der falsche Freund, das Rohr Aegypten,
Vernichten jeden frohen Hoffnungstraum,
Auf deinem Haupte glühnde Kohlen sammeln?!
Es droht ein Kampf der Herrschsucht mit Gefühlen,
Die jedes edle Volk durch alle Zeit,
Durch ärgste Drangsal und Bedrückung wahret:
Der heiligen Naturgesetze Fordrung.
Kein Volk der Erde darf, wie England, pochen
Auf seine Rechte, keines hielt wie dieses
Vertrauen an sein Herrscherhaus gefesselt — —
Und sollte heut es gar so anders werden,
Ist keine Rettung aus des Aufruhrs Schlund?!
Wentworth, du sollst und kannst Vertrauen binden,
Des Königs Arm zum Wohl des Landes lenken,
Vermittler sein in zweifelvoller Lage —
Hier deine Bahn mit neuen, höhern Ehren;
Für Huld und Gnade will ich dankbar sein,

Des Volkes Heil mit Königswürde einen,
Daß alle Welt dereinst gestehen soll:
Er hatte Recht!

(Die **Königin** tritt ein.)
(Wentworth läßt sich vor ihr auf ein Knie nieder.)

Königin
(hebt Wentworth huldvoll auf).

Nicht kniend grüßt ein Mann von solchen Gaben;
's sind garstige Sitten, die dem Höfling bleiben!
Sie, Lord, sind wol zu werth für diese Formeln.

Wentworth
(beiseite).

Ich hatte mir Erniedrigung erwartet
Und finde Huld, leutselige Herzlichkeit!

Königin.

Ein Zug von Mißtraun lagert auf der Stirn,
Von der schon manches inhaltreiche Wort
Die Abgesandten unsres Reichs erfreute.
Verbannen Sie das finstre Zeichen, das
Der Irrthum nur, der thörige, genährt. —
Mylord, schon oft ließ ich von Ihrer Gattin
Mir Ihre Sitte, Ihre Stärke preisen.
Ich ehre willig jeden Mannessinn;
Ich ehrte drum auch Sie — und doch auch stahl
Das Mitleid sich in mein Gefühl; ich dachte:
Soll solche hochbewundernswerthe Gabe

So ganz an Thoren sich vergeben, und
Ich konnte dann den Wunsch nicht unterdrücken,
Sie nah, recht nah dem Thron zu wissen — — doch
Der Wunsch war eitel, denn Ihr Sinn blieb — starr.

Wentworth
(beiseite).

Blieb starr — zu meinem Schmerze muß ichs sagen.

Königin
(die Wentworth beobachtet hat).

In Stuarts Herzen thronet Buckingham; — —
Ich hasse ihn — —

Wentworth
(rasch, vor sich hin).

Mehr nicht, als diese Brust — —

Königin
(leise).

So bist du mir geworden, unbedacht,
So kenn' ich dich. (sehr leutselig) Wentworth, das Wort macht Sie
Zu meinem Freunde. Ja, es ist gesprochen;
Entscheiden Sie! —
(Pause.)
— Ich will nicht in Sie dringen,
Der Manneswürde, die vom Schaume lebt,
Und wie die Blase gaukelt in der Luft,
Zu nahe treten; Klugheit sei Ihr Führer!
Darf ich bis morgen Antwort mir erbitten?

Wentworth

(hastig).

Noch heute! — —

Königin

(reicht Wentworth die Hand zum Kusse; dieser ergreift sie mit Leidenschaft).

Mylord von Wentworth, zählen Sie auf mich!

(Ab.)

Wentworth.

Der Tag bricht an!

Claypole

(eilt herein, hastig).

Der König naht im Zorn,
In argem Zorn. Das Parlament zerstoben,
Im Aufruhr alle Elemente dieses Reichs,
Graf Buckingham zur jähen Abfahrt fertig.

Wentworth.

Zur Abfahrt fertig — ob er wiederkehrt?
Sein Schatten — ja; sein Amt gehöret mir!

(Während Beide sich eilends entfernen, fällt der Vorhang.)

Zweiter Aufzug.

Whitehall.

(Die **Königin** und **Lady Wentworth** treten ein.)

Königin.

Wie blaß ist Ihre Wange! — Leiden Sie?
(Als die Wentworth schweigt:)
Ich sei in Ihrer Schuld: so saget mir
Ihr Schweigen: liebeskrank ist Ihr Gemüth?

Lady Wentworth.

Ich klagte nicht.

Königin.

Doch mehr, als Worte, sprechen
Die kummervollen Züge, Ihre Thränen. — —
Es soll sich wandeln, Liebe, voll und wahr,
Wird Ihnen schenken, was der Ehrgeiz raubte.
(Die Wentworth verneigt sich, geht.)

Königin
(allein geblieben).

Den Raub zuvor will ich mir sicher stellen;

Lord Thomas Wentworth ist ein eitler Mann,
Und seine Ehrsucht macht ihn mir ergeben! — —
Warum auch sollte ich ihn nicht benutzen:
Kam ich nach England, mich verhöhnt zu sehn,
Soll ich zum Spott der Straßenmenge werden?
Es darf nicht sein. In großen Dingen tauge
Kein Weib — sagt so Geschichte? Wer beweists?
Soll ich euch jene Thaten nennen, die
Geschichte uns in Flammenschrift verzeichnet,
Und die ein Weib bewirkte? — — Stuart,
Ich werde Stütze deinem Throne sein,
Dem Zweifel wett, es koste, was es wolle!

(**Karl Stuart** und Bischof **Laud** nahen.)

Karl Stuart.

Zurückgekehrt — Graf Buckingham: geschlagen!

Königin
(leise).

Wird mir Triumph, bevor ich selbst es ahnte?

Laud.

Die Flotte matt, und schwach der Geist im Heere.

Karl Stuart.

Und das von Buckingham, dem Besten, hören!

(Buckingham tritt auf.)

Buckingham
(wirft sich vor dem König nieder).

O — Majestät!

Karl Stuart.

Wie konnte das geschehn!
Wärs nicht vom Mann, der meinem Herzen nah; —
Der Streich, so schmachvoll wie noch keiner je,
Die That vor La Rochelle säh andre Sühne!

Buckingham.

Im Dienst der Krone wirkte ich — nimmt Stuart
Mir seinen Schutz — — dann ist es aus mit mir,
Dann bin ich arm, mit meinem Gut und Leben
Der Wuth des Pöbels wehrlos hingegeben —

Karl Stuart.

Graf, Graf — die Schande jetzt!! —
(Er zwingt sich zur Ruhe.)
— Erzählen Sie.
Doch nein, ich mags nicht hören, unerträglich
Ists mir, von eigner Schande hören.

Königin
(leise, doch heftig).
Stuart,
Begeben Sie sich nicht der Würde! Schmach
Will Strafe.
(Finster, zu Buckingham:)
Graf, rechtfertigen Sie sich!

Buckingham
(leise).

Ihr Sinne, wachet — achtet der Gefahr!
(laut) Zuvor ein Wort: das neue Parlament
Ward einberufen — —

Königin.

Buckingham, zur Sache!

Buckingham.

Ich weiß zu reden — — und vermag doch nicht.
Wie — oder soll ich klagen, wie von Roheit
Ich ward getrieben, hin und her gejagt: —
Es war von England, und zu theuer ist
Mir dieses Land. Ich schweige — —

Karl Stuart.

Buckingham!!

Buckingham.

Entlassen Sie mich, Majestät. Verzeihung
Geziemt dem Sünder; sollte ich sie heischen,
Der nicht des kleinsten Fehlers sich bewußt?!
Was ich erlitt, war Schuld der Männer, die
Mein England mich begleiten hieß, doch die,
Nicht eingedenk der Pflicht, verrätherisch
Im Augenblicke der Gefahr enteilten.
Ich fürchte sehr, des Thrones selber spottet
Dies kecke Volk.

Karl Stuart.

Des Thrones, Buckingham?!

Königin
(leise).

So zeige Wallung, wo sie nicht vonnöthen,
Am rechten Orte freilich — fehlt sie dir.

Karl Stuart.

Der König zeiget Macht, wo Roheit waltet:
Dem edlen Geiste danket er die Treue.
Graf Buckingham, Sie ziehn mit meiner Huld.
Und daß mein London dies erfahre, soll
Ein Herold heute noch von meinem Willen
In allen Straßen, auf den Märkten künden.
Ich will die Diener meiner Krone glücklich
Und allgeehrt; ich stehe fest, wenn sie,
Die Stützen, stehn! — — Vergangnes sei vergessen!

Buckingham.

Ich danke, mehr als Worte können sagen.
(Der König richtet den sich Beugenden auf. Buckingham verneigt sich vor der Königin kalten Blicks, geht.)

Königin
(blickt Buckingham nach).

Sehr brav gespielt, sehr brav; nicht ganz mein Hirn —
Und du betrögst auch mich! — (leise) O Stuart, Stuart!

Karl Stuart.

Verbannen Sie den Feind der blühnden Wangen,
Den kleinen Aerger um gemeine Dinge;

Was wiegt dem Starken ein verlorner Zug?!
Uns decket neue Steuer das Verlorne.

Königin.

Ein Spott verjagt den andern, wie mir scheint.
Ich thäte wohl daran, wie mir gerathen,
Zum grünen Seinestrand den Schritt zu lenken.

Karl Stuart.

Sie gehen weit — —

Königin.

Wer gab es zu, daß mir
Mein Theuerstes gekränkt, daß meine Kirche
Von rohen Händen ward bestürmt, entweiht:
Wo blieben meine Priester, meine Freunde?!

Karl Stuart.

Sie sehen mich erstaunt — —

Laud.

Nur Buckingham
Vermochte das auf eigne Hand zu wagen.

Königin.

Sehr wohl, Sie reden da zu Ihrem Heile:
Nur so bestehe Frieden zwischen uns! — —
Katholischer Glaube war mir Muttermilch,
Er soll die Nahrung mir im Alter bleiben;
Ich will dem Höchsten meine Treue wahren,
Im fremden Lande heilige Sitte hüten —

Und mag dies Volk nicht meinen Mutterglauben,
Verschmähet selbst den holden Weihrauchduft,
Zieht es den rohen Schrei der Schifferknechte
Den hehren Psalmen meiner Priester vor:
Ich will bewahren, was mich einst beglückt,
Und mag dies Volk dann nicht — — ich will es zwingen!

(Ab.)

Laud
(vor sich hin).

Die Königin hat Recht in ihrem Zorne:
Dreitausend Männer unnütz hingeopfert,
Zahllose Thränen schreien auf um Rache, —
Und hier frohlockt, der Allem Anlaß gab!

(Ein Page brachte ein Schreiben, das der König inzwischen las.)

Karl Stuart.

Verdacht, du schleichend Gift, und düstrer Argwohn,
In jeder That nach Unrath spähend, wie
So grinset ihr mich an aus diesen Zeilen!
Bischof — da, lesen Sie — —

(Uebergiebt Laud das Papier.)

— 's sind nicht die Ersten;
Seit lange wanderts zum gelobten Strande,
Um neue Welten uns zum Sturz zu gründen.

Laud
(überfliegt das Schreiben).

Sehr gute Namen sind es.

Karl Stuart.

Sind es **treue**?

Laud.

Pym, Hampden, Hollis, Vane: beim Himmel,
Die Namen gelten für ein ganzes Heer.
Der Sturz des Parlaments ist ihre Schuld — —

Karl Stuart.

So treibt der Haß sie fort aus meinen Landen,
So gehn mit ihnen Feinde mir von dannen,
Um einst verstärkt sich wider mich zu kehren:
Es wäre Thorheit, ließe ich sie ziehn.
(Klingelt.)
Ich will den Ungehorsam bald ersticken,
Will selbst die räudigen Schafe nicht verlieren.
(Zum eintretenden Diener:)
Laßt Dorset, unsrem Hafenwächter, melden:
Streng untersagt fortan sei jede Fahrt
Zum Reich im Westen — beim Verlust des Lebens!
(Diener ab.)

Karl Stuart.

Und nun zu Anderm, das uns lang' bedrängt:
Zwei Mächte, Staat und Kirche, stehn im Kampfe;
Wer soll der Sieger sein, wem ziemt die Herrschaft?

Laud.

In Zeit der Drangsal, Sire, wenn alle Bande
Verjährter Ordnung drohen zu zerreißen,
Und keine irdische Macht genügen mag,

Dann steht die Kirche da, ein Fels im Sturm,
Und schaut herab auf all das tolle Wüthen,
Und bleibet sicher wider jeden Feind.
So ist es heute, Sire: in diesen Tagen
Ist nicht die Macht des Staatsmanns allgebietend, —
Das Volk ist aufgeklärt — und auf der Huth,
Mit Eifersucht bewacht es seine Rechte:
Einschläfern müssen wir die lästigen Hüter —
Der Mittel stärkstes sei die Kirche uns.
So lassen Sie, bedacht und klug erfindend,
Durch Prunk und Zier uns alle Sinne locken,
Das Heilige der Menge naheführen,
Die Seligkeit mit ihren Freuden schildern,
Verheißen Alles, was dem kleinen Geiste
Von irdschen Großen je zu wünschen schien —
Das Volk in seinem niedern Alltagstreiben
Hängt sich mit allen Kräften an den Schein:
Wer diesem huldigt, schläft am hellen Tage.
In London selbst beginne unser Werk.

Karl Stuart.

Mein Ziel ist Schottland; 's ist mein Mutterland.

Laud.

Das Land der Helden —

Karl Stuart.

Bah, das Land des Dienstes,
Abhängig ganz, getrennt in seinen Kräften,
Sein Rath in Edinburg — Ihr wißt — ein Popanz!

Laud.

Das Volk dagegen, der Entscheidung Träger — —

Karl Stuart.

Ein Pöbelhaufe, den der Wind verstreut.

Laud.

Das Volk, so schlicht, so ganz unscheinbar, wenn
Der Friede ihm Schalmeien läßt erklingen
Und seine Triften füllt mit Hifthornklang,
Dies Volk, so heiter und so treuergeben,
Ist doch dasselbe Volk — so lehrt Geschichte —,
Das gegen ein Geschlecht von Fürsten stritt.
Von dem unlenksam rauhen Schottenvolke
Fiel Jakob schon, der dritte dieses Namens,
Maria selbst, aus deren Blut Sie stammen,
Sah sich erniedrigt durch dies — schwache Volk!

Karl Stuart.

Sei, wie ihm sei: mein Laud wird Hülfe wissen;
Von meinem Vorsatz bringe Nichts mich ab! —
Durch Schottland will ich England zwingen und
Durch Sie sei Alles vorbereitet, Bischof.
Ich bin nicht undankbar: der treue Mann
Soll aller Huld an meinem Thron genießen.

Laud.

Wär Lohn das Ziel — ich hätte Nichts begonnen.

Karl Stuart.

Das Gute ist Ihr Ziel! Gut ist auch dies — —

Laud.

Das Ziel ist gut; die Mittel — —

Karl Stuart.

Nun, Sie zaudern?!
Wer wägt die Mittel, wo der Zweck gerecht!
Genug: ich will; das Weitre bleibe Ihnen.
Die Stunden drängen, Bischof Laud — und ja,
Und — Erzbischof von Canterbury.

Laud.

Sire — —

Karl Stuart.

Sie kennen meine Wünsche —, handeln Sie.
(Im Abgehen, innehaltend:)
Noch Eins: Sie sind ein Redner recht nach meinem Wunsch;
Mir ward von meiner Gattin warm und dringend
Ein Mann gepriesen — Wentworth ist sein Name;
Er war mein Widersacher bis zur Stunde —

Laud.

Und er — bekehrte sich?

Karl Stuart.

So saget man.
Er wird noch heut an meinem Thron erscheinen.
Empfangen Sie den gutgewillten Mann,
Bereiten Sie ihn vor auf unsre Plane — —

Laud.

(leise) So weit das eigne Wohl zum Wohl des Ganzen,
Zum Heil der Kirche dient, mit Freuden, ja.

(Er blickt zum Fenster hinaus.)

Da, da — ein Haufe jubelnder Gestalten:
Was mag der Anlaß dieses Schauspiels sein?

Karl Stuart
(kehrt, schon am Eingange, zurück).

Des tollen Volks! (Klingelt.)
(Ein Diener tritt ein.)
Man forsche nach, was sich begeben hat,
Was die Gemüther so in Aufruhr bringt.
(Diener ab.)

Laud.

Da, schauen Sie: ein Lieutnant Ihres Heeres,
Das Volk drängt sich mit Leidenschaft um ihn,
Es küßt sein Kleid — das Kleid ist blutbefleckt!
(Der Diener tritt wieder ein.)

Diener.

Graf Buckingham von Mörderhand getroffen — —

Karl Stuart.

Ermordet — Buckingham!!

Laud
(leise).

Der Eine geht,
Um Anderen den Platz zu räumen, wer
Steht mir für meines Lebens Sicherheit!

Karl Stuart.

Ermordet, und von wem? — Ergreift den Thäter!
Ich will die Rotte züchtigen, die freche,

Bis jeder Mann in England lerne schweigen,
Und fürchten meine Macht. — Trabanten her —
Man spreng die Schaaren, reinige die Straßen
Von dieser Brut, die jubelnd Festtag macht,
Wenn Tod und Sünde ihr Gelage halten!

(Die **Königin** und **Wentworth** treten auf.)

Königin.

Der stolze Günstling starb zu rechter Zeit — —
Wer Leben liebt, der ahme nicht ihm nach:
Und, Wentworth, sein vor Allem Sie bedächtig!

Wentworth.

Nach meinen Kräften, ja.

(Während Laud auf Wentworth zuschreitet und sich mit diesem leise unterhält, nähert sich die Königin ihrem Gemahl und sagt, zärtlichen Tones:)

Königin.

Und solch ein Zufall,
Gering wie Spinngeweb am Bau des Thrones,
Erschüttert meinen Karl? War Buckingham
Des Thrones Halt? Ein Geck, nur stark durch Ihre,
Durch unsre Huld? Mit Weibeszierlichkeit
Des Weibes Schwächen, nicht die Stärke theilend?

Karl Stuart
(blickt seine Gemahlin forschend an).

Sein Tod kam meiner Königin erwartet?

Königin.

Derselben Königin kam er erwünscht,
Die Sorge trägt um ihres Gatten Frieden:
Lord Wentworth harret der Entscheidung schon,
Er sei Ersatz für die gefallne Größe!
(Als sie an Wentworth vorübergeht:)
Mylord von Wentworth, sein Sie eingedenk,
Daß nur durch mich Ihr Schicksal ward gewendet!
(Ab.)

Wentworth
(leise).

Nicht dieser Königin komm ich zu dienen,
Noch ward durch sie mein Schicksal umgewandelt:
Der eigne Wille führte mich hieher,
Mit eignen Kräften will ich fürder schreiten —
Komme der Ausgang auf mein eignes Haupt!

Karl Stuart
(erhebt sich, nähert sich Wentworth).

Willkommen, Wentworth! Recht von Herzensgrunde!
Von Ihren Reden hört' ich oft, und oft, —
Daß ichs gesteh, beklagt' ich solchen Quell,
Wie er begeisternd Ihrem Mund entströmte
Im dürren Boden, und beklagte Sie.
(leise) Ich weiß, sein Geist lebt schon im Hofesglanz.
(laut) Dem Grafen hatte ich noch vorbehalten — —
Er ist dahingerafft; ich will dem Lebenden
Sein Amt vergeben. Lord, darf ich auf Sie
Nun rechnen, ganz und sicher?!

Wentworth

Mehr, als Worte
Es mögen sagen.

Karl Stuart.

Gut. — Von Irland dringen
Des fernen Aufruhrs Stürme auf mich ein,
Schon reckt auch dort die Zwiespalt keck ihr Haupt —
Noch aber herrscht die treue Einfalt vor,
Die Eifersucht wider des Mutterlandes Ränke;
Wir müssen beider Theile uns versichern:
Gewalt den Meutrern, Güte für die Treuen.
Wentworth: die Mittel finden an der rechten Stelle,
Nicht zu erlahmen, wo sich Widerstand
Zu überwältigen beut, das galt als Ehre
Seit alten Tagen.

Wentworth.

Gilt als Stolz auch mir!

Karl Stuart.

Und blieben doch bis heut ein Feind der Krone?!
Was hielt so lange Sie in jenen Sphären?
Wie arg verkannt war so das eigne Wohl,
Wie schief gelenkt des guten Willens Zügel!

Wentworth.

In Irland möge mich mein König prüfen —
Ob meine Umkehr dauernd ist und echt.

Karl Stuart.

Ja ja, nach Irland grade Sie zu senden —
Wäre Vertrauen ohne Rückhalt, fast verblendet — —

Wentworth.

Und wär es also, wackre Pflicht sodann,
Ihm zu genügen! Und ich will genügen.

Karl Stuart.

Ich baue ganz darauf, mein — — Graf von Strafford!

Graf Strafford
(läßt sich vor dem König auf ein Knie nieder).

Sire,
Wodurch verdien' ich solche Huld!

Karl Stuart.

Sie möge
Willkommne Früchte für die Krone tragen.
Graf Strafford, morgen schon ist die Bestallung
In Ihren Händen, — hören Sie dann auch
Von meinen Wünschen; heute noch dies Eine:
Ich rechne sicher auf der Iren Hülfe
In dieser Lage, wider Englands Brut — —
Schon wächst der Meutrer Zahl mit jedem Tage;
Es gilt dem Ungethüm der wilden Masse
Durch treue Herzen Schweigen zu gebieten:
In Irland hoff ich solche Herzen mir —
Sie sollen dazu mir Vermittler sein.

Graf Strafford.

Mit Freuden, Sire — —

Karl Stuart.

Ich sehe Sie bewegt,
Mag nicht den Augenblick der Freude trüben:

Auf morgen Weitres. Möge Ihr Entschluß,
Ich wiederhole das aus voller Seele,
Für Ihre Zukunft gute Früchte tragen!

(Ab.)

Strafford.

Nie hätt' ich so denselben Karl gedacht,
Der mit verbißnen Zügen Londons Straßen,
Des Unterhauses Schaaren oft durchschritt.
Ich träumte Majestät — und sehe Milde!
Auf, Graf von Strafford, deinem Ehrgeiz beut
Sich offne Bahn; nun wandle unerschrocken:
Das Schwache nutzend, suche stark dein Ziel.

Laud.

Graf, lassen Sie fortan uns Freunde sein.
Und so als Freund sei mirs erlaubt, zu warnen;
Mög Ihre Stärke nicht zu Schanden werden,
Dem Löwen gleich, den Fuchses List betrog.
Des Königs Antlitz ist wie Zufalls Laune,
Es wandelt sich mit Wetters Unbestand,
Und Graf: das freundlichste ist nicht das beste!

Strafford.

Wenn mir als Knabe ward der Vorrang und
Im Spiele ich die Schaar der Burschen führte,
Da hob sich Neid, und Rachsucht regte sich;
Ich aber stand und lächelte des Treibens.

Soll ich als Mann den offnen, kühnen Blick,
Der Jugend Stolz verlernen, zagend stehn,
Bevor begonnen meines Werks mich schämen?

Laud.

O möge diese Zuversicht nicht wanken —
Ich weiß die Prüfungszeit für uns nicht fern!
(Reicht Strafford die Hand.)
Gemeinsam sei der Pfad, auf dem wir schreiten,
Gemeinsam auch die Liebe wie der Haß.

Strafford.

Verschiedene Mittel, doch das gleiche Wollen!

Laud.

Durch Nichts verleitet sei das ernste Streben!

Strafford.

Mein Herz entschlief, seit der Verstand gebot.

Laud.

Auf morgen denn: und wenn Sie Irland preist, — —
Von meinem Wirken möge England sagen,
Wenn nicht in Liebe — auch der Haß hat Freuden — —
Uns sei er fern auf dieser Ehrenbahn!
(Sie gehen, mit herzlichem Händedruck, nach verschiedenen Seiten ab.)

Verwandlung.

Freie Landschaft vor Huntington.

(**Cromwell** und **Haslerigge** treten auf.)

Cromwell.

Anwalt, Ihr seid mißlaunt.

Haslerigge.

Ich seh in Euch
Mit Unrecht nicht mein Spiegelbild.

Cromwell
(spöttelnd).

Frohlockt
Ob Stuarts Regiment.

Haslerigge.

Einst kannt' ich Einen,
Der Nächte durch in Spiel und Saufen praßte,
Er lachte nur, wenn irgend wer ihn mahnte,
Er war der Kirche Feind, des Seckels Freund.
Die Zeiten wurden anders; arge Dinge
Verwandeln oft die Lammsnatur in Wuth: — —
Sie haben Euch zum Menschenfeind gemacht.
Cromwell, wozu dies Schweigen, dieses Grollen?
Es fordert uns der Tag zum guten Werk,
Ein rauhes Dasein fordert starke Mittel!

Cromwell.

Ich bin nicht, was ich scheine, glaubet mir!
Denn was der Paulus einst zum Volke sprach,
Das voll Bewundrung seinen Geist genoß:

„Den Juden war ich Jude, und gewann sie;
Ich bin geworden unter dem Gesetze,
Auf daß ich Gleichgesinnte mir gewinne;
Bei Jedermann war stets ich Allerlei,
So macht' ich allenthalben Alle selig" —
Das ist der Inbegriff von meinem Wirken.

Haslerigge.

Und darum gebt Ihr diesem Volk Euch hin,
Der Herr in Huntington, dem Maulwurfshügel,
Und lasset England sichrem Sturz verfallen?!

Cromwell.

Wenn je das Kind vor einem Wolfe flieht:
Die Mutter, wehrlos, beut den Busen dar;
Wenn Regen, Sturm und Ungewitter drohn:
Die Hütte gönnt dem bangen Wandrer Schutz;
Und wenn ein ganzes Volk geängstigt ist,
Wenn Willkür naht mit Sturmsgewalt und Brausen,
So hofft das Volk, der eignen Ohnmacht denkend,
Im Geist der Kundigen den Rettungsanker.
Der Mann sodann, der selbstlos all sein Tagwerk
Geliebten Brüdern weiht, ist Gottes und
Sein Name werth des Griffels der Geschichte.
Zergangen dann ist kleinliches Erwägen,
Das Stammeln steigt zu hocherhabner Rede,
Ein jedes Mittel heiße hochwillkommen;
Und wäre Falschheit auch der Laster ärgstes,
Ich will sie loben, wenn sie Gutem dient.

Haslerigge.

Ihr laßt mich ungeahnte Tiefe schaun!

Cromwell.

Da Jakob kam von Schottland, — manches Jahr
Ist schon verflossen seit der argen Stunde —,
Da wollte das Geschick, daß er grad hier
In Huntington sein Lager hielt. Da traf
Im Spiel des Prinzen Nase arg die Faust,
Die jetzt erhoben ob des Königs Walten,
Und Nachts darauf erschien mit Flammenblick
Vor meinem Lager drohend wild ein Wesen,
Und rief — ich meine immer noch den Ruf zu hören —:
„Der du den Prinzen schlugst im Kindesspiel,
Schlage den König einst, wenn er euch quält;
Ich weihe dich zum hehren Kämpfer, Cromwell!“ —
Der Ruf aus Geistermunde drang ins Herz;
Ich dachte dran, da Karl den Thron bestieg,
Ich dachte dran, da er ein Weib sich nahm,
Das Englands Sinn so fern, wie Nacht dem Tage;
Ich denk auch jetzt daran, da Willkür droht!
Die Saat keimt auf! Wie vor des Sturms Gebrüll
Ein heißer Nebel auf dem Erdreich lagert,
Und schwere Luft den Vogel senkt zur Erde
Und jedes Athems Hauch sich selbst erstickt,
So lagert es am Horizont des Landes,
Wo Stuarts Stamm das Unheil ganz vergaß,
Das seiner schottischen Ahnen Dünkel strafte.
Die Saat keimt auf! — Wer wird ihr Schnitter sein?

Wer wird den Samen des Verderbens sammeln,
Und fluchend ihn auf Freiheitsschänder streun?!
(geheimnißvoll:) Ich weiß den Mann, der Solchem
sich wird weihn!
Es ist der Oliver, den Ihr nicht faßt,
Und dem der Haß so arg hat mitgespielt,
Daß keine Faser seiner Seele blieb
Von Grimm und wilden Schmerzen unergriffen.
Still nun; und was Ihr weiter seht und hört,
Denkt dieser Stunde und vertrauet mir!
Ich haß der Schreiber, der Gelehrten Witz,
Will nicht mein Herz auf offnem Markte zeigen;
Ich sinne, schaffe, beßre, wie ich mag,
Und für die That lebt mein gesammter Ehrgeiz.

(Er will fortgehen, als sich wüster Lärm hinter der Scene erhebt.)

Haslerigge.

Horcht, horcht!

Cromwell.

Von Whitehall Botschaft, neue Plage!

(Viel **Volk** eilt herbei. Ein **Lieutenant** mit **Trabanten** tritt auf, dann **Strote** und andere **Männer**.)

Der Lieutenant
(liest aus einem Dekrete).

„Der König Stuart seinem treuen Volk.
Das Parlament, nicht eingedenk der Pflicht,
Die jeglich Volk dem Fürsten dienstbar hält,
Ist aufgelöst.“

Cromwell.

Ist aufgelöst! Das zweite
Seit kurzer Zeit!

Der Lieutenant.

„Der König fordert auf
Zu neuer Wahl, und hoffet mit Bestimmtheit,
Daß man gesunden Sinns auf Männer sehe,
Die, gut im Amt und strenger Sitte Freund,
Des Königs Rechte Gottes Rechte nennen.
Er wird sodann ein milder Vater sein.“

(Ab mit den Söldnern; Viele aus der Menge verlieren sich nach verschiedenen Seiten.)

Cromwell.

Der König nennt uns seine Kinder: herrlich!
Wir — Kinder ihm! Dem rechten Rabenvater!

Haslerigge.

Und aufgelöst das zweite Parlament!

Strote.

Drei Jahre erst seit Stuarts Antritt hin,
Und schon das zweite Parlament zerstoben!

Haslerigge.

Die Kinder schreckt man mit der Ruthe so.

Strote.

Will Stuart uns die Ruthe heißen?!

Cromwell
(beiseite, vor sich hin).

Ehrgeiz,
Du Mutter großer Thaten, stolzer Ehrgeiz:
Hier blüht dein Saatenfeld. Feind wider Feind,
Und Trotz mit Trotz in heißen Kampf entbronnen,
Mir keimt es auf wie Ahnung beßrer Tage!
Doch leise gilt es heute noch zu tappen;
Es ist ein stachelreicher, enger Pfad:
Auf Volkessinn gebaut.

Haslerigge.

Das Parlament
Verjagt — warum? Wer kann den Grund erforschen!
Genug, daß es geschehn! Nicht lange währts,
Und unser Land braucht keines Düngers mehr.

Strote.

Habe zu Haus, recht mitten auf dem Tisch,
Ein Buch — Ihr wißt: es ist des Eifrers Trost,
Denn Zahn um Zahn ist seine laute Mahnung.

Cromwell.

Zu rechter Zeit erinnert Ihr daran:
Zum Herrn zu beten in der schweren Zeit
Ist wohlgethan; er stärke Euch im Dulden.
(Will gehen.)

Strote.

Ihr geht?! — In Huntington und seiner Grafschaft

Zählt jeder Mann auf Euch. Entzieht Euch nicht,
Nach London eilet, sprecht für unsre Sache!

Cromwell.

Wie sollte ich, dem Gottes Wort das Höchste,
In diesem Sodom aller Lüste wallen!
Nicht mag ich im Gewühl des Tages stehn,
Ganz still, daß nie der Neid sich an mich dränge,
Sei all mein Werk gethan!
(Geht langsam nach dem Hintergrunde, die Scene von dort aus unbemerkt beobachtend.)

Strote.

Wie ihn der Schmerz
Zu Boden drückt! O, es ist weit gekommen,
Wenn selbst die Besten so verzagen können!
Man hält uns eng beschränkt, wie nie zuvor,
Es häufen sich die Steuern, Whitehalls Jubel
Verschlingt sie alle; in die Kirchen malt
Man Bilder, in dieselben Kirchen, wo
Der Geist gebetet — —

Viele.

Fort mit eitlem Tand!

Haslerigge.

So sag auch ich; England hat guten Grund,
Auf seine Kirche stolz zu sein, das Volk
In England ist ein denkend Volk, klug, denkend.

Strote.

Das ist es, ja.

Haslerigge.

Das Volk gedenkt der Zeit,
Da Papstesmacht in Banden es gehalten,
Die Habe ihm, Erworbnes ihm entrissen;
Und England rechnet klug als Handelsvolk.
Was es verdienet hat in saurem Schweiß,
Das will es nutzen als der Arbeit Lohn.
Gerechtigkeit ist dieses Volkes Banner;
Es ehret Priester, wenn sie Tugend üben,
Es giebt dem Fleiße gern, die Trägheit haßt es.

Ein Bürger.

Das hat uns Karl bezeugt auf seinen Reisen.

Haslerigge.

Auf seinen Reisen sagts Euch König Karl;
Daheim in Whitehall fehlt ihm die Erinnrung;
Dort sagt er andre Dinge, dort ist Laud,
Der stolze Bischof, seine rechte Hand;
Von dorther dringet Hochmuth durch die Lande;
Wenn Euer Einer pocht ans Königsherz,
So treibt des Königs Schatten ihn hinweg!

Cromwell
(unbemerkt).

O Haslerigge, du schaffest wohl!

Haslerigge.

Saht Ihr
Den Cromwell, so von Sorge bleich, so traurig:
Ihn hat das Londner Treiben längst verdrossen.

Strote.

Genug der Klagen, rafft Euch auf zur That:
Drei Männer wählet Huntington aufs Neue —
Wer soll es sein?

Alle.

Cromwell vor Allen, Cromwell!

Einzelne.

Und Haslerigge —

Andere.

Und Strote.

Strote.

Habt Dank, ihr Männer!
Doch wo ist Cromwell?

Cromwell
(tritt vor).

Riefet Ihr nach mir?

Haslerigge.

Ihr sollt nach London — —

Cromwell.

Ich — ins Parlament?!
Ich Feldbebauer, ohne Wissenschaft?
Es geht nicht, Freunde; laßt die Staatsgeschäfte
Dem weisen, dem erfahrungreichen Manne!

Strote.

Cromwell, seht alle Lippen an Euch hangen —

Haslerigge.

In dieser Stunde wendet nicht Euch ab!

Cromwell
(nach einigem Zögern).

So wollt Ihrs denn und rechnet ganz auf mich?
Des Volkes Stimme spricht des Herrn Gebot —
Ich folge drum, gehorche Euch — mit Zaudern.
Gebe der Herr mir seines Worts Gewalt,
Ich will Vertreter sein in diesem Babel.

Alle.

Hoch, Cromwell Hoch!
(Die Bürger zerstreuen sich.)

Cromwell
(zu den zurückbleibenden Strote und Haslerigge).

Wann aber reisen wir?

Haslerigge.

Die Tage drängen, laßt es morgen sein.
(Schüttelt Cromwell zum Abschied die Hand, geht mit Strote.)

Cromwell
(allein geblieben).

Leichtfertig Spiel, witzloses Thorenvolk,
Ihr leeren Tage, thatenlos und dürr:
Nun blickt der neue Cromwell auf euch nieder,
Und nimmt des Adlers Schwung und klimmt empor. — —
(Er schreitet ganz vor.)
Wohlauf, du Richter menschlichen Bestrebens,
Du waltend Schwert an der Geschichte Thor,
Laß mich zu deiner Ehre neu erstehen —
Zum Sieg des Rechts, der Krone zum Verderben!
(Der Vorhang fällt.)

Dritter Aufzug.

Freier Platz in London.

(Hampden und Pym treten auf.)

Pym.

Seit wenig Tagen erst sind wir in London,
Und schon wächst mir die Galle schier vor Aerger.
An Stuarts Hochzeitstage floß uns Wein:
Nun ist es aus mit Wein, mit Weinen nicht!
Nun bleibt uns kaum noch Wasser, doch dem König
Wird drum des Volkes Wein nicht schlechter munden.

Hampden.

's sind bittre Tage.

Pym.

Hörtet Ihr von Wentworth?
Saht Ihr sein Angesicht, da er hinwegzog?
Es ist ein Fall, so schmachvoll, wie noch keiner!
Das Haus verehrte ihn als seinen Liebling.

Hampden.

Und Pym, vom Parlament geehrt zu sein
Ist wol das köstlichste der Erdengüter.

Pym.

Geläutert Gold wähnt' Jeder seine Brust;
Der Graf hat blutige Thränen ausgepreßt.

Hampden.

Wer weiß, ob nicht die Thränen ihn verfolgen?!
Die Stütze Stuart ist ein schwankes Rohr:
Verrath lehnt sich leichtgläubig an Verrath.

Pym.

Verrath, Verrath — das ists, Ihr trefft das Rechte.
O daß die Pest jedwede Zeitung träfe,
Die seines Wirkens Früchte grollend schildert;
Mit jeder Botschaft wird die Schuld vergrößert,
Und jeder Tag erinnert neu daran,
Was schon das Land an diesem Mann verlor. —
In Irland keimen Steuern, wächst die Strenge,
Es ist ein Dämon mit dem falschen Strafford!

Hampden.

Beruhigt Euch, noch athmen tausend Seelen
Im Tageslicht zur klaren Sonne auf.

Pym.

O wär es also! Doch dies feige Volk
Waget zu seufzen nur und nur zu jammern,
Wenn ihm die letzte Habe wird entrissen,

Wenn ihm das Heiligste, die Kirche, stürzt.
Und dieser Adel unsres morschen Reichs,
So stark in Worten, so bewundert oft,
Er weicht und sinket, da der Pfaffen Arglist
Ein Bein ihm stellt. Da hoffe keiner mehr!

(**Bürger** treten von verschiedenen Seiten auf. Dann wirrer Tumult. **Prynne** naht, einen Folianten schwenkend.)

Prynne.

Horcht, horcht, ihr Söhne Englands und ihr Weiber!
(Viel Volks drängt sich um ihn.)
Kennt ihr dies Buch? Mit feuergleicher Schrift?
Wißt ihr vom Dank, den ich dem König schrieb?
O hört daraus:
Ein Dank wie Unkenschrei in finstrer Nacht,
Ein Dank, drob sich der böse Engel freut;
Das Weib wird unfruchtbar, das ihn vernimmt,
Der ihm nicht beistimmt, sei verflucht, verflucht!!

(**Cromwell, Strote, Haslerigge** treten auf, bleiben aber im Hintergrunde.)

Prynne.

Fort mit dem Dienst des Mammons, mit den Götzen
Des Papstthums, des versteckten Papstthums! Wie,
Nach Knox', nach Zwinglis Vorgang, die vereinet

Urchristenthum erneuert haben, sollen
Wir neu verkümmern unter solchem Druck,
Uns trennen von dem reinen Geistesthum?!
Nein, nein! In schlichter Einfalt soll der Priester,
Soll unsre Kirche wallen, für und für!
Daran setzt Alles!

(Oberrichter Finch und Trabanten treten auf.)

Fort mit dem Werk des Satans, aller Lust,
Fort mit des Teufels Stätte, dem Theater;
Verbannt die Dichter und der Künste Zunft — —
Weh dem, der solchen Dingen sich ergiebt!
Weh, dreimal weh!

Finch
(tritt näher).

Ich mein', Herr Prynne hab einst
Die Ohren eingebüßt als Märtyrer;
Hat ihm der Himmel neue nur beschieden,
Daß neu er sie verliere?!

Prynne.

Möge Gott
Den Schwachen nahe sein, und Sie erleuchten,
Das Rechte stets zu hören, und mein Wort!

Finch.

Ei, seht doch an! —

(Zu den Trabanten:)

— Im Namen des Gesetzes:
Verhaftet diesen!

Strote
(eilt hervor).

Bleibet ferne ihm!
Was er gesprochen, ist gerecht und gut — —

Prynne.

Laßt doch, o laßt! Das Volk muß Leiden sehn,
Und in dem Anblick sie ertragen lernen.

Cromwell.

Ein wahres Wort, ein bitterwahres Wort!

Prynne
(wendet sich Cromwell zu, erhebt die Hände zum Segen).

Gesegnet sei der Herr, der unter tausend
Verkehrten Geistern einem gab Erkenntniß!
Ich hoff, dies eine Wort wird als ein Lichtstrahl
In dunkle Herzen dringen! — Fluch den Stuart!
(Ab, mit Finch und Trabanten.)

Cromwell
(tritt mit Hampden und Pym vor).

Die Gährung steigt! Was Jahre nicht vermocht,
Und nicht der Satzungen verdoppelt Drängen:
Es wirbelt auf! Seht die Gestalten, blaß — —
Seht ihre Kleider, ärmlich schon vor Noth,
Daß kaum die Blöße sie bedecken, seht
Die Fluren ausgesaugt, die Straßen öde!

Hampden.

Cromwell, 's wird anders sein in England.
Von diesem Tag hört Hampden auf, die Steuer

Zu zahlen, und wers gut meint mit dem Staat,
Der folge mir!

(Alles schaart sich um Hampden.)

Pym.

Der gute Wille folgt — —
Was will die Ohnmacht trotz des besten Willens!
Genügten Wünsche, wir erlebten nicht,
Was uns seit lange schon mit Zorn erfüllt.

Hampden.

Ihr denkt, weil mir des Schwätzers Kunst gebricht,
Mir fehle jene siegesfrohe Kraft,
Die vor der That sich selbst zu zügeln lernt,
Auf daß sie Andre zwinge?! Saget an:
Wer ist des Landes Mark? Wer steht in Drangsal
Unwandelbar? Wer wahret Treue, wenn
In falscher Scham der Städter Schaar sich wendet?
Der Landbebauer ists!
Ihn nennt der Staat des Baues Grund und Stütze,
Ihn preist Geschichte als den lautern Kern,
Der, ob auch Rost das Edelste ergriffen,
Wie Gold und Adel jedem Roste trotzt.
Und wollt ihr hören, wo der Menschen Seele
In reiner Einfalt, wundersam und still,
Ein Leben aufbaut ohne Prunk und Stolz —
Das dennoch jeden Wechsel überdauert
Und wohl gestählt auf jeden Angriff steht?
Geht hin, wo die Natur in ihrem schönsten Schmuck
Aus jedem Grashalm wie mit Engelszungen,

Aus jedem Saatenfeld mit Hosianna spricht;
Wo Menschen noch mit Freudigkeit sich beugen
Und ihrem Herrgott froh Gebete lallen,
Wo noch die Kinder ihren Vater ehren,
Wo Sitte herrscht und Treu und Dankbarkeit:
Das ist beim Volke, das die Saaten baut
Und, unter Gaben der Natur erwachsen,
In Gott, dem Schöpfer, drum erzogen ist.

Cromwell.

Ja, Hampden, ja — — —

Hampden.

Wie von des Hebron Höhn der Traube Saft,
Soll meine Rede segnend sich ergießen.
Und wollt ihr wissen, was mich reden macht,
Dem unerfahrnen Munde Kraft verleiht?
Es ist des Herzens stürmereicher Drang,
Unmittelbares Fühlen, ohne Kunst,
Doch klar und heilsam, wie der Quelle Trank.
Auf Feld und Wald beschränkt erstarkt der Sinn;
Der Eiche Krone und der Ulme Dach
Lehren die Majestät des Thrones ehren;
In Saatenfeldern betete ich laut — —
O solch Gebet dringt auf zum gütigen Herrn!
Wo waltet Gottesfurcht, wo lernt sich lieben?
Wo sprießt ein stark Geschlecht zum Aether auf,
In Leiden dauernd, wohlbedacht im Glücke?
Ich wiederhole: 's ist beim Bauersmann!

Nun hört mich an, und sprechet Amen Alle:
Ich liebte Stuart wie mein Weib und Kind,
So lange er dem Recht die Straße gönnte;
Ich sage mich von seiner Krone los,
Und künde Feindschaft seinem ganzen Stamme.

Pym.

Dank, Hampden, Dank!

Hampden.

Das Schiffsgeld, das mit Trotz von uns gefordert,
Ist ein vom Könige erträumtes Anrecht:
Es wird ihm nicht, so lange Männer athmen,
Es wird ihm minder noch das Tonnengeld! — —
Doch laßt vor Allem uns besonnen sein,
Laßt nicht Empörern gleich uns wild begehren,
Was echte Kraft mit Schonung leicht erreicht;
Berathen laßt uns heute im Verborgnen — —
Doch wenn das Herz des Königs bleibt verstockt,
So sei Gewalt die Losung!

Alle.

Gott mit uns!

(Hampden ab; ihm folgen Pym, Strote und Andere.)

Cromwell
(beiseite tretend).

Und wieder sind der Monde mehre hin:
Ich schwieg, und grübelte im Braus der Stürme.

Wird einst die Nachwelt ahnen, was bis heute
In dem von Sorge heißen Haupt erdacht;
Hat dieser Menschen gar beschränkter Sinn
Den Blick für Thaten, die der Mund verbirgt,
Bis sie, beherrscht vom ordnenden Verstande,
In tausend Formen sich dem Tage zeigen?
Wer kennt die hohe Forderung der Zeit,
Wer gräbt, ein trefflich Rüstzeug, in dem Schacht,
Der unsres Staates Bauwerk unterwühlt?
Erforscht hab ichs — und immer doch geschwiegen,
Noch schweige ich, und meistre mein Begehren;
Und diese Menschen, die, dem Schachspiel ähnelnd,
In wechselseitigem Anlauf sich begegnen,
Beherrsche ich in ihren wirren Bahnen,
Der Geist das Fleisch, — Verstand den losen Sinn.
Nun staunet an, wie ich das Fleisch erziehe,
Nun horcht und lobet, wie ich Geister wecke!
Eine Mauer werf ich auf mit diesen Massen,
Vor der ein König soll verzagend stehn!

(Zu den umstehend in Gruppen Vertheilten:)

Wollt ihr Papisten aus euch machen lassen?
An Priester euch, statt an den Himmel, wenden?

Haslerigge.

Ein jedes Wort vergeh vor dem der Bibel:
Weh jedem Geistesdruck! Weh unsren Feinden!

Cromwell.

Es falle Laud, das Werkzeug dieses Stuart,
Der alte Sitte listig untergräbt!

Der euch mit lockendem Gepränge kirrt,
Wie mit der Schlange Zauber, die im Dickicht
Auf Beute lauert. Wehe diesem Lande,
Das bei dem Allen sanfte Miene zeigt!
In üppigen Spielen wiegt sich Londons Hof,
Ein jedes Fest nährt sich von tausend Thränen,
Und wir — wir weinen sie.

Haslerigge
(leise).

Ihr seid ein Mann,
Den die Geschichte einst das Werkzeug Gottes,
Des Mißbrauchs Tilger nennen wird.

Cromwell.

Fürwahr:
Ich seh des Himmels Sendung niedersteigen:
„Seid Reiniger des Glaubens" — schallt es laut,
O folget Alle mir in Wort und That,
Zur Reinigung vom Uebel thut euch auf!
(Wilde Bewegung.)
Da, sehet Strote! Was ist?!

(**Strote** stürzt athemlos herbei, ihm folgen andere **Bürger.**)

Strote.

Des Herrn Gericht,
Frohlockt!

Haslerigge.

Was ist?!

Cromwell.

Laßt ihn zu Athem kommen —

Strote.

Ein Covenant geschlossen: Schottland hat
Die Glaubensfesseln von sich abgeschleudert!

Cromwell.

Gelobt sei Gott, ein Beispiel ward uns! Horcht!

Strote.

Ihr wißt von Stuarts, von des Bischofs Plänen:
Ein neuer Glaube soll dem Lande werden,
Das mit Begeisterung sich Knox geweiht.

Haslerigge.

Den Hochlandswolf will man in Ketten legen,
Des Hochlands Kiefern tief zur Erde beugen!

Strote.

Auch wißt Ihr All', wie England seufzt, und wißt,
Wie heiß wir oft um Glaubensfreiheit flehten.

Haslerigge.

Vor tauben Ohren: o wohl wissen wirs!

Strote.

Vor wenig Tagen langte Kunde an,
Was man von London aus im Schilde führe:
Hei, wie da Leben rings in Schottland zuckte;

Man sah die Bilder, all das eitle Wesen,
Des Papstthums drohendes Gespenst, schon nahten
Die Priester im Ornat zum Amt der Messe —
Hah, schrie ein Weib inmitten allen Volkes:
„Da haben wir den Gräuel!“ Wieder hieß es
An andren Orten: „Baal im Tempel Christi!
Fort mit dem Papst, hinaus den Antichrist.“ — —
Und Steine flogen, wilde Flüche hallten,
Entweichen mußte rings der Priester Schaar,
Zu Boden fiel der tolle Sinnesprunk.
Da hob in Schottland sich ein großer Jubel;
Die Stände einten sich, aus Feind ward Freund
Und Alter wieder jung zum Sturz des neuen,
Verhaßten Götzenthums. Ein Covenant
Ward aufgesetzt, — schon liegt er Stuart vor —;
Drin fordert Schottland laut die alten Sitten.

Cromwell.

Du edles Volk, sei Gott dein Schützer!

Alle.

Amen!!

Cromwell.

Und sei ein Vorbild uns für alle Zeiten,
Ein Vorbild in der nächsten Tage Sturm;
Sie fordern uns zur Wachsamkeit und Stärke,
Das Schwert zu wetzen fordern sie uns auf.
Geht denn, und komme nimmer Schlaf in Euer Auge,
Wir müssen schaffen, bis der Tag erwacht.

Alle.

Der bringe Freiheit oder jähes Ende —
Er sei begrüßt im Namen unsres Herrn!
(Alle nach verschiedenen Seiten ab.)

Verwandlung.

Whitehall.

(Karl Stuart, die Königin, Laud.)

Karl Stuart.

Ein Covenant geschlossen! Bricht die Nacht
Noch vor dem Tag herein? Ward Herr zum Knecht?
Ist Stuart Opfer jener dunkeln Mächte,
Der unglücksäend allverderblichen?!
(Er wirft sich unmuthig in einen Sessel.)
Und das von Schottland zu erfahren!

Königin.

Sahen
Sie jemals Gänse stürzen, die zu hoch sich wagten?
Der Schotten, bah, der Schotten lacht die Stärke:
Plump ist das Flugwerk dieses Volks der Berge. —
Sie sehn in heitrer Luft des Sturmes Boten,
Sie quält die Schwermuth, die am Sandkorn stolpert.

Laud.

Bei jedem Schritt, der weitres Unheil droht,
Muß die Gewalt in ihren Grenzen wachsen.

Karl Stuart.

Das Neue stützend, lassen wir vom Alten —
Und unversehens stürzet Alles hin!

Königin
(leise).

Das ist mein Stuart wieder; rasch mit Klagen,
In jedem Wirrsal selber wirr und matt!

Laud.

Nur langsam schreitend sehen wir Gefahr,
Der edle Renner kennt sie nicht, kennt auch
Kein Hinderniß; er übersteigt den Wall,
Achtet des Abgrunds nicht, und „durch und durch“ —
Erreicht er schon das Ziel, da bange Sorge
Den Lauf noch kaum begann.

Karl Stuart.

Ihr Lieblingsspruch,
Dies „durch und durch“, ist oft verspottet worden.

Laud.

Der Spott auf Thorenlippen wird zu Lob.

Karl Stuart.

Das Lob von Thoren wird zu argem Spott.

Laud.

So lassen Sie uns Lob und Spott mißachten,
Nicht seitwärts blicken, nicht vor Hügeln stehn,
Da noch ein steiler Gipfel zu erklimmen.

Königin.

Den Gipfel sucht der Kluge zu umgehen,
Bahnt Seitenpfade, hilft der grade nicht.
Natur und Schottland wissen Nichts von Mißtraun:
Mit Freundlichkeit sind beide leicht gewonnen.
Im Netze fang ich dieses blinde Volk,
Es zittert mir noch schneller, als es grollte! — —
Ich weiß in Schottland einen süßen Mann:
Marquis von Hamilton; er duftet Moschus
Und seine Lippe bebte, trat ich zu ihm.
Er bat mich einst mit thränenreichem Auge
Um Zeichen der Gewogenheit. Sie sehen —
's ist unser Mann, wir müssen ihn benutzen;
Er soll uns Zwietracht unter Brüdern säen,
Die Freunde uns, die Treuen rasch bewaffnen,
Und bricht der Wolf in unsre Hürden ein,
So kehre er mit blutigem Maal zurück!

Karl Stuart.

Ein guter Rath, er soll erwogen sein:
Noch heute Abend send ich Boten ab,
Die Treuen uns zum Schutz der Macht zu dingen.
Ein Bürgerkrieg soll uns zum Werkzeug werden:
(leiser) Der gute Zweck wäscht alle Mittel rein.

(Ab.)

Königin.

Da ich von Frankreich zog, wie stolz betrat
Ich Englands Boden! Sagte man doch einst

In meiner Vaterstadt von jenem Ilion,
Das eisernfest bestand und ferne Lande
Mit wunderbarer Kraft errang. Bischof:
Ich habe mich getäuscht: in wirren Kämpfen
Erschöpfet sich das angestaunte Reich,
Am eignen Heerde brütet der Verrath — —
Nur eine Trösterin ist uns geblieben:
Beim Gott der Schwachen, hüten Sie die Kirche,
Der ich, Sie wissen, freudig angehöre,
Bevor auch diese Stütze uns dahin!
(schmeichelnd) Sie sahen, wie ein Wentworth stieg empor,
Sie kennen mich, und werden willig folgen.

Laud.

Doch ich verstehe Nichts von Alledem — —
Getrennt ist unser Glaube, unsere Sitte.
Wie könnte ich für Ihre Kirche wirken!

Königin.

Da ich hieher kam, fand ich kalte Bräuche:
Nicht Orgelklang, nicht holder Sinnenreiz,
Nicht goldgewirkte Priesterkleider woben
Ins Alltagsleben freundlich ihren Schmuck;
Starr, kalt und — langweilig war Ihre Kirche.
Wir lieben, — — sollte gleich die Königin
Das Weib vergessen! — lieben Reiz der Neuheit,
Und sehen dankbar Nachsicht unsrer Schwächen — —
Sie haben mich verstanden, schnellbereit
Gewährten Sie mir schon die besten Wünsche — — —

Laud.

Sie irren, Majestät; bei Gott, Sie irren!

Königin.

Nicht doch, Bescheidenheit läßt so Sie reden.
Sie haben Alles meinem Wunsch gefügt,
Katholischer Sitte Raum und Recht gegönnt:
Sie sind ein Meister in der Kunst zu dienen
Und sollen Dank erhalten nach Verdienst. — —
Noch mehr jedoch, noch Größres muß geschehn!
O sähen Sie in Frankreich unsre Sitten,
Dies Wonneleben, diesen Glaubensdrang;
Da strömen Gluthen, lebet Gott auf Erden.
Der süße Weihrauch, kräuselnd Wolken bildend,
Auf seinen Schwingen lagern holde Wesen;
Des Altars Schmuck, der Jungfrau heiliger Odem,
Der Bilder Zierrath und der Orgel Klang
Begeistern dort den sehnsuchtvollen Sinn. —
Und bei dem Allen eine Schaar von Menschen,
Genießend froh und dankbar für Genuß:
Sie dienen Gott, der alle Lust erschuf,
(mit Nachdruck) Sie dienen Fürsten, welche Lust befördern.
Erfreut die Sinne — man wird Freiheit lästern,
Die Geister schläfert mit Genüssen ein, —
Und wie zum Spielball dienen uns die Völker.
(leiser) Den Glauben aber meidet gleich der Pest,
Der Geistesfreiheit auf sein Banner schreibt — —

Nicht ruhen will ich, bis er ausgerottet!!
— Sie, Bischof, seien stetig deß gedenk!
(Ab.)

Laud
(allein geblieben).

Beim Himmel, stolzes Frankreich, du gehst irre,
Dein Wunsch lag ferne meinen Schritten, dein
Gelüste kannt' ich nicht: — wer weiß, ob sonst
Ich das gethan, was nun geschehen ist! — —
Behütet hab ich dieses Hauses Bau,
Herbeigewälzt, gerichtet manchen Stein,
Daß einst das Volk geschützt und freudig athme:
Und nun, ein Bauherr geistigen Gebäus,
Soll ich vor dieser Königin mich beugen,
Der Eitelkeit und ihren Träumen dienen?! — —
O wie das enge Priesterkleid mich drückt,
Gemeßnen Takt dem flüggen Geist gebietet,
Den Schritt verkürzt, der in die Weite drängt;
Ich hoffte Manches und errang so Wenig,
Verspottet heut, verspottet, der ich wähnte
In leichtem Flug die Wolken zu erklimmen!
„Durch" ist mein Wort; ich raste nimmer drum,
Ich raste nicht, bis einst mein Blut erstarrt: —
Doch nicht der Königin, — dem Staat zu Diensten!

(**Strafford** stürzt eilends herein.)

Strafford.

Wo ist der König?

Laud.

Strafford!

Strafford.

Keine Fragen!
Nur jetzt nicht! Irlands Loos belastet mich — — —

Laud.

Von Schottland kam der Trauerkunde schon — —
Ich rief sie wach, und wollte Heil doch ernten!

Strafford.

Nun kommt aus Irland vielmal Schlimmres noch:
Ich wollte bessern — und beschwor den Zorn!

Laud.

(leise) Vertrau der Weite sich, wer Leben liebt,
Man wird die Boten für die Thäter strafen — —
(Toben auf den Straßen; man hört den Ruf: „Tod Strafford! — Bischof Laud den Tod!")

Strafford.

Ich bau auf Stuart, ihm ja dienten wir!

(**Karl Stuart** naht. Ihm folgt unmittelbar die **Königin**.)

Karl Stuart.

Graf, Sie in London!

Königin.

Ihrem Fuß folgt Unheil?!

Strafford.

Die Sendung ist von blutiger Farbe, ja.

Karl Stuart.

Vor wenig Augenblicken langte Kunde
Von argen Schritten unsrer Feinde an,
Und schon sind auch die Freunde wider uns?!

Strafford.

Verzeihung, Majestät!

Königin.

Ich rief Sie her,
Und fordre darum Rechenschaft von Ihnen.
Ists wahr, was Ihre Leichenblässe kündet?

Strafford.

(leise) Verdien' ich das, — für Treue solchen Hohn,
Und von dem Weibe! Du mein stolzes Herz,
Du solltest vor der Majestät dich beugen,
Die nur mit Flittern ihre Hohlheit birgt?!
(laut) Für Sie, den König, that ich, was ich that;
Sie weisen meine Dienste von sich ab,
Verwerfen mich beim ersten falschen Zuge — —
So sei die Rechnung fertig zwischen uns.
Ich kehr zurück in meines Volkes Mitte,
Bereue willig, wenn ich Uebles ihm
In meines Königs Diensten jüngst gethan — — —

Königin.

Zum Volk zurück will Ihr zerfahrner Sinn!!

Karl Stuart.

So wankelmüthig glaubte ich Sie nicht,
So rasch zerfallend vor dem ersten Schlage!

(Ruf auf den Straßen: „Tod Strafford, Tod!“)

Königin.

Da hören Sie, wie schon das treue Volk
Dem alten Liebling sein Willkommen spendet.
O eilen Sie, man wird Sie froh empfangen.

(Im Abgehen, Strafford nahetretend:)

Graf, Graf, die Sie erhob, kann Sie verderben:
Bei Gott, sie wirds, wenn nicht Ihr Sinn sich beugt!

(Ab.)

Karl Stuart
(leise).

Sie sind ein Unglücksvogel — —

Strafford.

Majestät,
Nicht Fluch dem Opfer. Klagen Sie vielmehr
Ob einer hinterlistigen, finstren That,
Die Tausenden das Leben hat gekostet,
Ob einer That, die ohne meinen Willen,
Auf Antrieb freveln Uebermuths geschah.

Karl Stuart
(tonlos).

Die That, die That!

Strafford.

Der Protestanten Blut düngt die Gefilde,
Der unerschrocknen Feinde Ihrer Krone!

Karl Stuart.

Erzählen Sie vom Hergang selbst.

Strafford.

Seit lange — —

Karl Stuart.

Zur Sache, Strafford!!

Strafford
(kalt).

Vierzigtausend Herzen
Durchbohrt — das ist die Sache, Majestät.
Was noch zu sagen bliebe, weiß ich nicht.
Nur dies: ich wasch in Unschuld meine Hand!
Schon durfte ich auf willige Herzen rechnen,
Schon war der Besten Auswahl uns gewonnen,
Zu kämpfen wider Englands Meutrerschaar, — —
Da warf der Blutbefehl aus fremden Händen
Das junge Werk der Mäßigung dahin! —
Es war ein schlimmer, schlechterwogner Streich:
Möge der Himmel den mit Qualen strafen,
Der Anlaß gab!

Karl Stuart
(der, in einen Sessel gelehnt, argwöhnisch um sich blickt, sehr aufgeregt).

Kennt man den Thäter schon?

Strafford.

Daß ichs verschweige, möge Antwort sein.

Karl Stuart.

In England ward mit Seelenruh begonnen,
In Irland bricht es auf in hellen Flammen!
Ich hoffte mir, von Sorgen rings umlagert,
Durch diesen einen Schritt die Bahn zu säubern;
Nun schlägt die Hülfe mir zum Schaden um,
Die Tausende, von mir dahingeopfert,
Erstehen neu in abertausend Feinden
Und klagen mich vor jenem Richter an — — —
(träumend) Mord, Mord! Ein lustig Luftbild! Ein Phantom
Für Königsherzen — — — (leise) wehe meiner Seele!!

(Wiederholter Ruf: „Strafford Tod!")

Laud.

Gedenken Sie der Lage, Majestät!
Das Herz des ganzen Volkes ist beleidigt,
Und fast unmöglich, auf dem brennenden
Vulkan des Thrones Sicherheit zu wahren.

(Ein Page tritt ein:)

Es melden Glieder sich des Parlamentes.

Karl Stuart.

So recht, so recht: ein Wirthshaus für Gesindel!
Die Namen, Bursche! Melde mir die Namen!

(Page ab.)

Strafford, entfernen Sie sich. Böses ahnt
Mir bei der Ankunft dieser Männer; Laud,
Auch Sie! Ich möchte nicht an Ihnen mich
Gerochen sehn: o gehen Sie! — — — Zu spät!

(**Hampden, Pym, Hollis, Strote** und andere **Mitglieder des Unterhauses** treten ein.)

Hampden
(schreitet vor).

Es ward in England Unrecht ausgeübt:
Die Krone selber tauchte sich in Blut,
Der Hirte mordete die eignen Schafe —
Es schreit um Sühne ein gequältes Volk,
Und klaget Sie als seinen Gegner an!

Karl Stuart.

Laud, hör' ich recht: man will die Rollen tauschen,
Den Meister meistern, mich des Amts entsetzen;
Man spielt die Richter wie im Faschingsschwank?!

Hampden.

Es ist nicht Zeit zu Witzen, Majestät!
Dies ist die Klage Ihres Parlamentes, —
Und bittrer Ernst folgt ihren Zügen nach.
(Er überreicht Stuart eine Papierrolle, die Staats-Remonstranz.)
O hören Sie auf Ihres Volkes Flehen,
Verschließen Sie sich nicht dem Hülferuf — —
Sei Besserung die Losung dieser Stunde,
Wo schon Gefahr an Ihre Pforten klopft!

Karl Stuart.

's hat Zeit. Ich will die Schrift mit Muße lesen.
Entfernen Sie sich nun; es fehlt mir heute
An Zeit, an Laune — —

Hampden.

Hören Sie, Mylords?!

(Zum Könige gewendet:)

Warum verschieben? Schon ward mancher Tag
In nichtigen Spielerein vergeudet.

Karl Stuart.

Heute
Schmerzt mir das Haupt: der Streit ist heute mir
Zuwider.

Hampden.

Streit? Wozu denn auch des Streites?
Die gute Bill verdient Bestätigung.
Wir fordern nur Entscheid aus Ihrem Munde,
Nur Ihre Unterschrift zu kleiner Bitte!

Karl Stuart.

Ich gab mein Wort, mein königliches Wort:
Sie sollen Recht erlangen. — — Nun, gut' Nacht!
Strafford, Sie gehen mit!

Hampden
(auf dessen Wink Trabanten herantreten).

Graf Strafford ist
Gefangener im Namen des Gesetzes:
Des Volkes Stimme spricht Graf Strafford Fluch,
Graf Straffords Urtheil sei des Volkes Stimme.
Er ward zum Feind der allgemeinen Wohlfahrt!

Karl Stuart.

Graf, ich bedauere Sie; doch auf mein Wort:
Nicht Blut noch Ehre wird man Ihnen nehmen.

Strafford.

Was ich gethan, geschah für Stuarts Haus,
Ich bau' auf Sie, den König!

(Strafford wird abgeführt.)

Hampden.

Bischof Laud
Ist minder nicht vom Volke angeklagt;
Man führe ihn zum Tower wie den Grafen!

Laud.

Ich angeklagt?! Wer klagt mich an? Und wessen
Klagt man mich an?

Pym.

Sie wähnen, nur zum Scherze
Berief man uns als dieses Volks Vertreter,
Das mehr als andre hält auf Recht und Pflicht?
Das ist Beschimpfung der Gemeinen!

Laud.

Wahrlich,
Ich durfte nicht erwarten, nicht befürchten,
Daß man Beschimpfung finde, wo das Recht
Ein Wort sich anmaßt der Vertheidigung.

Hampden.

Sie sollen Richter finden, wie Sie fordern,
Nach Englands Rechtsgang fordern dürfen; hier
Ist Ihre Sache fertig! —

(Laud wird abgeführt.)

— Möge England

Gesäubert sein vom Ungeziefer, das
Des Königs Herz von dem des Volkes schied. — —
(Er tritt ganz vor, nachdrücklich:)
Gewähr bescheidner Wünsche fordern wir:
Der Ruf des ganzen Volks spricht meinen Worten
Ein hoffend Amen! nach.

Karl Stuart.

Bei meiner Krone:
Ich will den Ruf nicht unbeachtet lassen.
(Die Mitglieder des Unterhauses verneigen, entfernen sich.)

Karl Stuart
(allein geblieben).

Wer mir am Tage, da ich König ward,
Das angethan, was jetzt mein Herz zerreißt:
Es hätte Tod die Sense mögen schärfen!
Ein Fürst zu sein — ist leicht;
Der Purpur trägt sich selbst in Majestät,
Und — Fürst zu sein ist schwierig. Wogen gleich
An störrisch wilder Küste thürmt ein Schmerz,
Ein Hinderniß sich auf das andre, und
Das Ziel, des unbeschränkten Willens Krone,
Liegt weit, unnahbar weit. Das Schreiben, laß
Doch sehn: 's sind Bitten, die mit Zähigkeit
An meinen Sinn sich heften, ihre Züge
Blutigel, jedes Wort ein herber Stachel.
Wie brauch ich dich, du tiefverhaßtes Schreiben?

O steht mir bei, ihr Geister meiner Ahnen,
Du Jakob, Opfer deines Volks; du, Tochter
Der irdischen Huld, vom Weib getödtet, die
In England herrschte, von dem Volk gehaßt,
Das meinen Haß sich tausendfach erworben, —
Steht mir zur Hülfe nah in diesem Bangen!! — —
Dies winzige Blatt entscheidet mein Geschick;
Es muß unschädlich werden, umgewandelt
Auf alle Fälle, um den Preis des Lebens,
Ja um der Ehre Preis — — — der Ehre Preis?!
O Stuart, Stuart, wäge deine Worte!

(Nach einer Pause:)

Die Majestät ist über alle Formeln,
Ist über Menschensatzung hoch erhaben —
Was Andren Ehre, muß mir nichtig scheinen:
Ich bin ein Stuart — braucht es noch Bedenken?!

(Er klingelt; zum eintretenden Pagen:)

Ruf einen Drucker mir! —

(Page ab.)

— Die Remonstranz
Soll unterschrieben werden nach Gebühr.
Ich will den Inhalt mir zu Gunsten ändern!
Mit Roheit kämpfe List, wer heißet Herr
In dieser Welt der niedren Leidenschaften:
Der Klügste stets — — ich will der Klugheit folgen.

(Der Vorhang fällt.)

Vierter Aufzug.

Vorsaal im Parlamentshause.

(**Cromwell, Haslerigge** treten auf; dann **Strote** und andere **Parlamentsmitglieder.**)

Cromwell.

Habt Ihr erforscht, wie's um die Stimmung steht?
Erwächst die Gluth?

Haslerigge.

Bedarfs der Frage noch?!

Cromwell.

Vertheilet Bibeln rings, und weist dabei
Auf jede Stelle, die zur Rache mahnet,
Die unsren Herrn den Gott des Zornes nennt.
So hieß ihn Moses, da gen Palästina
Sein murrend Volk in Ungeduld sich wälzte.

Haslerigge.

Ein Puppenspiel, das wir mit Seelen treiben!

Cromwell.

Der Ausgang heiligt Alles. Wer gab Strafford
In unsre Hände, — Laud, den Mächtigen?
Der Fanatismus wars, sei Gott gesegnet! — —
Mich hat man ausgelacht ob meines Eifers,
Wer steht dafür, daß nicht die Spötter bald
Zurück sich ziehen vor dem einst Geschmähten?!
Es bleibt ein Pfund an ihnen abzutragen!
(hastig) Ihr Strote, weckt Lust zum Kampfe in den Massen!

Strote
(ist herangetreten).

Bedarf das Feuer noch der Lunte, braucht
Ein brennender Vulkan der Sonnenstrahlen?
Gebt Anlaß und der Puritaner steht, ein Fels,
Mit Glaubenszähigkeit im wilden Braus!

Haslerigge.

Von Huntington kam mir die Kunde zu:
Die Weiber selbst erfaße Männertrotz.

Cromwell.

Geht mir mit Weibern, — sie erschlaffen alle;
Die Männer lasset starre Männer bleiben,
Die Frauen spinnen, und das Haus behüten;
Weg mit der Zärtlichkeit, der milden Sitte —
Es muß die Härte nun für Tugend gelten:
Die Zeit ist rauh und fordert rauhe Herzen!
(Er geht beiseite.)

Strote.

Ein Herz wie Eisen, regungslos und kalt;
Und doch sah ich ihn unter seinen Kleinen,
Den Kindern gleich in holder Freundlichkeit,
Elisabeth, sein jüngstes, auf den Knien,
So milde, herzig kosend, daß mein Innres
Sich labte an dem anmuthreichen Bilde.

(**Hampden, Pym, Hollis** und noch viele andere **Mitglieder des Unterhauses** treten ein. Alles nimmt seine Sitze.)

Pym.

Man führe Strafford her!

(Trabanten ab. Dann erscheint Strafford. Jeder macht ihm ehrerbietig Platz. Mit feinem Anstande grüßend, tritt er vor. — Cromwell bleibt zur Seite.)

Pym.

Das Parlament
Hat mich zu seinem Sprecher eingesetzt.
Graf, was erwidern Sie auf seine Klage?

Strafford.

Boshaften Feinden ist Nichts zu erwidern.

Haslerigge.

Das ist ein Anfang, Lämmer zu erbittern.
Graf, Sie beleidigen das Parlament!

Strote.

's ist eine Frechheit, boshaft die zu nennen,
Die ganz in Rechtes Form Sie herbeschieden.

Haslerigge.

Ein übles Zeichen Ihrer Sache selber.

Pym.

Graf Strafford, denken Sie mit Ernst daran,
Daß die Vertreter eines Volks Sie richten,
Das jederzeit am Pfad des Rechtes hielt;
Man wünscht, daß Sie die theure Zeit beachten,
Nicht, wie bisher geschehn, mit Zornesworten
Die Langmuth launisch auf die Probe stellen.

Strafford
(zwingt sich zur Ruhe).

Ich will es also — —

Pym.

Da wir Ihnen nannten,
Was Sie dem Staate Uebles angethan,
Verhehlten Sie es nicht; offnes Geständniß
Gab Sie in unsre Hand — —

Strafford.

Doch ich gestand
Nur Winziges, Geringes.

Pym.

Mit Worten, ja.
Nicht gar so winzig blieb die weitre Schuld:

Man fand ein Schreiben vor aus Ihrer Feder,
Das irische Truppen zu des Landes Knechtung,
Dem kleinsten Widerspruche Tod verhieß;
Mit tausend Stimmen schreit zum Himmel auf
Des Rechtes Klage hier und vieler Orten: —
Die Menge Ihrer Thaten stürzet Sie,
Ob auch das Einzelne nur klein erscheine.

Strafford.

Kann Wesentliches aus dem Nichts erstehn?!
Noch fehlen auch Beweise meiner Schuld — —

Haslerigge
(leise zu Cromwell).

Der Graf hat Recht, noch fehlen die Beweise.

Cromwell
(ebenso zurück).

Das Recht wird Unrecht in besondrer Lage:
(laut) Graf Strafford darf nicht leben, darf nicht siegen!

Strafford.

Ich rufe Sie auf Ihr Gewissen an!

Hampden.

Und glauben Sie an ein Gewissen, Graf?!
Wer hieß Sie dann das Parlament verlassen,
Auf dieses Königs krummen Pfaden schreiten?!
Es war ein Ehrenstuhl, den Sie besaßen,
Und tausend Freudenthränen dort zu ernten.
Sie sind meineidig worden eignem Glück,

Meineidig an des ganzen Volkes Wünschen:
Stolz, Ehrsucht haben Sie vom Recht gelockt — —
Mir quillt die Thräne schon bei dem Gedanken.

Pym.

Sie haben Irland kläglich umgewandelt — —
(Als Strafford eine Bewegung des Unmuths macht:)
Auch das ist Sünde, was im Guten säumt;
Man hatte Ihnen Vollmacht eingehändigt; —
Nur Ihre Lässigkeit ließ den Befehl,
Den Blutbefehl zu seinem Ziel gelangen;
Sie konntens hindern — und Sie pflegten es.
Ein großes Gut war Ihnen anvertraut,
Im Dienst der Willkür haben Sie's verwendet.

Strafford.

Des Königs Ordre lief geheime Pfade;
Ganz wider meine tieferwognen Plane
Geschah Gewalt, dieweil ich Milde lehrte.
(Da Alles schweigt:)
Sie geben vor, hier zur Vertheidigung,
Zur Aufrechthaltung ewigen Rechts zu handeln — —
Wir leben unterm Schutze der Gesetze:
Darf es geschehn, daß ich durch Gründe falle,
Die nicht vorhanden sind?! Sie schufen neue — —
Zu meinem Sturze! Wer ernannte Sie
Zu Richtern mir, der stets das Recht geehrt?!
O dieser Buhlschaft um den lautern Namen,
Der Eitelkeit! Sie wandeln Ihre Straße,
Die meine ich; mir steht das Recht zur Seite.

Doch Ihnen nur die Willkür! Starre Männer,
Belasten Sie sich nicht mit Blutesschulden,
Und hüten Sie sich, Löwen zu erwecken,
Die, heute schlafend, grimmig einst erstehn,
Um Sie und Ihre Kinder zu zerreißen!

Haslerigge.

Laßt nicht die Zeit vergeuden, brecht den Stab!

Strafford.

Sie dürfens nicht, Sie könnens nicht! Noch hat
Das Parlament von Irland zu entscheiden, —
Es weiß mich schuldlos an der argen That,
Es wird mich schützen, Ihren Spruch verwerfen.
So wahr ich England treu, so ganz beharrlich
Wird Irlands Rechtessinn mich heut beschützen.

Pym.

So treu Sie blieben der gerechten Sache,
So wenig gab das irsche Volk Sie auf — —
Schon lief von dort Ihr Todesurtheil ein!
(Als Strafford zusammenfährt, zu den Umstehenden:)
Mylords, der Fall ist schwierig — —

Hampden.

Ich mag nicht richten, eh die Schuld erkannt:
Mit Recht sei Unrecht abgeurtheilt, doch
Kein Staat wird blühn, wo Unrecht triumphirte.

Verschiedene.

Graf Strafford sei verbannt, wir dürfen nicht
Ihn tödten!

Cromwell
(tritt vor).

Beim gerechten Gott: der Graf
Wird sterben!

Hampden.

Cromwell!!

Pym.

Wild erregter Mann:
Ist Blut allein die Losung Eures Strebens!

Cromwell.

Der Gott des Zornes fordert Straffords Tod,
In seinem Dienste wall ich meine Straße.

Haslerigge, Strote und Andere.

Tod Strafford!

Pym.

Wollet Ihrs — — so mög ein Andrer richten!
(Geht beiseite.)

Cromwell.

Die Sache wills, ihr dienen wir mit Freuden.
Nichts gilt der Einzle vor gemeinem Wohl;
Den Anfang waget — — oder stürzet ganz!

Hampden
(tritt an Pyms Stelle).

So brech ich dir den Stab, meineidiger Strafford,
Nach unsres ganzen Unterhauses Willen,
Du bist zum Tod durch Henkers Beil verurtheilt;
Das Haus der Lords möge nicht widersprechen,

Und Karl von England zu erkennen wissen,
Was seine, was des Landes Ruhe heischt.

Strafford
(nach langer Pause).

Ihr wähnt, nun werd ich jammern? Weit gefehlt!
Mög alles Glück der Erde sich ergießen
Auf mein geliebtes, schönes Heimathland:
So sprach ich stets, es sei mein Wunsch im Scheiden.
Nun frag ich Alle, die mich heut gerichtet,
Die Hand aufs Herz: ward Beßrung je mit Mord
Begonnen? Ist Gewalt die Bringerin
Des Friedens, sind Gesetze besser, weil
Sie strenger sind? Mein schuldlos Blut soll fließen?
Mög Keinem einst, von Straffords Geist erschreckt,
Das eigne Ende zum Entsetzen nahen!

Hampden.

Der Geist der Reue leite Sie zum Tode!

Strafford.

Führt mich hinweg, nicht fürder mahnet mich,
Der stets geachtet auf der Pflicht Erfüllung!
Des Königs weiche, dankbar treue Seele,
Der ich vertrauensvoll mich hingegeben,
Wird meines Leids mit Sorge schon gedenken,
Wird mich beschützen in der höchsten Noth!

(Ab, mit Trabanten.)

Pym.

Beeilt das Weitre!

Hampden.

Lasset schleunig uns
Des Königs Unterschrift zum Urtheil fordern — —

Pym.

Bis morgen sei das Ziel dafür gesteckt!

Hampden.

Doch ruhig schreitet, wie zu heiligem Werke!
Dies Eine stehe fest, unwandelbar:
Wenn morgen König Stuart uns nicht hört,
So hören wir des Königs Wünsche nicht,
Dann ist kein Stuart mehr!

Alle.

Es sei, es sei!

(Alle ab, außer Cromwell und Hampden.)

Cromwell.

Das Urtheil wird der König unterschreiben; —
Was aber uns zunächst am Herzen liegt,
Des Rechtes Fordrung, jene Remonstranz —,
Wird er verwerfen mit verjährtem Trotze.
Da gilt es vorzubaun, für jeden Fall
Die Kräfte auszunutzen: Strafford ist
Der Besten Einer, kühn und unverwüstlich;
Ich will versuchen, uns ihn zu gewinnen,
Noch heut erproben, was mein Wort vermag.

Hampden.

Strafford in seiner Starrheit weist Euch ab — —

Cromwell.

Der Mann, den Ehrgeiz jüngst von uns entfernte,
Wird heut erwägen, was ihm Vortheil bringt:
Er ist ein Rohr im Sturm der Elemente!

Hampden.

So gehet denn, und glücke Eure Absicht;
Wer möchte nicht den blutigen Ausgang meiden,
Der immer weiter in die Tiefen drängt!

(Ab.)

Cromwell
(allein geblieben).

Zu weitren Stufen treibt mein Tagewerk,
Am Bau der Klugheit und der Geistesherrschaft:
Nicht nur in Huntington rast Fanatismus,
Schon ist von ihm das ganze Land erfüllt
Und jede Stunde wecket neue Kämpfer.
Den Geist des Zornes hab ich aufbeschworen,
Ich will ihn bannen in den Dienst des Rechts,
Den rohen Stoff zu hohen Werken brauchen —
Ein Werkzeug sein im Dienste meines Herrn!

(Ab.)

Verwandlung.

Ein Gemach im Tower, nicht ärmlich.

(**Strafford** mit **Claypole**.)

Claypole.

Strafford, Sie haben keine Wünsche mehr?

Strafford.

Das Wohl des Staates ist mein einziger.

Claypole
(zögernd).

Ich geh zu Hof —

Strafford.

Dann geb ich diesen Rath:
Wenn Ihnen jemals das Verlangen kommt,
Zum Heil des Staats zu wirken, so ersticken
Sie dieses thörichte Verlangen, Lord.
Es bringet Tod — — vielleicht bin ich das Beispiel.

Claypole.

Ein herbes Wort — —

(Er schickt sich an, zu gehen.)

Strafford.

Und dennoch gehen Sie?!

Claypole.

Das Kind, von Dankbarkeit erfüllt, führt aus,
Was seine Mutter es geheißen, wägt nicht ab,
Ob diese Mutter seiner Treue werth.
Mir ist das Haus der Stuart eine Mutter:

Ihm dank ich, was ich bin; mög es erproben,
Wie Treue aushält bis zum letzten Tag.

Strafford.

Ich dachte Gleiches — — doch das ist nun hin! —
Wie stolz, wie fest Graf Strafford war,
Wie so bemüht, durch hundert starke Mittel
Der Stuart Haus zu stützen; Nichts für sich,
Das Alles, Alles nur für diese Stuart!
Ich wähnte Glück durch Treue zu gewinnen:
Es ist 'ne feile Dirne, traut ihr nicht;
Ihr sind die schmutzigsten die liebsten Freunde,
Wer aber das Gesetz in Ehren hält,
Sein Volk, sich selber, Lord — den mag sie nicht —
Mich mag sie nicht! (leiser) Wär ich doch schon gerichtet,
Daß nicht mein Jammerschrei die Glücklichen
Aus des Vertrauens seligen Träumen schrecke!
(Nach einer Pause:)
Claypole, auch Sie ja sind nicht mehr der frühre.
O, Sie beschämen mich durch Ihre Trauer
Um fremdes Schicksal, wo das eigne schwankt.
Claypole, Sie sanken in des Königs Gunst —
Erzählen Sie — —

Claypole.

Ich lehrte — wider Willen
Der Majestäten — Wales die Weltgeschichte
Als eine Reihe blutiger Lehren kennen; —
Und das verdroß den Träger einer Krone.

Strafford.

O ich verstehe Sie; und schätze Sie!
Noch Eins: Sie wissen, Weichheit ist mir fremd;
Den Abschied sauer machen, wenn noch Leben
Und Hoffnung pulsen, ist für Weiber. Lord,
Mein Weib weiß nicht um meinen Aufenthalt.
Ich dachte ihrer wenig einst im Glück,
Die Schmeicheleien waren mir verhaßt,
Die leere Zärtlichkeit mit ihren Schwüren — —
Und doch, in dieser Stunde weiß ich kaum,
Ob ihre Thränen nicht mich schmerzen würden:
Lord, theilen Sie ihr meine Lage mit!
Doch darf sie ohnehin wol ruhig sein:
Mein König wird mich nimmermehr verlassen.

Clappole.

Ich hoffe, Graf.
(Drückt Strafford, sichtlich bewegt, die Hand; dann langsam ab, zu einem Wärter an der Thür:)
Habt Boten stets bereit!
(leise) Vielleicht, daß er doch ihrer noch bedarf.
(Ab.)

Strafford
(allein geblieben, wirft sich unmuthig in einen Sessel).

Willkommnes Dunkel, noch willkommneres
Alleinsein! Hier, wo Menschen fehlen, fühle
Ich erst, wie menschlich all mein Trachten war.
Es hat durch diese Zeit ein Rost mein Herz erfaßt,

Die Menschenfeindlichkeit: sie wecket Thränen,
Die keine Freude jemals trocknen wird.
(Fährt auf.)
Zu schaffen, stets zu schaffen, rastlos, rege — —
Und schmählich so zu fallen! Bleibet Haß
Noch Sünde, wenn Verdienste so geläugnet,
Ist liebenswerth, was, aller Liebe fern,
Die treue Sorge mit Vergessen lohnte?!
Kann Strafford lieben, da ihm Schmach geworden,
Kann Strafford segnen, da er so mißhandelt?! — —
Wer euch nicht hörte, Laute des Verraths,
Die mit Sirenenzauber Schlangenwuth
Verbinden, o, wer nicht vor eurer Wuth,
Harpyien, hat gezittert, kennet nicht
Die wilde Pein, die mir das Herz durchwühlt!

(Cromwell naht.)

Strafford.

Gefangenschaft für Ruhm und Prunkgemächer,
Und Schimpf erlang ich, wo ich Segen hoffte!

Cromwell
(noch von Strafford nicht bemerkt, im Hintergrunde).

Den hat die Sorge meinem Plan gezeitigt.

Strafford.

Schlaf lagert auf den Lidern. — Schlafen heute!
(Wild sich erhebend.)

Wer je geschlafen in so heißer Stunde,
Er ist des Todes, nicht des Lichtes werth.
Ein Volk bewegt, ein Königthum gefährdet,
Der Tag in Nacht, das Grün in Grau verwandelt,
Und ich — will schlafen?! Gegner aller Ruhe,
Ihr Zweifel, lasset nicht mich denken, daß
Karl Stuart mich, der treulich vorgebaut,
Kann stürzen! Lasset nicht mich fürchten, daß
Für Gold ich hielt, was Staub; o lasset nicht
Mich irre werden an der Majestät,
An Allem, was in Wolken schien zu ragen.

Cromwell
(nähert sich).

Die Welt wirds denken; thut auch Ihrs darum!

Strafford.

Wer schleicht sich her in meine Einsamkeit,
Mein leidend Herz im Zweifelskampf zu sehen?
Ich hasse Euch, bevor ich Euch erkannt.

Cromwell.

Ein Mann steht vor Euch, Strafford, der Euch einst,
Als Ihr dem Volke dientet, warm verehrte.

Strafford
(bitter).

Es klingt wie Räthsel — —

Cromwell.

Nur für den, der nicht

Verstehen will. Und doch, derselbe, dem
Zu Liebe Ihr mich nicht verstehen wollt,
Er giebt Euch auf, bevor das Urtheil da.

Strafford.

Laßt ab von mir! So spricht kein Freund des Rechtes!

Cromwell.

Sie glauben Ihren Feind wol minder wahr?!
O dieser Klugheit, die erfinderisch
Des Königs Haus mit glänzendem Gepränge
Zu schmücken sann, so hohl und wandelbar,
Daß Eine Stunde Alles wird zertrümmern!

Strafford.

Das wird sie nicht, das wird kaum Ewigkeit;
Und daß es also, macht den Kerker freundlich.

Cromwell.

Unsinniger, Sie reden wie ein Kind!!
(Nach einer Pause:)
Mich dauert Ihre Lage; auch das Volk
Beweinet Ihren Hingang, wünscht vereint,
Daß in der letzten Stunde Sie erwachen
Vom Traum der Ehrsucht! — — Graf, entfernen Sie
Den finstern Anlaß Ihrer Kerkerschaft;
Dem Parlamente zeigen Sie sich willig,
Ja, kehren Sie zu Ihrem Volk zurück —
Viel wackre Männer harren Ihrer dort;
Vertrauen Sie der Milde Ihrer Nächsten,
Erwachen Sie!

Strafford.

Ich baue auf den König!

Cromwell
(dringender).

Nein, weisen Sie nicht gar so thöricht ab,
Was, heut verscherzet — nimmer wiederkehrt!

Strafford.

Da ich in Irland tausendfach den Dank
Der Glücklichen zu meinem Fuß vernahm — —
Bevor der Blutbefehl aus fremden Händen
Das junge Werk der Besserung erstickt — —
Empfing ich diesen Dank in Stuart's Namen,
Für ihn, den König, schuf ich, was ich schuf!
Das weiß Karl Stuart, er hats mir bezeugt,
Mich seiner Huld versichert, unverbrüchlich:
Mich — liebt der König, und so gehen Sie!

Cromwell.

Und wenn nun Stuart selber niedersinkt,
Wenn selbst die Majestät in Staub gestürzt?
Der Geist des Volkes ist wie Schilf im Winde;
Doch eine Schranke giebts, unübersteiglich:
Das ist Vertrauen zwischen Volk und Herrscher.
Vertrauen schwand, gefährdet sind die Bande!
Sie könnten Manches wenden, Graf von Strafford,
Ihr Geist wird Stuart lenken — wie das Haus!
Graf, bringen Sie uns Ihre Gaben dar,

'ſ gilt einem großen Ziele, größer noch,
Als das in Irland Ihnen vorgesteckte.

Strafford.

Wer hier den Sieg erringt — ich weiß es nicht.
Ist meine Leiche Bürgschaft beßrer Zeit:
So biet' ich mich dem Tode. Gehen Sie!!
Das Parlament liegt ferne meinen Pfaden!

Cromwell.

Ihr Tod ist — Selbstmord, Graf!
(Ab.)

Strafford
(alleingeblieben).

Wenn ich vergeh' — lebt Stuart; Stuart stürzt,
Wenn ich mich füge dem gemeinen Troß?
Wofür denn wirkte ich? Für wen denn ward
Der Kerker mir zu Theil?! —
(Er setzt sich zum Schreiben.)
— Der König warb
Um meine Dienste, ich muß dankbar sein,
Mein Leben selber ihm zum Opfer bieten.
Er wird die letzte Kraft, die ihm geblieben,
Zu meiner Rettung gern und rasch benutzen.

(Elisabeth tritt ein.)

Elisabeth
(bleibt lange am Eingang stehen, mit leisem Tone).

Strafford!

Strafford
(ohne sich nach ihr umzusehen).

Es ist ein schlechtes Zeugniß für den Mann,
Wenn Thränen ihn auf seinem Pfad beirren:
Der Starke lächelt unter Todesqualen.

Elisabeth.

Mein Strafford!

Strafford
(nahet ihr).

Was sagte ich, wenn du in schwerer Zeit
Um Zeichen meiner Zärtlichkeit mich batest?

Elisabeth.

Das war zur Zeit, da noch das Leben lachte;
Nun ist ein andrer Tag für dich gekommen!

Strafford.

Du — wunderliches Weib, wozu der Sorge! — —
(Heiter scheinend:)
Wie geht es Mary, unsrem Kinde. Sie
Soll einst am Hofe wacker dienen.

Elisabeth.

Nein,
Nicht an den Hof — — sprich nicht vom Hofe heut:
Zuviel des Leides brachte er uns schon! — —
(dringend) O Strafford, beuge dich; noch blieb die Zeit.

Strafford.

Gelt, gelt, Elisabeth, das ist dein Kummer!
Ihr Weiber seid ein sonderbar Geschlecht — —

Elisabeth.

Du spottest, Strafford! Thu's nicht mehr, nicht jetzt — —
Beuge dich dies Mal nur, nur mir zu Liebe,
Fleh um die Hülfe dessen, dem du dientest — —

Strafford.

Ich beuge mich allein vor meiner Pflicht!

Elisabeth.

Ist Sterben Pflicht — durch böser Menschen Hand?
O dieses starren, falschen Ehrgefühls! — —
Laß mich zum König eilen, Stuart auch
Ist Vater, Liebe webt in seinem Hause
Nicht minder theure Bande, als in unsrem,
Er wird die Mutter hören und — erhören!

Strafford.

Gut, gut, geh hin. Es ist am besten so:
Durch deine Bitten ward ich einst bewogen,
Von meiner Straße seitlings abzubiegen;
Geh hin — und — —
(Er überreicht ihr das vorhin Geschriebene:)
— — diese Zeilen gieb dem König.

Elisabeth
(liest hastig).

„Dem Wohl des Staats muß jeder Einzle dienen:

Ich sterbe freudig für des Staates Frieden,
Verzeihe Jedem, der mein Ende wünscht.“ —

(Das Papier entgleitet ihrer Hand.)

Dies Schreiben soll ich Stuart überbringen?!

Strafford.

Sein Edelmuth wird vor dem Tod mich schützen.

Elisabeth.

Und wenn — nicht! Wenn er froh ist? Wenn — —
mein Gott:
Ich würde nicht die Stunde überleben!

Strafford

(hebt das Papier vom Boden auf, kalt).

So seid ihr Weiber! Klagen — o die Fülle — —
Und Thränen ohne Zahl. Was nutzen sie?!
Ein Gang verspricht mir Rettung — und du schwankst,
Und wirfst — — zum Schein von heißer Liebe trunken —
Das Mittel von dir, — weil es Muth erfordert.
So mag ein Wärter mir den Dienst erweisen — —

Elisabeth.

Nein, nein — — ich geh.

Strafford.

Hab Dank, Elisabeth!
Nun laß uns scheiden. Keine Thränen, Theure:
Hier — oder dort: wir sehen bald uns wieder.

Elisabeth.

Sieh, wie ich lächle — — — lebe wohl!

Strafford

(will sich abwenden, vermag es nicht über sich zu gewinnen, zieht von Schmerz übermannt die Zusammenbrechende an sein Herz).

Leb wohl!!

(Der Vorhang fällt.)

Fünfter Aufzug.

Whitehall.

Karl Stuart
(allein).

Die Remonstranz gefälscht — — hab Ruh', Gewissen;
Wer darf dem König remonstriren?! Ists
Ein Unrecht, wenn ich Unrecht von mir wende?!
(Ein **Page** meldet: „Der Drucker.")
Ah, endlich, endlich!

(Ein **Drucker** tritt ein.)
(Er überreicht dem König die gedruckte Remonstranz.)

Karl Stuart.

Ein Laut vom Inhalt liefert Sie dem Henker!
— — Für Ihre Arbeit meinen Dank zuvor:
Sie sei mit gutem Golde aufgewogen!
(Der Drucker, sich verneigend, ab.)

So halt ich dich, du unscheinbares Blatt,
Vom Trotz verfaßt, von Klugheit umgewandelt.
Wie heiß, wie schwer liegst du in meiner Hand!
Ist diese Hitze schon ein Vorschmack jener — — —

(Die **Königin** tritt ein.)

Königin.

Der König träumt — —

Karl Stuart
(leise).

Mein böser Geist!

Königin.

Stuart,
Darf ich den Inhalt jenes Schreibens kennen?

Karl Stuart
(bleibt abgewendet).

Ich glaube besser, Niemand kännte ihn!
(leise) Geb ich es weg, es wird mir Trübsal bringen;
Geb ich es nicht: die Schande ist gewiß!
(Er klingelt; überreicht mit Zeichen heftiger Erregtheit dem eintretenden Diener die Remonstranz:)
Zum Parlamente — ungesäumt!
(Diener ab.)
Erwartung, hört' ich oftmals, peinigt mehr,
Als sichere Bedrängniß und Gefahr.
O wäre schon der treue Mann geborgen,
Den meine Hand dem Tode nah gebracht!

Königin.

Ich weiß um ihn — und offner, als mein Stuart,
Theile ich mit, was mir ein Bote brachte.

Karl Stuart.

Von Strafford sprechen Sie?!

Königin.

Von jenem Werkzeug,
Das ich berief, dem undankbaren Manne.
Er leide nun die längst verdiente Strafe:
Graf Strafford sei des Henkers Beute nun!
Er ward verurtheilt von dem Parlament.

Karl Stuart.

Verurtheilt!! Strafford — ist verurtheilt?! Wehe,
Die Rechte gäb ich um des Mannes Leben!

Königin.

So viel mißachtet, oft und laut verspottet — —
Und immer noch dieselbe Schwäche, Stuart?!

Karl Stuart.

Zu weit schon wars gekommen diese Tage:
Nun noch der Schlag!

(Lord **Claypole** naht.)

Karl Stuart

(dem Eintretenden entgegen).

Wie stehts um unsern Grafen?
Kein Mittel, ihn vom Sturze zu erretten?!

Claypole.

Des Königs Stärke ist sein letzter Anker,
Mit Ihrer Unterschrift sinkt er dahin.
Daß meine Bitten, meine Klagen hülfen!
Nicht ruhen wollt' ich, bis ich ihn erlöst.
Doch Eines noch, und wichtiger als Jenes:
Sie wissen nicht — —

Karl Stuart.

Ich mags nicht einmal ahnen.
(hastig) Was ist es mit dem Drucker?! Ihn betriffts!

Claypole.

Er hat bekannt — —

(Karl Stuart sinkt in einen Sessel.)

— — mit wildem Lärmen rasts
Durch Londons Gassen; alle Ordnung schwand!

(Fernes Toben; dazwischen der oft wiederholte Ruf: „Hoch, hoch dem Parlament! Karl Stuart Tod!")

Claypole.

Mit wilden Klagen füllte sich das Haus!

Karl Stuart.

Nicht weiter: jedes Wort ist Schwertes Spitze — —
Kein Mittel blieb — kein Mittel!

Königin.

Straffords Tod:
Wer zweifelt noch an diesem letzten Mittel?!
(Ein **Bote** des Parlaments bringt dem König Straffords Urtheil.)

Karl Stuart
(hat das Urtheil gelesen).

So ist es wahr, so will man Straffords Tod
Und legt in meine Hand des Dieners Tage.
(zögernd) Als dieses ward vom Parlament gesendet,
War noch kein Grund zu tiefrer Klage da;
Vielleicht ist Aufschub, Rettung zu erwirken — —
Graf Strafford war mir werth, fürwahr: s e h r werth,
Und S i e empfahlen ihn, die jetzt so kalt
Ihn von sich stößt! Das ist nicht wohlgethan:
Wird einst sein Geist nicht wider uns erstehen,
Nicht wider uns vor jenem Richter klagen?!
Ah — — Wort voll Grauen, o gemeines Wort,
Entblößt von Majestät — — wie quälst du mich,
Wie gar bedrängest du den — (leiser) schuldigen Geist!
(Ein **Page** meldet: „Die Lady Strafford.")

Königin.

Laßt nicht sie ein!

Karl Stuart.

Um Hülfe will sie flehn
Bei uns, die selbst in Noth.

Königin.

Laßt nicht sie ein!!

(Lady Strafford stürzt herein.)

Lady Strafford
(sinkt vor dem König nieder).

Erbarmen, Majestät! Erbarmen, Gnade!

Karl Stuart
(hebt sie auf).

Fassung, Mylady. Strafford ist verurtheilt:
Des Volkes Stimme, — da ist nicht zu helfen.

Claypole
(leise).

Wohl wär zu helfen — — o des schnöden Undanks!

Lady Strafford
(überreicht dem König Straffords Schreiben).

Graf Strafford legt sein Loos in Ihre Hände.
Sie können, dürfen nicht das Urtheil billigen;
Beim Himmel, der Gerechte liebt, mein Gatte
Ist schuldlos!

Karl Stuart
(hat Straffords Zeilen gelesen, mit erzwungener Ruhe).

Strafford ist ein Held; er sieht
Das Unvermeidliche des Schicksals ein —
Und bittet selber um den Opfertod.

Lady Strafford.

Und, allgerechter Gott: Sie hinderns nicht?!

Karl Stuart.

Mylady, Ihr Gemahl verdienet hohe Ehren,
Mehr als ich sagen kann, bewundr' ich ihn;

Sein Tod vermehret seines Ruhmes Kränze,
Die glorreich Wirken schon ihm eingebracht. — —
Das Urtheil unterschreib ich, — zwar mit Schmerz:
Die böse Nothwehr dränget mich dazu.

Claypole.

Erbarmen, Majestät!

Königin.

Auch Sie! — — Verächtlicher!

(Der König ist an den Tisch getreten, um zu unterschreiben. Er zaudert noch, tritt zurück.)

Karl Stuart.

Mir scheut die Hand zurück! —

(In diesem Augenblick erneuert sich der Tumult draußen.)

— Es muß geschehn!!

(Er unterschreibt rasch und übergiebt das Papier dem wartenden Boten. Die Strafford stürzt mit einem Weheschrei nieder.)

Karl Stuart.

Sie stirbt?!

Königin.

Ein Opfer unsrer Sicherheit.

Lady Strafford.

Zu viel, zu viel! O brich, du armes Herz!
Und noch im Scheiden Fluch dem Herrscherstamm:
Der Tod des Gatten mög, ein feurig Schwert,
In Ihre Zukunft ragen, — ernst und schwer
Mög dieser Tod, ein Engel des Entsetzens,
Um Ihre Häupter seine Schwingen regen!

(Claypole hat sich über sie geneigt.)

Lord, haben Sie ein Aug' für meine Kinder.
Sie einzig sind ein Trost in diesen Nöthen;
Ich weiß, am Tode Straffords trag ich Schuld,
Die Eitelkeit des eignen Weibes! Weh — —
Ich kanns nicht tragen, dies Gefühl! Ade!!

Karl Stuart
(saß lange, das Haupt gebeugt, springt jetzt auf).

Ein lustiger Tag! Verfolgung und Verrath
Und Blut und Mord; er sei mit Roth gezeichnet!

Königin
(will hinauseilen).

(leise) Weh uns!!

Lady Strafford
(erhebt sich mühsam).

Sie eilen fort? Es rührt mein Leid
So wenig Ihre trugerfüllte Seele,
Die mich gelockt, des Gatten gläubig Herz
Mit wildem Drang der Ehrsucht zu erfüllen?!
Wehe dem Haus der Stuart, wehe Euch!
Ich sterbe — — sei gegrüßt, mein Strafford! — — Wehe!
(Sie schwankt nach dem Hintergrunde, stürzt, stirbt.)

Königin.

Die Leiche schaffet fort! —
(Es geschieht.)
— Es muß ihr Blut
Auf meines Stuart schwache Seele kommen!
(Ab.)

Karl Stuart.

Die Leiche senke man zu unsern Ahnen — —
Mich schmerzt es tief, der Unschuld jähes Ende, — —
Wie kann aus Unheil so mir Segen sprießen,
Die neue Schuld ruft neue Rächer auf!!

(Wüster Lärm draußen: „Nieder mit den Stuart.“)

Karl Stuart.

Gefaßt, mein Geist, gefaßt! — —
Wo bleibt der Denker Stuart, den in England
Gelehrsamkeit mit Stolz Genossen nennt?!
Beug dich, vergänglichste der Regungen,
Steig nieder, Wuth, ich bin ein König, und,
Auf Höhen wandelnd, darf ich nur verachten!

Claypole

(am Fenster).

Es rückt das Ende nah — — schon rast der Sturm!

Karl Stuart.

Schon pocht Verrath mit Keckheit an das Thor,
Schon ist die Krone ihrem Trotz zum Raube?! —
Ruft mir mein Weib, und meinen Sohn ruft her —

(Claypole eilends ab.)

Es brennt der Boden unter unsern Füßen — —
Es ruft Posaunenschall uns zum Gericht!

(Die **Königin** mit **Wales** naht, **Claypole** folgt.)

Karl Stuart.

Wir müssen fliehn — —

Königin.

Wie bitter dieses Wort,
Wie widersinnig in der Stuart Hause!

Karl Stuart.

Nein, keine Hoffart mehr, in letzter Stunde;
Graf Straffords Tod war meine letzte Hoffnung —
Auch sie ist hin, wir stehen ganz allein.
O hören Sie das Heulen auf den Straßen —
Schon pochet Tod ans Thor; o fliehen Sie!

Königin.

Ich — fliehe nicht.

Wales.

Nein, nein: wir fliehen nicht.
Du hast uns einst gelehrt den Feind mißachten,
Des Pöbels lachen. Nun: wir folgen dir,
Wir lachen — —

Königin
(leise).

Muß der Knabe Sie beschämen?!

Karl Stuart.

Durch dich, du Stolze, ward ich Feind des Volkes,
Durch dich entfremdet englischem Gebrauch,
Durch dich entfernt vom Herzen meiner Bürger,
Vereinsamt auf dem Gipfel meiner Macht; — —
Nun willst du heut im Scheiden noch mich quälen?!

Claypole
(am Fenster).

O fliehen Sie — es drängt heran in Massen:

In London wäre Untergang gewiß!
Es wächst, es steigt, schon ward das Thor besetzt,
Die Söldner hier, dort nahen auch die Schiffer —
Das ganze Volk erhebt sich wider Sie:
Nur List vermag zu retten!

Karl Stuart.

Sei es denn.
Lord Claypole, ziehen Sie mit meiner Gattin;
Nicht weiß ich beßre Hände.
(Zu seiner Gemahlin:)
Eil' nach Frankreich,
Das dich gesandt, dem stets dein volles Herz
In England blieb; es wird dich froh empfangen.
Möge dein Stolz dort beßre Nahrung finden!
Den Sohn laß mir! Wenn mich die Noth bedrückt,
So soll in ihm ein guter Trost mir bleiben.

Königin
(abgewendet).

Der Glanz entschwunden, hingestürzt der Thron,
Der Jammer eingetauscht und trübe Zukunft.
(Sie thut einige Schritte.)

Karl Stuart.

Und deinem Gatten bleibt kein Abschiedswort?

Königin
(fast leise vor sich hin).

Verhaßter Stuart, allzu schwacher Fürst:

Dich fern zu wissen, flieh ich gern von hier.

(mit Strenge) Lord, bleiben Sie; — — ich brauche keine Stütze!

(Ohne Regung ab.)

Karl Stuart
(zieht Wales zärtlich an sich).

Der Mutter gleiche nicht, mein theures Kind,
Und du wirst selbst im Unglück — glücklich sein. —
— Whitehall, leb wohl! Und kehr ich einst zurück,
So beut dem König Trost nach solchen Tagen! —
Du aber, Herr der Herren, Himmelsfürst,
Der Herzen prüft und durch das Leiden läutert:
Gieb mir Geduld, daß Haß nicht sei ihr Lohn,
Muth meinem Weib und Schutz leih meinem Sohn!
In deine Huth befehl ich unsre Tage.

(Er reicht Claypole die Hand, und schreitet rasch, Wales an sich ziehend, hinaus.)

Claypole
(allein geblieben).

In kurzer Zeit so Trotz in Demuth kehrend
Ist Werk des Höchsten, jeden Geist belehrend.
Fahr hin, mein König, mög dein Ende nicht
Das Bild des Sünders sein im göttlichen Gericht;
Dein Geist ist gut, dein Fleisch war menschlich schwach:
Fahr hin, fahr wohl, Gott leite deine Sach!

(Ab.)

(Längere Pause; der Tumult wächst, das Lärmen naht. **Söldner** ziehen auf. **Volk** dringt ein. Von wüthenden Schaaren werden gefangene **Kavaliere** geführt. Dann treten auf, mit **Bürgern: Pym, Haslerigge** und andere **Mitglieder des Parlaments.**)

Pym
(zu einigen Bürgern, die einen Kavalier vor sich her treiben).

Wer gab es zu, den Mann zu fesseln; sagt,
Wer heißt der alten Willkür neue folgen?!

Ein Bürger.

Fraget den Sturm, wer sein Gebieter ist.

Ein anderer.

Dem Ungewitter setzet seine Schranken!

Der erste.

Den Bergstrom stauchet — — doch er fluthet weiter
Und lachet eurer Mühen, eures Zorns!

Der andere.

Der hier hat unsern Cromwell (Gott mit ihm!)
Beschimpft — 'nen Rundkopf ihn genannt. Hinab
Mit seinem eignen, gottverfluchten Schädel!

Der erste.

Verhaltne Wuth zu letzen kam die Zeit:
Ein Straffordmann — er theile gleiches Loos!
(Der Kavalier wird hinausgeschleppt.)

Pym
(zu Anderen gewendet).

Wo blieb Karl Stuart, wo die Königin,

Des Landes Abscheu, alles Volkes Feinde?
Oede sind alle Räume.

Ein Bürger.

Stuart floh gen York.

Haslerigge.

Er flieht, der König: also wird es klar,
Daß Schlimmes er mit uns im Spiele hatte.

(Alles eilt tumultuarisch über die Scene, da treten **Cromwell** und **Hampden** auf; sie schreiten in die Mitte vor. Ihnen folgen viele **Puritaner.**)

Hampden.

Mit Schmach bedeckt enteilet König Karl —
Nicht Thron, nicht Willkür kennet England mehr.
Nun gilts, den Geist in Würde zu erheben,
Und uns, der Ordnung Neuerern, gebührts,
Am Bau der Freiheit Stütze nun zu sein. — —
Der König flieht; so mög ihm London fluchen,
Bis einst er giebt, was unser Land geheischt;
Es trieb uns nicht, den König zu verdrängen,
Uns treibt das Eine nur: Gerechtigkeit.
(Er hebt eine Papierrolle, die Remonstranz, empor.)
Nun hört, wie Englands Herrscher sich verging,
Daß selbst die Wände roth in Scham sich färben,
Und jedes Aug' im Zorn den Thron betrachtet,
Auf dem die Edelsten der Menschheit saßen:

Gesprengt ward jede Formel des Gehorsams,
Seit solcher Treubruch auf der Krone ruht — —

(als er sich zum Lesen anschickt:)

Doch nein, nein — — ich mag nicht die Schrift erblicken,
Der Gram erstickt mich — — —

(Er übergiebt Pym die Remonstranz.)

Leset Ihr das Nöthige.

Cromwell
(tritt vor).

Vertrauen sei der Grundstein unsres Baues!
Sind wir dem Volke Rechnung schuldig,
Wo Alles sich mit flehendem Erwarten
An unsre Schritte hängt? Wer hier im Kreise
Erfuhr es nicht, wie arg der flüchtige König
Mit Englands Recht, mit eignem Wohl verfuhr?!
Die Remonstranz, das Zeugniß seiner Schande,
Sei Feuers Raub! —
Kein Mann in England sei durch sie betrübt,
Kein fremdes Volk soll unsrer Trübsal höhnen!

Viele.

Hoch Cromwell, Hampden hoch!

Hampden.

Vertrauen, Mäßigung sei unser Ziel!
Nun kehret heim: der böse Feind geht um, —
Nun wetzt die Schwerter, schlagt die Bibel auf;
Dem Parlamente gebt des Landes Sache,
Laßt Gott die Ehre und den höchsten Thron:
So eng verknüpft sei Glaub' und Thätigkeit

In unserm England, das sich selbst regieret.
Und wenn der König seine Söldner ruft,
Des Landes Fluren blutigroth zu färben,
So steht Ein Mann für Eure Sache auf!
Heil England, Heil dem starken Parlament,
Heil jedem Mann, dem eigne Ehre werth!

(Alles nach verschiedenen Seiten ab.)

Verwandlung.

Gemach im Tower.

(**Strafford**, ein **Officier** mit **Söldnern.**)

Officier

(legt eine Rolle zusammen).

Ihr Urtheil haben Sie vernommen, Strafford — —
Nur wenig Augenblicke bleiben noch.

(Nach einer Pause.)

Sie wünschen — Nichts?

Strafford

(ganz aufgeregt).

Des Königs Unterschrift?!
Es ist nicht möglich — — mit des Königs Willen?!

Officier

(mit Nachdruck).

Es ist.

Strafford.

Erließ Gerechtigkeit den Spruch,
Ich kanns, ich wills nicht hindern. Melden Sie:
Des Bischofs Wahlspruch laute „durch und durch" —
„Durch Nacht zum Licht," so wolle ich ihn deuten:
Es winket Licht, da schon die Nacht entweicht.

Officier.

Ich darf nicht länger weilen. Graf, noch einmal:
Sie haben keinen Wunsch?

Strafford.

Nur diesen hier:
Den Bischof möchte ich beim Hingang sehn;
Versagen Sie mir nicht den Segen dessen,
Der mich im Glücke warnte. — —

(Als der Officier sich zum Gehen anschickt.)

Eines noch — —
(Es wird mir schwer zu sagen), forschen Sie
Nach meines Weibes Loos — und wie der König
Sie aufgenommen, ihr Gesuch behandelt — —

Officier.

Ich will. — — — Ein Priester steht für Sie bereit.

Strafford.

Der wackre Mann geh zu den Unmündigen.

(Officier mit Söldnern ab.)

Strafford

(wirft sich, allein geblieben, in einen Sessel).

O Phantasie, erfüll die letzte Frist
Mit Träumen, die so oft den Jüngling Wentworth
In einem Meer der Wonne sanft gewiegt. — — —
Das ist mein Leib, das sind dieselben Glieder
Und hier das Haupt desselben Knaben! Weh — —
Nicht mehr dasselbe Haupt?!
Ihr klaget laut, ihr Männer meines Volkes,
Und wieder rufet ihr mit Wehelaut:
Warum verließest du die gute Sache?!
Es hallet durch die Lüfte, leidvoll klagend,
In jedem Herzen Englands hallt es wider,
Und aufs Schaffot weist Alles hin und dröhnt:
„Es ist dein Lohn, der Lohn für deinen Treubruch!“ — —
Zur Sonnengluth in Frevelmuth stieg ich,
Ein blinder Thor. Karl Stuarts Schwinge trug
Empor so hoch, daß ich den Pfad verlor;
Mein Glanz erblich — und Alles wich; wer tritt
Noch zu mir her? Mich liebt und fürchtet Nichts
Auf dieser Erde mehr! — — Dahin, dahin:
Es tritt vom Schauplatz ab mein kecker Geist,
Der oft Bewundrung niedern Sinns geweckt — —
Vergänglich Glück, verfluchte Scheingeburt!!

(Claypole tritt ein.)

Claypole.

Ein roher Haufe harret Ihres Gangs:
Gefahr noch hier, so kurz vor Ihrem Scheiden!

Strafford.

Nicht das: mein Weib, wo blieb mein Weib?!

Claypole.

Sie starb — —
Für ihren Gatten, doch vergeblich, flehend.

Strafford.

Sie starb — — für mich! Lord, wenn Sie leben wollen,
Und einst beim Scheiden froh und ruhig sein,
So lassen Sie vom König! Hätte ichs gethan,
Zur Stunde ständ' es besser wol um mich.

Claypole.

Um wen es besser steht — um Sie, um Stuart:
Wer möchte Karl, den flüchtigen, beneiden!

Strafford.

Der König fliehet?! Nun, fürwahr: so wägt
Gerechtigkeit doch nicht mit blindem Auge!

Officier
(tritt ein).

Sind Sie bereit?

Claypole.

Ward Sicherheit dem Grafen?
Es scheint: das Volk kennt keine Schranken mehr.

Strafford.

Ich darf dem Volke wie dem Tode trotzen;
Nur Ihnen, Mylord, liegt an meiner Huth —
Mir kann es gleich sein, wie mein Leben endet,
Ob durch die Hand des Volkes, ob durchs Beil.

(Er tritt ganz vor, düster:)

Verlaßt euch nicht auf Fürsten dieser Welt,
Nicht auf der Menschen gleißende Versprechen: —
Es ist kein Heil in ihnen. Strebet nicht;
Ihr seid des Todes Raub vor eurem Ende!

Claypole

(als Strafford hinausgeschritten ist, ihm nach).

Beklagenswerther Mann, das Streben nicht,
Die falschen Ziele trifft der Fluch der Welt — —
Du selber giebst dem Tode dich zur Beute!

(Der Vorhang fällt rasch.)

Cromwell.

Ein historisches Schauspiel.

Personen:

Karl Stuart der Erste, König von Großbritannien.
Elisabeth, seine Tochter.
Prinz **Ruprecht von der Pfalz**.

Lord **Bedford**, Lord **John Holland**, Lord **Hyde**,	Generale des kgl. Heeres.

Juxon, des Königs Bischof.
Graf **Hamilton**.

Glynn, **Davenant**,	schottische Edelleute.

Fairfax, oberster Befehlshaber, **Oliver Cromwell**, Generallieutenant, **Henry Ireton**, Oberster,		des Parlaments-Heeres.
Daniel Hollis, **Haslerigge**,	Oberste,	

Lord Präsident **Bradshaw**.
Henry Vane, Mitglied des Unterhauses.
Cornet **Joyce**.
Mary Cromwell, Gattin des Ireton.
Elisabeth Cromwell, ihre Schwester.

Schottische Edelleute. Gefolge des Königs. Diener Cromwells. Parlamentsmitglieder von London und Oxford. Soldaten. Bürger etc.

Ort: London, Newcastle in Schottland und die Schlachtfelder von Edgehill, bei Oxford, Marstonmoor und Naseby.

Zeit: In den Jahren 1643—1649.

Erster Aufzug.

Lager der Parlamentstruppen bei Edgehill, einige Meilen von London.

(In Cromwells geöffneten Zelte.)

(Schaaren von Puritanertruppen ziehen draußen vorüber; **Ireton**, schon im Zelte, wendet sich ihnen zu.)

Ireton.

Wir müssen weiterziehn; die kecke Schaar
Des Feindes rückt heran, der König sieht
Mit jedem Tage seinen Anhang wachsen; —
Da gilt es wachsam sein! —

(Die Schaaren ziehen vorüber.)
(Ein Trunkener wird draußen vorbeigeleitet.)

— Wen führt ihr, Männer?
Hat noch Unmäßigkeit ihr Regiment
Im Lager dieser Gotteskämpfer? — Schickt ihn heim,
Denn unwerth ward er unsrer reinen Sache!

(Zu den Zurückgebliebenen.)

Ihr kennet Cromwells strenge Führerschaft;

Gebt Acht, daß euch nicht gleiche Strafe treffe
Wie diesen da!
(Die Soldaten zerstreuen sich vor dem Zelte.)

(Mary Cromwell hat den Vorgang beobachtet und tritt nun eilends vor.)

Mary.

Von Feld zu Feld, im Flug von Sieg zu Sieg —
Welch ein Genuß! — Nur Eines schmerzet mich:
Was hindert ihn, dem alle Geister folgen,
Dem jeder Puls in Huldigung klopft entgegen,
Daß er zum Throne nicht den Blick erhebt,
Daß er nicht fordert, was ihm längst gebührte?
Nun lebt er hin, von Allen angestaunt, —
Zum steten Aerger seinen neidschen Obern, —
Und nähret tief in seiner Brust die Sorge.

Ireton.

Du nimmst die Dinge, wie ihr Weiber pfleget:
Der Anschein gilt euch Alles, Schein für Wesen.

Mary.

Die Welt in Aufruhr ist mein Element;
Was zärtliche Gemüther mag erquicken,
Ist mir zur Qual.

Ireton.

Zur Qual wird Männern auch,
Wenn sie im Weibe sehn ihr Spiegelbild, —

Verzerrt die Tugenden, die Fehler größer, —
Wenn sie vermeiden müssen, was sie lieben.

(Ab.)

Mary.

Dort naht die Schwester: wahrlich, wäre Haß
Nicht arge Sünde, diese könnt' ich hassen,
So widerstrebend unsren heißen Wünschen —
Ein leichtes Blatt im Sturme, träumt sie hin!

(**Elisabeth Cromwell** tritt auf.)

Elisabeth Cromwell.

Was wieder schrecket uns empor? Was noch
Bedränget uns nach soviel argen Tagen?!

Mary.

Der König naht, Gefahr ersteigt aufs Neue — —
Und du beklagst die eigne kleine Sorge?!

Elisabeth Cromwell.

Die Sorge, die mein Innres schon verzehrt!! —
(Sie zwingt sich zur Ruhe.)
Ob du dein Trachten in Begeistrung kleidest:
Dein Fuß geht irre, Täuschung heißt dein Eifer!

Mary.

So mag der Trost mir einst im Sterben folgen,
Daß ich dem Vater Treue noch bewahrt,

Als eigensüchtig sich die Nächsten wandten — —
Sein Irrthum selbst soll mir geheiligt sein!
(Sie geht.)

Elisabeth Cromwell
(blickt der Schwester nach).

O Schwester, Schwester, wie entfremdest du
Das Herz dem Herzen! In des Busens Tiefe
Verbarg sich scheu die Liebe — — hüte sie,
O hüte sie, daß sie nicht gar entschwinde;
Ich höre zitternd jedes deiner Worte — —
Seit ich in jedem neue Nahrung fürchte
Für euer scheinerfülltes Pflichtgebot!
(Nach einer Pause.)
Was steiget wieder dort mit milden Zügen
In dieser hoffnungarmen Oede auf?
Es winket mir hinweg in grüne Fluren,
Wo Mensch bei Mensch und Herz bei Herzen wohnt!
(heftiger) Doch wieder da, wie mahnets mich hier drinnen:
Ich soll es nicht, nicht von dem Vater lassen,
Von meiner Kindespflicht!! — Und doch, — ich muß — — —
Was nahm Natur mir meine Mutter schon,
Bevor ich sie gekannt, zerriß die Bande: —
Nun ward mir einsam in der Heimath selbst! — —
(mit Leidenschaft) Hinweg aus diesen todesgleichen Nächten!
Mir preßts das Herz, es quält mich für und für,
Und keine Hoffnung rings am grauen Himmel —
Der Haß ganz endlos — — wie kann Liebe weilen?!

O Himmel, da auf Erden ich verlassen,
Den Strahl der Segnung sende in der Nacht!

(Sie bleibt während des Folgenden unbemerkt im Hintergrunde, mit einer Arbeit beschäftigt.)

(**Cromwell** tritt ein mit **Ireton** und einem Soldaten.)

Cromwell.

Ein Bote Stuarts wurde eingefangen:
Man führe ihn herein! —
(Soldat ab.)
— Es braucht des Beispiels;
Der falsche König spielt mit seinem Volke,
Verwirkt sein Dasein täglich, hundertfältig!

Ireton.

Was ist es, Cromwell, das Euch so empört?

Cromwell.

Verachtenswerth, Ireton, sind diese Schliche:
Von Holland her, von Stuarts flüchtigem Weibe,
Kam Hamilton, des Königs rechte Hand;
Er brachte Gelder von der fränkschen Dame
Zum Fortgang dieses Kriegs, in selber Stunde,
Da Stuart bittet um des Friedens Gnade! —
Seit jener Zeit, da seine kecke Hand
Den Glauben unsrer Väter angetastet;
Seit jenem Tag, da sein getreuer Diener,
Der falsche Strafford, ihm zum Opfer fiel,
Und (schlimmer Hohn!) seit ihn der Bischof leitet,

Der weiche Juxon, der mit Worten spielt,
Seit Stuarts Hand vom Schwert zu Büchern griff,
Ist Stuarts Geist dem eignen Wohl entfremdet. —
Er, statt zu handeln, wimmert wie ein Kind,
Verdient den Zorn des thatenfrohen Gottes,
Dem er zu dienen wähnt durch sein Gebet.

Ireton.

Doch Ihr habt selbst Gebet — Gebot genannt
Für jeden Mann, der unsrer Sache dient!

Cromwell.

Ist Alles denn für Alle? — Unsre Schaaren
Verlangen noch des blinden Glaubens Regel,
Für sie bedarfs der Formel; doch der Geist,
Der aufgeklärte, darf sich nicht verleugnen,
Ein schmeichelnd Traumgebild für Wahrheit nehmen,
Ein Sklave sein dem Trug und Lug der Kirche.
Es schafft sich Jeder seinen eignen Gott:
Der Thorensinn, der nur am Staube hängt,
Verehrt im Staube seines Lebens Inhalt
Und ehrt im Staube seinen Gott: — wie schmählich,
Wenn Aufgeklärtheit keinen höhern ahnt,
Nicht immer näher selbst dem höchsten strebt!
Doch, habt Ihr das nicht lange schon erkannt,
So hilft die Mahnung kaum. — Da, seht den Boten!

(**Hamilton** wird von Soldaten hereinbegleitet.)

Cromwell.

Ein schmucker Herr; das ist von Jenen Einer,
Die nach der Kleider Schnitt den Menschen schätzen.

Elisabeth Cromwell
(leise, leidenschaftlich).

Vielleicht, mein Herz, daß hier ein Ausweg lacht: —
Vermag ich ihn, der seinem König dienet,
Den treuen Mann, zu retten, — zu enteilen
Mit ihm, der gerne mich erhören wird:
Wohin er will, mir solls willkommen sein!

(Ab.)

Cromwell
(hat sich leise mit Ireton berathen).

Was war der Anlaß Eurer weiten Reise,
Der Euch von hinnen rief, in *solcher* Zeit?

Hamilton.

Ich bringe Stuart seiner Gattin Grüße.

Cromwell.

Der treuen Gattin! Doch es weiß die Welt
Von Herzensdingen Nichts in Stuarts Hause —
Die Liebe schlich vor Jahren schon davon,
Und böse Zanksucht blickt aus allen Fenstern.
Ihr sagt nicht Alles; Offenheit! Karl Stuart
Schickt *nicht* um Grüße seine Boten aus!

Hamilton
(zur Seite).

Wer ist der Dämon, daß er so mich drängt?
Hat er ein Recht dazu?

Cromwell.

Das Recht des Himmels,
Gerechter Sache Recht. — Nun, redet weiter!

Hamilton
(entschieden).

Den Eid der Treue hab ich nicht vergessen,
Der mich zu schweigen heißt; wer Ihr auch seid:
Ihr sollt den Gegner nicht verachten lernen.

Cromwell.

Ihr aber — lernt auf Cromwells Willen achten!!
(Eine Kiste wird hereingetragen; Cromwell reißt sie auf.)
Das habt Ihr ihm, dem stummen Mann, genommen?
Geld, Geld! Von Stuarts Gattin hergeholt?!
Es redet laut für seine ferneren Plane;
Die Mittel giebt es zu des Krieges Fortgang,
Verrath am Lande heißt des Boten Schuld!
(Zu Ireton gewendet.)
Was muß er leiden?

Ireton.

Strenge Haft vor Allem;
Dann wird er fügsam werden, und gehorchen.

Cromwell
(zu den Wächtern des Zeltes).

Ich übergeb ihn Euch, bewacht ihn wohl;

Bei Eurer Ehre steht Ihr mir für ihn!

(Hamilton wird abgeführt.)

Er soll die Sonne nimmer wieder grüßen,
Die er beleidigt durch den Dienst der Nacht!

(**Hollis** und **Puritaner** treten auf.)

Cromwell

(ihnen entgegen).

Ihr kommt aus London, aus dem Parlament,
Das unsre Pläne kreuzt, und, schlimmrer Feind
Als selbst der König, mit geheimen Waffen
Entscheidung hemmt und alle Thatkraft lähmt? —

Hollis.

Auch heute hab ich wenig gute Kunde —
Man haßt und fürchtet Euch wie kaum den Gegner,
Der unser Aller Mühe macht zu Schanden.

Ireton.

Beim Element, dem falschen Zaudrervolk
Soll unsre Feindschaft gute Sitte lehren!

Cromwell.

Noch sind sie winzig und botmäßig uns:
Doch laßt uns wachen, und ihr Wachsthum hindern!
Der Kämpfer, dem der kleine Wurf gelang,
Holt aus zu größrem; so auch wollen wir. —
Es wachse unsre Spannkraft jede Stunde!
Des Königs Unglück müssen wir benützen,

Und, eingedenk, daß niemals noch vereinzelt
Das Schicksal traf, ihm auf die Ferse dicht
Den Stachel unsres heiligen Zornes setzen.
Doch fordert das der Einsicht wache Sorge;
Des Schnitters Hand mäht ab die reife Aehre —
Noch reifte Nichts, nun fördert das Gedeihn,
Geht Schritt auf Schritt, doch unaufhaltsam, fürder;
Dort steht ein Schreibzeug — hört, was ich ersann,
Schreibt nieder, was die Stunde von uns fordert:

(Ireton setzt sich zum Schreiben.)

„Wir, Karl der Erste, Englands König,
Verleihn dem Parlamente Recht, das Heer
Nach Gutbefinden zu verwalten, geben
Die Macht der Kriegesleitung aus der Hand,
Entsagen Allem, was seit fünfzehn Jahren
Die Willkür schuf an alter Rechte Statt."
Es ist genug: was Eisen nicht bewältigt, frißt
Das Feuer; laßt uns sehn, wie nun der König,
Gebeugt durch Newbury und andre Schmach,
Der alten Fordrung Wiederkehr empfängt.
Geht, werther Hollis, Ihr, und Ireton, rasch
Nach seinen Lagern, möge Nichts Euch schrecken!
Entsagt er nicht, beim hohen Gott, so ists
Sein jäher Sturz: das schwöret mir!

Alle.

Wir schwören!

(Es wird allgemach dunkel.)

Cromwell.

Doch halt! — Was wollten wir mit jäher Hast?

Die Fordrung senden wider höhern Willen?!
Das Parlament umgehn, und unsre Pflicht
Verleugnen so?!

Ireton.

Independenten heißen,
Die jene Fordrung senden — sind wir Thoren,
Uns selber so der Freiheit zu begeben?!

Cromwell.

Lernt selbst gehorchen erst, um zu gewärtigen,
Daß einst auch Euch Gehorsam fügsam sei!

Ireton.

Mich peinigt Eure Ruh'; vor unsrem Blick
Wird eher nicht die Sonne sich erheben,
Als bis zum Adlerschwung wir uns entfaltet,
Und Sieger sind.

Cromwell.

Erworbnes sichert erst,
Soll nicht ein Kartenhaus Euch nur erwachsen — —
Den Samen leget in die Mutter Erde,
Ein stolzer Eichbaum sei die späte Frucht!
Und nochmals: habt Geduld; es gährt der Wein —
Die Schläuche schüttelt nicht, Geduld, Geduld!!

(Einer der **Wächter** stürzt herein, meldet Ireton leise Etwas.)

Ireton
(fährt auf).

Es ist nicht denkbar — — fort, sagst du? Entwichen?!

Cromwell.

Was regt Euch auf! Seid Ihr zum Weibe worden!
Nur Eines sollte unsre Ruhe stören,
Des Königs Sieg — — das Andre kümmre nicht!

Ireton.

Entflohen Euer Kind!

Cromwell
(starrt vor sich hin).

Mein Kind — Nichts weiter — —
So sendet Boten nach, die sie geleiten;
Man soll ihr Leuchten an die Straße setzen.

Ireton.

Seid Ihr zu Stein geworden! Eure Tochter
Entflohen — — Cromwell, und Ihr bleibet ruhig — —
Entflohen — — Hamilton — mit Eurem Kinde,
Elisabeth mit jenem Boten fort!

Cromwell
(schreit auf).

Mit dem gefangnen Schelme —
(Er steht lange in die Weite stierend da; dann, indem er nur mühsam seinen Grimm verbirgt.)
Mein eigen Kind im Bunde mit dem Feinde!
(Er schreitet heftig erregt hin und wider.)
Daß sie verloren ward dem Vater — — bah,
Ihr Lohn ist sicher: ich weiß Gott gerecht;
Doch daß sie ging, als diese Männer hier,
Daß ich beschämt dastehe, fluchenswerth
Sei darum dieser Tag, ihr Thun vergolten

Mit ewigem Haß an jener falschen Brut,
Die mir mein eigen Fleisch und Bein berücket.
(Er bleibt, den Blick zu Boden, starr dastehen.)

(Ein **Puritaner** tritt ein.)

Puritaner.

Ich suche Oberst Cromwell — —
(Er schreitet auf diesen zu.)
— Dieser ists,
Ich find' ihn schon heraus: nur Dieser ists.

Cromwell
(fährt jäh auf).

Was bringt Ihr? Kurz; wir haben wenig Muße.

Puritaner.

In Oxfords Nähe und bei Marstonmoor
Will unser Führer seine Schaaren sammeln — —

Cromwell
(mit verhaltener Aufregung).

Gen Oxford wollen wir die Schaaren führen,
Wenn unser Führer so bestimmt. (für sich) Ich hoffe,
Die Rache naht nach kurzer, schwerer Frist
Und kühlt den Zorn in dieser Stuart Schande!
(laut) Für heute — kommt! Die Nacht ist eingebrochen: —
So dunkel auch das Feld, auf dem wir schreiten,
Ein Licht im Innern leuchtet uns voran!
(Sie gehen.)

Verwandlung.

Im königlichen Lager bei Oxford.

(In des Königs offenem Zelte.)

(**Karl Stuart** tritt auf mit **Holland, Bedford** und **Gefolge.**)

Karl Stuart
(zu einem ihn begleitenden Officier).

Man sende Lindsay nochmals strenge Rüge,
Daß er so lässig war, zu solcher Zeit.
(Officier ab.)
(finster) Es scheint, ich darf auf Keinen mich verlassen,
Da selbst die Besten mir nur Schmerz bereiten.
'nen Sessel gebet; Kummer müdet mehr
Als wilder Kampf; — die Seele seufzt nach Frieden.
(Er setzt sich.)

Bedford
(nähert sich dem König).

Es blieb das Ende noch der Schlacht zu melden,
Von Lindsays Streifzug und Manchesters Flucht —

Karl Stuart.

Nein, nein, ich wills nicht hören; gönnet mir
Die Rast, ich brauche sie. Was kümmerts auch,
Was Der, was Jener that! — Es häuft mein Leid,
Das schon zu schwer geworden! Böser Tag:
Vor Newbury, durch Essex' freche Horde,
Ward meiner Krone bester Stein geraubt;

In düstrem Nebel drohet jenes Wort,
Das nicht einmal im Traum zuvor ich ahnte,
So fremd ists aller Majestät: besiegt,
Ein König ich — von der Rebellenschaar!!

Bedford.

Mit unsrem Blute stehen wir dem König
Im ritterlichen Kampf, im Feld der Ehren:
Doch gegen Teufel kämpfen — fordert Teufel.

Karl Stuart.

Es heißt, der Feinde Wachsamkeit sei groß?
Das sollte Sie, das greise Haupt, doch mehr,
Als alles Andre kümmern; Wachsamkeit
Erfordert List, hier gilt das Schwert für Nichts!

Bedford
(zur Seite).

Hab Ruh', mein Herz; gerechter Zorn, halt an:
Noch fordert England seiner Söhne Treue — —
Mein König lobt die List?! Zuviel, zuviel!

Karl Stuart
(erhebt sich).

Des Parlamentes neuer Forderung achten,
Des Parlamentes, das ich längst gesprengt,
An dessen Statt ich schon ein andres wählte —
Wär kindisch; thöricht aber gar, verwerflich,
So Viel zu wagen, wo das Kleinre hilft.
Auf Unrecht sei das Unrecht nun gesetzt:
Soll ich den Staat, mich selbst ins Unglück stürzen,

Wenn noch der Ausweg blieb der List? Beim Himmel,
Kein Richtspruch kann für diese Tage gelten,
Die Noth macht frei von jeder Pflicht und Schuld. —
Was Alles ist zu rächen angehäuft,
Seit ich zum letzten Male Whitehall sah!
Der Streit begann, der höchst verwerfliche,
Im Uebermuthe lehnt das Volk sich auf,
Empört sich wider ewige Gesetze —
In Zorneswolken naht die niedre Schaar
Und fordert unsre Majestät heraus,
Treibt Bruder wider Bruder, lechzt nach Blut,
Dem Untergang die hehre Ordnung weihend!

Bedford
(starr).

Ein armes Land, vom Unglücksstern verfolgt,
Wohl werth, daß seine Klage sei gehört!

Karl Stuart.

(finster) Ihr wisset, Lord, daß ich des Trotzes müde;
Mein Recht liegt sonnenklar vor jedem Blick,
Der sehen will! — Wozu den Vorwurf noch?!
Wer durfte murren, wenn ich Steuern schuf,
Die nur den Bruchtheil meines Ganzen heischen?
Ists nicht ein Aergerniß dem Himmel selbst,
Daß man mich hetzet wie ein flüchtig Wild!
Wer litt, wie ich?! Wer ward, das saget mir,
Vom Süd zum Nord, vom West zum Ost gejagt —
Als gälts, aus meinem Eigenthum mich zu verdrängen?!
(Er sinkt in den Sessel nieder.)

Verhängen Sie den Eingang; dieser Tag
Belastet meine Brust, mir winket Schlummer!

(**Hyde** naht mit **Soldaten**, die eine verhüllte Leiche auf der Bahre hereintragen.)

Karl Stuart
(erhebt sich).

Welch sonderbarer Aufzug! Eine Leiche?! — —
O gönnet ihr die neidenswerthe Ruhe!

Hyde.

Es ist Graf Cumberlands ruhmvoll Gebein, —
Er starb voll Heldenmuth!

Holland.

Der theure Mann! —
Verdienet Einer unsres Königs Thräne —
So mag es dieser sein.

Hyde.

Der König schweigt?
Beachtet nicht das Blut, für ihn vergossen, —
Ist ohne Klage, wendet ab sich gar?!

Karl Stuart
(leise).

Wohl seh ich ihn, wohl war er treu, und starb
Zum Heile mir, und wieder auch zum Schmerz;
Er war mein wackrer Cumberland, das Auge
Verbirgt die heiße Abschiedsthräne nicht — — —

Doch diese da, die mir ihn hergebracht,
Sind voller Falschheit, wollen mich bedrängen,
Bis ich gefügig werde: hoher Gott,
Schon trau ich Wenigen, nimm nicht den Rest
Von Seelenfrieden, der mich noch erquickt!
(Er wendet sich hastig zu den Umstehenden.)
Sie sehen meinen Schmerz; o fort mit diesem:
Wer möchte seine Lieben todt erblicken!
(Hyde winkt, die Leiche hinwegzutragen und geht mit den Soldaten ab.)

Bedford
(leise).

Verleugnen möcht ich meines Herzens Klage,
Vergessen, was dem treuen Mann geschah!
(Ein Diener überreicht dem König ein Schreiben.)

Karl Stuart
(liest in Hast).

Ein neuer Schimpf! —
(Nach langer Pause.)
Der Hohn erklomm den Gipfel:
Ins Parlament soll ich die Krone tragen,
Die Wahl der Peers, der Nächsten meinem Thron,
Soll aus der Hand ich geben, mich entäußern
Der Militärgewalt, die seit der Zeit
Des grauen Sagenthums uns angehört?!
Wer gab den unberufnen Zungen Grund,
Daß wider meine Majestät sie stürmen?!

Bedford.

Durch Mäßigung wär Vieles abzuwenden,
Ich — —

Karl Stuart.

Sprechen Sie nicht weiter! Jedes Wort
Der Kränkung bohrt, ein Dolch, sich in mein Herz!
Es ist zu Viel — o senden Sie mir Juxon — —

Holland
(im Abgehen).

In solcher Lage hoffet er vom Priester,
Und stößt die Besten treulos von sich ab!
(Bedford mit Holland ab.)

(Juxon naht während des Folgenden.)

Karl Stuart
(ohne noch den Bischof zu bemerken).

Schon wieder einer meiner Freunde hin,
Und keine Bürgschaft, daß die andren bleiben!
Man hat mich oft, bis auf den Grund verkannt,
Die Welt verläumdet, hasset mich — beim Himmel:
(wird immer mehr erregt)
Ich will der Welt ein gutes Beispiel geben,
Wie man ihr Trotzen mit Gewalt vergilt — —
Gebt mir die Mittel, daß ich Rache übe,
Gebt mir die Peiniger in meine Hand!!

Juxon
(ist herangetreten).

Erheben Sie zu Gott der Demuth Blick — —

Karl Stuart
(bezwingt sich).

Sieh da, mein Bischof! Ja, Sie mahnen gut.
Wie reut mich nun, daß je die wilde Thorheit,
Daß Spiel und Lust, und des Theaters Prunk
Mein Herz gefesselt! Nun ist bittrer Nachschmack
Der langen Nächte schmerzensreicher Inhalt,
Nun quält es mich, in diesen Jammerzeiten
Ein Zehntheil nicht, ja nicht ein winzig Theil
Der ehemals vergeudeten Geschenke
Zum Sturz der frechen Feinde mein zu nennen! —
Doch fort, ihr Schatten, die mein Herz ihr peinigt,
Es naht ein lichter Frühlingsbote schon!
Ich will mein Kind zur Seite wieder sehen;
Dazu, mein Bischof, seien Sie Vermittler.
Sie weilt in Oxford, — also rieth man mir,
Daß nicht Gefahr ihr hülflos Haupt bedrohe — —
Nun zieht auch dahin meiner Feinde Heer,
Nun komme sie zu mir!

Juxon.

Wer Kinder liebt,
Ist Gottes, Majestät: Sie schützt der Himmel!

Karl Stuart.

Ich will ihm danken in der Feinde Blut!
(Beide gehen im Gespräche ab.)

(**Holland** und **Bedford** treten wieder auf.)

Holland.

Wer bürgt dafür, daß nicht auf unsre Leichen
Der König einst mit gleichem Hohne blickt —
Ist Cumberland des Beispiels nicht genug?

Bedford.

Gedenkt der Pflicht! Gedenkt des heiligen Schwures!
Der Himmel selber würde Thränen gießen
Auf unser Scheiden: wir sind Stuarts Wall.

Holland.

Ich gehe doch; des Parlamentes Sieg
Ist Sieg des Volks — des Volkes Wohl mein Stern:
Gehofft hab ich, daß Stuart dies erkenne,
Daß er am Rand des Abgrunds sich besinne — —
Mich hielt der Formel Zwang in engen Grenzen,
So lange Hoffnung blieb — — nun fahre hin
Die falsche Scham; viel höhre Pflicht erfüllend,
Von Gram bedrückt, wähl' ich den graden Pfad:
„Durch Nacht zum Licht" ist meines Hauses Zeichen.

Bedford.

Der guten Sache bleibet, strenger Geist;
Es litten Mächtige öfters Herzeleid,
Wenn über Gegenwart die Zukunft strahlte.

Holland.

Das thut sie nicht für Stuarts jetzige Plane,

Das thut sie nicht dem eitlen, bangen Adel,
Der in der Schlacht vom Söldner wird beschämt.

Bedford.

So lasset uns erloschne Gluth entfachen,
Geschloßne Kette eilen in den Kampf,
Ein Wall von Englands besten Ulmenstämmen,
Ein Wall von stolzen Männern, deren Muth
Mit den Gefahren wächst; uns hält Geburt
Erhoben über jede kleine Klage,
Begeistrung sei das Banner unsrem Werk!

Holland.

Begeistrung für das Unrecht lobe Keiner,
Und Kampf im Dienste solches Herrn ist Schmach!

Bedford.

Nun, wäre Stuart gleich ein Schelm: ich blieb,
Und übte Treue, bis die Hand erlahmt.
Mein Leben zählet manches harte Opfer,
Das mir die Treue abgenöthigt; soll
Des Lebens Rest dem Anfang widersprechen?
Ein Mann, soll ich von meiner Tugend lassen?
Was meine Väter Recht und Pflicht genannt,
Was sie geübt, ob auch die Wetter krachten,
Erfüll auch ich; wenn mein Gewissen klagt — —
Gewissen ist ein flatterhaftes Wesen,
Des Mannes Wille muß sein Führer sein.

Holland.

So rechnet Ihr für Nichts die tausend Stimmen,

Der Völker Aufruhr nun seit manchem Jahr!
Fürwahr, ich wähnte mich auf grader Bahn, —
Doch acht' ich thöricht nun die vorigen Tage
Und alle Zeichen sprechen Recht mir zu:
Ganz Schottland steht in Flammen wider ihn,
Das Volk ist wild, die Kirche schreit nach Recht.

Bedford.

Das thaten beide wol zu allen Zeiten,
Für beide thut ein straffer Zügel noth.

Holland.

Ich folgte gern, so lange Stuart König,
Ein Mann, obzwar von Glanz und Macht entblößt;
Wofür denn jetzt noch wagen wir das Blut?!
Soll unser Schwert zum Knecht der Gaukelei,
Zum Ebner werden ungerechter Pfade? —
(Da Bedford schweigt.)
Ich geh nach London; meinen Dienst dem Volk,
Dem Oberhause bring ich meine Stimme.
Ihr wendet Euch, mißachtet mich darum?! — —

Bedford
(erfaßt Hollands Hand, mit größter Innigkeit).

O bleibet uns, seid Allen hier ein Muster:
Wir lieben Euch — —

Holland.

— Lebt wohl! Erkennt das Rechte;
Und wenn ich Stuarts Pfaden feindlich nahe,
So liebt mich doppelt — das ist Eure Pflicht.
(Er geht langsam fort.)

Bedford.

Mög Euer Haupt, wol beßrer Kämpfe werth,
Nicht der Gemeinheit schnelle Beute werden!

(**Karl Stuart** naht. Ihm folgen mehre **Parlamentsmitglieder** von Oxford.)

Karl Stuart
(hat ein Schreiben überflogen, tritt vor).

Lord Bedford, ging nicht Holland eben fort? —
(bittend) Sie rufen ihn zurück; ich brauche sein — — —

Bedford
(finster).

Der Lord ging fort, um nie zurückzukehren;
Es wird vergeblich sein, daß ich ihn rufe.

Karl Stuart.

Der kühne Holland ist zur Memme worden,
Scheut Pulverdampf und sucht der Heimath Heerd?
Ich hätte Besseres von ihm erwartet.

Bedford
(zurückhaltend).

Ein andrer Grund treibt ihn hinweg —

Karl Stuart.

Die Liebe
Des Königs ist ihm nicht genug? Er suche beßre — —
Dahin, mein Liebling! — — Sagen Sie mir Nichts
Von seinen weitren Planen! — Hier ersteigt

Ein andres Unheil schon: o falsches Oxford,
O ungetreues Königs-Parlament,
So lohnest du, daß ich dir ganz vertraut?!
Als ich dich schuf, ein Bollwerk meines Rechts,
Da warst du froh, da warst du voller Hoffnung,
Das Haupt der Gegner wähntest du im Staube.
Nun kommst du her und forderst rasche Hülfe —
Von mir, dem selber ganz verlaßnen Mann:
Ei, welch Verdienst berechtigt dich, zu fordern,
Was auch geschah, daß du, so ganz verwirrt
Vom falschen Lärm, zu meinen Füßen liegst?
Ists Furcht allein, die eilends dich befällt,
Da nun der Feind vor deine Mauern rückt?
Vertrauest du so wenig jenem Zauber,
Der Himmelsgeister dichtgedrängter Schaar,
Dem königlichen Schutze, meinem Wort?! —
Sie schweigen dennoch? — — — Himmel, gieb mir Einen,
Nur Einen ganzen Mann, und ich will diese
Sammt meinem ganzen Königthum verschmähn. —
(heftig) Wer führte Sie, wer deckte Ihren Schritt?
Denn nicht allein vermochten Sie zu ziehn —
Durch feinderfülltes Land.

Ein Parlamentsmitglied.

Das that Lord Hyde.

Karl Stuart.

Ich will Lord Hyde zur Stelle; Rechenschaft

Soll er mir geben über Oxfords Trotz.

(Einer ab.)

(leiser) Es wankt der Bau, die Strenge soll ihn stützen!

(Hyde tritt auf.)

Karl Stuart.

Wer gab Erlaubniß, daß von Oxford fern,
Dem sichren Ort, Sie meine Schaaren führen?

Hyde.

Was können wir in diesen Aengsten thun,
Als unsren theuren König selbst beschützen!

Karl Stuart.

Ihr möchtet mich beschämen?! Falsche Demuth!
Ihr schielt zur Seite schon der Trotz hervor.
Nochmals: wer gab Befehl?! —

Hyde.

— Verzeihung, Sire!

Karl Stuart
(ingrimmig).

Statt meinen Schmerz für Todte zu erregen,
Erfüllen Sie in Zukunft Ihre Pflicht,
Und sparen so sich selbst und mir die Sorge!!

(Hyde zieht sich zurück.)
(Der König wendet sich an die Parlamentsmitglieder.)

Mit meinem Zorn entlaß ich Sie; ganz zwecklos
Ward Ihre Sache, seit Sie mich verließen.

Das Parlament ist aufgelöst — — hinweg!

(Hyde und die Parlamentsmitglieder verneigen sich und gehen.)

Nun bin ich frei, nun will ich wacker stehn,
Nach diesen Leiden frische Kräfte sammeln!

Bedford

(zur Seite).

Ein welkes Blatt fiel ab von Stuarts Stamm —
Und doch: es war ein Glied, ihm folgen Seufzer
Aus jeder Brust, und Ahnung schlimmer Folgen.
(laut) Der Abend naht — da rufet neu der Kampf!
Schon lagern Lindsays Schaaren überm Hügel:
Sie brauchen Losung, Sire!

Karl Stuart

(der mit verhülltem Antlitz dagesessen).

Ja ja, ich weiß; —
Und morgen wird auf Marstonmoor geschritten;
Wie uns gemeldet, steht Manchester dort:
Dem wollen wir ein finstres Antlitz zeigen,
Und stützt uns Ruprecht, mein verwegner Vetter,
So siegen wir!

Bedford.

Sei Hoffnung unser Schild!

(Der Vorhang fällt.)

Zweiter Aufzug.

Königliches Feldlager bei Marstonmoor.

(Vor des Königs Zelte.)

(**Elisabeth Stuart** mit einer **Begleiterin.**)

Elisabeth Stuart.

Wie bin ich froh, daß uns der Männer Auszug
Für wenig Augenblicke Ruhe gönnt;
Das ist ein garstig, wildbewegtes Leben,
Und wär des Vaters Liebe nicht um mich,
Ich eilte fort, so weit die Glieder trügen.
Nun, meine Liddy, gieb das Buch mir her,
Die traurige Geschichte jener Mary,
Der Königin Stuart, unsrer eitlen Ahnen,
Verläumdeten Gefährtin:

(Sie liest.)

„Oft hab ich geschmückt meine Königin,
Ins Haar ihr geflochten die Kron — —
Nun stößt sie mich statt allem Dank
Hinaus, und lacht auf dem Thron."

Ihr Leiden ist das meine: guter Gott,
Könnt' ich der Stuart böse That vergelten
Durch lauter Liebe!

(Sie liest weiter.)

„O theure Mutter, dir ahnete nicht
Damals, wo du mich gewiegt,
Wohin ich so frühe zu wandern hätt
Und wie jung meine Seel' entfliegt!"

„Wie jung die Seel' entfliegt" — ich weine schon,
Ich närrisch Ding, da ichs doch kaum verstehe;
Solch Mitleid ist im besten Falle oft
Die wahrste Schadenfreude! Gute Liddy,
Wie sind die Zeiten doch so anders worden:
Der bösen Mary Stuart Zorn verwandelt
In meines Vaters liebenswerth Gemüth;
Mein Vater hat wol nie 'nen Wurm gequält,
Wie sollt er Menschen solche Trübsal bringen. — —
Sieh, gute Liddy, unser Bischof naht,
Er sucht mich auf; er weiß, wie das mich freut.

(Die Dienerin ab.)

(Der **Bischof** tritt auf.)

Elisabeth Stuart.

Ihr Blick so leidend, Bischof, — — unsertwegen? —
Wie kann ich dies entgelten, würdiger Herr?

Juxon.

Wer sollte nicht in noch so schweren Stunden

Durch solche Zärtlichkeit getröstet sein!
Gewiß, Prinzessin, ein erquickend Labsal
Ist Ihre lautre Seele rings im Brausen
Der aufgeregten, wilden Elemente!

Elisabeth Stuart.

Mein theurer Bischof, Sie sind Vaters Beichtiger,
Sie kennen ihn, den feurig hohen Geist,
Sie kennen seine Ehrfurcht vor dem Höchsten,
Und kennen doch sein maßlos Leiden auch:
Noch ist es mir nicht klar, wie jener Glaube,
Der des Verklärten Zügen Heiterkeit,
Dem Unglückseligen mildernd Labsal beut,
Daß jene Himmelsgabe, die der Guten Erbe,
Ein Quell des Bruderkampfes konnte sein.
Was wollen sie, die traurig ernsten Männer,
In deren Hand das Kreuz zum Schwerte ward,
Die meinen Vater hassen?! Lieber Gott,
Es muß Verblendung ihre Sinne fesseln,
Denn meinen Vater haßt wol Keiner sonst!

Juxon
(ausweichend).

Die Unschuld sei in Alledem Ihr Trost!

Elisabeth Stuart.

Doch möcht' ich klarer sehn in diesen Wirren,
Und rathen, helfen, und den Vater trösten,
So weit ich kann.

Juxon.

Sie werden nimmer fassen,
Wie Hohn und Haß zu Rechte hier bestehn — —
Und könnten Sie — — es würde Sie nur schmerzen.
O theure Jugend, mit der Unschuld Freuden! —
Du lachst uns an, ein heitres Frühlingsfest: —
Der ersten Blüthen wundersame Lust
Ist gar so kurz — wir wollen nicht sie brechen!
(halb vor sich hin)
Beneidenswerthe, hochbeglückte Seelen,
Begehret Nichts, so könnt ihr Nichts verlieren,
Entbehret Nichts, dann bleibet Neid euch fern,
Der Haßerzeuger, aller Liebe Feind!

Elisabeth Stuart
(begeistert).

Ich liebe Alle; giebt es irgend Böse,
So will ich helfen, bessern, wie ich kann. — —
Doch da, der fremde Mann: so wild, so trotzig,
Er gleichet wenig unsrem Friedenstraum!

(**Karl Stuart, Ruprecht von der Pfalz, Bedford** und **Kavaliere** nahen.)

Karl Stuart.

Wir sind zur Stelle: seht den Bischof hier.

Ruprecht.

Ich bitt Euch, Onkel, laßts mit ihm! In Deutschland

Verdarben mir die Pfaffen meine Jugend;
Wo Ruprecht naht mit seiner Schaar, verstummt
Das Seufzen und die Hoffnung jauchzt; laßt doch
Den Priester, wo das Weibervolk sein Heil
In stetem Plärren wähnt: uns ziemt die That.
Ich glaub, Ihr traget selbst des Unglücks Schuld,
Weil Ihr das Glück nicht zu beherrschen wußtet.

Karl Stuart.

Es wäre gut, Ihr thätet Eure Pflicht,
Bevor Ihr Andre mahnt; drum höret an:
Ihr könnt sofort den Schritt auf Oxford richten,
Wo uns der Feind im Mittelpunkte droht.
Nach solchem Zeugniß, wie Ihr mitgebracht
Aus Pfalz und Holland, kann ich Keinem trauen,
Wenn nicht dem Ruprecht. Dank für Euer Kommen,
Für jetzt weiß ich Euch Beßres nicht zu bieten —
Es liegt ein Berg von Arbeit vor uns da.

Ruprecht.

Das ist mir recht, das eben ist mir recht;
Wo Wirrniß herrscht, wird meine Stirne klar —
Mir ist zuwider, ebnen Pfad zu schreiten.

Bedford.

Ich hörte wunderliches Zeug erzählen
Von Euren Fahrten, Prinz, im Heimathland:
Ihr liebt das Schwert, die Weiber lieben Euch.

Ruprecht.

Wie Ihr nun wollt; die Weiber lieben mich

Und haben Grund dazu, denn solch ein Trutz,
In Leidenschaften wie mit Schwertern wühlend,
Ist gar so selten. — Doch wir schwätzen da,
Dieweil im Felde schon die Waffen klirren.
Horch, schon ertönts von ganz verschiednen Seiten,
Schon braust der Kampf.

Karl Stuart.

So macht Euch eilends auf!
(zu Bedford) Lord, gehen Sie mit meinem Vetter, Sie
Sind kundig aller Pfade.

Bedford.

Kommt, mein Prinz. —
Doch wie sich einen mit der Führer Plan?
Wird unsre Hast nicht Zwiespalt nur erzeugen?

Ruprecht.

Es muß die Eile das Versäumte sühnen;
Ist uns das Glück entgegen, nun, beim Himmel,
So weiß ich Stuart dennoch uns gewogen,
Der auch mißlungne That des Tapfren ehret,
Der meinen Eifer kennt.

Karl Stuart.

Gewiß, mein Vetter!

Ruprecht.

Gebt Eure Hand darauf!

(Es geschieht.)
(Als er an Elisabeth vorüberschreitet:)

Wer ist das Mädchen?

Karl Stuart.

Erkennet Eure eigne Nichte doch!

Ruprecht.

Ein bleich Gesicht, gefällt mir nicht; 's gleicht wenig
Dem stolzen Antlitz jener Henriette,
Der einstigen Zierde Eures stolzen Throns.
(leise) Habt Acht, sie stirbt Euch vor der Zeit! —
(Zu den Gefährten.)
— Nun auf,
Ihr Eisenfresser; kürzlich standen wir
Auf Deutschlands undankbaren Feldern noch,
Da zog die Ehre uns nach dieser Insel,
Wo edler Lohn uns lacht — verdienet ihn:
Wie Spreu im Winde laßt die Tröpfe stieben,
Für Englands Adel, für verbrieftes Recht
Das Schwert empor! Uns kann der Sieg nicht fehlen!!
(Er schreitet hastig davon mit den Kavalieren.)

Elisabeth Stuart.

Der kecke Mann ist schnell mit Urtheil fertig;
Wie darf er schelten, was er gar nicht kennt!
Er liebte niemals, achtet nicht der Liebe.

Karl Stuart.

Auch ich muß seinen rauhen Worten zürnen,
Auch mir gefällt er nicht; doch dient er uns,
Und darum zeige Nachsicht, sei geduldig —
Mit seinen Fehlern selber dient er uns. — —

Der Kriegesrath erfordert meine Stimme —
Geh in dein Zelt zurück, für kurze Frist;
O könnt' ich dich in Whitehalls Sälen grüßen,
Zu deinen Füßen die Rebellen-Schaar!

(Er geht.)

Elisabeth Stuart
(allein).

Mein armer Vater: der verlornen Krone,
Des Thrones Bild umfloren dein Gemüth;
O könntest du die Träume doch vergessen!

(Sie setzt sich vor dem Zelte nieder.)

(**Hamilton** und **Elisabeth Cromwell** treten von der anderen Seite auf.)

Hamilton.

Wir sind am Ziele: dort ist Stuarts Zelt — —
Und hier, o schaut, die edle Königstochter,
Elisabeth, des undankbaren Englands
Verfolgter Schutzgeist!

Elisabeth Cromwell
(leise).

Stützet mich, Hamilton — —
Noch lagert Reue um das kaum Bedachte
Mit Centnerlast auf meiner wunden Seele, — —
Der lange Weg rieb alle Kräfte auf!

Hamilton.

Bald wird die Liebe Eure Klagen stillen.

Elisabeth Stuart
(ist aufgestanden, kommt freudig dem Grafen entgegen).

Graf Hamilton, willkommen, hochwillkommen — —
Ihr bringt uns gute Botschaft, sicherlich!

Hamilton
(zurückhaltend).

Prinz Wales ist wohl in Hollands Hauptstadt, auch
Der Königin, Eurer Mutter — —

Elisabeth Stuart.

Meiner Mutter!
Die stolze Seele dieser kühnen Frau
Ist fremd geworden meiner Brust; ich kenne,
Ach! keine Mutter mehr. — Wie aber, sagt,
Wie ging es Euch auf Eurer schlimmen Fahrt?

Hamilton.

Ich Unglücksbote — —

Elisabeth Stuart.

— Sprecht nicht weiter, Graf,
Wenn Ihr nicht glücklich waret, — sprecht nicht weiter,
Daß Ihr nicht doppelt das Geschehne leidet. — —
Wer ist die Jungfrau? Solch ein Angesicht
Sah ich im Traum als guten Engel nahen — —
Ist Euch sie lieb, so wird sie meine Freundin!

Hamilton.

Kommt, kommt, Elisabeth!

Elisabeth Cromwell
(kniet vor der Prinzessin nieder).

Ich floh zu Euch,
Da keine Stätte mir daheim gegönnet;
Ein einzig Wort der Liebe und des Trostes
Aus Eurem Munde — — und ich will beglückt
Die Stunde segnen, die mich hergeführet!

Hamilton.

Sie ist des rauhen Cromwell jüngstes Kind.

Elisabeth Stuart.

Des schlimmsten Feindes! — Hamilton, ists möglich!

Elisabeth Cromwell.

O stoßet nicht mich von Euch; seht die Thräne — —
Viel eher sterben, als, den Tod im Herzen,
Bei den Lebendigen lieblos sein!

Hamilton
(leise).

Wer möchte
Dies Herz voll Reiz und Anmuth von sich weisen!
(laut, innig) Sie gab mich frei aus ihres Vaters Banden,
War meine Retterin — und folgte mir!
Nun richtet selbst, was solche That verdient,
Die ihre Nächsten läßt — — um Eure Liebe!

Elisabeth Cromwell
(flehend).

Um Euren Segen, theuerste Prinzessin!

Elisabeth Stuart
(umarmt sie).

Gegrüßt, gegrüßt; — — da du mich aufgesucht,
So will ich dankbar sein, nach besten Kräften!
(Sie zieht Elisabeth Cromwell vertraulich an sich.)
Du mußt mich leiten auf des Geistes Pfaden,
Mir Lehrerin und traute Freundin sein — —
(Zu Hamilton gewendet.)
Ihr hättet mich nicht mehr erfreuen können —
Und Graf — auch Ihr gewannt für Euer Herz.

Hamilton
(reicht Elisabeth Cromwell die Hand).

Wenn mirs der Himmel gönnt, so wird sie mein!

Elisabeth Cromwell.

Was aber sagt der König? — —

Elisabeth Stuart.

Geht für jetzt;
Ich will ihn vorbereiten auf die Botschaft,
Will Euch entschuldigen — —

Hamilton.

Dank für soviel Güte!
Doch ists zu spät, da naht er schon! Gemuth,
Ich weiß mich schuldlos, wie der Schein auch zeuge.

(**Karl Stuart** tritt wieder auf.)

Karl Stuart
(als er Hamilton gewahrt).

Sie hier? Der Auftrag nicht geglückt, das Geld
Verloren, Graf?!

Hamilton.

Die Beute unsrer Feinde.

Karl Stuart.

Verloren meiner Gattin Kriegesplan — —

Hamilton.

Nein, nein; ich wahrte ihn wie meine Treue!

Karl Stuart.

Ich traue Ihnen kaum, Sie suchen Nachsicht —
(bitter) Auf Keinen so vermochte ich zu bauen;
Der Liebste waren Sie mir stets — — Hamilton,
Das wußten Sie, und — lassen doch mich sinken!

Elisabeth Stuart.

Verzeihe, Vater, unsrem besten Freunde;
Für dich ja litt auch er; es wäre grausam,
Die Treue so zu lohnen.

Karl Stuart
(nach einer Weile).

Wohl, mein Kind;
Doch muß ich fordern, daß durch neue Dienste
Sie das Vergangne sühnen!

Hamilton.

Jederzeit
Soll mich mein König auf dem Posten finden!

Karl Stuart.

Seit mehren Monden fliehet mich das Glück;
Das Herz der Besten schwankt, ich selbst bin krank:
Für lange Zeit muß dieser Tag entscheiden!
Schon naht der Ausgang — — Ruprecht, Ihr zurück?

(**Ruprecht, Bedford, Kavaliere** nahen eilends.)

Ruprecht.

O still, frohlocket nicht, ich bring Euch — Schande!

Bedford.

Seht da die Frucht! War nicht des Lindsay Waffe,
Des wackren Reiters, Bringer manchen Siegs?
Wer gab uns nun dies fremde Haupt? Er ernte
Die faule Frucht!

Ruprecht.

Hier herrschte tolle Laune!

Karl Stuart.

Und zuviel Hitze, Prinz, und zuviel Hast!

Ruprecht.

Ich wollte treffen, eh die Kugel sauste,
Ich wollte schlagen, eh das Schwert gezückt — —

Da seht das Bild der jungen Kriegesgluthen:
Die Thatkraft wollt' im weiten Garbenfelde
Voll Ungestüm die reifen Früchte ernten — —

Karl Stuart.

Sie erntet Spreu, die vor den Winden fliegt!

Ruprecht.

Mein Kopf vergaß das Einmaleins der Kriegskunst;
Doch schlag ich tapfrer mich, als Rechenmeister.

Karl Stuart.

Ihr schlaget blind, verderbet mich mit Euch!

Ruprecht.

Ihr könnet schelten mich so rauhen Tons,
Der Euch zu dienen kam?!

Karl Stuart.

Das wird zu arg;
Ihr möchtet wol, daß ich als Bettler käme,
Zu Euren Füßen Euch um Hülfe bäte —
Für Euren Unfall reichen Lohn Euch gäb? — —
Der Krone achtet, übermüthiger Mann!!

Ruprecht.

Nicht zieht des Königs Miene auf, mein Oheim!
Auch mir bleibt noch zu klagen, mehr als Euch:
Was hieß Euch Jakob, Euer Vater, thun,
Als seine schwergedrängte Seele schied?
Ihr solltet meiner Mutter Hülfe sein —

Und sagtet zu mit heiligem Eid — — Ihr brachet
Den Eid — — das möge Jener dort Euch lohnen!!
Ich sollte hassen meinen treuen Oheim,
Und lasse mich mit kaltem Blut — verhöhnen!

Karl Stuart.

Was unterfangt Ihr Euch, verwegner Mann!!

Bedford
(leise).

Ich hätte nicht den Wackren tadeln sollen!
(laut, dringend)
Ein schlimmres Mißgeschick, als das vergangne,
Verließ uns Pfalz: er ist der Schaaren Gott;
Sein Schwert wiegt hundert auf —, und ob ich gleich
Den hastigen, unglückseligen Streich verwerfe:
Er wollte Beßres, und verdienet Dank.

Ruprecht.

Zu wem denn sprecht Ihr da, mein edler Gönner?
Die Majestät braucht Eures Rathes nicht —
Der König ist ein Mann; war Glück mir abhold,
Er wird nicht zürnen, — glaubet seinem Wort!

Karl Stuart.

Noch einmal, kecker Ruprecht: kehret heim,
In meinem Dienst verschmäh ich Eure Klinge.
(Er wandelt im Hintergrunde heftig erregt hin und wider.)

Ruprecht.

Er geht, er geht! — — Nun, ungerechter Ohm,
So stürzet denn durch Eure eigne Schuld;
O fort von dieser undankbaren Stätte,
Wo solcher Hohn die besten Herzen schlägt!

(Er geht.)

Hamilton

(leise).

Die treusten Diener gehen ab; bei Gott!
Ein Fluch liegt auf der Stuart lässigen Hause,
Das keine Treue wahrt, und Liebe schmäht!

Bedford.

Zu wortreich, Hamilton, zu salbungsvoll;
Der Dirnen Liebe hat verzärtelt Euch;
Wie könnt Ihr richten?! Hier, wo Helden beben!

(**Ruprecht** kehrt zaudernd zurück, mit einigen **Officieren.**)

Ruprecht.

Ihr meint, ich solle bleiben, trotz des Schimpfes?!
Will ich denn gehn? — Doch sagt, und seid gerecht,
Sagt Wahrheit, die mein Liebling: war wol dies
Ein königlicher Streich? Mich anzufahren
Wie einen Buben, anzufahren mich,
Ein Kind an Treue! — Thränen, salzige Thränen,
Ihr wollt den Ruprecht wol zum Mädchen machen?
Fast werd ichs auch, so tief erfaßt mich dies!

Karl Stuart
(dem ein Officier Botschaft gebracht, tritt vor).

Das Heer des Parlamentes rückt heran?
Das will Beschleun'gung aller unsrer Schritte!
So bringet Lindsay diese Botschaft rasch:
Er zieh gen Naseby, eh die Nacht entwichen.

(Stuart geht an Ruprecht vorbei, ohne seiner zu achten; setzt sich zum Schreiben nieder.)

Ruprecht
(zu den Gefährten).

Ich hätte nicht die Probe wagen sollen;
Es ist beschämend für den König. Und, —
Ich bitt' Euch, liebe Herren, hänget nicht
Der Sache weiter nach und wahret Treue!
Ihr dürft an mir Euch ja kein Beispiel nehmen.
(leiser). Doch weiß ich dies: hier ist bald ausgekämpft!
Lebt wohl, ihr Männer, denkt des Ruprecht; gelt,
Er ist ein Eisenfresser zwar — — doch weint' er oft,
Wo Andre lachten und das Unrecht blühte.

(Er schüttelt den anwesenden Kavalieren die Hand mit Herzlichkeit, dann leise:)

Habt acht auf Stuart, schützt den hastigen Mann;
Ihr seid sein einziger Wall! — — Nun lebet wohl!

(Ab.)

(Ein **Bote** tritt auf, nähert sich Bedford, leise:)

Bote.

Graf Lindsay starb!

Karl Stuart
(erhebt sich in Aufregung).

Wer sagt, daß Lindsay starb?!
Verwünschte Kunde!

Bote.

Leider ist sie wahr!
Der General, zu eifrig, schonte nicht
Der jüngst empfangnen Wunde — — starb — zu früh

Bedford.

Den Sie verklagten, als er heiß gerungen,
Den haben Sie in Zeit der Noth verloren!
Es sollte wol so kommen, Majestät!

Karl Stuart.

Mein Lindsay todt, und Ruprecht mir entfremdet:
O nun ist Alles mit den Besten hin!

Bedford
(halb vor sich hin).

Noch blieben treue Männer uns zur Hand,
Noch schlagen Tausende von edlen Herzen!

Karl Stuart.

Doch keinen Lindsay find ich mehr, nicht Pfalz
Zum zweiten Mal, den Liebling alter Zeiten.
(leiser) An einem Tage kränk ich meinen Vetter,
Und kränke ihn, der nun für mich dahin:
Zwei Rächer drohn an einem Tage so — —
Was darf ich hoffen noch, da dies geschah?!
(Als er heftig bewegt einhergeschritten.)
(leise) Gefaßt vor diesen hier auf alle Fälle!

(laut) Uns blieb kein Augenblick, das Heer bricht auf:
Vergeßt des Theuren Hingang — Alle wir
Mit Millionen Thränen könnten nicht
Den wackren Todten neu ins Leben leiten:
Gen Naseby! Frischer Kampf mit Dröhnen
Soll dieser Tage Mißklang übertönen;
Ich selber führe Euch — kommt allesammt!
(Alle folgen dem König.)

Verwandlung.

Im Lager des Parlamentsheeres bei Marstonmoor.

(Offenes Feld.)

(Haslerigge und Vane treten auf.)

Haslerigge.

Im Parlamente wächst der Aufruhr stetig;
Des Krieges Fortgang fordern hier die Einen,
Dort schreit es nach des Königs Untergang,
Dann wieder lispeln sanfte Zwischenreden
Für Ruh und Frieden und für Stuarts Glück:
Ein Wirrwarr ohne Gleichen!

Vane.

Mehr als Alles
Ist dieser Cromwell Hemmschuh den Erfolgen!

Haslerigge.

Die Ruthe ist er jedem schwachen Willen
Und meine Freude hab ich an dem Mann;
Er ist der Einzige, der mit starkem Arm,
Nach wohlerwognen Planen Alles lenkt,
Ein Leuchtthurm in der Brandung wilden Wuth.

Vane.

Wer möchte Knechtschaft gegen Knechtschaft tauschen,
Wer seine Kräfte ungenutzt vergeuden;
Wer, saget mir, der Stuart je gehaßt,
Mag, eh die Hand gewendet, Cromwell folgen,
Die größre Last für eine kleine tauschen!

Haslerigge.

Ihr träumt Gespenster in die heitre Luft.

Vane.

Zu deutlich spricht die Wirklichkeit! — Da seht:
Dort kommen ihrer aus der Grafschaft rings,
Die, von des „Gotterfüllten" Ruf getäuscht,
An seinen gottverfluchten Schritt sich heften.
Soködert er das Volk zu seinen Zwecken,
Und hemmt die Sache, der wir Alle dienen.

(Eine Schaar **Landleute** zieht auf die Scene; **Vane** ihnen entgegen.)

Vane
(lauernd).

He, wackre Leute, sucht Ihr wen?

Einer.

Wir suchen
Den gläubigen Cromwell, dem wir folgen wollen.

Vane.

In Cromwell hofft Ihr Euren Mann zu finden?
Wo, meint Ihr, daß er weilt?

Einige.

Im Feld, im Kampf!

Vane.

Er *schläft* daheim, und träumt von neuen Ehren.
Wir aber wollen unsrer Pflicht gedenken,
Mit reinem Feuereifer ihn ersetzen!

Einer.

Vermeßner Mann, kann Einer Cromwell sein
Und doch ein Andrer? Saht Ihr je die Sonne
In zwei getheilt?

Vane.

Ihr kennet Cromwell schon?
(Leise, von Einem zum Andren.)
Den Cromwell leitet nur der Selbstsucht Trieb,
Er schafft aus Eitelkeit und stört das Wohl;
Verlacht hat er so manchen Eifrersinn:
Er schmeichelt Euch, um sicher Euch zu fesseln;
Ein Dorn ist er im großen Staateskörper,
Doch dessen Wirkung greift das Ganze an,
Verderbt auch Euch; o höret nicht auf ihn!

Einer.

Wer ist denn Dieser, daß er Cromwelln schimpft?
Ist er ein Beßrer, wollen wir ihm folgen,
Doch ist ers nicht, so straft ihn für sein Toben.

Vane
(mit übertriebenem Pathos).

Vor Allem höret mich! — Ich ging allein,
Gedankenvoll, wie jederzeit mein Brauch;
In tiefem Sinnen trat der Menschheit Heil
Als höchstes Ziel vor meine Seele. — Plötzlich schritt
Ich dicht vor eines Abgrunds Schlund: ganz eng,
Und ganz und gar von schroffem Fels umkreist. —
Ich dachte nach, was dieser Ort bedeute
Und fand es klar: dies war mein Arbeitsfeld.
Ein Pesthauch ruhte rings auf dieser Stätte,
Und Sünder, schaarenweis, durchzogen sie,
Mit wildem Jauchzen ihre Feste feiernd.
O meine Brüder, welch ein Ort war dies,
Wie dumpfe Nacht darüber hingebreitet,
O, welche Oede ringsumher! —
Nun urtheilt Alle, was ich da empfand,
Als plötzlich, wie der Blitz, gewaltig,
Ein heiliger Engel schwebte licht einher! — —

Einer.

Hört, hört: ein Engel!

Vane.

Ja, ein hehrer Engel!
Der rief mich an und fluchte jenen Sündern,

Trat sie danieder, daß mit dumpfem Krach
Das Leben schwand, das gottverfluchte Leben;
Und wieder wars, als ging ein Vorhang auf,
Ein goldner Nebel senkte sanft sich nieder;
Den Sinnen schien es, als ob Lieblichkeit
Und höchste Himmelssegnung sie umfing!
O meine Brüder: auf den Wolken saß,
In fleckenloses Weiß gehüllt, umstrahlt
Von Gottes Herrlichkeit, — — der Gottessohn!
Er pries mich laut, daß ich die Sünder strafte,
Daß ich das Werkzeug ward im Dienst des Rechts,
Und rief mich auf, die Völker anzuleiten — — —
So kam ich her, und traf Euch an gewillt,
In meinem Dienst des Herrn Gebot zu folgen.

Einige.

Das ist ein Auserwählter, horcht auf ihn!

(**Hollis** und **Ireton** treten auf.)

Hollis.

Wo habt Ihr Cromwell?

Ireton.

Tolles Volk zuhauf,
Könnt Ihr mit Possen so die Zeit vergeuden,
Dieweil im heißen Kampf wir stehn,
Und Sorge tragen für des Landes Heil?!

Einer.

Was will uns dieser?

Anderer.

Werden w i r gescholten?!

Vane.

Sein Geist ist gut fürs Schwert, die höchsten Dinge,
Der Heiligen Schwärmerei blieb ihm ein Buch
Mit sieben Siegeln; achtet seiner nicht!

(Cromwell naht mit **Puritanern.)**

Cromwell
(im Vorschreiten).

Ihr bringt uns Nachricht von der großen That
Bei Marstonmoor? — Zwar kenn ich schon den Ausgang;
Doch sagt mir noch vom Einzelkampf; sagt mir, —
Ob ichs zwar weiß, — wie jener deutsche Bär
Die Tatzen gar verlor und Reißaus nahm.

Hollis.

Durchbrochen und vermischt war beiderseits
Der wilden Schaaren dichtgedrängte Zahl;
Die Schotten, mit verhängtem Zügel, barsten
Voll Siegerübermuth in Feindes Reihe — —
Doch schneller noch war ihre Schaar zerstoben
Und Unheil nah; d e n Augenblick nahm wahr
Der Besten Einer und gewann zurück
Mit Heldenmuth, was Thorheit schon verloren,
Drang vor, bedächtig, unaufhaltsam doch:
Das war die That des Generals Manchester!

Cromwell
(leise).

Das wiederum die Ehre eines Andren!!
Zu stark verlockend ist die Kriegsgewalt,
Mein Ehrgeiz rufet mich zu höchsten Ehren — — —
(hastig) Nun, fahret fort.

Hollis.

Der schreckenreiche Streich
War Ausgang auch der Schlacht: der Feind zerstob!
Verwirrt, verworren jagten Ruprechts Reiter,
Ganz planlos, ohne Halt, auf weiter Flur,
Und Marstonmoor ward Edgehills würdiger Bruder —
Dem Haus der Stuart ein verfluchter Ort — — —
(finster) Auf Englands Fluren, ach! das Brandmaal Kains!

Cromwell.

Vor Augen führt es jenen Schicksalswink,
Des Menschenthums uranfängliches Loos,
Durch Leiden sich zu reifen; die Verfinsterung
Ergreift das Volk, der innre Blick erstarkt,
Und neuen Morgen grüßt es frischer dann,
Mit neuen, größren Kräften angethan:
Vernunft will Fortschritt, jeder neue Tag
Macht uns bereit zu nochmals höhern Pfaden,
Und solche Thätigkeit, beharrlich, stetig
Von Stufe klimmend zu den weitren Stufen,
Wird einst das Morgenroth der Freiheit bringen.
Wir aber müssen uns bescheiden lernen,
Die Säer sind wir zwar, die Schnitter nicht!

Doch seufzet nicht nach schwacher Weiber Art:
Aus blutiger Erde muß der Lorbeer keimen,
Nach dieser Schreckenszeit der Freiheitsbaum.

Viele.

Das ist der rechte, auserwählte Mann!

Cromwell
(blickt um sich).

Ich sehe neue Schaaren um uns her
Mit frohen Mienen, die für Beßrung glühen.

Haslerigge
(leise zu Hollis).

Was für versteckte, tiefverborgne Plane
Enthüllet Cromwells Rede?! Anders wars,
Da nun vor Jahren er bei Huntington
Die ersten Schaaren mit Begeistrung füllte.

Cromwell.

Was meint Ihr, Haslerigge, mit Euren Worten?
Sind dieses Kinder?

Einige.

Männer, stark wie Eisen!!

Cromwell.

Ihr wollt den Baum gleich winzigem Kraut begießen,
Vom Manne fordern, was des Kindes Pflicht?
Ich soll den reifen Staat mit Sprüchen leiten,
Die Unverstand für Offenbarung nimmt?!
Ihr seid nicht mehr, was vordem Ihr gewesen,

Ihr tragt das Herz auf Eurem Angesicht:
Seid darum meine Freunde, schließt den Bund,
Beschützt die Wahrheit, Unschuld seid ein Hort;
Die Bilder reißt von Kirchenwänden nieder,
Die Eitelkeit entfernt aus Eurer Brust:
Seid so zum zweiten Male Puritaner —
Auf, folget mir!

Einer.

Ich will mein' Habe noch entäußern, Herr —
Für Weib und Kinder sorgen — —

Cromwell.

„Hab' entäußern,
Für Weib und Kinder sorgen?" Kennt sie noch,
Und wollet Cromwell dienen?! Kommt Ihr her,
Und macht mir vor, Euch treibe Pflichtgefühl,
Und denkt im selben Nu doch Eurer Habe? — — —
Ich will mit reinen Geistern nur vollbringen,
Was selber rein und über Gold erhaben.
O geht, und folge Jeder diesem Mann,
Wer Gold statt Ruhm in seinem Busen hegt! —
Bedenket, was Ihr wollt, gedenkt der Zeit:
Bedenket auch, was All dies Gold verderbt:
Der Unschuld Untergang, Natur in Aufruhr,
Verrath der Kinder an dem eignen Vater,
Des Hauptes schlafesscheue Sorge, Mord:
Zu schlimm ist Nichts, das nicht dies Gold bewirkte,
Dies fluchenswerthe, gleißende Metall!
O schämt Euch seiner, werft es eilends weg!

Hollis
(leise).

Ich staunt' ihn an, als er auf falschen Pfaden,
Er ist mir lieb, seit er zum Manne ward!

Cromwell.

Wer unter Euch nur eines Pfundes Werth
Im Seckel trägt, der trete ab! Mit Nichts,
Als unsrem Gott im Herzen, wollen wir
Den rauhen Pfad zu lautern Siegen schreiten;
Wir wollen arm, doch regen Armes sein,
Die Sinne züchtgen, wenn sie untergraben
Des Geistes Spannkraft: auf und lobet Gott,
Der uns erleuchtet, der uns ganz erfaßt, —
Ihm gebt die Ehre; folget, folget mir!!

Alle.

Wir wollen tilgen alle Unkrautssaat,
Und Gott die Ehre geben, Dank und Preis!

(Der Vorhang fällt.)

Dritter Aufzug.

Im königlichen Lager bei Naseby.

(**Bedford** wird, verwundet, von **Soldaten** geführt.)

Bedford.

Es geht zu Ende! Dort, bei jenem Zelt,
Wo Stuart noch vor wenig Stunden zürnte,
Als ich die eitle Kampflust ihm verwies,
Dort laßt mich ruhn.

(Er wird hingeleitet, die Soldaten umstehen ihn.)

Ihr saht den König nicht? O schützet ihn,
Wenn Ihr sein theures Haupt gefährdet seht,
Und, treue Männer, kehrt zum Kampf zurück — —
Es braucht gesunder Arme; meiner schwankt,
Mit ihm das Leben — da ist nicht zu helfen.

(Soldaten ab.)

(**Hamilton** tritt auf mit **Elisabeth Stuart**, und **Elisabeth Cromwell.**)

Lady Hamilton (Elisabeth Cromwell).

Willst uns verlassen, theurer Mann? — Versprachst

Du nicht dem König, sie zu schützen, — willst
Die Pflicht versäumen, meinen Liebling lassen?!
Und wie, so kurze Zeit erst bist du mein,
Und magst so kalt dich in Gefahren stürzen,
Als ob du Nichts verlieren könntest: Theurer,
Der Stunde denke, da ich dir gefolgt,
Der Stunde dann, wo ich in deine Hände
Mein Loos, mein Alles legte, ganz vergaß,
Daß außer dir noch andre Herzen schlugen,
Als ich den Vater floh — — und meine Schwester!

Elisabeth Stuart.

Ja, bleibet, Hamilton!

Hamilton.

Der unglückselige Tag
Ist nah dem Ausgang, unsre Schaaren weichen,
Ich muß hinweg!

Bedford
(mit Anstrengung).

Gesegnet sei die Treue!

Elisabeth Stuart.

O sehet dort: Lord Bedford ward verwundet,
Verwundet — unser Freund! (bittend zu Hamilton) Ihr pfle-
get sein!

Bedford.

Hab Dank, du Königskind; — doch ists zu spät:
Ich bin der Hülfe nicht bedürftig mehr.

Elisabeth Stuart.

Er stirbt für uns — — o daß ich retten könnte!

Bedford.

Grüß deinen Vater von dem einzigen Manne,
Der stets sein bestes Wohl im Busen hegte,
Und ihm verzieh, wie unrecht er auch that.
Mein Tod ist Siegel meiner Treu; grüßt Stuart,
Und lebet — glücklich, — — wie — ihr All' — verdient.

(Er sinkt nieder, verscheidet.)

Hamilton.

Da stirbt ein edler Geist: sich selbst bezwingend,
Ein Muster war er für die Tausende;
Sein Tod ist beßres Schicksal, als das Wirken
In dieser Gegenwart verblühten Garten;
Schon manches grüne Blatt ist hin, und Herbst
Folgt Stuarts Schritten allenthalben nach.

Lady Hamilton.

Da, horcht: die Schaaren nahen!

Hamilton.

Gott der Gnade!
Es ist gethan. — Der König flieht, und Winter
Verscheucht den Herbst; die letzten Blätter sinken!

(**Karl Stuart** tritt auf.)

Karl Stuart.

Auf Nasebys Flur sind Geister wider mich:
Die Hand erlahmt, die Spannkraft saget auf!

(Er sinkt in einen Feldsessel.)

(Pause.)

Elisabeth Stuart
(nahet ihm).

Du armer Vater!

Karl Stuart
(leise).

Auf, mein Herz, erstarke! — —
Dich muß ich retten, Kind; das gelte mehr,
Als eignes Wohl, als dieses Staates Unheil!
Hamilton!

Hamilton.

Sire — —

Karl Stuart.

Schon lange hegt' ich einen Plan,
Und ließ ihn doch, so lange Freunde blieben — —
Die sind dahin, sei jedes Mittel nun
Willkommen! Eine weite Kluft thut sich
Zu meinen Füßen auf — doch dort, die Feinde,
Die von der andren Seite mich bedrängen,
Bereiten mir ein Schicksal, dem der Tod
Vieltausendfältig vorzuziehen bleibt.
Ich will den Sprung mit klaren Sinnen wagen — —
Ich wills — für euch und mich! — Graf, Sie erfuhren,
Wie meine Sache steht, bedachten Alles,
Auch, daß ein Strohhalm mir zum Rettungsanker
In diesem wilden Strudel könne werden!
Sie wollen nicht, daß mich die Schande treffe,
Sie bieten willig Ihre Hülfe an — —
Zum Lohn zwar hab ich Nichts — als meinen Dank. —

Hamilton.

Zum Lohne — Sire?!

Karl Stuart.

Sie sind ein edler Mann!
So hören Sie: von Irland noch allein
Ist rasche Hülfe zu erlangen; Graf,
Mit Gott gehn sie nach Irland, bringen Sie
Des Königs Angstruf und sein dringend Flehen:
Ich will den Glauben ihrer Väter stärken,
Will sie beschützen gegen Englands Schelme,
Ein Vorrecht auf das andre sollen sie genießen,
Wenn sie uns retten, diese tapfren Iren,
Wenn sie Elisabeth ihr Eiland öffnen — — —

Hamilton
(leise).

Nichts Aergres war zu denken. — O mein König — — —

Karl Stuart.

Sie werden bleich, Sie fürchten für Ihr Leben?
Es ist kein Grund dazu; ich sende Boten
An die Rebellen, Frieden zu erwirken;
Ganz ohne Ahnung ist man dieses Auftrags,
Sie reisen sicher, wie durch Freundesland.

Hamilton.

O Majestät, so ist dies ja Verrath!!

Karl Stuart
(fährt zusammen).

Hamilton! Wie, soll ich Sie treulos glauben;
Soll ich die Sorge, die Sie stets bezeigt,
Für eitel Täuschung nehmen?! —

Elisabeth Stuart.

Graf, der König
Will Euch sein Lebensglück vertraun, und Ihr
Verschmähet so das ehrenvolle Amt?!
So habt Ihr meinen Vater nur getäuscht!

Hamilton
(leise).

O wäre ich ein Kind, wie diese da,
Durchschaut' ich nicht die tiefversteckten Schliche!
Mein Herz weilt schon in Irland — mein Gewissen
Hält mich zurück: es ist ein schweres Unrecht;
Und dennoch: soll ich Stuart hülflos lassen?!
Das Haupt ist sein, die Treue will es also —
Verliere ich mein Haupt, so siegt die Treue:
Sie war das Beste stets, ihr will ich folgen — —
(mit Nachdruck) Ich bin — bereit.

Karl Stuart
(ist in Aufregung einhergeschritten).

So laß ich Mannschaft wappnen
Zu Ihrem Schutz.

(Er geht.)

Lady Hamilton.

So recht, mein Hamilton! Zwar bebt die Brust,
Daß ich so bald der Liebe Glück entbehren,
Dich lassen soll; — doch ists ein edles Werk,
Und froh bewegt heiß ich den Plan willkommen. —
Ich fühle vor in meiner Seele Drängen:
Wir werden glücklich sein durch deine Treue —
Versöhnung winkt und lang ersehnter Friede!

Hamilton.

Ja, wär ich schon in Irland — — — ich beschwichtge
Nur mit Gewalt den Vorwurf, der mich quält. —
Doch wie: der König nicht mehr hier; er geht,
Und danket nicht einmal, hat keinen Blick,
Kein einzig Segenswort für meine Fahrt?!
O still, Gewissen, schon gab ich mein Wort;
Nun wäre kleinlich alles weitre Grübeln.
Leb wohl, mein Weib! —

Lady Hamilton.

Es mög dich Gott beschützen —
Den ich um seinen besten Segen bitte! —

Elisabeth Stuart.

Lebt wohl — — und kehret heim zu unsrer Freude!
(Sie gehen nach verschiedenen Seiten ab.)

(**Karl Stuart** tritt wieder auf, mit **Juxon.**)

Juxon.

Der Himmel prüft, die seines Wortes Diener,
Es züchtigt Gott, die lieb ihm sind, und treu.

Karl Stuart.

Was auch der Himmel über mich verhängt:
Ich wanke nicht, — und suche neue Mittel
Zur Ehre dessen, der die Sünder straft!

Juxon.

Noch blieb ein lindrer Ausweg, Sire. Die Krone
Ist nicht das höchste Gut, o kommen Sie

Den Wünschen vieler Tausende entgegen,
Entsagen Sie nach soviel Schreckenstagen,
Durch Noth gedrängt, fast ohne Hoffnung schon:
Verzichten Sie auf eitler Ehre Prunk,
Verleihn Sie Frieden Ihrem schönen Lande!

Karl Stuart.

Nein, wäre gleich mein ganzes Ansehn hin,
Ein König — will ich meine Würde wahren.
Darum, indeß in Irland ich von Neuem
Die Mittel suche meiner fernren Plane,
Will ich vertrauensvoll in jenem Lande,
Das meiner Ahnen Wiege, Rettung suchen,
Will ich auf Schottland meine Hoffnung richten.

Juxon.

Nach Schottland wollen Sie, nach jenem Lande,
Das noch im Kampfe liegt mit Ihren Schaaren, —
Den Fluch des Undanks auf sich niederlud?!

Karl Stuart.

(Wer that es nicht! — —)
Und wärs mit meinem Sturz, ich ginge dennoch!
O rufen Sie zum Abschied meine Tochter. (Bischof ab.)

(allein, ingrimmig)

Bei diesen heutigen Qualen seis gelobt:
So lang ich athme, soll die Rache gähren —
So lang ich lebe, soll der Feind nicht schlafen,
Bis er zu Füßen mir um Gnade fleht!!

(Seiner Tochter entgegen:)

Wir müssen scheiden — —

Elisabeth Stuart.

Bitterernstes Wort!

Karl Stuart.

Ich geh, in Schottland Rettung mir zu suchen,
Zu Männern eil' ich, die den Gast beschützen!
(Zu dem zurückkehrenden Bischof.)
Sie sorgen für des Kindes Wohl: in Oxford,
Wo viele meiner alten Freunde trauern
Um unser Mißgeschick, sind Sie geborgen,
Bis Stuarts Name neu von Ruhm bekränzt.
Nun lebet wohl: die Nacht ist stürmisch; gut,
Um so viel besser wird sie mich beschirmen. (Er geht.)

Elisabeth Stuart
(ihm nachblickend).

Dir sei das Recht der beste Schirm und Hort!
(Juxon und die Prinzessin ab.)

Verwandlung.

Im Londoner Parlamentsgebäude.

(Eine Vorhalle.)

(**Haslerigge, Hollis, Vane** und viele andere Mitglieder des Parlamentes treten auf.)

Hollis.

Des Königs Fahne liegt im Staube schon,
Sein Heer zerstob, die Spannkraft ist erlahmt,

Und alles Dies verdanken wir dem Einen,
Der unsre Schaaren mit Verzückung füllt!

Vane.

Verhüte Gott, daß je ihm das gelinge!
Ihr saht den rohen Mann mit wilden Zügen
Im Zorne glühen, wenn des Königs Sache
Um eine Spanne stieg?! Ihn treibet Haß
Und Eitelkeit!

Hollis.

Seid liebenswerth gleich ihm,
So wird Euch Eitelkeit verziehen werden.
An Essex' Stelle Cromwell einzusetzen —
War längst mein Traum, er werde Wirklichkeit!
(Als die Andern zu Boden starren:)
Bei all dem Wortkram, der in Nichts zerstob:
Wer schwieg und dachte, bessernd, statt zu schwätzen?
Durch dieser Jahre nachtumflortes Treiben:
Wer leuchtet durch, ein weithin strahlend Licht?
In all den Kämpfen wirrer Leidenschaft:
Wer überschaut sie stolz, und schwanket nimmer?!
Erkennet Cromwell da, und beuget Euch! —
Er ist der Einzige, dem das Volk vertrauet. —
Ihn eitel glauben! Seht den starren Geist
In Kampfesbrausen stets der Erste sein,
Den blutigen Tod nicht scheuen, Nasebys
Gefeiert Tagewerk allein vollstrecken!

Vane.

Doch seht ihn auch die Miene unheilvoll,

Verschlossen jeder weichen, edlen Regung,
Mit kaltem Blick das Ungeheure thun!

(**Cromwell** tritt auf mit **Puritanern.**)

Hollis.

Von Naseby heimgekehrt? Nehmt unsren Dank,
Daß Ihr von Neuem so für uns gewirkt!

Cromwell
(um sich blickend).

Kommt dieser Dank von Herzen auch? Ich glaube
In dieser Zeit den besten Freunden kaum.
Wer je, was ich, erlebt, — und traut der Welt,
Verdient das Leben kaum. Vermaledeit
Seid allzumal, die Ihr im Dunkeln schleichet!
Verhängnißvoll droht unsrem Heer der Zweifel,
Die Leiter schwanken, und in London räth
Der ränkevollen Männer kleine Schaar
Zuwider uns, vergrößert noch das Uebel,
Weiß tausend beßre Pläne: — Teufel auch,
Sie machten lange schon mein Innres kochen!

Vane
(leise zu Einigen).

Er weiß um unsren Haß — —

Cromwell.

Es muß zur Zeit
Der Gegner keckes Haupt gebeuget werden!

Dem Ganzen sei geopfert das Geringe — —
So höret denn, was mich hiehergeführt.
Ich achte Essex nicht — sein Name prangt,
Sein Geist ging irre stets: ich falle ab,
Bleibt er noch ferner, was er sollte sein,
Doch nur zur Hälfte und mit Unmuth ist!
Er muß entsagen! — also wills das Heer,
Es ward auf Gassen und im Lager laut; — —
Doch schafft Ersatz, bevor Ihr Altes stürzet!

Hollis.

In dieser führerlosen, rauhen Zeit
Vermöget Ihr allein uns zu behüten!

Cromwell
(hastig).

Beim Himmel nicht! Glaubt Ihr mich ränkevoll?!
So drängt Ihr mich erneut in Einsamkeit!

Hollis.

Ihr Männer, hört, o staunt ob solchen Geistes,
Des Höchsten würdig, und voll Demuth doch!

Cromwell
(wild auffahrend).

Wer sprach mißachtend von dem Cromwell? Nun —
Nicht bergt das Haupt, kenn ich Euch Alle doch,
(milder) Verzeihe Allen, die mir wehgethan,
Und folge dem, der selbst die Feinde liebte.
Die Zeiten fordern der Entsagung Opfer:
Ich gebe Oberst Fairfax meine Stimme!

Hollis.

Ihr — — Fairfax?! Cromwell, hab ich recht gehört?

Vane
(zur Seite).

Im dunklen Worte birgt er dunklen Zweck.

Haslerigge.

Wir sind gewöhnt, auf Cromwells Rath zu achten — —

Hollis.

Man hält für thöricht Den, der Thorheit lobt:
Was sollen wir zu solchen Worten sagen!

Cromwell.

Vertrauet ihm; ich kenn' ihn besser schon,
Denn sein Gefährte war ich ganze Monde,
Und hörte Pläne da von seinen Lippen,
Die mich erfreuten. — Kommt, mein Hollis, kommt,
Wir wollen ihm die frohe Botschaft bringen, — —
Der Andren Stimmen hab ich längst gewonnen.
(Cromwell und Hollis gehen langsam dem Hintergrunde zu, im Gespräch begriffen; während dessen:)

Vane
(flüsternd).

Es fängt die Katze födernd so die Maus;
Bescheidenheit in Worten birget oft
Der Thaten Anmaßung; das Recht ist kühn,
Und Offenheit braucht nicht der Demuth Lispeln.

Haslerigge
(ebenso).

So meinet Ihr, des Fairfax Name nur
Sei hier gewählt — —

Vane.

Nichts Beßres meine ich.
(Alle gehen.)

(**Fairfax** ist im Hintergrunde dem abgehenden **Cromwell** und **Hollis** begegnet; **Cromwell** und **Fairfax** treten rasch vor.)

Fairfax.

Ihr sagt: erhoben; und durch Euch?! Cromwell,
Wie dank ich Euch!

Cromwell.

Nehmt meinen Glückwunsch hin;
Ob auch die Wahl noch ungeschehn, Ihr seids,
Seid Führer unsres Heers — — doch still davon;
Laßt einzig fahren jenes Vorurtheil,
Das Cromwell ferne hielt den besten Männern —
Fortan seid Cromwells Freund!

Fairfax.

Gewiß, gewiß!
Zwar, daß ichs offen sage, Euer Thun
War oft zuwider meinem Sinn, und oft
Besprach ich das mit meinen Freunden auch —
Doch war es Thorheit, wie ich gern erkenne.

Cromwell.

Das könnt Ihr bald durch wackre That erweisen.

Fairfax.

Ich will die Ordnung wahren, Beßres schaffen,
Ich will das Heer zum Siegesboten machen;
Ich will — —

Cromwell.

Ihr wollt das Heil des Parlamentes,
Und jeder Gutgesinnte preiset Euch.
Noch einmal meinen Glückwunsch, edler Freund!

(Ein **Officier** naht.)

Officier.

Wo ist der General, der neugewählte,
Von dem soeben uns die Kunde kam?
Ich bringe Botschaft aus dem Lager.

Cromwell.

Hier,
Mein Freund, seht Fairfax, unsren neuen Herrn.

Officier.

Der König Stuart ist gen Schottland auf — —

Cromwell.

Entflohn der König! (leise) In sein sichres Grab!!

Officier.

Graf Essex gab auf Parlaments Befehl
Den Feldherrnstab zurück, nun wünscht die Mannschaft
Des neuen Führers Plan und Ziel zu wissen.

Fairfax.

Was ist zu thun, was bleibt uns da zu thun?
Ich will — ich will — — das Alles kommt zu rasch,
Zu Viel auf Eins. Was ist zu rathen, Cromwell?

Cromwell
(rasch).

Laßt mich für Euch die Sache führen —

Fairfax.

Euch?!

Cromwell
(rauh).

Sprecht mir nicht ein, wenn Euch die Würde werth,
Die eben erst mit Noth zur Welt gebracht.
Die Truppen sammelt! Laßt vor Allem uns
Auf Londons Zwiespalt unser Auge richten;
Der König floh, sein Unglück ist gefährlich,
Ihm wird das Mitleid neuer Bundsgenosse, — —
Und dennoch muß er dieses Mal verderben!
Noch heut, mein General, ersucht die Häupter
Des Parlaments, sich hier zum Rath zu sammeln,
Das Ding will Eile.

Fairfax.

Wollt Ihrs also, Cromwell,
So will ich eilen, ja.

Cromwell.

Dank, theurer Mann!
(Fairfax mit dem Officier ab.)
Doch eh die Botschaft kund, will ich euch drängen,
Und euer junges Amt im Keim ersticken!
(Als er gehen will, tritt ihm Joyce entgegen.)

(leise) Wer ist denn dieser? Schickt ein liebreich Loos
Den Schwärmer mir, den ich schon oft verlachte?
(laut) Mein Kriegsgefährte, irr ich nicht.

Joyce.

Ja ja!
An dessen hohe Sendung Ihr nicht glaubt.

Cromwell.

Und doch, mein Freund, nun habe ichs erkannt.

Joyce
(bricht in Jubel aus).

So wird es sich erfüllen, General,
So bin ich auserwählt!

Cromwell.

Zu großen Dingen,
Zu heiligen Dingen, ja; ein Strahlenkreis
Von lautern Flammen spielt um Euer Haupt;
Ihr werdet Könige zu Euren Füßen haben,
Euch wird ein Stuart als Gefangner dienen!

Joyce.

Es lachten Viele meiner Sehergabe,
Bis daß mir selber Zweifel schon erstiegen — —

Cromwell.

Das eben ists, Ihr seid zu schüchtern, Freund;
Wer wird bescheiden sein bei solchen Gaben?!
Nun horcht, welch eine That ich Euch bestimmt,
Daß Ihr Euch zeigt — daß Ihr die Kraft beweist.

Der König floh in seiner Väter Lande,
Allein, ganz ohne Mannschaft, matt und schwach — —

Joyce
(triumphirend).

Und wenn ihn viele Tausende begleitet:
Vor meinem Arme müssen sie sich beugen!

Cromwell.

So geht nach Schottland, holet Stuart ein,
Ein Unbekannter jetzt, ein Held fortan;
Ihr möget ihn, den Tausende nicht zwangen,
Mit starrer Hand uns zum Gerichte leiten.

Joyce.

Ich darf ihn fesseln, als ein Himmelsbote?

Cromwell.

Ihr werdet nicht barmherzig sein dem Sünder;
Der Schicksalsruf will die Erfüllung so,
Und nicht zu schwach wird sich der Bote zeigen.

Joyce.

Ich will ihn quälen bis aufs Blut.

Cromwell.

Nicht also:
Doch sollt Ihr wahren Eures Herrn Gebot.

Joyce.

Ich geh durchs Feuer Euch; Ihr macht mich stolz —
Und wenn die Welt gleich wider Euch sich wendet:
Ich diene Euch, wir werden Sieger sein! (Er geht.)

Cromwell
(allein).

Nun träume Einer von der Gottheit Pfaden:
Durch solche Mittel treibt das Weltenrad,
Und solche Thorheit wähnt sich Herr der Erde,
Ein ganzer Narr, von Eitelkeit beherrscht!

(Hollis und Holland nahen.)

Hollis.

Seht, dort ist Cromwell.

Holland
(leise).

Mitleidslos Geschick:
Ich soll ihm dienen, ihm, den ich gehaßt!
(Er zwingt sich zur Ruhe.)
Die Sache forderts, und ich folge willig. — —
(Er nahet Cromwell.)
Cromwell, seht hier den Mann, der oftmals wünschte
Auf Kampfes Plan das Herz Euch zu durchbohren;
Nun kommt er her, beschämt durch Stuart selbst,
Und scheut nicht des Verraths vielschneidigen Vorwurf,
Entbietet Euch sein fernres Tagewerk.

Cromwell.

Lord Holland seid Ihr, ja, ich kenne Euch:
Des Königs Busenfreund und bester Rath.

Holland.

So war es einst, als mein Gewissen schlief;
Seit ich erwacht, ist Euer Ziel das meine.

Cromwell.

Ihr habt gehofft, des schwachen Cromwell Arm
Soll' Euch entzückenreich empfangen? Hart
Getäuscht! — Bevor Ihr uns Gewißheit schafft,
Daß Eure Umkehr nicht ein Nachtgespenst,
Verschwindend wie der lose Rauch und Nebel,
Seid Ihr mir schlechter als mein letzter Knecht!

(**Fairfax** tritt auf; ihm folgt **Haslerigge.**)

Haslerigge
(zu Cromwell).

Ihr ließt uns rufen?

Cromwell.

Seid bedankt dafür,
Daß Ihr so pünktlich seid; auch lohnt sich das:
Die Stunde gilt für viele Monde nun —
Des Königs Zukunft ruht in ihrem Schooße.

Haslerigge.

Er sei Gefangner um den höchsten Preis!

Holland
(leise).

Mein Herz, sei stille — — —

Cromwell.

— Darum lasset uns
Der Freunde sicherste nach Schottland senden
Mit vollen Seckeln und mit ganzer Vollmacht. — —
Ihr, Holland, gebet heute noch Beweis,
Ob Euer Vorsatz echt: nach Schottland eilt;

Und wenn die Treue noch in Zweifeln schwebt,
So übertönet sie mit starken Worten!

Holland.

O dies ist mehr als Grausamkeit!

Cromwell
(rasch).

Wohlan:
So sterbt als Feind — das seid Ihr uns fortan!

Holland
(nach langem Seelenkampfe, leise).

Des Königs Loos ist schon geworfen, sicher
Ist ihm das traurigste Geschick; nun, Holland,
Gehorche denn, um seines Kummers Last
Durch milde Schonung zu vermindern, wandle
Für kurze Zeit auf diesen dunkeln Pfaden:
Die gute Absicht hellt sie endlich auf. — —
(laut) Ich folge Euch!

Cromwell.

Zur Wahl der Andern dann,
Die Euch begleiten zu dem Ehrenamte!
(Er tritt vor, gehoben:)
Ein Morgenroth ersteigt nach langem Dunkel, —
Mit Freudenjauchzen seis von uns begrüßt;
Und Dankesopfer sollen aufwärts dringen
Zum Hort des Rechtes, der die Waage hält!

(Der Vorhang fällt.)

Vierter Aufzug.

In Newcastle.

(Ein Gemach im dortigen königlichen Schlosse.)

(**Glynn** mit mehreren schottischen **Officieren.**)

Glynn.

Es ist unglaublich: er, des Landes Feind,
Für dessen Sache unser einstiger Liebling,
Der kühne Montrose, Freundespflicht vergaß,
Er, dessen unheilschwere Krone schon
Seit manchem Jahr das treue Schottland dränget,
In Asche leget unser blühend Reich: Karl Stuart
Giebt sich in unsre Hand, vertrauet uns?!

(Ein Diener überbringt Glynn ein Schreiben, und geht.)

Glynn
(als er gelesen).

(leise) „Befreit das Land vom Würger, macht uns stark;
So lange Stuart athmet, sind wirs nicht —“

Ein Officier.

Was ist es, Glynn? Gebt uns den Inhalt an!

Glynn.

Auf Stuarts Haupt ein hohes Lösegeld
Vom Parlament geboten: Stuart soll
Dem Richterstuhle überliefert werden!!

(**Davenant** tritt ein.)

Glynn.

Ihr kommt von Stuart?

Davenant.

Von dem Mann der Leiden,
Von unsrem theuren Schmerzenskönig, ja;
Ich sorgte, daß sein königliches Haupt
Im Schooß der Seinen liebevoll gebettet;
's ist unser Stolz, daß er uns aufgesucht!

Glynn.

Wer weiß, ob nicht das Gegentheil! Doch lest!
(Er übergiebt Davenant das Schreiben.)

Davenant
(überfliegt es; dann, fast leise).

Es wäre würdig unsres alten Ruhms,
Wenn Ihr schon längst zerrissen das Papier,
Bevor ein Einziger davon vernommen.
Man hält uns wol für ausgelernte Buben,
Da man verlangt, zu überliefern ihn, —
Von uns verlangt, daß wir den Herrn verrathen,
Der Heimath Söhne ihres Landes Stolz!!

Glynn.

Nun, Davenant, Ihr tobet wie ein Kind.
Von Stuarts Hand geschah uns Herzeleid; —
Und ist doch Schottland wol sein Vaterland,
Sein Heimathreich, und sind doch unsre Männer
Des besten Lobes werth; da nehm ich keinen aus,
Es sei denn Euch, der wider die Vernunft,
Ein Feind der Brüder spricht, und finstre Miene
Beim Werk der Rache zeigt.

Davenant.

So weit ists schon,
So tief gewurzelt der Verführung Reiz?!
Ich wende ab den Blick — und meine Stimme
Versagt den Dienst bei solchem Unverstand.
Wär Stuarts Seele gleich zur Hölle reif:
Er sucht uns auf — wir müssen Freunde sein;
Die That wär gräulich, würde ihn erzürnen,
Der die Geschicke lenkt, und unser Lohn
Wär ewige Reu'! — Verflucht sei das Begehren!!
Doch ist es unnütz, daß ich mich erhitze:
Ich kenne Euch; Verrath ist hier unmöglich.

Glynn
(zu den Genossen).

Sein Auge meidet, Treue glänzt darin;
Seid nicht durch seiner Rede Strom berückt!

Davenant.

Karl Stuart wollt Ihr liefern seinem Feind,

Und das um schmählich Gold?! Wer bot es Euch,
Wem dürft Ihr trauen, — — wen wollt Ihr verkaufen?!
Als Jakob ging, den fernen Thron zu zieren —
Wer weinte nicht, daß unser Königshaus
Verödet sollte stehn für alle Zeit?
Nun kehret Jakobs edler Sproß zurück,
Vertrauend seinen vielgepriesnen Kindern,
Und damit Bürge seines neuen Lebens. —
Wir sollten jubeln — und wir drohen ihm,
Wir sollten nicht gedenken seiner Schuld,
Und Mitleid zeigen dem bedrängten Manne, — —
Gastfreundschaft pflegt der Wüste Sohn, — wir aber,
Durch aller Völker Lob von je gehoben
Bis an die Sterne, sollten uns verläugnen,
Wir sollten roher als die Wilden sein,
Den Gast — verrathen!! — — —
Wider mein Herz, wider Gewissen, Recht
Und alles Theure mir spricht dieser Plan;
Nicht ladet auf die Häupter solchen Fluch,
Gedenkt des Schicksals! —

Glynn.

Schicksal ists — fürwahr:
Mit Eurem eignen Wort will ich Euch schlagen
Und unser Recht erweisen! — Schicksal ists,
Daß diesen Stuart nun Verrath verdirbt,
Der ihm so manchmal arges Mittel war
Zur Peinigung des Volks!

Davenant
(mit Zaudern).

Zu unsrer Pein —
Zu sehr nur habt Ihr darin Recht; — Verrath,
Auch das — — verrathen hat er Viele!

Glynn.

Uns
Vor Allem — die er lieben sollte; uns,
Aus deren Lande doch sein Ansehn stammt!

Davenant
(leise).

Mit jedem Worte steigt ein neuer Grund
Zu seinem Unglück auf. O könnt' ich doch
Für seine Sache triumphirend kämpfen, —
Mit Allgewalt der Ueberzeugung reden — — —
Ich sinne nach, doch ach: ich finde Nichts,
Was seine Seele von der Schuld befreie.

Glynn
(als die Officiere Davenant zu überreden suchen).

Ihr findet Nichts, weil Nichts zu finden ist,
Verhöhnt das Recht und kränket Eure Freunde!

Davenant.

Beklagenswerth, daß uns die Lage trennt!

Glynn.

Nein, sagt vielmehr, wir reizen nur den Himmel,
Indem wir Worte des Bedauerns wechseln,
Daß unser Frieden hin: die Weltgeschichte

Muß oftmals lassen jenes Einmaleins
Von Gut und Böse; Böses gilt für gut,
Und jede That wird durch die Zeit, den Ort,
Durch der Verhältnisse Gewalt bedingt.
Da ist das Mitleid nicht an seinem Orte,
Wo die Gewaltthat um Vergeltung schreit,
Wo schnöder Mißbrauch mit der Treu' getrieben!

Davenant.

Das ist geschehn, zu sehr nur habt Ihr Recht —

Glynn.

Ein rauh Gewissen thut vor Allem noth,
Wo große Ziele kurz Verweilen heischen;
Hier wird das kleine Leid zum Kinderspiel
Vor Völkerweh und ganzer Länder Leiden:
Ja selbst das Unrecht sei mit Ruhm bedeckt,
Wenn es zur Abwehr größren Uebels dienet.

Davenant.

Macchiavellis Lehre ward getadelt,
Doch niemals widerlegt; zu rechter Zeit
Führt Ihr sie an.

Glynn.

Dann, wird es Euch gleich schwer,
Hört doch die Boten an und prüft die Fordrung,
Seid unsres Geistes rechte Hand.

Davenant.

Ich muß! —

Zu viel der Gründe habt Ihr aufgeführt —
Und unbedächtig wärs, dem Recht zu schaden,
Das von mir selbst als solches anerkannt!

Glynn.

Laßt jene Herren vor, die uns gemeldet:
Den feurigen Montague, Harrington, Crew,
Lord Holland — —

Davenant.

— Auch der würdige Holland kam?!
An dessen Busen Stuart oft geruht!
So muß ich glauben, was ich lang befürchtet,
So giebt die Treue selbst den König auf!

(Holland tritt ein.)

Davenant.

Gegrüßt von Schottland, tretet ein!

Holland.

Gegrüßt
Von Schwester England sei, was Ihr beschlossen!

Davenant.

Doch Ihr allein? Wo blieben Eure Freunde?
Uns ward gesagt von einer großen Schaar,
Die Besten seien einig für den Plan.

Holland.

Das Loos entschied, wer dieses Amt vollführe.

Glynn.

Ein schlechter Trost in unsres Zweifels Noth!

Holland.

Wir zogen fröhlich aus, von dieser Stunde
Des arg zerrißnen Englands Heilung hoffend;
Nun ward das Herz uns schwer, je näher wir
Dem trüben Ziele des — Verrathes kamen.

Glynn.

Was für ein Wort?!

Holland
(finster).

Ich nehm es nicht zurück.

Davenant.

Verrath! — O läugnet nicht, daß Ihrs beweint,
Mit blutigen Lettern in das Herz geschrieben,
Daß also uns das Schicksal heut vereinet!
Auch Eure Züge künden heißen Kampf
Mit alter, beßrer Ueberzeugung an; —
(leiser) Auch Ihr, o sprecht, seid wacker mir zur Hand,
Den König zu erretten von der Schmach!

Holland
(entschieden).

Zur Rettung Stuarts!! — — Könnte ich ihn retten —
(Schon aber steht der Erdkreis wider ihn —,)
Ich thät es nicht; denn wider Völkerwohl
Hat er gehoben seine Hand; ihn trifft ein Gott,
Der über Menschenheil und Recht gebietet;

Ihn schlägt der Zorn desselben Gottes nieder,
Vor dessen Hand Lancasters Blutstamm sank!

Davenant.

O dürften wir es glauben!

Holland.

Schwache Seele!
Der bloße Glaube wird Euch irreleiten,
Nur faule Früchte trägt das Zaudern ein!

Glynn.

Dem pflicht' ich bei, Ihr seid ein wackrer Mann.

Holland
(hastig).

Wozu das Lob! Laßt uns mit Worten sparen!
Noch ungewiß des Ausgangs, noch im Kampfe,
Was spricht uns Recht, wenn nicht die Zuversicht
In eigner Seele, die noch nimmer trog!
Laßt nun mich ein zum König.
(Es wird eine Thür geöffnet, durch die man im Nebenzimmer den König mit einem Officier Schach spielen sieht.)

Holland
(finster).

Still, mein Herz:
Ich sehe Stuart sorglos wie ein Kind,
Dieweil das Blut des Volkes tausendfältig
Empor um Rache schreit! — Verhaßter Anblick:
Der König s p i e l t — und England darbt und seufzt!

Davenant
(mit Wärme).

Der König spielt; er ahnt sein Schicksal nicht:
Beklagenswerthes, kindliches Gemüth!

Glynn
(bitter).

Noch niemals ward der Menschheit Loos gebessert,
Daß nicht die Leiter Hohn und Haß verfolgt,
Das Mitleid ward des Königs bester Diener,
Und die das Land gerettet — müssen schweigen.

Davenant.

Für alle Zeiten wirds von Schottland heißen,
Es habe seiner Heimath Sohn verläugnet,
Ein Schandfleck wird es bleiben für und für.

Holland
(leise).

Bei seinen Klagen wächst mein eigner Schmerz.

Davenant.

Den Namen wird zuerst das Brandmaal flecken,
Der Stuarts blutig Loos entschieden hat;
Zwar bleibet Menschenurtheil schwach und schwankend
In höchsten Dingen, möglich, daß auch hier
Ihr Recht behaltet: wüßten wir hienieden
Voraus, was reine Geister droben sagen
Zu dieser That — sie wäre schon geschehen! — —
Wer aber wagts, Entscheidung hier zu fällen,
Wer steht erhaben über Irrthums Macht?!

Holland.

Ich weiß mich redlich! Machet Platz darum:
Ein ganzes Volk ruft uns zum schweren Werke.

Glynn
(zu seiner Umgebung).

Man sagt, der Lord verließ des Königs Fahne,
Weil sein Gewissen mahnte: — ist es also,
Dann wollen wir ihn doppelt nun verehren.

Holland
(als er einige Schritte gethan).

O klopfe nicht, mein allzureiches Herz — —

(**Karl Stuart** tritt aus dem Nebengemach; alle Anwesenden weichen nach beiden Seiten zurück.)

Karl Stuart
(zu dem ihn begleitenden Officier, ohne die Andern zu bemerken).

Das Spiel ist aus. — Sie mögen gehn. —
(Officier ab.)
— Mein Haupt
Ist müde, und mein Geist erschlafft; und dennoch:
Durch diese Trübsal ward der Geist gereift!
Gelang ich je zurück auf meinen Thron —
(Und warum zweifeln, bei der Schotten Treue!:) —
So soll die Welt Bewundrung nicht versagen
Dem klugen Herrscher, der sich Hülfe wußte,
Als selbst der letzte Hoffnungsschimmer hin. —
In diesen Tagen fiel dies Buch mir auf
Von Aristoteles, der meiner Jugend

Vertrauter Führer war. O goldner Geist,
Wie lieb ich dich, daß du entgegenkommst
Dem armen Manne!

Davenant
(leise).

Arm, ein König — er!
O hörts, und weint!

Holland
(ebenso).

Noch ist nicht Grund dazu.

Karl Stuart
(im Lesen vorschreitend).

„Des Geistes Führer will ich unterdrücken,
Das Mißtraun sä'n, Geselligkeit verstreun;
Sie stärkt das Selbstgefühl, den schlimmsten Feind" —

Glynn
(leise, bitter).

Da hört den falschen Mann! So denkt der König;
Doch wenn er spricht, so ahnt man Solches nicht.

Karl Stuart
(immer eifriger lesend).

„Der fremden Söldner will ich wacker pflegen,
So pfleg ich Feinde meinem eignen Volk;
Sie treibt die Habsucht, blind gehorchen sie,
Und folgen Dem, der ihren Lüsten dienet" — — —
Doch hier, fast scheint es Spott zu sein; o nein,
's ist Wahrheit, kann nichts Andres sein, als Wahrheit! —
(Er blickt auf, und sieht sich umringt; erstaunt:)
Ah, werthe Herrn — — (leise) ich glaubte mich allein.

Holland
(tritt vor den König).

Sire, diese Männer, Englands Freunde, fordern
In Ihnen Englands Eigenthum zurück.

Karl Stuart
(fährt auf).

Lord Holland — also sehen wir uns wieder?! — — —
(sich zwingend) O bitte, wiederholen Sie die Worte; —
Was ich verstand, war toll und widersinnig.

Holland.

Der Adel Schottlands will an England liefern,
Was Englands Eigenthum; der Adel Schottlands
Verweist den Hirten heim an jene Heerde,
Die sein bedarf.

Karl Stuart.

Ich kenne Schottlands Söhne;
Sie werden Sühnung der Beleidigung fordern
Von Ihnen, Lord, der ihren Ruf beschimpft!
Darum ja wählt' ich diesen Ort als Zuflucht,
Weil er mich sichert vor Verrath und List.
Nicht wahr, ihr Männer? Ihr vertheidigt mich
Mit Eurem Herzblut, wenn die Noth es will?
(Als Alles schweigt.)
O, täuscht Euch selber nicht, Ihr treuen Schotten:
Ob Ihr auch wolltet, Eure wackre Seele
Wird eher selber sich dem Tode weihen,
Bevor Ihr Eurer Väter Erbtheil laßt.

Davenant.

Ein jedes seiner Worte peinigt mich.

Karl Stuart.

Ihr könntet also mein Vertrauen täuschen,
Die Ihr zum Ruhme es Euch rechnen solltet,
Des Königs heilige Person zu schirmen?!

Holland
(dumpf).

Des Strafford arglos Herz vertraute auch
Bis zu dem letzten bangen Augenblick;
Sein treues Herz war besten Dankes werth —
Er irrte sich: der König ließ ihn fallen!

Karl Stuart
(geräth mehr und mehr in Aufregung).

Wer sprach so keck des Strafford Namen aus?!
Holland, mein Freund, du stets getreuer Mann,
Wie greifst du nun so herbe mir ans Herz!! — —
(leiser) Wohl hat er Recht, Graf Strafford ließ ich fallen,
Zum Opfer meiner eignen Sicherheit — — —
Ich weiß, daß ich dem Treuen Unrecht that,
Auch quälet mein Gewissen mich; weh, wehe:
Den blutigen Leib seh ich die Luft durchziehn,
Er weist auf mich, auf seinen Mörder, hin,
Auf meine Leiden, — spricht: „so sühnest du“! — — —
Erbarmen mit dem Schöpfer deines Unheils — —
Er leidet gleiche Pein — — du bist gesühnt!!

Glynn.

So peinigt das Gewissen, so die Schuld!

Karl Stuart
(außer sich).

O schweiget, schweigt: bedenkt, ich bin ein König — —

Holland.

Des Himmels Richtspruch achtet nicht der Würden,
Ihm gilt des Königs Unthat wie des Bettlers:
Verrath ist ihm in jeder Form — Verrath!

Karl Stuart
(mit immer gesteigerter Angst).

Ich möchte gern bestreiten dieses Wort, —
Da droht des Strafford bleiches Antlitz wieder;
Ich wollte gern mein bestes Gut verscherzen
Um meiner Seele Lauterkeit; doch wehe,
Da naht der blutige Leichnam wiederum —
Und zieht mich niederwärts!!

Holland
(finster, halblaut).

Es drängt die Zeit!

Karl Stuart
(in äußerster Aufregung).

Als einst das Volk in Londons Gassen tobte,
Des Aufruhrs Mund nach Straffords Leiche schrie,
Da drängte minder nicht die Zeit; zu retten
Den treuen Diener war mir Frist gegeben — —
Ich aber ließ ihn fallen — mir zum Opfer,
Und unterschrieb das Urtheil!! — — —
Die That war fluchenswerth, — doch büßte ich
Nicht tausendfach durch dieser Jahre Leiden;

Hat nicht die Roheit mich verfolgt, wie nimmer
Gesalbtem Haupte so geschehn?! — Erbarmen,
Sie können, mögen nicht mich ferner quälen;
Sie werden Jenem dort das Urtheil gönnen!

Holland.

Als Christen üben wir die schwere Pflicht:
Es widerspricht das Fleisch — der Geist bleibt starr.

Karl Stuart
(sich zwingend).

Wohin denn führt Ihr mich? Ich weiß gewiß, —
Daß Englands Adel seinen König rettet —
Doch bis zum Weitern, sagt: was soll geschehn?!

Holland.

Wir haben Sie nach Holmby zu geleiten.

Karl Stuart.

Ich ziehe Windsor vor, mein eigen Haus.

Holland.

Vermöchte ich das Parlament zu lenken:
Sie dürften hin; jetzt aber gehts nicht an. —
Ruft jenen Schwärmer, der sich angeboten,
Auf Cromwells Ruf, den König zu geleiten.
(Ein Diener ab.)

Karl Stuart.

Zum Opfer so bin ich dahingegeben
Dem Urbild aller Roheit?! Hoher Gott,
Du schufest Stuarts Geist, Du wirst mich schützen!!

(Joyce tritt prahlerisch ein.)

Holland
(rauh).

Ihr bürget mir für unsres Königs Leben,
Und daß sein Ansehn allerwärts gewahrt!

Joyce.

Hab ich nach Euren Wünschen schon gefragt?

Holland
(in furchtbarem Zorne).

Mit Eurem Haupte bürget Ihr dafür!!
(Joyce zieht sich erschreckt zurück. Holland sinkt vor dem König auf ein Knie nieder.)

Karl Stuart.

O nicht den Hohn: was gilt mein Segen noch!
(Er schreitet stolzen Hauptes hinaus; ihm folgen Holland und Joyce.)

Glynn.

Des Königs Hingang peinigt meine Seele,
Unseliger Tag, da dies zur Nothwehr ward!
(Langsam ab.)

Davenant.

Laßt uns im Schmerz als Männer standhaft bleiben;
Zum Troste sei Euch Allen der Gedanke,
Daß wir ein Werkzeug nur der höhern Macht.
(Leiser, indem er einige Genossen bei Seite nimmt:)
Noch blieb die Zeit, Gewissensqual zu stillen,
Noch blieben wackre Freunde uns zur Hand —

Es gilt, den König eilends zu befreien,
Er soll gebessert werden, nicht erliegen,
Durch seine Sühne sei das Volk erhört.
So siegt das Recht, die Treue wird erhalten,
Und makellos bleibt Schottlands Ehrenkleid!

Alle.

Wir folgen Euch — für unser Aller Ehre!

(Alle ab.)

Verwandlung.

In Cromwells Wohnung zu London.

(**Cromwell, Ireton** und **Mary** treten auf.)

Cromwell.

Ihr solltet wissen, was mein Haupt bedrängt — —
Es schreit der Staat nach Abwehr schwerer Leiden!

Ireton.

Doch bliebet Ihr der Vater Eurer Kinder —
Elisabeth ist Eure Tochter noch!

Mary
(als Cromwell zu Boden starrt).

Ich stieß die Schwester fort durch meine Kälte;
Nun leid ich Reue um der Fernen willen — —

Ireton
(zieht sie an sich).

Du bist mein liebes Weib darum; dein Schmerz
Ist minder nicht Betrübniß meiner Seele.

Cromwell.

Die ganze Welt wollt ich am Faden lenken —
Und muß mich scheuen vor dem eignen Kinde?!
Vernahmt Ihr nicht, daß diese falsche Brut
Sich hingab an den Feind der großen Sache,
Zum Weibe dem Verräther unsres Landes?!

Ireton.

Sie bleibet dennoch Eure Tochter noch! — —
Ist Euer Herz zu Stein geworden, Cromwell?
Ich will Euch dankbar sein für alle Zeit,
Schafft Ihr zurück das argbethörte Mädchen;
Ja, schickt Vergebung ihr — sie kommt gewiß.

Cromwell.

Mit Wetterslaune wandelt Ihr Euch um;
Dann schnellt der Zorn die allzu kecke Zunge,
Dann tobt das Herz in wirrer Leidenschaft,
Und wieder säuselt es gemächlich hin —
Nach Taubenart, so kirr, so mädchenhaft. — —
O gehet Beide; lernet beßre Sitte!

Mary.

So büß ich nun für meinen argen Eifer,
Daß ich verlachte meine milde Schwester,

Sie, die mit herzigem Eifer um uns war,
Die liebevolle, allzuweiche Seele!

Cromwell.

Sie kannte Beßres nicht, du aber weißt,
Was deine Pflicht, und hast es oft bezeugt.

Mary.

Was ist geworden mir nach all den Stürmen?
Ein leeres Innres, freudenlose Tage, —
An unsrer Härte müssen wir zerschellen.
(Sie geht.)

Cromwell.

Verwerfet ihre Klagen, ihre Thorheit;
Am Kampfestage weist die Schwäche ab!
Denn besser ists, die Welt stirbt jählings ab,
Als daß sie blüht, und ihre Männer nähret
Zur Schande sich und ihnen nur zur Pein.
Ihr blickt beiseite, stimmet nicht mir bei?

Ireton.

Ich will ihr nachgehn, ihre Thränen stillen,
Ich will sie trösten: ist sie doch mein Weib,
Und sie verlassen wider die Natur.
(Er geht.)

Cromwell
(allein).

Ich steh allein mit meinen stolzen Planen,

Muß wanken sehen, denen ich vertraut,
Verachten Alle, die ich lieben möchte:
Mit Undank lohnen sie mein schweres Werk,
Bedenken kaum, was ich für sie gethan; —
Schon thut sich meiner Zukunft Sorge auf:
Gesichte, die das Grübeln formt, entweicht!
Noch blieb ein Ausweg: du regierst die Fäden,
So lenke sie zu deinem eignen Glück,
So achte nicht der Andren, nicht des Undanks,
Benutze die Gewalt und ihren Glauben;
So gieb zum Schein der Thoren-Mahnung nach,
Und wirk' im Stillen für die eigne Sache;
Da man dein bestes Streben hat verkannt,
So strebe nur noch für dein eignes Wohl!

(**Ireton** kehrt eilends zurück.)

Ireton.

Ein seltsam Ungefähr: des Königs Bote,
Der Schleicher Hamilton, ist eingefangen!
Mit argen Planen dieses falschen Stuart
Ward er gefunden auf dem Weg nach Irland —
Seht hier den Brief, das Zeugniß des Verraths,
Es glüht in meiner Hand.

(Er übergiebt Cromwell einen Brief.)

Cromwell

(überfliegt das Schreiben).

Mit Glamorgan

Ein Bündniß eingegangen, — Freiheit
Des Gottesdienstes, — der Triumph des Papstthums, —
Zehntausend Mann dafür bei Chester landen?! —
Es ist nicht glaublich, daß ein König dies,
Daß eines Mannes Hand dies schreiben konnte!
Und, hört' ich recht, und Hamilton der Bote?
O starres Schicksal: meines Kindes Gatte!! — —
Ich kenne nicht des Kindes Liebling hier —
Für den Verrath soll fallen unser Feind!

Ireton.

Das soll er, ja!

Cromwell.

Ihr seid zur Zeit erwacht. — —
Verbreitet nun die Zeilen rasch in London,
Sie mögen uns zum Sturze Stuarts dienen!
Den Grafen schicket mir!

Ireton.

So schnell ich kann.
(Ab.)

Cromwell
(allein).

Wenn mich ein Glied des eignen Körpers reizet,
So reiß ichs aus! Die volle Selbstbeherrschung
Gilt höher noch, als jede äußre Macht.
So sollst auch du, der Gatte meines Kindes,
Theil meiner selbst, der großen Sache fallen!

(**Hamilton** wird hereingeführt.)

Cromwell.

Das Schicksal will Euch übel, feiner Herr;
Zum zweiten Mal seid Ihr in meiner Haft,
Bei meinem Wort, heut sollt Ihr nicht entgehn!

Hamilton
(mit Wärme).

Daß meine Botschaft, die mir selbst verhaßt,
Vereitelt wurde, freut mich selber, Cromwell;
Wie Bergeslast bedrängte mirs die Seele! —
Ich will den Wink des Schicksals gern benutzen,
Der heute mich erneut zu Euch geführt. —
(Immer dringender.)
Ihr werdet gern auf meinen Vorschlag hören,
Der Frieden bringt nach jahrelangem Streit,
Und Liebe erntet, wo der Haß gesäet.
(Noch leidenschaftlicher.)
Cromwell, mich führt kein Ungefähr Euch zu,
Uns knüpfen starke Bande an einander:
Das Herz der Theuren muß uns Beide leiten, —
Der Gattin mir! — — Nein, wendet nicht Euch ab,
Aus tiefster Seele laßt mich zu Euch reden:
Noch blieb ein Mittel, alle Noth zu enden,
Der König wird es freudevoll empfinden,
Wenn Ihr die Hand ihm bietet — lasset mich
Vermittler sein — —

Cromwell
(lacht auf).

— Den sichren Tod vor Augen,

Erbaut Ihr Dunstgebilde, luftige Träume,
Der ersten Kindheit selbstbeglückend Spiel?!

Hamilton.

Es liegt an Euch, das Traumbild zu erfüllen;
Ihr habet Größres schon ins Werk gesetzt!

Cromwell.

Gedenket Eurer Schuld! Nur kurze Frist
Ist Euch gegönnet —

Hamilton.

— Wäret Ihr nicht Cromwell,
Ich läge schon, wohin kein Athem dringt;
Ihr aber seid es, jener wackre Mann,
Vor dem ein starker Stuart selbst erbebet!

Cromwell.

Was redet Ihr von einem starken Stuart?!
Im selben Augenblick wird er verkauft,
Von seinen „treuen“ Schotten ausgeliefert —
Die er zur sichren Rettung aufgesucht.

Hamilton.

Verkauft?! Wie das? Verkauft — von seinen Schotten!
Ein König von dem eignen Volk verkauft?!
Ich hoffe sicher, das ist nicht geschehn!
Doch wär es so: — dann habt Erbarmen, Cromwell!

Cromwell.

An Euch denkt einzig, ehrvergeßner Mann:

Ihr ruht vor Abend schon in kühler Erde,
Denn Licht und Leben habt Ihr längst verwirkt.

Hamilton.

Ihr wollt den Gatten Eurer Tochter morden!

Cromwell.

Beleidigt ward der Staat — er strafet Euch.
Und dann: was schwätzt Ihr da von meiner Tochter?
Sie wars nicht mehr, seitdem sie Euch gefolgt.
(zu den Wächtern)
He, Männer, nehmt ihn hin! — Nun, fahret wohl!

Hamilton.

Mein Weib noch laßt mich sehen, harter Mann!!

Cromwell.

Ist sie bei mir? — Ich weiß nicht, wo sie blieb.

Hamilton.

Es wird ihr Elend Eurer Strenge fluchen!

Cromwell.

Womit Ihr sündigt, werdet Ihr gestraft:
Ihr nahmt sie fort aus ihres Vaters Hause,
Bestrickend ihre dünkelvolle Seele,
Bis sie Natur vergaß und ihr Gesetz; —
Nun reiß ich Euch aus Eures Unkrauts Flur.

Hamilton.

Weh Euch, daß Ihr an Unschuld Rache nehmt!

Cromwell.

Wer wars, der ohn' Bedenken Unschuld raubte,
Den Zorn des Vaters auf sich niederlud?
Wer lockte meine Tochter jüngst hinweg
Und streute Schmach und Schande auf mein Haupt?! —
Doch glaubet nicht, daß mich die eigne Sache
Zum Zorne treibt, daß ich allein Euch strafe. —
Ein Ausweg sei vergönnt: verzeihen sie,
Die Eure Richter sind von Staates wegen,
So gehet heim — und möge Gott Euch gnaden!

(**Ireton, Hollis, Haslerigge** und **Puritaner** treten ein.)

Cromwell.

Seht hier den Boten jener saubern Bitte:
Was soll er leiden, sprecht!

Alle.

Er sterbe, sterbe!

Ireton
(für sich).

Es schmerzt mich wahrlich, doch es muß geschehn;
Ja, ob es grausam scheint, es muß geschehn:
(laut) Er sterbe!

Cromwell
(zu den Söldnern).

Führt ihn fort!
(Hamilton wird hinweggeführt.)

Hollis.

Der Fall ist traurig:
So junges Leben, solcher Feuerblick,
So voller Adel das gesammte Wesen!

Cromwell
(starr).

Der dort gerichtet wird, ist Cromwells Sohn,
Ist meiner Tochter, der verlornen, Gatte!

Hollis.

Wie, Cromwell?! Nun, so stimmet Alle ein:
Das große Rom ward neu geboren hier!
Wie sollen wir den Dank in Worte fassen?!

Ireton.

Den Zufall segnet, der auch heut geholfen,
Dem auch der Stärkste unterworfen bleibt!

Cromwell.

Ich aber sage: nicht der Zufall, nein,
Des Königs eigne Schuld hat dies bewirkt.
Zwar Einen giebt es, der uns Alle lenkt,
An dessen Willen selbst der stärkste bricht —
Doch bleibet ferne mir mit jenen Sätzen:
„Das mög der Himmel geben;" — „Gottes Rath
Sei meinem Werk gewogen" — — alles dies
Ist widerlich dem Herrn, der Thatkraft Gott!
Ich kenne keinen Zufall, der mich lenke:
Geschieht ein Unfall mir, so wars die Schuld
Des eignen Hauptes, das zur Unzeit schlief.

Das Glück ist auch Verdienst, das Unglück Strafe,
Und aller Welt Geschick der Menschen That!

Hollis.

Laßt uns der That gedenken!

Cromwell
(sehr rasch).

Wahrlich, wahrlich:
Dies ist zum ersten Mal, daß man mich mahnt!

(Ein **Diener** des Parlaments überreicht **Cromwell** ein Schreiben und geht.)

Cromwell
(überfliegts).

Es ist geschehn! Der König ist gefangen,
Gen Holmby abgeführt. — — Doch seht noch dies:
Das Parlament will uns zu Gecken machen?!
(Er übergiebt Ireton das Schreiben.)

Ireton
(liest).

„Der Tag von Holmby ist ein Tag des Glücks,
Und unser Herz wünscht ihn mit Dank zu zeichnen.
Darum befördern wir des Werkes Fördrer:
Euch, Essex, Warwick zu der Herzogwürde,
Zum Grafen Hollis, Cromwell zum Baron,
Sammt Fairfax, Vane und Haslerigge!" — —
Ah, Jubel über Jubel, nun schwingt sich empor
Des Ruhmes Aar, der Euch zum Boten ward,

Nun bricht der Tag für Englands Freiheit an
Und scheint zurück auf seine frohen Freunde!

Cromwell
(kalt).

Nicht weiter! Werft es eilends hin, das Schreiben,
Der Würden lachet, die zum Hohn erdacht!

Ireton.

Wie, Cromwell? Vieles zwar war ich gewöhnt,
Doch setzt Ihr stets von Neuem in Erstaunen!

Cromwell
(leise zu Ireton).

Das Parlament will unsre Augen blenden,
Gewinnen will es uns durch dieses Lob. —
Wir sind zu groß für solche Kleinlichkeit,
Was Andren Ehre dünkt, beleidige uns;
Was nutzet dieser Wisch?! — Erhebt ein Titel?!

Hollis.

Der Edelmuth trägt uns Belohnung an —
Und wir verschmähen sie! — O nicht doch, Cromwell!

Cromwell.

Als Schandmaal würde ich den Titel tragen!
Das macht uns stark, daß wir den Schein verschmähn!
Es paßt nicht Alles Allen; wäre Jeder
Von lautrem Geist beseelt, so wärs vorbei
Mit der Gesetze Druck, die Formel stieg
Ins dunkle Reich und suchte neue Kranke. —
Und wie, das wissen wir, und läugnens noch?!

Nun, werft es hin, — die Sache fordert uns:
Ihr bringt Bescheid vom weitren Lauf der Dinge?

(Ireton zerreißt zaudernd das Schreiben.)

Haslerigge.

Die Schotten standen auf in großer Zahl,
Sie wollten retten die bedrängte Seele,
Sie wollten sühnen den Verrath an Stuart.
Auch Pembrokshire entschied sich für den König!

Cromwell.

Des offnen Feindes spottet unser Heer —
Nicht denkt an ferne Fluren, achtet Londons,
Der eifersüchtigen Stadt, des Doppelwesens;
Am eignen Heerde schaffet Frieden erst!
Das Ansehn unsrer Ehre laßt uns wahren,
Und unsre Neider mit Gewalt erdrücken! — —
Ihr stutzet: blöde Augen, Euer Pfad
Soll spiegelklar vor Eurer Seele liegen;
Wofür denn schafften wir seit manchem Jahr?!
Wofür denn sorgten wir mit bittrem Ernst?

Hollis.

Für uns doch nicht!

Ireton.

Nein, für den ganzen Staat!
Er ist gerettet, unser Werk gethan,
Mit frohem Herzen ziehn wir uns zurück.

Cromwell.

Mit kaltem Blute ziehn wir uns zurück,
Und lassen das Errungne kraftlos fahren?

Ihr wollt dem Parlamente Euch vertraun,
Das Euch so feindlich war? — Nun, diese Hand
Ward Stuarts Fessel, und dasselbe Werkzeug
Kann wider Hoffen dieses blinden Volks
Zum neuen Königsglanze wirken!

Ireton.

Cromwell!!

Haslerigge.

Kaum traue ich mir selbst: verfluchtes London,
Das solchen Mann zu solchem Ziele führt!

Hollis.

Ein Traum verfolgt Euch, ringt Euch los:
Nicht wider Staateswohl kann Cromwell sinnen!

Cromwell.

Wer klagt mich dessen an? Das Urtheil schärft! —
Erblickt in mir den Leuchtthurm, der Euch leite,
In Allem folget, — und seid überzeugt:
Der späte Herbst wird reife Früchte spenden. — —
Von Holmby müssen wir die Majestät
In unsre Nähe bringen; ein Gericht
Soll dann bestimmen seiner Tage Zahl; —
Ich weiß sie winzig, wie die Sache steht,
(zur Seite)
Und groß fortan des schlichten Cromwell Name!

(Der Vorhang fällt.)

Fünfter Aufzug.

Gerichtssaal zu Westminster.

(Da noch die Scene leer, ertönt hie und da auf den Straßen der Ruf: „Es lebe der König." —)

(**Cromwell** tritt auf, überfliegt ein Papier; zerknittert es. Ihm folgt **Joyce**.)

Cromwell.

Des Königs Sache steigt! Ihm jauchzt das Volk;
Das jetzt noch, in der lang ersehnten Stunde,
Die unsrem Haupte schon den Lorbeer reicht!
(leiser) Soll das die Strafe für des Kindes Ende,
Die Sühne meiner starren Strenge sein?!
(rauh) Wer hieß Elisabeth den Vater fliehen —
Natur verläugnen und die heilige Pflicht!!
(Er starrt finster zu Boden.)

Joyce
(macht sich an ihn).

Ich meine: Stuarts Haupt muß fallen, Cromwell.

Cromwell
(sammelt sich).

Ihr meinet wirklich, — so?!

Joyce.

Und ohne Lärm;
Ich wüßte Mittel schon; vertrauet mir — —

Cromwell
(wendet sich ab).

Ihr seid — ein Narr; doch glaubt Ihrs sicher nicht.

Joyce.

Ihr gabet zu, ich sei vom Herrn erwählt,
Ihr wart begeistert von dem Traumgesicht,
Das meinen Blick erleuchtet und den König
In unsre Hände gab! Ist dies der Dank
Für meine That, für meinen hohen Eifer?

Cromwell
(kurz angebunden).

Versprach ich Lohn? Ists Euch nicht Dank genug,
Daß Euch der Himmel seine Gnade zeigte?
War die Vollstreckung jenes Himmelsrufs
Nicht Lohn an sich?

Joyce
(leise).

Fast überkommt es mich — — —

Cromwell
(barsch).

Hinweg, und labt Euch an vergangnen Freuden,
Zu wichtig ist mir dieser Augenblick.

Joyce.

Verflucht mein Eifer, der von Größe träumte! (Ab.)

(Erneutes Rufen.)

Cromwell.

Gefahr wächst an — das Volk ward allzu mündig! —
(rasch) Und hier in Drangsal steh ich da, und seufze?
(Er rafft sich gewaltig auf.)
Hinweg aus meiner Seele, schwächlich Zagen:
Es ruft der Staat den Mann zum großen Werk!!

(**Ireton, Hollis** und viele **Mitglieder des Parlamentes** nahen.)

Ireton.

Der Sieg ist uns gewiß!

Cromwell.

Zu guter Stunde!
Beim hohen Lenker, besser konnt' es nicht,
Zu Stuarts Schrecken rascher nicht geschehn!

Ireton.

Bei Preston, Wigan, Warrington geschlagen,
Eilt Schottlands kecke Schaar der Heimath zu;
Seit Stuarts Abschied ist das Glück gewichen
Von ihren Fahnen! Ists nicht wunderbar? — —

Cromwell.

Wir wollen sie in dopple Bande schlagen;
Ihr Geist ist wirr, ihr jammervolles Herz
Ward mächtiger, als Vernunft, die Himmelstochter.

Hollis.

Doch hier, ein zweites Schreiben: von des Severn Strand
Naht Kriegsgetümmel — —

Cromwell.

— Ist es doch, als ob
Des Krieges Schlange doppelt stets erwüchse,
So oft ihr vielgewundner Leib zermalmt!
Weh Stuarts Haupte, all des Unheils Anlaß,
Wir haben Frieden erst mit seinem Fall!

Ireton.

Cromwell, was sprecht Ihr aus!

Hollis.

Des Königs Tod;
Ein schrecklich Wort, das mich vom Schlaf erweckte,
Als jüngst ein Traumbild mir es vorgeführt!

Cromwell.

Weichherzige Memmen, jeder Regung offen,
Mit jedem Winde andrem Grundsatz huldigend, —
Was hofft Ihr noch von Stuarts Gegenwart,
Was von der Zukunft seiner Führerschaft?
Seid einig, einig! Durch der Jahre Drang,
Durch unsres Eilands blutgetränkte Fluren,
Und über Tausende von edlen Leichen
Ergeht der tief erwogne laute Ruf:
Es hat der König wider Gott gehandelt,
Sein Leben hat der schwache Mann verwirkt,
Und wir, im Dienst des Himmels, starre Richter,

Wir müssen treue Hüter sein des Rechts!
(Erneutes Toben auf den Straßen.)
Uns droht Gefahr, sind wir nicht schlagbereit.
Ireton, versucht die Bürger zu gewinnen;
Verlest die Briefe, lasset Boten künden
Vom Stande unsres Siegs! (Ireton geht.) Das Parlament
Soll bittre Wahrheit hören, und sein Stolz
An den Erfolgen unsrer Plane brechen!
(Lauteres Toben draußen.)
(zur Seite) Verwünschte Rotte, die das eigne Wohl
Mit Füßen tritt! — Weh unsrem ganzen Tagwerk,
Wenn hier die Stimme des Gemüths ertönt;
Dann ists ein Kartenhaus, was wir erbauten,
Dann sind der Seufzer Schaaren unnütz, eitel, —
Und unser Streben jedes Lüftchens Raub!

Ireton
(kehrt zurück).

Die Bürger wandten sich dem König zu,
Man folgt uns nicht!

Cromwell
(zur Seite).

So spricht die Ahnung wahr —
Und nur mit Kunst ist dieser Wall zu halten
Zum Trotz dem ganzen Volk. (laut) Was längst im Stillen
Ward vorbedacht, was einzig mich bewahret
Vor Schmach und Untergang, das höret nun,
Darob erstaunet nicht: kommt es zum Aeußersten,
So wend' ich mich, so stimm auch ich für ihn! — — —

Ireton
(leise).

Zum zweiten Mal versucht er unsren Glauben,
Beschwört im Uebermuth sich neue Feinde,
Und wirft sein Kartenhaus sich selber um!

Cromwell
(ebenso).

Ich sehe klar, das Mißtraun ist erregt; — —
Was mit Gewalt geschaffen, will ich stützen
Durch immer größere Gewalt, bis Ihr
Euch fügen lernt und meinem Wink gehorchen! —
Doch zur Entscheidung winkt der Sonne Stand.
(Zu den Umstehenden.)
Zum König sendet: sein Gericht beginne!
(Einige ab.)
(Er nimmt Ireton beiseite.)
Und nun, eh Abend sinkt auf Stuarts Haus,
Noch wenig Worte, — die kein Andrer höre!
Was in den Jahren meine Stirne furchte,
Weiß Keiner noch, und soll auch Keiner wissen.
Die Zeit ist krank, die Säfte sind im Faulen,
Man muß auf ihre Heilung sorglich achten,
Und neue Nahrung geben, neue Kraft;
Ich will der Hüter sein an ihrem Lager,
Das Alte säubern und das Neue schaffen,
Die Pforte jedem Lauscherblick verschließen
Und mir den Schlüssel wahren.

Ireton.

Stuarts Tod

Ist Eures Aufgangs schwarzverhängte Wiege;
Doch wie, wenn Stuart dennoch siegt, wenn Thränen
Des sprachgewandten Königs in den Reihn
Der Richterschaaren wecken das Erbarmen?
Wie dann?

Cromwell.

Das glaub ich nicht — —

Ireton.

Ich fürcht' es aber!
Und seit aus Marys Augen Mitleid sprach,
Seit Euer jüngstes Kind verzweifelnd schied
Und noch im Sterben Eurer Strenge fluchte,
Seit Männer Memmen wurden, und das Herz
Dem ordnenden Verstande griff ins Amt,
Seit Holland sich im Schmerz davongestohlen —
Steht Alles auf dem Spiele! Schau sich Jeder
Nach Mitteln um: der Argwohn ist geweckt;
Ich kenne Deren, die Euch offen huld'gen —
Und doch Euch hassen!

Cromwell.

Meint Ihr?! — Doch genug.
Ich sagte schon: ist Widerstand zur Hand,
So biet ich Stuart mich zum Retter — —

Ireton.

Cromwell!!

Cromwell.

Ja, Cromwell, Cromwell, den das Volk vergöttert,

Wenn kühne Siege er ihm eingeholt,
Um morgen ihn zu lästern!

Ireton.

Wahrlich, Cromwell:
Wie auch das Schicksal seine Loose wirft —
Vergreift Euch nicht im Glück an unsrem Rechte,
Ihr stürzet sonst, bevor Ihr selbst es ahnt!

Cromwell.

Dafür laßt mich und meine Klugheit sorgen,
Die niemals noch in den Erfolgen irrten.
(Er tritt beiseite.)

Ireton
(einzeln dastehend).

Wär Klugheit der Geschicke Führerin,
So möchte bald der edle Geist verzagen,
Doch ehe das geschieht, was du gedroht,
Fällst du dem Loose des Zerfalls anheim!
Du baust dem Tod in deinem Herzen vor,
Erstickest selbst die Liebe deiner Nächsten — —
Du bist dein eigner Feind — — und fürchtest fremde!

(**Hollis, Vane, Haslerigge** und eine Menge **Mitglieder des Parlamentes** treten auf.)

Hollis
(auf Cromwell zuschreitend).

Habt Dank für Euer muthiges Entscheiden,

Für Stuarts schleuniges Gericht. Nun schreitet
Der Fuß des Rechtes unaufhaltsam fort,
Der heiligen Freiheit Lob im keuschen Munde!

Ireton
(leise zu Hollis, als Cromwell abgewendet bleibt).

In Cromwell seht Euch vor! Ist Stuart erst
Vom Kampfplatz fern, so wird der weiland Retter
Zum Feinde werden unsrer guten Sache!

Hollis.

Ihr meint — —

Ireton.

Ich weiß es — und mein Plan steht fest.

Hollis.

Wir liebten Cromwell als der Wohlfahrt Hort:
Wir stürzen ihn, vergreift er sich am Rechte.

Viele.

Der König naht!

(Der Gerichtshof schreitet vor; an seiner Spitze zwei Gerichtsdiener im Amtscostüm, Schwert und Scepter tragend; dann Lord Präsident Bradshaw und eine Schaar von Officieren. — Bradshaw besteigt den Stuhl; zu seinen Füßen setzt sich der Protocollführer hin an den Tisch, worauf Schwert und Scepter niedergelegt; zu beiden Seiten sind Mitglieder des Gerichtshofes gesessen; den Vorder- und Hintergrund erfüllen Bewaffnete. Volk dringt ein und besetzt die leeren Räume. Nachdem Alles geordnet:)

Bradshaw.

Sergeant, Sie leiten den Gefangnen her!

(Aller Augen wenden sich erwartungsvoll auf die Thüre, durch welche **Karl Stuart** hereintritt; ihn begleiten ein Oberst und eine Anzahl Officiere. Vortretend, ohne den Hut abzunehmen, heftet er einen langen und strengen Blick auf die Versammlung, und läßt sich an den Schranken auf einen Armstuhl nieder. Plötzlich, ehe noch die Klage gesprochen, erhebt er sich wieder, betrachtet nochmals die hinter ihm aufgestellte Wache und das versammelte Volk, und spricht, als vom tiefsten Grimme erregt:)

Karl Stuart.

Ist dies mein Volk, und bin ich Englands König —
So sei verflucht, mein Volk, und England Wüstenei!

Bradshaw
(erhebt sich).

Karl Stuart!

„Die als Parlament vereinten Bürger Englands, erschüttert, entsetzt von dem Unheil, das über ihr Volk gebracht, den Tag verwünschend, der all des Unheils Urheber gezeuget, — die tiefbetrübten Gemeinen haben beschlossen, das Blutverbrechen zu verfolgen. Erblicken Sie hier den hohen Gerichtshof, hören Sie im Folgenden die Beschuldigungen, welche Ihnen im Namen Aller zur Last gelegt werden:“

„Karl Stuart, Englands König, ist verklagt
Von seinem Volk, daß er Gesetz verhöhnt
Und seines Amtes Pflichten übertreten;
Des Königs Majestät hat sich vergangen
An seinem Amt, an seinem Land und Volk;
Hat nicht geachtet seiner Treuen Schwur;
Was Bürgerfehde und der Völker Zwiespalt
An Unheil zu erregen sind im Stande,
Was da vermag der Stärksten Arm zu lähmen,

Was All Entsetzen einflößt, Furcht und Schmerz,
Ist ihm entflossen, Englands größten Feind.
Er soll gerichtet werden nach dem Recht, —
Als ein Verräther an dem ganzen Staate." — — —
Die Anklagakte haben Sie gehört,
Es harrt des Volkes Ausschuß Ihrer Antwort.
Vertheidigen Sie als König sich — als Mensch!

Karl Stuart
(leise).

Sei mir getreu, du Bürgschaft der Erfolge,
Sei, Klugheit, mir getreu, daß ich nicht bebe —
Und stark erscheine — wenn die Furcht mich lähmt!
(Er tritt vor, stets mit angestrengter Stimme:)
Gehört hab ich, was ich nicht hören sollte,
Ich werde sprechen als ein Herr und Fürst.
Zuvor denn läugn' ich ab, daß irgend wer
Im Rechte war, wenn er mich schuldig nannte.
Wem ward die Macht, Gewalt an mir zu üben,
Wer glaubt sich schuldlos, daß er so mich drängt?
Da ich auf Wight der nächsten Zukunft dachte,
Vertrauen hegte zu dem edlen Volk,
War Frieden, Frieden mein gesammter Wunsch.
Wer wagte damals, mich hinwegzureißen?
Wer wagt' die Unthat?! Nennet mir die Macht,
Daß ich erkenne, ob sie richten darf.
Wer nennt sich Richter über mich? Mein Volk,
Mein ganzes Volk führt erst mir vor, ihm einzig,
Doch Niemand sonst geb ich mein Schicksal preis.

Bradshaw.

Das Volk ist Richter schon: das ward gesagt
Mit Einer Stimme erst vor wenig Stunden,
Das hallt seit Jahren schon in Seufzerfluth
Und tausendstimmig durch das ganze Reich.
Sie glauben Hülfe dort, wo Ihr Gericht!
Das Volk, ja ja, das ganze Volk ist Kläger,
Durch alle Stände, jedes Alter fliegt
Der Ruf um Recht und will sein Opfer haben.
Der Armen Seufzer klagen wider Stuart,
Fluch seinem Haus ertönts von Kriegerschaaren,
Des Sterbenden gequälte Lippe schreit
Um Rache an das rothe Firmament;
Kaum ist des Säuglings Zunge noch gelöst,
So lernt sie Stuarts Namen mit Verachtung;
Wem Kraft zum Hasse blieb, der hasset ihn;
Aus Feind wird Freund zum allgemeinen Zweck,
Zu Stuarts Sturz, zum Aufbau neuer Ordnung —
Und somit wiederhol ich: Englands Volk
Ist Ihr Verkläger und will Antwort haben!

Karl Stuart.

Ich läugne das!

Bradshaw.

So werden Sie gerichtet,
Bevor das Urtheil noch geschrieben ward;
So sind Sie Ihres einzigen Rechts verlustig,
Da Sie des Volkes Recht mit Füßen treten!

Karl Stuart.

Was für ein sonderbar, gewaltsam Wort!
England, ein erblich Königreich, ist eigen
Dem Einzigen, den Natur zum Herrn ihm gab:
Des Einzigen Wille war des Volkes Richtschnur
Seit tausend Jahren; sollt' ich meinen Eid
Und meiner Ahnen altes Recht verläugnen,
Und Richtern folgen, die mich frech berauben,
Die mein Vermächtniß mit Gewalt vertilgen?!
Es ist zur Schmach des ganzen Englands schon,
Daß hier sein König steht als schuldlos Opfer;
Es schreit zum Himmel auf um blutige Sühne,
Daß man mich richten will, den Richter selbst!

Bradshaw.

Der Himmel wird den argen Wunsch nicht hören,
Der Himmel ist des Volkes wahrer Freund!
Das kündet er durch Ihren Unverstand,
Der sich die Mittel seiner Rettung nimmt. —
Nicht ist um Stuarts willen England da —
Der König sei des Volkes erster Rather,
Das Wohl des Volkes seines Herrschers Sorge!
So steht es da ein strafbar Aergerniß,
Wenn Sie, der Englands bestes Blut vergossen,
Der Tausende von theuren Leichen trägt
Auf dem Gewissen — — dennoch sich berufen
Auf einen Himmel!! Möge Gottes Zorn
Ein Wunder senden, solche Lästrung rächen! — —
Ich trage an auf schnellen Urtheilsspruch.

Vane.

Ihr schreitet wider Recht und jede Sitte,
Wenn Ihr Verklagte unvertheidigt laßt!

Karl Stuart.

Der König läugnet, daß er angeklagt — —
Und weist die falschen Zeugen von sich ab!!

Viele
(stark und stärker).

Es lebe Stuart!

Cromwell.

Hört das Thorenvolk;
Uns drohet Schlimmres, zaudern wir. Zum Schluß!

Bradshaw.

Noch einmal denn: bring deine Gründe vor!!

Karl Stuart.

Ich schweige — — mein Gewissen spricht mich rein!
Und wär es auch von Sünden ohne Zahl
Mit Zentnerlast bedrängt: hier richte nur
Des Himmels Geisterschaar — ich bin ein König!

Bradshaw.

So ruf auch ich: zum Ende!!
(Er nähert sich Stuart, leiser:)
Majestät,
Bedenket diesmal nur, daß Ihr als Mensch,
Doch nicht als König vor dem Richter steht;
Es bleibt das Unrecht — Unrecht für und für,
Wenn Ihr nicht rein Euch sprecht durch reine That!

Karl Stuart
(weist Bradshaw stolz von sich ab).

Ich sage nein; und bleibe treu der Würde!

Bradshaw
(besteigt wieder den Stuhl).

So höre denn das Urtheil: —
— „Da Karl Stuart
Durch mannigfaches Unheil an dem Lande
Ist zum Verräther worden, strafet ihn
Mit Henkerstod das schwer gekränkte Volk." — — —
Es hebe seine Hand, wer diesem beistimmt!
(Die Anwesenden alle heben ihre rechte Hand empor; — einige mit Zögern.)

Bradshaw
(als er um sich geblickt).

Karl Stuart ist gerichtet!!
(Lange Pause. Aufregung allenthalben.)

Karl Stuart
(außer sich).

Führt mich hinweg! Hier glühet schon der Boden!
(Auf Bradshaws Wink nehmen Officiere den König in ihre Mitte und schreiten mit ihm hinaus; währenddessen:)

Einige aus dem Volke.

Gott segne Euer Majestät!

Andere.

Zum Tod mit ihm!
(Während sich Alles stürmisch entfernt, tritt Cromwell unversehens vor.)

Cromwell
(allein geblieben).

Beim Himmel: welch ein schlechter Tausch wär dies,

Mit Stuarts Tode tolle Wuth des Volks,
Die Unzufriedenheit des Volks erstanden,
Für welches ich die Seele eingesetzt!
Zum König eilends: Alles sei gewagt;
Ist er bereit, so nah dem Henkerbeil,
Sein schwierig Amt auf mich zu übertragen,
So sei der Bann entfernt von seinem Haupte! — —
Weh aber ihm, wenn seine stolze Seele
Die Hand verschmäht, die sich ihm rettend beut:
Weh ihm — sein Ende dann naht über Nacht — —
(leiser) Doch wehe dann auch mir und meinem Trachten —
Fortan muß einsam ich in Argwohns Schatten,
Der nunmehr kinderlose Vater, wandeln!

(Er greift gewaltsam an die Brust.)

Was ist mit dir?! Du pochst so ungestüm — —
Ich glaubte dich erkaltet ganz und gar; —
Da willst du noch vor Abend mich verwirren?! —
(rauh) Das Weltgeschick mit seinem Eisenpanzer
Geht über Tausende von Leichen hin;
Was kümmre mich das Ende meines Kindes!

(Mehr und mehr aufgeregt.)

Doch nicht mein Kind allein, — dort ragt im Dunkel
Noch eines Andern blutiger Rumpf empor — —
Und wieder dort — — und allenthalben andre — — — —
Es schließt den Reigen, tanzet um mich her,
Und gellend hallet mir es in den Ohren:
Der du das Herz dir selber hast erstickt,
Der du der Andern Friedensglück zertrümmert:

Von blutiger Aussaat ernte blutige Früchte,
Der du den Tod gesäet — — ernte Tod!!
(Er stürmt hinaus.)

Verwandlung.

Whitehall. — Ein Gemach des Königs.

(**Juxon** tritt auf mit einigen **Dienern**.)

Juxon.

Ihr kennt des Königs Schicksal; sorgt dafür,
Daß keine Widrigkeit die letzten Stunden
Dem heiß verehrten Dulder noch verbittre.
(Die Diener ab.)

(**Cromwell** tritt hastig ein.)

Cromwell.

Der Bischof hier, doch König Stuart nicht,
Der Schatten ohne Herrn?!

Juxon
(wendet sich ab).

Verhaßter Mann:
Am Ziele schon — — und immer tobst du noch?!

Cromwell.

Bringt nicht mich auf; es wär zur schlechten Zeit! —
Wo weilet Stuart, der geschlagne Fürst?

Juxon
(bleibt abgewendet).

Was für ein Schauer faßt mich vor dem Manne!
Es scheuten Griechen ihren Dämon, hier
Ward selbst der Mensch zum Schrecken seines Gleichen!

Cromwell.

Laßt Eure Griechen Griechen sein; doch wir
Sind Englands, wollen England bleiben
Bis zu dem letzten Pulsschlag. Wo ist Stuart — —
Ich muß ihn sehen — —

Juxon.

Ihn mit Gram zu füllen
Im letzten Augenblick?! Nein, nimmermehr!

Cromwell.

So will ich selber denn die Schranken stürzen,
Die schon seit lange meinem Geiste fremd.

(Als er in das Nebengemach eilen will, tritt **Stuart** schon heraus.)

Cromwell
(leise).

Ich muß in Einem Wort das Werk vollenden!
(Er tritt Stuart nahe, entschieden:)
Majestät —
Noch blieb ein Mittel gegen Schmach und Tod:
Zur Rettung seht mich hier, naht Euch dem Volk,
Seid König — vor der Welt: laßt mir das Amt, —
Und wahret Euch die Würde!

Karl Stuart
(leise).

Herr des Zorns!!

Cromwell.

Das Volk ist zwiegetheilt, auch Ihr vernahmt
Für uns zum Nachtheil jener Schaaren Ruf; —
So komme Einsicht nun auf halbem Wege
Der Selbstverläugnung Angebot entgegen. —
Die Einsicht von des Purpurs Glanze lassend,
Die Selbstverläugnung das gezückte Schwert
An Thronesstufen in die Scheide steckend;
Seid unsrer Wohlfahrt Hüter, Sire — und rechnet
Auf Dankbarkeit und lauten Jubelruf!

Karl Stuart.

Dahin solls kommen! So mein hohes Amt
Erlistet werden von gemeiner Selbstsucht?!
Ein Stuart, stieg ich auf zum Thron: Vermeßner,
Ich will, ein Stuart, stehn — trotz Sturm und Braus.
Was könnt Ihr bieten, Beßres, als den Tod?!
Des Himmels Boten schweben schon hernieder —
Der mich erhob, bestimmte mein Geschick!

Cromwell.

Der Weltenlenker liebt der Menschen That;
Er will, daß Kraft sich ihres Waltens freue; — —
Was wirkt und sieget, ist des Sieges würdig:
(leise) Zum großen Ziele führt kein grader Pfad — —

Karl Stuart
(leise, außer sich).

Ist Niemand da, mir beizustehn; kein Mittel,
Mich zu befreien von der Vipernbrut?!
Entsetzlich Schicksal, gönntest du das Leben,
Die Segnung gabst du nur zum Fluche mir?!
O große Götter, also steh ich hier,
Und seufze sehnsuchtsvoll zu Euch empor,
Von Staatskunst angewidert, diesem Tand; —
So steh ich hier, die ganze Welt beneidend,
Der Dichter Phantasie, der Künstler Schaffen,
Ja selbst des ärmsten Mannes Sorgenbrod — —
Muß Hohn erdulden um ein Schattenbild,
Von Planen hören, die ich schon verachtet,
Als zaudernd einst mein Fuß den Thron betrat!!
O geht mit Euren schattenhaften Wünschen: —
Ich höre Nichts, mein Geist schwebt anderswo —
Dort jauchzen reine Geister mir zum Lobe:
Daß ich ein Mensch bei diesen — Teufeln war!
Ich hasse Euch — —

Cromwell
(wild).

— So möge Gott Euch schlagen!!
(Er tritt zur Seite, mit bitterem Tone, leise:)

Dahin, dahin mein letztes, höchstes Hoffen:
Zu schlimmen Kämpfen öffnet sich die Bahn — — —
Der Feinde ärgster wüthet mir im Herzen,
Und drängt mich niederwärts!! — —
(Er wendet sich nochmals dem Könige zu, ingrimmig, doch leise:)

Sei mir verflucht,
Auf dessen Bahn mein Lebensglück zerschellt!! — —
(Er eilt hinaus.)

Karl Stuart.

Der Leidenskelch ist bis zur Neige voll!

Juxon
(eilt vor, wirft sich Stuart zu Füßen).

Erhalten Sie der theuren Stuart Namen;
O gehn Sie ein auf Alles, ob es gleich
Auf kurze Zeit den Glanz der Krone nimmt:
Das Volk ist gut — und nach der Stürme Wüthen
Wird doppelt freundlich Ihre Sonne scheinen!

Karl Stuart
(geht rasch hin und wider).

Das Volk, vom Hauch der Willkür hingerissen,
Geht um mit Wünschen, die kein Herrscher noch
Mit Beßrem abfand, als dem Stolz des Schweigens.
Man möchte meinem Throne Dauer gönnen,
Wenn ich mich fügsam zeige dieser Menge,
Mit gütiger Hand Gemeinheit an mich kette; —
An meinem Hof, den einst der Adel zierte,
Die Kniee beuge vor dem niedern Troß!! — —

Juxon
(leise, hat sich erhoben).

Sein Stolz ist blind — und wir vermögen Nichts!

(**Elisabeth Stuart** eilt herein, an des Vaters Brust.)

Elisabeth Stuart.

Mein Vater, scheidest du von deinem Kinde: —
Was bleibet mir, was wird mein Schicksal sein?!

Karl Stuart.

Was nun dein Schicksal sei? O treu Gemüth,
Wenn deine theure Mutter darben muß, —
Im fernen Land ihr einsam Grab sich suchend;
Wenn von Britanniens Thron der Erbe fern,
Indeß des Vaters Haupt die Feinde spalten:
Da stirbt die Hoffnung: Eines bleibe dir —
Der Unschuld süßer Trost!

Elisabeth Stuart.

Sei gütig, Vater,
Erhalte dir und uns dein theures Leben!

Karl Stuart.

(leise) Auch sie, auch sie soll meinem Stolze fallen,
Mit mir soll sie ins frühe Grab hinab! — —
O Herz, verwirre nicht den Argbedrängten,
Es bleibt kein Ausweg, meines Namens würdig!
Weit lieber enden, als den Stolz verläugnen!
(Er zieht Elisabeth inniger an sich.)
Für mich ist keine Rettung mehr zu hoffen — —
Dies Alles mußte kommen, theures Kind!

Elisabeth Stuart.

Ich weiß dich schuldlos und dein Herz getreu,

Das Wohlsein wünschend deines ganzen Volks — —
Du darfst nicht sterben durch der Bösen Macht!!

(Eine Schaar Officiere tritt ein; ihrer einer präsentirt vor dem König seinen Degen.)

Karl Stuart
(preßt die Tochter nochmals an sein Herz).

Schon holt der Staat sein Opfer! — — Fahre wohl!

(Er schreitet sicher und stolz hinaus.)

Elisabeth Stuart
(bricht zusammen).

Sein liebend Herz die beste Ruhestätte — —
Und er ist hin! — — O brich auch du, mein Herz!!
Die Welt so kalt — der Aether liebeswarm — —
Hinauf! Was weil' ich noch in diesem Thale?!

(Sie stirbt.)

Juxon
(erhebt die Hände wie zum Segen).

Geschlechter schwinden und ihr Haß erliegt —
Die Liebe bleibt, und prangt im Frühlingskleide: —
Im Tode noch wirkt eure Seele fort! — —
Weh aber ihm, der ohne Herz im Leben
Vor seinem Ende schon des Todes Raub!!

(Der Vorhang fällt.)

Druck von Leopold Schnauß in Leipzig.

Lohmann, Peter

Dramatische Schriften

Bd.: 2

Leipzig 1862